This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 5247 2

...elsorger-Praxis.

XVI.

Harvard Depository
Brittle Book

Die römische Kurie.

Von

Dr. Nikolaus Hilling.

von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

718 R.C.
Hilling

Library of the Divinity School.

Bought from the Fund

GIVEN IN MEMORY OF

RUSHTON DASHWOOD BURR,

OF THE

DIVINITY SCHOOL CLASS OF 1852.

The gift of Mrs. Burr.

Received 24 Jan. 1907.

Deggendorf. 90 ₰.

VI. **Die Führung des katholischen Pfarramtes.** Unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen bearbeitet von **Franz Kunze,** Pfarrer in Wyssoka. ℳ 1,20.

VII./VIII. **Die religiöse Erziehung der Kinder im Deutschen Rechte.** Eine Darstellung des über die Konfession der Kinder geltenden Rechtes in Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz und Luxemburg. Von **Dr. Karl Aug. Geiger,** Professor des Kirchenrechts in Dillingen. ℳ 1,80.

IX. **Der Pfarrer in seinem Umgang mit der Gemeinde außerhalb des Gottesdienstes.** Von Pfarrer **Dr. Albert Schönfelder** in Rentschen. ℳ 1,20.

X./XI. **Aberglaube und Seelsorge mit besonderer Berücksichtigung des Hypnotismus und Spiritismus.** Von **Dr. Franz Walter,** Professor an der Universität München. ℳ 2,20.

XII. **Die kirchlichen und weltlichen Rechtsbestimmungen für die Orden und Kongregationen.** Von **P. Aug. Arndt** S. J. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 90 ₰.

XIII. **Vormundschaftsrecht nebst Fürsorgeerziehung.** Von **Dr. F. Fidler,** Amtsgerichtsrat. ℳ 1,50

XIV. **Über Besessenheitswahn bei geistigen Erkrankungszuständen.** Von **W. Heyne,** Anstaltsgeistlicher der Provinzialheilanstalt Münster. Mit 13 in den Text gedruckten Figuren. Mit kirchl. Druckerlaubnis. ℳ 1,20.

XV. **Ratgeber bei Verfügungen von Todes wegen, Schenkungen und Stiftungen.** Mit zahlreichen Beispielen und Mustern und einem Anhang über Steuern, Kosten und Gebühren. Von **Dr. jur. utr. Jos. Hochnahl.** ℳ 2,20.

Jeder Band ist in biegsamen Leinenband und einzeln käuflich zu haben.

Weitere geeignete Themata sind in Bearbeitung.

Seelsorger-Praxis.

Sammlung praktischer Taschenbücher
für den katholischen Klerus.

XVI.

Die römische Kurie.

Von

Dr. Nikolaus Hilling.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

Die römische Kurie.

Ein kurzes Handbuch für die Kenntnis der gegenwärtigen Verfassung und ein kanonistischer Führer für den praktischen Verkehr mit den obersten päpstlichen Behörden in Rom.

Von

Dr. Nikolaus Hilling,
ao. Professor an der Universität Bonn.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

JAN 29 1907
Divinity School
(Burr fund)

Paderborn, 29. Juli 1905.

Die Drucklegung des Werkes: „Die römische Kurie von Dr. Hilling“ wird hierdurch gestattet.

Das Bischöfliche General-Vikariat.
Schnitz.

Vorwort.

Die an Stärke und Umfang wachsende Verbindung des katholischen Erdkreises mit dem Apostolischen Stuhle in Rom gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Gebiete des modernen Kirchenrechts und der Kirchengeschichte unserer Tage. Seitdem Pius IX. vor jetzt 60 Jahren den Apostolischen Stuhl bestieg, ist nicht nur die Zahl der Rompilger in ungeahnter Weise gestiegen, sondern auch der Geschäftsverkehr der bischöflichen Behörden mit Rom hat seither bedeutende Fortschritte gemacht. Ihren schönsten Ausdruck aber fand diese Verbindung zu Anfang dieses Jahres, als Pius X. am Sonntag Quinquagesima (25. Febr.) 14 französischen Bischöfen persönlich die Bischofsweihe erteilte.

Was der Verfasser während seines anderthalbjährigen Aufenthalts in der ewigen Stadt durch persönlichen Verkehr mit den römischen Behörden kennen lernte, hat er in den Mußestunden seiner Seelsorge auf dem Lande gerne wieder durchdacht und zusammen

mit seinen literarischen Studien zu dem vorliegenden Werkchen über die römische Kurie verarbeitet.

Der erste, theoretische Teil hat sich die Aufgabe gestellt, die Leser über die historische Entwicklung und die gegenwärtige Verfassung der römischen Kurie etwas ausführlicher zu unterrichten; der folgende, praktische Teil soll für einen etwaigen persönlichen Geschäftsverkehr mit den römischen Behörden die ersten Winke erteilen. Sowohl im Texte, wie namentlich im Anhange sind zahlreiche päpstliche Verordnungen und Verfügungen der römischen Kongregationen mitgeteilt, welche nach dem Wunsche des Verfassers dazu dienen mögen, das Quellenstudium des kanonischen Rechts in weiteren Kreisen anzuregen.

Das Sachregister hat Herr Archivar Ludwig August Meyer in Osnabrück ausgearbeitet.

Georgmarienhütte, am Feste des hl. Isidor von Sevilla, den 4. April 1906.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V

Erstes Buch.
Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der römischen Kurie.

I. Kapitel.
Einleitung 1

II. Kapitel.
Die Zeit der Grundlegung in den ersten drei Jahrhunderten 5

III. Kapitel.
Die Entfaltung der päpstlichen Behördenorganisation im Mittelalter. — Vom Toleranzedikte Konstantins d. Gr. (313) bis zur Gründung der Kongregationen durch Sixtus V. (1587) . 7

IV. Kapitel.
Von der Gründung der römischen Kongregationen durch Sixtus V. (1587) bis auf die Gegenwart 16

Zweites Buch.

Die Verfassung der römischen Kurie.

I. Kapitel.

Seite

Name und Begriff der römischen Kurie . 20

II. Kapitel.

Die Beamten der römischen Kurie.

§ 1. Allgemeine Übersicht 22
§ 2. Die Kardinäle der hl. römischen Kirche . . . 22
§ 3. Die Prälaten der römischen Kurie 31
§ 4. Die übrigen Beamten der Kurie. (Kurialen im engeren Sinne) 38

III. Kapitel.

Die Behörden der römischen Kurie.

§ 1. Die Einteilung der Kurialbehörden 42

I. Abschnitt.

Das Konsistorium und die Kardinalskongregationen.

§ 2. Das päpstliche Konsistorium 44
§ 3. Die Kardinalskongregationen im allgemeinen . . 46
§ 4. Die Sacra Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis seu Sancti Officii 51
§ 5. Die Sacra Congregatio Indicis librorum prohibitorum 54
§ 6. Die Sacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum 58
§ 7. Die mit der Congregatio Concilii verbundenen und verwandten Kongregationen 66
§ 8. Die Sacra Congregatio super negotiis Episcoporum et Regularium 70
§ 9. Die mit der Congregatio Episcoporum et Regularium verwandten Kongregationen 74
§ 10. Die Sacra Congregatio consistorialis und die Sacra Congregatio examinis Episcoporum . 76

Seite

§ 11. Die beiden Kongregationen »De Propaganda Fide« und die zugehörigen Kommissionen . . . 79
§ 12. Die unierten Kongregationen S. Rituum und Indulgentiarum et Sacrarum Reliquiarum . . 85
Anhang: Congregatio Caeremonialis.
§ 13. Die Sacra Congregatio super negotiis ecclesiasticis extraordinariis 94
§ 14. Die Sacra Congregatio Studiorum 97
§ 15. Die Sacra Congregatio Reverendae Fabricae S. Petri 99
§ 16. Die Sacra Congregatio Lauretana 101
§ 17. Die Sacra Congregatio Visitationis Apostolicae 102
§ 18. Die neuesten Kardinalskommissionen 103
(1. Pro reunione ecclesiarum dissidentium. 2. Praeservationis Fidei. 3. Super studiis historicis. 4. Super studiis biblicis.)

II. Abschnitt.

Die Ämter (Officia) der römischen Kurie.

§ 19. Die Secretariae palatinae 106
(1. Secretaria Status. 2. Secr. Brevium. 3. Secr. Brevium ad principes. 4. Secr. literarum latinarum).
§ 20. Die Cancellaria Apostolica 112
§ 21. Die Dataria Apostolica 119
§ 22. Die Sacra Poenitentiaria Apostolica 124

III. Abschnitt.

Die Gerichtsbehörden (Tribunalia) der römischen Kurie.

§ 23. Die Sacra Rota Romana 129
§ 24. Die Reverenda Camera Apostolica 134
§ 25. Die Signatura iustitiae 138
Anhang: Die Signatura gratiae.

Drittes Buch.

Der Geschäftsverkehr mit der römischen Kurie.

I. Kapitel.

Seite

Allgemeine Übersicht 142

II. Kapitel.

Die Behandlung der Bittgesuche. Die Erlangung von Privilegien, Fakultäten, Dispensen und Absolutionen durch den Apostolischen Stuhl.

§ 1. Allgemeine Vorschriften 143

§ 2. Besondere Bestimmungen für die Absolutionsgesuche bei der apostolischen Pönitentiarie 149

§ 3. Formularien für die am häufigsten an den Hl. Stuhl zu richtenden Gesuche 152

(1. Weihevollmachten. 2. Erteilung des apostolischen Segens. 3. Ablaßprivilegien. 4. Privilegien, Dispensen und Fakultäten.)

Anhang: Gesuche um Bewilligung von Vollmachten bei den religiösen Orden.

(1. Weihe der Skapuliere. 2. Weihe von Rosenkränzen. 3. Weihe der Benediktusmedaille. 4. Weihe der Kruzifixe mit Kreuzwegabläßen und die Errichtung eines Kreuzweges. 5. Aggregation von Bruderschaften an eine Erzbruderschaft.)

III. Kapitel.

Der Zivilprozeß vor der römischen Kurie. 171

(Reglement für das Verfahren iuris ordine servato vom 10. Dez. 1884 bei der Konzilskongregation; vom 20. Juli 1900 bei der Kongregation der Bischöfe und Ordensleute. Reglement des S. Officium für das Verfahren in Eheprozessen v. 20. Juni 1883. Reglement der S. C. C. für Eheprozesse vom 22. Aug. 1840.)

IV. Kapitel. Seite

Der Strafprozeß an der römischen Kurie. 201

(Reglement der Congr. Epp. et Regg. für Strafprozesse in der Appellationsinstanz vom 18. Dez. 1835. Reglement derselben Kongr. für das summarische Prozeßverfahren an den bischöfl. Gerichten in Disziplinar- und Strafsachen der Geistlichen vom 11. Juni 1880.)

V. Kapitel.

Approbation der religiösen Kongregationen mit einfachen Gelübden 213

(Konstit. Leos XIII. »Conditae a Christo« vom 8. Dez. 1899, die Rechte der Bischöfe über die religiösen Kongregationen mit einfachen Gelübden betreffend.)

Anhang.

Sammlung der wichtigsten päpstlichen Erlasse und Verfügungen der römischen Behörden aus der Regierungszeit Pius' X.

I. Motu proprio Pius' X. über die Apostolischen Protonotare, die römischen Prälaten und andere Würdenträger, welche einige Privilegien der Prälaten besitzen. Rom, St. Peter, 21. Febr. 1905 229

II. Dekret der Konzilskongregation, die Persolvierung von Manualstipendien betreffend, vom 11. Mai 1904. Nebst verschiedenen Resolutionen derselben Kongregation, die Erklärung des Dekrets betreffend 257

III. Ordentliche und außerordentliche Fakultäten der Ritenkongregation. Von Pius X. am 7. Septbr. 1903 neu bestätigt 272

IV. Entscheidung der S. Congr. Concilii vom 17. Dez. 1904 über die Stolgebühren 284

V. Entscheidung der S. Congr. Epp. et Regg. vom 13. Mai 1904 über die Versetzung eines Pfarrers im Verwaltungswege 292

Seelsorger-Praxis.

Sammlung praktischer Taschenbücher
für den katholischen Klerus.

XVI.

Die römische Kurie.

Von

Dr. Nikolaus Hilling.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

Die römische Kurie.

Ein kurzes Handbuch für die Kenntnis der gegenwärtigen Verfassung und ein kanonistischer Führer für den praktischen Verkehr mit den obersten päpstlichen Behörden in Rom.

Von

Dr. Nikolaus Hilling,
ao. Professor an der Universität Bonn.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

JAN 29 1907
Divinity School
(Burrowes)

Paderborn, 29. Juli 1905.

Die Drucklegung des Werkes: „Die römische Kurie von Dr. Hilling“ wird hierdurch gestattet.

Das Bischöfliche General-Vikariat.
Schnitz.

Vorwort.

Die an Stärke und Umfang wachsende Verbindung des katholischen Erdkreises mit dem Apostolischen Stuhle in Rom gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Gebiete des modernen Kirchenrechts und der Kirchengeschichte unserer Tage. Seitdem Pius IX. vor jetzt 60 Jahren den Apostolischen Stuhl bestieg, ist nicht nur die Zahl der Rompilger in ungeahnter Weise gestiegen, sondern auch der Geschäftsverkehr der bischöflichen Behörden mit Rom hat seither bedeutende Fortschritte gemacht. Ihren schönsten Ausdruck aber fand diese Verbindung zu Anfang dieses Jahres, als Pius X. am Sonntag Quinquagesima (25. Febr.) 14 französischen Bischöfen persönlich die Bischofsweihe erteilte.

Was der Verfasser während seines anderthalbjährigen Aufenthalts in der ewigen Stadt durch persönlichen Verkehr mit den römischen Behörden kennen lernte, hat er in den Mußestunden seiner Seelsorge auf dem Lande gerne wieder durchdacht und zusammen

mit seinen literarischen Studien zu dem vorliegenden Werkchen über die römische Kurie verarbeitet.

Der erste, theoretische Teil hat sich die Aufgabe gestellt, die Leser über die historische Entwicklung und die gegenwärtige Verfassung der römischen Kurie etwas ausführlicher zu unterrichten; der folgende, praktische Teil soll für einen etwaigen persönlichen Geschäftsverkehr mit den römischen Behörden die ersten Winke erteilen. Sowohl im Texte, wie namentlich im Anhange sind zahlreiche päpstliche Verordnungen und Verfügungen der römischen Kongregationen mitgeteilt, welche nach dem Wunsche des Verfassers dazu dienen mögen, das Quellenstudium des kanonischen Rechts in weiteren Kreisen anzuregen.

Das Sachregister hat Herr Archivar Ludwig August Meyer in Osnabrück ausgearbeitet.

Georgmarienhütte, am Feste des hl. Isidor von Sevilla, den 4. April 1906.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V

Erstes Buch.
Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der römischen Kurie.

I. Kapitel.
Einleitung 1

II. Kapitel.
Die Zeit der Grundlegung in den ersten drei Jahrhunderten 5

III. Kapitel.
Die Entfaltung der päpstlichen Behördenorganisation im Mittelalter. — Vom Toleranzedikte Konstantins d. Gr. (313) bis zur Gründung der Kongregationen durch Sixtus V. (1587) . 7

IV. Kapitel.
Von der Gründung der römischen Kongregationen durch Sixtus V. (1587) bis auf die Gegenwart 16

unschätzbaren Vorteil einer eigenen, selbständigen Entwicklung. Rein auf sich selbst und ihre eigenen Grundsätze angewiesen, hat die römische Kirche damals ihre glorreiche Tradition begonnen, deren treues Festhalten sie später stets von neuem zum Kampfe gegen die staatlichen Übergriffe befähigte und vor dem Unterliegen unter dem schlimmsten Feinde der Kirche, dem Cäsaropapismus, beschützte.[1] Wie wäre nach menschlichem Ermessen vielleicht manches anders geworden, wenn der hl. Petrus die römische Kirche erst unter Konstantin dem Großen gegründet hätte!

In den ersten drei Jahrhunderten hatte die römische Kirche keine wesentlich andere Organisation als die übrigen Bischofskirchen. Der Episcopus, dessen oberste Leitungsgewalt zu Rom von Anfang an in die klarste Erscheinung tritt, zieht in wichtigen Angelegenheiten sein Presbyterium, d. i. die Versammlung der Geistlichen, zu Rate. Innerhalb desselben bilden die ersten Priester an den 25 Hauptkirchen Roms und die Vorsteher der 7 Diakonien in den Armenregionen der Stadt eine bevorrechtigte Kategorie. Dazu kommen noch die 7 Regionarnotare, welche für die Anfertigung der Märtyrerakten und die Erledigung des päpstlichen Schreibwesens zu sorgen hatten. Die Bischöfe aus der nächsten Umgebung Roms unterstützten den Papst in seinen bischöflichen Funktionen und nahmen insbesondere zugleich mit dem römischen Presbyterium an den Synoden der Stadt teil. Trefflich schildert

[1] „In dieser Trennung der Kirche von dem Staate besteht vielleicht die größte, am durchgreifendsten wirksame Eigentümlichkeit der christlichen Zeiten überhaupt.“ Leopold von Ranke, Die römischen Päpste in den letzten vier Jahrh. Leipzig 1878. 7. Aufl. S. 8.

VI. **Die Führung des katholischen Pfarramtes.** Unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen bearbeitet von **Franz Kunze,** Pfarrer in Wyssoka. ℳ 1,20.

VII./VIII. **Die religiöse Erziehung der Kinder im Deutschen Rechte.** Eine Darstellung des über die Konfession der Kinder geltenden Rechtes in Deutschland, Österreich, Ungarn, Schweiz und Luxemburg. Von **Dr. Karl Aug. Geiger,** Professor des Kirchenrechts in Dillingen. ℳ 1,80.

IX. **Der Pfarrer in seinem Umgang mit der Gemeinde außerhalb des Gottesdienstes.** Von Pfarrer **Dr. Albert Schönfelder** in Rentschen. ℳ 1,20.

X./XI. **Aberglaube und Seelsorge mit besonderer Berücksichtigung des Hypnotismus und Spiritismus.** Von **Dr. Franz Walter,** Professor an der Universität München. ℳ 2,20.

XII. **Die kirchlichen und weltlichen Rechtsbestimmungen für die Orden und Kongregationen.** Von **P. Aug. Arndt** S. J. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 90 ₰.

XIII. **Vormundschaftsrecht nebst Fürsorgeerziehung.** Von **Dr. F. Fidler,** Amtsgerichtsrat. ℳ 1,50

XIV. **Über Besessenheitswahn bei geistigen Erkrankungszuständen.** Von **W. Heyne,** Anstaltsgeistlicher der Provinzialheilanstalt Münster. Mit 13 in den Text gedruckten Figuren. Mit kirchl. Druckerlaubnis. ℳ 1,20.

XV. **Ratgeber bei Verfügungen von Todes wegen, Schenkungen und Stiftungen.** Mit zahlreichen Beispielen und Mustern und einem Anhang über Steuern, Kosten und Gebühren. Von **Dr. jur. utr. Jos. Dochnahl.** ℳ 2,20.

Jeder Band ist in biegsamen Leinenband und einzeln käuflich zu haben.

Weitere geeignete Themata sind in Bearbeitung.

Seelsorger-Praxis.

Sammlung praktischer Taschenbücher
für den katholischen Klerus.

XVI.

Die römische Kurie.

Von

Dr. Nikolaus Hilling.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

Die römische Kurie.

Ein kurzes Handbuch für die Kenntnis der gegenwärtigen Verfassung und ein kanonistischer Führer für den praktischen Verkehr mit den obersten päpstlichen Behörden in Rom.

Von

Dr. Nikolaus Hilling,
ao. Professor an der Universität Bonn.

Paderborn.
Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1906.

die in der Regel mehreremal in der Woche, bisweilen sogar täglich gehalten wurden.[1] Denn bis auf Johann XXII. dienten die päpstlichen Konsistorien namentlich zur Behandlung der kirchlichen Prozesse, welche den Hauptteil ihrer Tätigkeit ausmachte.

Das andere wesentliche Merkmal des zweiten Abschnittes ist die Bildung neuer Behörden unter Leitung der Kardinäle, welchen die Geschäfte der römischen Pfalzrichter überwiesen wurden. Denn jenes früher so einflußreiche Kollegium der Iudices palatini, die aber nur die niederen geistlichen Weihen empfangen hatten, war am Absterben.[2]

Zuerst trat im Jahre 1037 ein Kardinal an die Spitze der apostolischen Kanzlei, der den Titel Bibliothecarius oder Cancellarius führte.[3] Seit dem Ausgange des 11. Jahrhunderts begegnet uns sodann ein Camerarius domini pape, der die oberste Leitung des päpstlichen Finanzwesens in die Hand nimmt und seit 1150 ebenfalls mit der Kardinalswürde geschmückt ist. Zur Erledigung des päpstlichen Buß- und Dispens-

[1] Unter Alexander III. fanden die Konsistorien täglich, unter Innocenz III. dreimal wöchentlich statt.

[2] Der Hauptgrund für den Niedergang der Iudices palatini war das Bestreben der kirchlichen Reform, die hohen Kirchenämter nur durch Priester und Inhaber der höheren Weihen verwalten zu lassen, sowie die Übel des Nepotismus und der Simonie aus dem Ämterwesen der Kurie auszurotten. Daher war für die vielfach verheirateten und stets nur mit den niederen Weihen ausgestatteten Pfalzrichter an der Spitze der Kurialverwaltung kein Platz mehr. In untergeordneter Stellung haben sich einzelne Ämter noch bis zum Ende des 13. Jahrhunderts (1297 erscheint ein Primicerius notariorum) erhalten.

[3] Die Gründungsgeschichte dieser und der folgenden Behörden wird später bei der Besprechung der einzelnen Ämter an der römischen Kurie ausführlicher behandelt.

Vorwort.

Die an Stärke und Umfang wachsende Verbindung des katholischen Erdkreises mit dem Apostolischen Stuhle in Rom gehört zu den erfreulichsten Erscheinungen auf dem Gebiete des modernen Kirchenrechts und der Kirchengeschichte unserer Tage. Seitdem Pius IX. vor jetzt 60 Jahren den Apostolischen Stuhl bestieg, ist nicht nur die Zahl der Rompilger in ungeahnter Weise gestiegen, sondern auch der Geschäftsverkehr der bischöflichen Behörden mit Rom hat seither bedeutende Fortschritte gemacht. Ihren schönsten Ausdruck aber fand diese Verbindung zu Anfang dieses Jahres, als Pius X. am Sonntag Quinquagesima (25. Febr.) 14 französischen Bischöfen persönlich die Bischofsweihe erteilte.

Was der Verfasser während seines anderthalbjährigen Aufenthalts in der ewigen Stadt durch persönlichen Verkehr mit den römischen Behörden kennen lernte, hat er in den Mußestunden seiner Seelsorge auf dem Lande gerne wieder durchdacht und zusammen

mit seinen literarischen Studien zu dem vorliegenden Werkchen über die römische Kurie verarbeitet.

Der erste, theoretische Teil hat sich die Aufgabe gestellt, die Leser über die historische Entwicklung und die gegenwärtige Verfassung der römischen Kurie etwas ausführlicher zu unterrichten; der folgende, praktische Teil soll für einen etwaigen persönlichen Geschäftsverkehr mit den römischen Behörden die ersten Winke erteilen. Sowohl im Texte, wie namentlich im Anhange sind zahlreiche päpstliche Verordnungen und Verfügungen der römischen Kongregationen mitgeteilt, welche nach dem Wunsche des Verfassers dazu dienen mögen, das Quellenstudium des kanonischen Rechts in weiteren Kreisen anzuregen.

Das Sachregister hat Herr Archivar Ludwig August Meyer in Osnabrück ausgearbeitet.

Georgmarienhütte, am Feste des hl. Isidor von Sevilla, den 4. April 1906.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V

Erstes Buch.
Geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der römischen Kurie.

I. Kapitel.
Einleitung 1

II. Kapitel.
Die Zeit der Grundlegung in den ersten drei Jahrhunderten 5

III. Kapitel.
Die Entfaltung der päpstlichen Behördenorganisation im Mittelalter. — Vom Toleranzedikte Konstantins d. Gr. (313) bis zur Gründung der Kongregationen durch Sixtus V. (1587) . 7

IV. Kapitel.
Von der Gründung der römischen Kongregationen durch Sixtus V. (1587) bis auf die Gegenwart 16

immer weiter verbreitenden Verderben entgegenzutreten."[1]

Trotz allen äußeren Glanzes, von dem der internationale Charakter der römischen Kurie noch die erfreulichsten Strahlen auswirft, war das moralische Ansehen der obersten römischen Behörden tief gesunken; die Kurialisten kamen innerhalb und außerhalb Roms in einen bösen Ruf, und der Titel selbst wurde häufig genug als Spottname gebraucht.

IV. Kapitel.

Von der Gründung der römischen Kongregationen durch Sixtus V. (1587) bis auf die Gegenwart.

Es ist bekannt, einen wie tiefgehenden und nachhaltigen Einfluß das Konzil von Trient auf die Verbesserung unserer hl. Kirche an Haupt und Gliedern ausgeübt hat. Zunächst wurde der innere Geist des Papsttums und der kirchlichen Verwaltung wiederum ein anderer, ein besserer. Wenigstens mittelbar hat das Konzil von Trient aber auch zur äußeren Umgestaltung der obersten kirchlichen Behördenorganisation beigetragen. Um nämlich die Früchte der großen Reform dauernd für die Kirche zu erhalten, setzte Sixtus V. in der Bulle: »Immensa aeterni Dei« vom 22. Januar 1587 nicht weniger als 15 Kardinalskongregationen ein, denen die Überwachung, Interpretation und Durchführung der tridentinischen

[1] Ludwig Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgange des Mittelalters. II. 3. u. 4. Aufl. Freiburg i. B. 1904. S. 644.

Reformdekrete als hauptsächlichste Aufgabe übertragen wurde.[1]

Das Schwergewicht der päpstlichen Regierung der römischen und der allgemeinen Kirche beruhte nunmehr in den einzelnen Kardinalskongregationen, an welche die Geschäfte der früheren Konsistorien übergingen. Die letzteren haben daher den größten Teil ihrer Bedeutung verloren. Ebenso vergeringerte sich der Einfluß der Sacra Rota Romana, da ein großer Teil der Rechtsprechung von den Kongregationen übernommen wurde. Weil daher die Einsetzung der römischen Kongregationen für die weitere Entwicklung der römischen Kurie von tief einschneidender und maßgebender Bedeutung geworden ist, so beginnt mit Sixtus V. eine neue Hauptperiode, die auch um deswillen als eine neue bezeichnet zu werden verdient, weil sie viel zur Erneuerung und Verbesserung der kirchlichen Zucht beigetragen hat.

Da sich das Werk des großen Papstes Sixtus V. in der Folgezeit durchaus bewährte, so haben seine Nachfolger auf derselben Grundlage weiter gearbeitet und noch manche Kongregationen, teils dauernde und teils vorübergehende, ins Leben gerufen. Seit Sixtus V. ist kein Pontifikat von einiger Dauer verflossen, das nicht einen großen Teil seiner Liebe und Sorgfalt jenem wichtigen Institute der römischen Kardinalskongregationen gewidmet hätte. Anderseits darf aber nicht verschwiegen werden, daß die gegenwärtige Organisation der Kongregationen — wesentlich noch dieselbe, wie zur Zeit Sixtus' V., ihres Begründers, —

[1] Vgl. die allgemeine Einleitung der Bulle »Immensa aeterni« und die speziellen Einleitungen für die einzelnen Kongregationen.

in manchen Punkten veraltet und reformbedürftig geworden ist. Vor allem wäre die Frage nach der Kompetenz der einzelnen Kongregationen im Verhältnis zueinander auf dem Wege der päpstlichen Gesetzgebung zu lösen, wobei die von Benedikt XIV. bereits erlassenen Verbesserungsdekrete[1] als Muster des weiteren Ausbaues benutzt werden könnten. Außerdem könnten die Formen des Gerichtsverfahrens vielleicht in manchen Punkten vereinfacht werden, ohne daß die Gründlichkeit dadurch eine wesentliche Einbuße erlitte. Mit der Einführung des Prozesses in forma oeconomica ist bereits ein Anfang nach jener Richtung hin gemacht worden, der sich durchaus bewährt hat. Eine wesentliche Schwierigkeit für die Vereinfachung beruht allerdings darin, daß alle Mitglieder der Congregatio Concilii oder der Congregatio Episcoporum et Regularium ihr Votum bei jeder Prozeßverhandlung abgeben. Für die wissenschaftliche Weiterbildung des kanonischen Rechts würde es überaus förderlich sein, wenn die Kongregationsentscheidungen in Prozeßsachen zugleich eine Urteilsbegründung enthielten, wie eine solche beispielsweise früher bei den decisiones S. Rotae üblich war.

II. Eine Unterabteilung der dritten großen Periode, in der wir gegenwärtig stehen, werden die künftigen Geschichtschreiber der römischen Kurie wahrscheinlich mit dem Jahre 1870 beginnen lassen. Denn

[1] Außer anderen Bullen, welche die Kompetenzen der Kongregationen schärfer umschrieben, erließ Benedikt XIV. die berühmte Konstitution: »Gravissimum« über die Divisio materiarum et gratiarum apostolicarum, quae per Datariam Apostolicam, quaeque per Secretariam Brevium Secretorum sunt expediendae.

mit der Annexion des Kirchenstaates sind mehrere kuriale Behörden überflüssig geworden und andere wegen der mangelnden Geldmittel vereinfacht. Anderseits hat Leo XIII. für rein kirchliche Zwecke mehrere neue Organisationen mit anderen Formen, die sog. Kardinalskommissionen, ins Leben gerufen, die für das kirchliche Leben der Gegenwart von spezieller Bedeutung sind. Noch sind die römischen Kongregationen gleichsam das Herz der kirchlichen Verwaltung, von dem frisches Blut nach allen Seiten hin in die Adern der Einzelkirchen ausströmt. Ihre Wirksamkeit auf rein kirchlichem Gebiete ist in der Gegenwart eher im Steigen als im Sinken begriffen. Möge diese herrliche Institution in Zukunft weiter blühen und ihr Alter aus der verheißenen Rechtskodifikation Pius' X. neue jugendfrische Kraft gewinnen!

Literatur. Für die geschichtliche Betrachtung der römischen Kurie sind von besonderer Bedeutung: Harry Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien. I. Leipzig 1889. J. B. Sägmüller, Die Tätigkeit und Stellung der Kardinäle bis Papst Bonifaz VIII. Freiburg i. B. 1896. Hartmann Grisar, Geschichte Roms und der Päpste im Mittelalter. I. Freiburg i. B. 1901. Sigmund Keller, Die sieben römischen Pfalzrichter im byzantinischen Zeitalter. [12. Heft der kirchenrechtlichen Abhandlungen von U. Stutz] Stuttgart 1904. Die besten Darstellungen in kirchenrechtlichen Handbüchern enthalten Phillips, Kirchenrecht VI, 297 ff., Hinschius, System des kathol. Kirchenrechts I, 373 ff., Scherer, Handbuch des Kirchenrechts I, 471 ff.

Zweites Buch.

Die Verfassung der römischen Kurie.

I. Kapitel.

Name und Begriff der römischen Kurie.

Nach dem Vorbilde der alten römischen Staatsverfassung, welche die geistlichen und weltlichen Behörden als Curiae bezeichnete, hat die oberste Verwaltungsbehörde an der römischen Kirche den Namen Curia Romana angenommen, eine Bezeichnung, die uns in den Ordines Romani des 10. Jahrhunderts[1] zum erstenmal in schriftlicher Überlieferung entgegentritt. Wir verstehen unter dem Begriffe der römischen Kurie den organischen Komplex jener obersten kirchlichen Behörden, deren sich der Papst 1. für die Leitung der allgemeinen Kirche, 2. für die Verwaltung seines Bistums Rom und 3. für die weltliche Regierung des Kirchenstaates (bis zum Jahre 1870) bedient.

Der Name „römische Kurie" wird bald in einem weiteren, bald in einem engeren Sinne gebraucht. Im ersten Falle erstreckt sich der Begriff auf alle päpstlichen Ämter mit Einschluß derjenigen, welche für die

[1] Mabillon, Museum Italicum II, 97.

Dienste der päpstlichen Hofhaltung (die Famiglia pontificia) bestimmt sind; im letzten Falle kommen dagegen nur diejenigen päpstlichen Behörden und Beamten in Betracht, denen die Ausübung der kirchlichen Jurisdiktion auf den Gebieten der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung anvertraut ist.

Wir beschäftigen uns dem Zwecke unserer Arbeit entsprechend hauptsächlich mit der römischen Kurie im engeren Sinne und zwar mit denjenigen Jurisdiktionsbehörden, welche ihre Tätigkeit für den Bereich der allgemeinen Kirche ausüben.

Literatur: Joh. Baptista de Luca, Relatio Curiae Romanae forensis eiusque Tribunalium et Congregationum. Coloniae Agripp. 1685. Noch immer das beste Werk. Michael Lega, Praelectiones in textum iuris canonici de iudiciis ecclesiasticis. tom. II. De ordinatione Curiae Romanae. Romae 1898. Recht gut. J. H. Bangen, Die römische Kurie, ihre gegenwärtige Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang. Münster 1854. Die beste deutsche Bearbeitung. M. Bouix, Tractatus de Curia Romana. 1859. Etwas oberflächlich. F. Grimaldi, Les Congrégations Romaines. Guide historique et pratique. Sienne 1890. Auf dem Index. Goyau, Pératé, Fabre, Le Vatican. Le Gouvernement de l'église. Deutsche Übersetzung von Karl Muth, Der Vatikan. Die oberste Leitung der Kirche. Mit Illustrationen. Fortunato Russo, La Curia Romana nella sua organizzazione e nel suo funzionamento. Palermo 1903. Kurze Bearbeitung des praktischen Rechts. P. M. Baumgarten, Der Papst, die Regierung und die Verwaltung der hl. Kirche in Rom mit Lebensbeschreibung Pius' X. Mit vorzüglichen Illustrationen und zuverlässigem beschreibenden Texte. Sehr viel brauchbares historisches und statistisches Material bietet die bekannte umfangreiche Enzyklopädie von Gaetano Moroni, Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica. Vgl. außerdem die am Ende des vorigen Kapitels aufgeführten Handbücher des Kirchenrechts.

II. Kapitel.

Die Beamten der römischen Kurie.

§ 1. Allgemeine Übersicht.

Das gesamte Beamtenpersonal der römischen Kurie läßt sich nach dem Vorgange de Luca[1] in acht Klassen einteilen, deren Reihenfolge von oben nach unten lautet:

1. die Kardinäle,
2. die Prälaten,
3. die Beamten, welche keine Prälatur bekleiden,
4. die Advokaten,
5. die Prokuratoren,
6. die Notare,
7. die Expeditionen (Schreibereien, Expeditionäre),
8. die Agenten.

Literatur. Die Bulle [illegible] im Verlage der vatikanischen Druckerei erschienene [illegible] enthält ein Verzeichnis [illegible] der Behörden und Beamten der römischen Kurie. Die [illegible] Jahrgänge von 1850—1870 führen den Titel [illegible]. Seit dem Jahrgange 1871 wird zum Teil der Name des neuen Herausgebers Cracas zitiert. [illegible] mit wesentlich [illegible] Ausgabe der Gerarchia mit [illegible] A. [illegible] den [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]

Kirchen des Weltalls hat sich der Titel dann allmählich auf die römische Kirche, den cardo κατ' ἐξοχήν, zurückgezogen. Jedoch behielten auch in Rom nicht alle angestellten Geistlichen den Kardinalstitel bei, sondern nur die obersten Vorsteher der Kirchen, so daß cardinalis zugleich die Bedeutung von principalis erhielt. Nach dieser Verengerung des Begriffs sind Kardinäle: 1. die Vorsteher der ältesten römischen Pfarrkirchen (oder Quasipfarrkirchen), die Cardinales presbyteri, 2. die Vorsteher der alten kirchlichen Armendiakonien Roms, die Cardinales diaconi, und 3. die Vorsteher der sog. suburbikarischen Bistümer, die Cardinales episcopi. Alle drei Klassen hatten früher an den fünf päpstlichen Hauptkirchen, S. Giovanni in Laterano, S. Pietro, S. Paolo, S. Maria Maggiore und S. Lorenzo fuori le mura, den liturgischen Wochendienst zu verrichten und haben wahrscheinlich von dieser Tätigkeit die Bezeichnung „Kardinäle" erhalten.

2. Ordnung und Zahl. Die von alters her bestehende Ordnung der Kardinalbischöfe, Kardinalpriester und Kardinaldiakonen hängt innig mit der vorhin beschriebenen Entstehungsgeschichte des Kardinalkollegiums zusammen. Die früher noch bestehenden Ordnungen der Kardinalsubdiakone, Kardinalakolythen und Kardinalkleriker sind seit Honorius II. (1124—1130) verschwunden. Die Zahl der Kardinalbistümer betrug vom 8.—12. Jahrhundert 7 und wurde dann auf 6 reduziert; Kardinalpriestertitel gab es seit Calixtus II. (1119—1124) im ganzen 28, nachdem der zuletzt genannte Papst dieselben um 3 vermehrt hatte;[1]

[1] Die Gründe für das hohe Alter der 25 Titelkirchen der

Kardinaldiakonien waren seit Hadrian I. (772—795) 18 vorhanden. Die Gesamtziffer für alle drei Klassen belief sich im Mittelalter somit auf 53 bezw. 52 Kardinalstellen.

Seit dem 12. Jahrhundert blieben aber einzelne Stellen der Kardinäle vielfach unbesetzt, so daß z. B. im Jahre 1331 nur 20 Kardinäle vorhanden waren. Die späteren Reformkonzilien von Konstanz und Basel reduzierten die Zahl der Kardinalstellen auf 24, bis Leo X. sie wiederum vermehrte und Paul IV. im Jahre 1555 im ganzen 40 Kardinalstellen festsetzte. Seitdem schuf Gregor XIII. im ganzen 76 Kardinalstellen, die aber von Sixtus V. in der Bulle »Postquam verus« vom 3. Dez. 1586 nach dem Vorbilde der 70 Ältesten des Moses auf 70 ermäßigt wurden. Hiervon sind 6 Kardinalbischöfe, 50 Kardinalpriester und 14 Kardinaldiakone. Etwas größer ist die Zahl der Kardinalskirchen, die nach der jüngsten Ausgabe der Gerarchia Cattolica 1905 folgende sind:

I. Suburbikarische Bistümer: 1. Ostia und Velletri, 2. Porto und St. Rufina, 3. Albano, 4. Frascati, 5. Palestrina, 6. Sabina.

II. Presbyterialtitelkirchen: 1. S. Lorenzo in Lucina, 2. S. Agnese fuori le mura, 3. S. Agostino, 4. S. Anastasia, 5. Ss. Andrea e Gregorio al Monte Celio, 6. Ss. XII Apostoli, 7. S. Balbina, 8. S. Bartolomeo all'Isola, 9. S. Bernardo alle Terme, 10. Ss. Bonifacio ed Alessio, 11. S. Calisto, 12. S. Cecilia, 13. S. Clemente, 14. S. Crisogono, 15. S. Croce in Gerusalemme, 16. S. Eu-

Kardinalpriester setzt Grisar in seiner Geschichte Roms und der Päpste im M.-A. I, S. 151 auseinander. Die Herkunft des Namens titulus ist noch nicht aufgeklärt.

sebio, 17. S. Giovanni a Porta Latina, 18. Ss. Giovanni e Paolo, 19. S. Girolamo degli Schiavoni, 20. S. Lorenzo in Damaso, 21. S. Lorenzo in Panisperna, 22. Ss. Marcellino e Pietro, 23. S. Marcello, 24. S. Marco, 25. S. Maria degli Angeli, 26. S. Maria della Pace, 27. S. Maria della Vittoria, 28. S. Maria del Popolo, 29. S. Maria in Aracoeli, 30. S. Maria Traspontina, 31. S. Maria in Trastevere, 32. S. Maria in Via, 33. S. Maria sopra Minerva, 34. S. Maria Nuova e S. Francesca Romana, 35. Ss. Nereo ed Achilleo, 36. S. Onofrio, 37. S. Pancrazio, 38. S. Pietro in Montorio, 39. S. Pietro in Vincoli, 40. S. Prassede, 41. S. Prisca, 42. S. Pudenziana, 43. Ss. Quattro Coronati, 44. Ss. Quirico e Giulitta, 45. S. Sabina, 46. Ss. Silvestro e Martino ai Monti, 47. S. Silvestro in Capite, 48. S. Sisto, 49. S. Stefano al Monte Celio, 50. S. Susanna, 51. S. Tommaso in Parione, 52. Ssma Trinità al Monte Pincio, 53. Ss. Vitale, Gervasio e Protasio.

III. **Diakonalkirchen**: 1. S. Maria in Via Lata, 2. S. Adriano al Foro Romano, 3. S. Agata alla Suburra, 4. S. Angelo in Pescheria, 5. S. Cesareo in Palatio, 6. Ss. Cosma e Damiano, 7. S. Eustachio, 8. S. Giorgio in Velabro, 9. S. Maria ad Martyres (Pantheon), 10. S. Maria della Scala,[1] 11. S. Maria in Aquiro, 12. S. Maria in Cosmedin,[1] 13. S. Maria in Domnica, 14. S. Maria

[1] Die beiden Diakonien S. Maria della Scala und S. Maria in Cosmedin sind gegenwärtig Titelkirchen der Kardinalpriester Gotti und Callegari. Jedoch hat diese Rangerhöhung wahrscheinlich nur eine vorübergehende Bedeutung. Die frühere

in Portico, 15. S. Nicola in Carcere, 16. Ss. Vito, Modesto e Crescenzia.

3. Das Steigen des kardinalizischen Amtes. In den ersten zehn Jahrhunderten waren die Kardinalpriester und Kardinaldiakonen die bloßen Verwalter ihrer Titelkirchen und Diakonien. Sie hatten in der Verwaltung der römischen und der allgemeinen Kirche im wesentlichen nur den Einfluß, der ihnen persönlich auf der römischen Synode als Mitgliedern des römischen Presbyteriums zustand. Von einem maßgebenden Einflusse des Kardinalkollegiums als solchen kann noch keine Rede sein. Erst seitdem die Kardinäle durch Nikolaus II. (1059) und Alexander III. (1179) das ausschließliche Recht der Papstwahl erlangten und um dieselbe Zeit die Generalsynoden durch die päpstlichen Konsistorien abgelöst wurden, war ihr Ansehen und ihr Einfluß in rapidem Steigen begriffen. Einzelne Kardinäle traten an die Spitze einflußreicher Ämter, der apostolischen Kanzlei und der Kammer. Um das Jahr 1150 stand aber ein einfacher Kardinalpriester ohne den Besitz der bischöflichen Weihe noch jedem Bischofe im Range nach. Hundert Jahre später dagegen traten sogar die Erzbischöfe und Primaten und im 14. Jahrhundert selbst die Patriarchen hinter die Kardinäle zurück. Seit dem 12. Jahrhundert wurden auch auswärtige Bischöfe (1165 Erzbischof Konrad von Mainz) in den ersten Senat der katholischen Welt häufig genug als Kardinalpriester und Kardinaldiakonen aufgenommen, was zur Hebung des Ansehens noch mehr beitrug.

Diakonie Ss. Bonifacio ed Alessio wurde von Sixtus V. dauernd zu einer Priestertitelkirche erhoben.

4. Titel, Insignien, Rang und Einkünfte. Entsprechend ihrer höchsten Stellung innerhalb der kirchlichen Hierarchie, der ersten nach dem Papste, sind die Kardinäle naturgemäß mit einer großen Reihe von Vorrechten ausgestattet, welche den hohen Rang äußerlich an den Tag legen sollen. Seit Urban VIII. (1630) besitzen sie neben dem hergebrachten Prädikate Reverendissimus noch den Titel Eminentissimus,[1] die in der mündlichen Anrede oder im Briefstile in den Formeln Eminentissime et Reverendissime Domine, Eminentia Vestra Reverendissima zum Ausdruck kommen. Da die Kardinäle zugleich Fürsten der heiligen römischen Kirche sind, so kann außerdem noch der Titel Princeps hinzugefügt werden: z. B. Eminentissime Princeps S. R. E. Cardinalis. Bei Eingaben an Kongregationen ist im Texte die Anrede mit Eminentissimi Patres sehr üblich.

Wegen ihrer besonderen Standeskleidung werden die Kardinäle als „Purpurierte" bezeichnet. Papst Innocenz IV. verlieh ihnen im Jahre 1245 den roten Hut, Bonifaz VIII. oder wahrscheinlicher Paul II. das rote Birett, den roten Mantel und das rote Zucchetto (Käppchen).[2] Die drei Insignien des roten Hutes, Biretts und Zucchettos besitzen seit Gregor XIV. (1591) auch die Kardinäle aus dem Ordensstande, die sonst die Farbe ihrer Ordenskleidung beibehalten. Alle

[1] Außer den Kardinälen sollten nur die drei geistlichen Kurfürsten und der Hochmeister des Johanniterordens diesen Titel führen dürfen. Decret. S. Congreg. Ceremon. vom 10. Juni 1630.

[2] Der Purpur war ursprünglich die Kleidung des Papstes; von diesem ist er zunächst auf die päpstlichen Legati a latere und später auf alle Kardinäle übergegangen.

Kardinäle, auch die keine bischöfliche Weihe empfangen haben, tragen einen goldenen Kardinalsring und bei feierlichem Gottesdienste eine damastseidene Mitra.

Nur bei feierlichen Zeremonien tragen die Kardinäle die große Purpurkleidung. Dieselbe besteht aus einem großen roten Talar mit Schleppe, rotem Kollar und Strümpfen und Schuhen von derselben Farbe. Über dem Talar sitzt ein enganschließendes Rochett und darüber eine rote Mozetta von dem Stoffe des Talars. In Rom verhüllen die Kardinäle wegen der Anwesenheit des Papstes das Rochett mit einer Manteletta und tragen darüber die Mozetta. Die Kopfbedeckung besteht aus einem schwarzen rotgefütterten Hute. Sobald die Kardinäle zu der betreffenden Zeremonie in der Kirche oder im Konsistorienſaale des vatikanischen Palastes angekommen sind, legen sie Hut, Manteletta und Mozetta ab und bekleiden sich mit der feierlichen Cappa magna und mit dem Birett. Statt des letzteren tragen sie bei solemnen Prozessionen die Mitra.

Von dieser glänzenden Galatracht ist die gewöhnliche Kleidung der Kardinäle sehr verschieden. Das Hauptkleid ist die Zimarra (schwarzer Talar mit einem doppelten, in der Mitte aufgeknöpften Ärmel und Pelerine) mit roten Knöpfen und rotbesetzten Knopflöchern. Zingulum, Strümpfe und Ferraiolone (großer weiter Überwurf) sind von roter Farbe, der Hut ist schwarz und mit goldroten Kordeln geschmückt.

Während der Advents- und Fastenzeit, sowie während der Vakanz des Apostolischen Stuhles besteht die Kleidung der Kardinäle zum Zeichen der Buße und Trauer aus violetter Farbe, mit Ausnahme des Kollars, des Biretts und des Zuchetto.

Den Kardinälen gebührt die Präzedenz vor allen anderen kirchlichen Würdenträgern unmittelbar nach dem Papste; als Fürsten der römischen Kirche haben sie den Rang unmittelbar nach den regierenden Fürsten.

Die in Rom residierenden Kardinäle beziehen seit Paul II. (1464—1471) ein Mindestjahresgehalt von 4000 Scudi (à 4,30 Mk.), welche ihnen der Hl. Stuhl als monatliche Rente (Piatto cardinalizio) auszahlt. Hierbei werden jedoch die Einkünfte, welche die Kardinäle etwa aus Benefizien beziehen, in Abzug gebracht. Zu dem Fixum kommen noch hinzu die Einkünfte aus der massa communis, der gemeinschaftlichen Kasse des Kardinalkollegiums, die von Grundrenten und den Konsistorialgebühren gespeist wird. Verwalter dieser Kasse ist der Kämmerer des Kardinalkollegiums, der den in Rom anwesenden Mitgliedern jährlich 1000—1200 Mk. als sog. Rotulus cardinalitius austeilt. Seit 1870 empfangen die Kardinäle endlich noch 400 Mk. jährlich aus der päpstlichen Kasse als Entschädigung für die aufgehobene Gebührenfreiheit der Postsachen.

In Anbetracht der großen Repräsentationspflichten und der zu leistenden Almosen sind die Einnahmen der Kardinäle eher dürftig als reichlich zu nennen; sie belaufen sich im ganzen auf 18 000—19 000 Mk. jährlicher Einkünfte. Hierzu stehen die hohen Gebühren und Auslagen, welche die Kardinäle bei ihrer Ernennung zu entrichten haben, in der Höhe von etwa 20 000 Mk., in keinem richtigen Verhältnis. Wesentlich besser als das Gros der Kardinäle sind diejenigen mit eigener Dienstwohnung bestellt, wie die drei Erzpriester an St. Peter, S. Maria Maggiore und

Zweites Buch.

Die Verfassung der römischen Kurie.

I. Kapitel.

Name und Begriff der römischen Kurie.

Nach dem Vorbilde der alten römischen Staatsverfassung, welche die geistlichen und weltlichen Behörden als Curiae bezeichnete, hat die oberste Verwaltungsbehörde an der römischen Kirche den Namen Curia Romana angenommen, eine Bezeichnung, die uns in den Ordines Romani des 10. Jahrhunderts[1] zum erstenmal in schriftlicher Überlieferung entgegentritt. Wir verstehen unter dem Begriffe der römischen Kurie den organischen Komplex jener obersten kirchlichen Behörden, deren sich der Papst 1. für die Leitung der allgemeinen Kirche, 2. für die Verwaltung seines Bistums Rom und 3. für die weltliche Regierung des Kirchenstaates (bis zum Jahre 1870) bedient.

Der Name „römische Kurie" wird bald in einem weiteren, bald in einem engeren Sinne gebraucht. Im ersten Falle erstreckt sich der Begriff auf alle päpstlichen Ämter mit Einschluß derjenigen, welche für die

[1] Mabillon, Museum Italicum II, 97.

Dienste der päpstlichen Hofhaltung (die Famiglia pontificia) bestimmt sind; im letzten Falle kommen dagegen nur diejenigen päpstlichen Behörden und Beamten in Betracht, denen die Ausübung der kirchlichen Jurisdiktion auf den Gebieten der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung anvertraut ist.

Wir beschäftigen uns dem Zwecke unserer Arbeit entsprechend hauptsächlich mit der römischen Kurie im engeren Sinne und zwar mit denjenigen Jurisdiktionsbehörden, welche ihre Tätigkeit für den Bereich der allgemeinen Kirche ausüben.

Literatur: Joh. Baptista de Luca, Relatio Curiae Romanae forensis eiusque Tribunalium et Congregationum. Coloniae Agripp. 1685. Noch immer das beste Werk. Michael Lega, Praelectiones in textum iuris canonici de iudiciis ecclesiasticis. tom. II. De ordinatione Curiae Romanae. Romae 1898. Recht gut. J. H. Bangen, Die römische Kurie, ihre gegenwärtige Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang. Münster 1854. Die beste deutsche Bearbeitung. M. Bouix, Tractatus de Curia Romana. 1859. Etwas oberflächlich. F. Grimaldi, Les Congrégations Romaines. Guide historique et pratique. Sienne 1890. Auf dem Index. Goyau, Pératé, Fabre, Le Vatican. Le Gouvernement de l'église. Deutsche Übersetzung von Karl Muth, Der Vatikan. Die oberste Leitung der Kirche. Mit Illustrationen. Fortunato Russo, La Curia Romana nella sua organizzazione e nel suo funzionamento. Palermo 1903. Kurze Bearbeitung des praktischen Rechts. P. M. Baumgarten, Der Papst, die Regierung und die Verwaltung der hl. Kirche in Rom mit Lebensbeschreibung Pius' X. Mit vorzüglichen Illustrationen und zuverlässigem beschreibenden Texte. Sehr viel brauchbares historisches und statistisches Material bietet die bekannte umfangreiche Enzyklopädie von Gaetano Moroni, Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica. Vgl. außerdem die am Ende des vorigen Kapitels aufgeführten Handbücher des Kirchenrechts.

II. Kapitel.

Die Beamten der römischen Kurie.

§ 1. Allgemeine Übersicht.

Das gesamte Beamtenpersonal der römischen Kurie läßt sich nach dem Vorgange de Lucas[1] in acht Klassen einteilen, deren Reihenfolge von oben nach unten lautet:

1. die Kardinäle,
2. die Prälaten,
3. die Beamten, welche keine Prälatur bekleiden,
4. die Advokaten,
5. die Prokuratoren,
6. die Notare,
7. die Expeditoren (Sollizitatoren, Speditionäre),
8. die Agenten.

Literatur: Die jährlich offiziell im Verlage der vatikanischen Druckerei erscheinende »Gerarchia Cattolica« enthält ein Verzeichnis sämtlicher Behörden und Beamten der römischen Kurie. Die früheren Jahrgänge von 1860—1870 führen den Titel »Annuario pontificio«. Noch ältere Jahrgänge seit 1716 werden unter dem Namen des ersten Herausgebers Cracas zitiert. Eine recht brauchbare französische Ausgabe der Gerarchia mit wertvollen Aufsätzen kanonistischen, historischen und archäologischen Inhalts erscheint seit dem Jahre 1899 in Paris unter dem Titel »Annuaire pontifical catholique«. Ihr Herausgeber ist der römische Prälat Albert Battandier.

§ 2. Die Kardinäle der hl. römischen Kirche.

1. Name und Ursprung. Kardinal bedeutet in ältester Zeit jeden an einer Hauptkirche (dem cardo) dauernd angestellten Geistlichen. Von den übrigen

[1] Rel. Cur. Rom. for. disc. 1 n. 11.

Kirchen des Weltalls hat sich der Titel dann allmählich auf die römische Kirche, den cardo κατ' ἐξοχήν, zurückgezogen. Jedoch behielten auch in Rom nicht alle angestellten Geistlichen den Kardinalstitel bei, sondern nur die obersten Vorsteher der Kirchen, so daß cardinalis zugleich die Bedeutung von principalis erhielt. Nach dieser Verengerung des Begriffs sind Kardinäle: 1. die Vorsteher der ältesten römischen Pfarrkirchen (oder Quasipfarrkirchen), die Cardinales presbyteri, 2. die Vorsteher der alten kirchlichen Armendiakonien Roms, die Cardinales diaconi, und 3. die Vorsteher der sog. suburbikarischen Bistümer, die Cardinales episcopi. Alle drei Klassen hatten früher an den fünf päpstlichen Hauptkirchen, S. Giovanni in Laterano, S. Pietro, S. Paolo, S. Maria Maggiore und S. Lorenzo fuori le mura, den liturgischen Wochendienst zu verrichten und haben wahrscheinlich von dieser Tätigkeit die Bezeichnung „Kardinäle" erhalten.

2. Ordnung und Zahl. Die von alters her bestehende Ordnung der Kardinalbischöfe, Kardinalpriester und Kardinaldiakonen hängt innig mit der vorhin beschriebenen Entstehungsgeschichte des Kardinalkollegiums zusammen. Die früher noch bestehenden Ordnungen der Kardinalsubdiakone, Kardinalakolythen und Kardinalkleriker sind seit Honorius II. (1124—1130) verschwunden. Die Zahl der Kardinalbistümer betrug vom 8.—12. Jahrhundert 7 und wurde dann auf 6 reduziert; Kardinalpriestertitel gab es seit Calixtus II. (1119—1124) im ganzen 28, nachdem der zuletzt genannte Papst dieselben um 3 vermehrt hatte;[1]

[1] Die Gründe für das hohe Alter der 25 Titelkirchen der

nur als Ehrenprälaten, weil sie keine kirchliche Jurisdiktionsgewalt besitzen. Ohne Funktionen sind die übrigen Ehrenprälaten: die überzähligen apostolischen Protonotare (Protonotarii apostolici supranumerarii),[1] die apostolischen Protonotare ad instar participantium,[2] die überzähligen Referendare der Signatura iustitiae, die päpstlichen Hausprälaten (welche den offiziellen Titel Antistes urbanus führen), die überzähligen geheimen Kammerherren (Camerieri segreti soprannumerari), die Ehrenkämmerer im violetten Kleid (abito paonazzo), die Ehrenkämmerer extra urbem, die überzähligen Zeremonienmeister, die geheimen Ehrenkapläne und die geheimen Ehrenkapläne extra urbem Sr. Heiligkeit.

3. Titel und Insignien. Zur Unterscheidung von den Nichtprälaten (Signori) kommt sämtlichen Prälaten der Titel Monsignore zu. In Italien ist diese Titulatur außerordentlich beliebt und selbst für Bischöfe und Erzbischöfe gebräuchlich. Nur bei Prälaten aus dem Ordensstande, welche keine Bischöfe

[1] Zur Klasse der überzähligen apostolischen Protonotare gehören sämtliche Domherren der drei römischen Patriarchalbasiliken des Lateran, von S. Maria Maggiore und der Peterskirche, ferner die Dignitäre oder Kanoniker einiger hervorragender Kapitel außerhalb Roms, denen dieses Privileg speziell vom Hl. Stuhle verliehen worden ist. Vgl. Motu proprio »Inter multiplices« Pius' X. vom 21. Febr. 1905.

[2] Die vierte Klasse der apostolischen Protonotare, die Protonotarii apostolici titulares seu honorarii, werden nicht nur vom Hl. Stuhle, sondern auch von den apostolischen Nuntien, dem Kollegium der wirklichen Protonotare u. a., welche dieses Privileg vom Hl. Stuhle erhalten haben, ernannt. Sie gehören als Praelati extra urbem nicht zu den päpstlichen Familiaren und kommen daher an dieser Stelle nicht inbetracht. Sieh Motu proprio vom 21. Febr. 1905.

ſind, kommt der Titel Monsignore regelmäßig in Wegfall. Ferner tragen alle Prälaten zum Sinnbilde ihrer Jurisdiktion violette Kleidung. Was die ſonſtigen Ehrentitel anbetrifft, ſo haben ſämtliche Patriarchen ein Anrecht auf den Titel Excellentia Reverendissima (S. Congr. Caeremon. vom 3. Juni 1893), den ebenfalls die Prälaten di fiocchetti beſitzen. Den Erzbiſchöfen, Biſchöfen und höheren Prälaten der Kurie (z. B. Maestro di Camera, Sekretäre der Kongregationen) gebührt das Prädikat Illustrissimus et Reverendissimus, den übrigen Prälaten der Charakter Reverendissimus. Die Ehrenbezeichnung Amplitudo (frz. Grandeur) wird nur bei den Biſchöfen und den höheren Klaſſen der Hierarchie gebraucht, weil ſie die hohe kirchliche Jurisdiktion zum Ausdruck bringen ſoll. Der Titel „Prälat“ iſt als Anrede in Italien überhaupt nicht üblich, in Deutſchland dagegen ſehr häufig; er ſollte aber ſtets nur für die höheren und mittleren Klaſſen der Prälatur (apoſtol. Protonotare, päpſtliche Hausprälaten) gebraucht werden, nicht für die überzähligen geheimen Kammerherren, für die man den Titel Monsignore am beſten beibehalten würde.

Bei der violetten Kleidung unterſcheidet die reichlichere oder ſparſamere Anwendung des Violetten die verſchiedenen Klaſſen der Prälatur, wie die militäriſchen Abzeichen die Rangſtufen der Offiziere. Um die hervorragende Würde der Erzbiſchöfe und Biſchöfe jederzeit kenntlich zu machen, beſitzen dieſe einige insignia reservata: violettes Birett und Käppchen (ſeit dem päpſtlichen Breve vom 3. Febr. 1888), grüne Hutkordeln, Bruſtkreuz und Siegelring, welche die Biſchöfe beſtändig tragen dürfen, während die beiden zuletzt

genannten Insignien den apostolischen Protonotaren nur während der Zelebration der feierlichen Messe in pontificalibus gestattet sind. Sonst ist die Prälatenkleidung mit geringen Unterscheidungsmerkmalen für alle Klassen gleichmäßig. Sie besteht aus einem violetten Talar (für die Feierkleidung), aus einer schwarzen Soutane mit roten Knöpfen und rotbesetzten Knopflöchern (für die gewöhnliche Kleidung), aus einem violetten Zingulum, einem Ferraiolone (weiten Überwurf) von gleicher Farbe und roten, aber nicht mit Gold gewirkten Hutkordeln. Außerdem tragen die Prälaten ein violettes Kollar, violette Strümpfe und Handschuhe und mit Silberschnallen verzierte Schuhe. Zu der Teilnahme an einem feierlichen Gottesdienste erscheinen sie im Rochett und der violetten Manteletta.

Die apostolischen Protonotare ad instar[1] und diejenigen päpstlichen Hausprälaten, welche einem Prälatenkollegium angehören, haben außerhalb Roms das Anrecht auf den Gebrauch der Pontifikalien bei der feierlichen Messe und Vesper;[2] jedoch tragen sie stets nur eine einfache weißseidene Mitra und keinen Bischofsstab; die Nichtprotonotare dürfen außerdem nicht das Brustkreuz und den Bischofsring anlegen. Einfache Hausprälaten (Antistites urbani), die keinem Prälatenkollegium angehören, haben sich aller Pontifikalien zu

[1] Die Privilegien der apostolischen Protonotare ad instar, welche Pius IX. in der Bulle »Apostolicae Sedis« vom 29. Aug. 1872 eingeschränkt hatte, hat Pius X. durch Deklaration der S. C. Rituum vom 9. März 1904 wiederum erweitert. Sie sind neuerdings in dem wichtigen Motu proprio »Inter multiplices« vom 21. Febr. 1905 kodifiziert.

[2] Die Ausübung dieses Rechtes setzt aber stets die Erlaubnis des betreffenden Diözesanbischofs voraus.

enthalten. (Martinucci, Manuale sacrarum caerimoniarum, tom. VIII p. 173.) Doch pflegen sie sich gewohnheitsrechtlich des Kanonbuches und der Handkerze bei der feierlichen Messe zu bedienen.[1]

Kein Anrecht auf die vorhin beschriebene Prälatenkleidung besitzen die geheimen päpstlichen Kammerherren und die übrigen niederen Prälaten der römischen Kurie. Außer der violetten Soutane und dem großen violetten Mantellone, die sie bei den gottesdienstlichen Feiern und zeremoniellen Anlässen tragen dürfen, haben sie als Standesabzeichen nur das violette Kollar und ein schmales violettes Zingulum, (sowie außerhalb Roms violette Strümpfe und eine violette Hutkordel). Als gewöhnliche Kleidung dürfen sie eine schwarze Soutane mit violetten Knöpfen und Knopflöchern, sowie ein schwarzes Zingulum mit violetten Fransen tragen. Bei den feierlichen päpstlichen Funktionen in Rom ist den geheimen päpstlichen Kammerherren der Gebrauch eines großen roten Mantels gestattet. Vgl. Instructio Martinuccis vom 5. Okt. 1877.

4. Ernennung. Für die Verleihung der Ehrenprälatur wird als strenge Regel in Rom festgehalten, daß dieselbe nur auf Antrag oder mindestens auf Empfehlung derjenigen bischöflichen Behörde, welcher der betreffende Priester untersteht, erfolgen soll. Durch dieses praktische Verfahren werden sowohl Unwürdige von der Erlangung des Prälatentitels ausgeschlossen, als auch unliebsame Kollisionen zwischen dem Diözesanbischofe und den zur Prälatur beförderten Geistlichen

[1] Neuerdings hat Pius X. in dem Motu proprio vom 21. Febr. 1905 über die apostolischen Protonotare den päpstlichen Hausprälaten den Gebrauch der palmatoria (nicht aber des Kanonbuches) ausdrücklich gestattet.

vermieden. Die päpstlichen Hausprälaten und apostolischen Protonotare ad instar werden durch päpstliches Breve ernannt und behalten ihre Würde lebenslänglich; die überzähligen geheimen Kammerherren erhalten ihre Ernennung durch ein Billett des päpstlichen Maggiordomo und gehen der Auszeichnung mit dem Tode des Papstes verlustig. Die suspensio a divinis seitens des Diözesanbischofs zieht den Verlust der Prälatur für alle Klassen unmittelbar nach sich. Dekret Pius' VII. von 1814.

Für den Eintritt in die Laufbahn der wirklichen Prälatur hat Alexander VII. in der Konstitution »Inter cetera« von 1659 eine Reihe von strengen Bedingungen vorgeschrieben (fünfjähriges Rechtsstudium, Promotion in beiden Rechten, eine zweijährige Praxis bei einem geistlichen Gerichte, Einkommen von 1500 Scudi jährlich, Examen vor der Signatura iustitiae), die auch heutzutage noch in Kraft sind. Wer sämtlichen Vorschriften Genüge geleistet hat, erhält die praelatura iustitiae, wer aber in irgend einem Punkte vom Papste dispensiert wurde, die praelatura gratiae. Für die wissenschaftliche Ausbildung der angehenden Prälaten gründete Benedikt XIV. die Accademia dei nobili ecclesiastici, welche besonders als Pflanzschule der päpstlichen Diplomaten noch heutzutage besteht.

§ 4. Die übrigen Beamten der Kurie. (Kurialen im engeren Sinne.)

Die den Kardinälen und Prälaten im Range nachfolgenden Beamten der römischen Kurie heißen Kurialen im engeren Sinne; sie lassen sich unter dieser Überschrift äußerlich zusammenfassen, obwohl ihre

amtliche Stellung und Tätigkeit nicht unbedeutend auseinandergehen.

I. Die Advokaten der römischen Kurie nehmen die oberste Stellung ein, und ihr Amt gilt noch heute als munus nobile et publicum. Indem das römische und kanonische Recht seit alters her zwischen den Advokaten und den Prokuratoren, welche beide Prozeßgehilfen der Parteien sind, unterscheidet, weist es den ersteren die Aufgabe zu, wie die Iurisperiti der altrömischen Zeit den Prozeßklienten juristische Gutachten zu erteilen. Nach der gegenwärtigen Praxis setzt sich das Gutachten der Advokaten aus drei Teilen zusammen: 1. Summarium, d. i. Übersicht über den ganzen Verlauf der Streithandlung, 2. Restrictus facti, d. i. juristische Verteidigung auf Grund des Tatbestandes, 3. Restrictus iuris, d. i. juristische Verteidigung auf Grund der bestehenden Rechtsvorschriften. Da an den römischen Behörden das schriftliche Prozeßverfahren auf Grund der Prozeßakten allgemein vorgeschrieben ist, so halten die Advokaten, abgesehen von den Heiligsprechungsprozessen, keine mündlichen Rechtsvorträge. Als geringe Entschädigung für den Ausfall der mündlichen Plaidoyers ist ihnen unmittelbar vor den Plenarversammlungen der S. Congr. Concilii ein privater Besuch bei den Kardinälen (giro dei Cardinali) gestattet.

Die Advokaten sind entweder auf Verlangen der Partei oder von Amts wegen tätig. Letzteres trifft z. B. zu für den Promotor fidei bei Heiligsprechungs- und den Defensor matrimonii bei Eheprozessen.

Die vornehmste Klasse der Advokaten sind die Konsistorialadvokaten, die ihren Ursprung von den alten Defensores regionarii herleiten. Seitdem Sixtus IV. 1471 ihre Zahl von 7 auf 12 erhöhte, besteht das

Kollegium der Konsistorialadvokaten aus 7 Advocati consistoriales numerarii seu participantes und 5 Advocati supranumerarii seu non participantes. Erstere besitzen noch jetzt das ausschließliche Recht: 1. das Pallium für die Erzbischöfe zu postulieren, 2. in den Kanonisations- und Beatifikationsprozessen Vorträge zu halten und 3. an der römischen Universität (Sapienza) die akademischen Grade in beiden Rechten zu verleihen.

Zur Vorbereitung auf die Advokatur ist ein mehrjähriges Studium der Rechte, die Promotion in beiden Rechten und eine mindestens zweijährige praktische Beschäftigung an der römischen Kurie vorgeschrieben. Danach geschieht die Zulassung auf Grund eines besonderen Examens.

Literatur: Ottavio Pio Conti, Origine, fasti e privilegi degli avvocati Consistoriali. Roma 1898.

II. Die Prokuratoren sind die eigentlichen Patroni causarum, die Stellvertreter der Parteien vor Gericht, die an Stelle der Parteien die Prozeßhandlungen vornehmen: die Einreichung der Klageschrift, Vorladung der Gegenpartei, Vereinbarung über die Streitpunkte usw. Ihre Tätigkeit setzt daher eine gewisse juristische Kenntnis, aber noch mehr eine praktische Erfahrung und große Geschäftsgewandtheit voraus.

Die Prokuratoren werden in drei Klassen eingeteilt: 1. in Procuratores collegiales, welche dem Collegium procuratorum sacri palatii apostolici angehören. Paul V. reduzierte 1613 ihre Zahl auf 24, die aber in der Gegenwart auf 6 herabgesunken ist. Sie besitzen das ausschließliche Recht der Procura in Kanonisations- und Beatifikationsprozessen und können kollegialiter andere Prokuratoren und Notare ernennen;

2. in einfache Prokuratoren, die außerhalb des Kollegiums stehen, und 3. in Rotalprokuratoren, die aber seit 1870 zu existieren aufgehört haben.

Obwohl die Ämter der Advokaten und Prokuratoren grundsätzlich auseinanderfallen, ist in minder wichtigen Angelegenheiten eine kumulative Ausübung beider nach der gegenwärtigen Praxis gestattet. Jedoch hat neuestens die S. Congr. Rituum durch Dekret vom 12. Mai 1897 für gewisse Akte der Kanonisations- und Beatifikationsprozesse die Kumulation verboten.

III. Die Notare der römischen Kurie sind entweder Gerichtsschreiber, welche die gerichtlichen Protokolle und sonstigen Gerichtsakten abfassen (Aktuare, Kanzler), oder Notare der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die auf Verlangen Testamente, Resignationen, Zessionen, Zeugnisse mit öffentlichem Glauben und andere Dokumente für die Antragsteller ausfertigen.

IV. Die Sollizitatoren und Expeditoren. Unter den Sollizitatoren versteht man die Gehilfen der Prokuratoren, welche die mechanischen Geschäfte, Abholen und Verteilen der Schriftstücke, Botengänge usw., besorgen. Als eigentliche Beamte sind die Sollizitatoren gegenwärtig in Wegfall gekommen, da ihre Geschäfte von jungen Leuten, welche den Dienst der Prokuratoren erlernen wollen, privatim besorgt werden. Dagegen existiert noch das Kollegium der apostolischen Expeditoren (Speditionäre), welche nach einer speziellen Approbation an der Datarie und apostolischen Cancellarie die Expedition der Gnadensachen (Ehedispensen, Benefizienverleihungen) betreiben. Leo XIII. hat am 16. Sept. 1897 eine neue Dienstanweisung für die Speditionäre approbiert, welche ihre Rechte und Pflichten im einzelnen regelt.

V. Die Agenten sind nicht zu den eigentlichen Kurialbeamten zu rechnen, weil sie weder eine eigentliche Beamtenstellung innehaben, noch von der Kurie approbiert werden. Sie sind entweder auf Antrag von Privatpersonen oder meistens als Vertrauenspersonen der Bischöfe tätig und genießen aus dem letzten Grunde ein gewisses Ansehen bei den römischen Behörden, zumal da nicht selten päpstliche Hausprälaten und apostolische Protonotare ad instar sich den Agentiegeschäften unterziehen. Ihre Aufgabe besteht in der Einreichung und Abholung der betreffenden Bittgesuche, sowie in der Bezahlung der kurialen Taxen. Da manche Agenten auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen eine außerordentlich große Geschäftskenntnis besitzen, können sie zur schnellen Erledigung der Bittgesuche sehr viel beitragen. Die bereits 1848 auf der Würzburger Bischofsversammlung angeregte Frage, für die deutschen Bistümer einen oder mehrere gemeinschaftliche Agenten in Rom anzustellen, ist leider noch nicht zur Ausführung gelangt.

III. Kapitel.

Die Behörden der römischen Kurie.

§ 1. Die Einteilung der Kurialbehörden.

Der große Stammbaum der kurialen Behörden teilt sich in drei Hauptäste, die inbezug auf ihr Alter, ihren Ursprung und ihre Funktionen auseinandergehen. Wir setzen an die erste Stelle:

1. Das Konsistorium und die Kardinalskongregationen, von denen ersteres als Fortsetzung der alten Synoden von ca. 1150—1587 das Haupt-

organ der allgemeinen und obersten Verwaltung der Kirche bildete, während seit dem Jahre 1587 die hauptsächlichsten Geschäfte an die Kardinalskongregationen übergegangen sind. Der Geschäftskreis der Kongregationen umfaßt das dreifache Gebiet der kirchlichen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung.

2. Die Officia der römischen Kurie, d. h. die seit alters her bestehenden und im Laufe der Zeit erweiterten Exekutiv- und Expeditionsbehörden für die Dekrete und Erlasse des Hl. Stuhles. Die Bedeutung dieser Behörden erstreckt sich namentlich auf das Kanzleiwesen, die Pfründenverleihungen und die Dispenserteilung an der römischen Kurie, ist jedoch gegen früher bedeutend zurückgegangen. Endlich kommen

3. Die Tribunalia oder Gerichtsbehörden der römischen Kurie, die sich in der letzten Hälfte des Mittelalters von dem Konsistorium abzweigten und die oberste Verwaltung der kirchlichen Gerichtsbarkeit übernahmen. Da seit dem Aufkommen der Kongregationen diese ebenfalls die Rechtsprechung ausüben, ist ihr Einfluß stark vermindert worden und hat seit dem Verluste des Kirchenstaates mit der Entziehung der weltlichen Rechtsprechung ganz aufgehört.

Neben jener alten, noch jetzt in Rom üblichen Dreiteilung der römischen Kurialbehörden hat sich in Deutschland im Anschlusse an das bekannte Werk von Bangen eine Vierteilung in: 1. Konsistorium und Kardinalskongregationen, 2. Justizbehörden, 3. Gnadenbehörden, 4. Expeditionsbehörden eingebürgert. Vor dieser sachlichen Unterscheidung, die sich nicht strenge durchführen läßt, scheint mir die alte mehr formelle Einteilung den Vorzug zu verdienen.

I. Das Konsistorium und die Kardinalskongregationen.

§ 2. Das päpstliche Konsistorium.

1. Seine Bedeutung einst und jetzt. Das Konsistorium, d. i. die Versammlung der in Rom anwesenden Kardinäle unter dem Vorsitze des Papstes, diente früher zur Erledigung sämtlicher causae arduae et maiores, unter denen bis zur Gründung der Rota auch die Prozeßsachen eine wichtige Stelle einnahmen. In der Blütezeit des Mittelalters wurden die Konsistorien täglich oder wenigstens mehrmals in der Woche im Palaste des Papstes abgehalten. Seitdem aber Sixtus V. im Jahre 1587 die Kongregationen errichtete, ist das Konsistorium nur noch ein feierlicher zeremonieller Akt, welcher beibehalten wurde, um das Bild des früheren kurialen Lebens vor den Augen der Gegenwart lebendig darzustellen. Was früher in den Konsistorien von den Kardinälen debattiert und beschlossen wurde, ist jetzt bereits anderswo spruchreif gemacht und erfährt in dem Konsistorium nur seine feierliche Promulgation oder Verkündigung.

2. Arten und Aufgaben der Konsistorien. Man unterscheidet nach dem gegenwärtigen stilus curiae 1. die öffentlichen Konsistorien, an denen auch die in Rom anwesenden Bischöfe, Prälaten, die diplomatischen Vertreter, die römische Aristokratie usw. teilnehmen und, 2. die geheimen Konsistorien. In den letzteren vollzieht der Papst: a) die Ernennung der Kardinäle, des Vizekanzlers und des Kämmerers der hl. römischen Kirche, b) die Besetzung der Patriarchate, Erzbistümer und Bistümer und der sog.

Konsistorialabteien,[1] c) die Errichtung, Teilung und Vereinigung der Patriarchate, Erzbistümer und Bistümer. Endlich hält der Papst in den geheimen Konsistorien öfters d) bedeutsame Allokutionen über die Verhältnisse der kirchlichen und kirchenpolitischen Zeitlage. Weniger wichtig sind die öffentlichen Konsistorien, in denen der Papst den neuernannten Kardinälen den Kardinalshut aufsetzt und die Konsistorialadvokaten über causae beatificationis seu canonizationis Vorträge halten. In der Mitte zwischen den öffentlichen und geheimen Konsistorien stehen 3. die halböffentlichen Konsistorien (semipublica), welche der feierlichen Kanonisation der Seligen voraufgehen. Außer den Kardinälen nehmen die in Curia anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe an den halböffentlichen Konsistorien teil und geben ihr Votum zugunsten der Heiligsprechung der Seligen in der Formel ab: »Placet ob rationes a me in voto scripto et subscripto allatas.« Vgl. Consistorium semipublicum vom 5. Dez. 1904 über die Kanonisation der Seligen Alexander Sauli und Gerardus Maiella.

3. Feierliche Einleitung. Nachdem der Papst durch seine Kursoren den Tag und die Stunde des nächsten Konsistoriums angesagt hat, erscheinen die Kardinäle in feierlichem Aufzuge in dem Konsistorialsaale des vatikanischen Palastes. Der Papst nimmt auf dem vor der Mitte der Rückwand stehenden Throne Platz und läßt die Kardinäle während des sog. Accessus zum Handkusse und zur Audienz zu. Hierauf schreitet man zur Erledigung der Konsistorialgeschäfte.

[1] Ist die Ernennung bereits vorher durch ein päpstliches Breve erfolgt, so kommt für das Konsistorium nur die Publikation der Ernennung inbetracht.

Wenn ein geheimes Konsistorium stattfinden soll, so ertönt aber vorher der Ruf: Extra omnes, und die anwesenden Prälaten und weltlichen Zuschauer verlassen den Beratungssaal, in dem der Papst allein mit den Kardinälen zurückbleibt. Wie ein Bild des alten römischen Senats, so erscheint die feierliche Versammlung der Patres Eminentissimi um den Summus Pontifex der katholischen Kirche.

§ 3. Die Kardinalskongregationen im allgemeinen.

1. Ursprung und Bedeutung. Das Konsistorium, welches die Teilnahme aller Kardinäle erforderte und die verschiedenartigsten Gegenstände behandelte, erwies sich mit der Zeit als ein zu umfangreicher und schwerfälliger Apparat der kirchlichen Verwaltung. Es legte sich daher der Gedanke nahe, das päpstliche Konsistorium gleichsam in verschiedene Ressorts aufzulösen, von denen jedes eine bestimmte Anzahl von Kardinälen als ständige Mitglieder und einen bestimmten Geschäftskreis erhalten sollte. Das Vorbild für die Aufteilung der Konsistorialgeschäfte boten die früher für die Erledigung bestimmter Arbeiten eingesetzten vorübergehenden Kardinalskongregationen. Paul III. setzte im Jahre 1542 die erste ständige Kardinalskongregation, das Officium der Inquisition, ein und wurde dadurch der erste Begründer der gegenwärtigen Kongregationsverfassung der römischen Kurie. Danach entwarf Sixtus V. den ersten systematischen Plan für den organischen Bau einer großen Anzahl von Kardinalskongregationen, welche die gewöhnliche Leitung der obersten kirchlichen Angelegenheiten ausüben sollten. »Pontificium hoc

onus,« so schreibt der Papst, »angelicis plane humeris formidandum inter Senatores orbis terrae, fratres nostros Cardinales, apta quadam distributione, pro temporum conditione, negotiorum multitudine et varietate ipsaque utilitatis ratione, salubriter partiri decrevimus.« In der für die Verfassung der Kurie wichtigsten Bulle »Immensa aeterni Dei« vom 22. Januar 1587 errichtete Sixtus V. im ganzen 15 Kardinalskongregationen, von denen 4 von seinen Vorgängern übernommen waren. Mehrere dieser Kongregationen, von denen ein nicht unbedeutender Teil für die Verwaltung des Kirchenstaates bestimmt war, sind im Laufe der folgenden Jahrhunderte untergegangen;[1] dafür sind aber mehr neue Zweige aus dem alten Stamme hervorgesprossen, so daß die Zahl der Kongregationen gegen-

[1] Wegen der großen rechtsgeschichtlichen Bedeutung der ältesten von Sixtus V. eingerichteten Kongregationen kann ich nicht umhin, ihre Namen in der vom Papste selbst angeordneten Reihenfolge mitzuteilen: 1. Congregatio prima, pro Sancta Inquisitione, 2. C. secunda, pro Signatura Gratiae, 3. C. tertia, pro erectione Ecclesiarum et provisionibus Consistorialibus, 4. C. quarta, pro ubertate Annonae Status Ecclesiastici, 5. C. quinta, pro Sacris Ritibus et Ceremoniis, 6. C. sexta, pro Classe paranda et servanda, ad Status Ecclesiastici defensionem, 7. C. septima, pro Indice librorum prohibitorum, 8. C. octava, pro executione et interpretatione Concilii Tridentini, 9. C. nona, pro Status Ecclesiastici gravaminibus sublevandis, 10. C. decima, pro universitate Studii Romani, 11. C. undecima, pro Consultationibus Regularium, 12. C. duodecima, pro Consultationibus Episcoporum et aliorum Praelatorum, 13. C. decimatertia, pro Viis, Pontibus, et Aquis curandis, 14. C. decimaquarta, pro Typographia Vaticana, 15. C. decimaquinta, pro consultationibus negociorum Status Ecclesiastici.

wärtig 20 beträgt. Als Gehilfinnen der Kongregationen kommen dann noch die neueren Institute der sog. Kommissionen inbetracht, die sich von den Kongregationen durch die meist vorübergehende Bedeutung ihrer Aufgaben und durch die leichtere Form ihrer Organisation unterscheiden.

2. Organisation. Abgesehen von der S. Congr. S. Officii ist die äußere Organisation der Kongregationen überall die gleiche. An der Spitze der Kongregation steht der Präfekt, welche Stellung in der Regel ein Kardinal, bei einigen Kongregationen aber der Papst selber bekleidet. Mitglieder der Kongregationen sind allein die Kardinäle, die vom Hl. Vater in beliebiger Anzahl berufen werden. Auch die außerhalb Roms wohnenden Kardinäle werden zu Mitgliedern ernannt. Als Beamte der Kongregationen fungieren zur Unterstützung des Präfekten der Sekretär und bei vielen auch der Untersekretär. Ferner sind den bedeutendsten Kongregationen noch eine Anzahl von Fachgelehrten unter dem Titel „Konsultoren" beigegeben. Hierzu kommen noch die unteren Beamten des Bureaupersonals.

3. Sitzungen. Zur Erledigung der Geschäfte dienen: 1. der wöchentliche sog. Congresso, in dem der Präfekt mit dem Sekretär und Untersekretär die minderwichtigen Angelegenheiten entscheidet, 2. die monatliche Plenarversammlung (plena Congregatio) aller Kardinäle zur Entscheidung der wichtigen Angelegenheiten. Handelt es sich aber um ganz wichtige Angelegenheiten (negotia graviora), so müssen diese nach der Plenarversammlung noch 3. dem Papste persönlich in der sog. Audientia SSmi., die an bestimmten Wochentagen stattfindet, vorgetragen werden.

4. **Die Kompetenzordnung.** Die Frage nach der rechtlichen Zuständigkeit der römischen Kongregationen ist eine doppelte: sie betrifft 1. die Kompetenz der Kongregationen im Verhältnis zueinander, 2. die Kompetenz der Kongregationen im Verhältnis zu den ordentlichen (bischöflichen) Gerichten. Im Verhältnis zueinander ist die Kompetenz der Kongregationen teils eine exklusive, teils eine kumulative, je nachdem die betreffenden Gegenstände vor das Forum nur einer einzigen oder mehrerer verschiedener Kongregationen gebracht werden können. Leider überwiegen gegenwärtig noch die Fälle der kumulativen Kompetenz, obwohl sie eine geordnete Verwaltung erschweren. Jedoch hat bereits Innocenz XII. 1692 unter Strafe der Ungültigkeit den Mißbrauch verboten, die von einer Kongregation zurückgewiesenen Anträge bei einer anderen vorzubringen. Vgl. die Erneuerung des Dekrets durch Clemens XIII. am 15. April 1758. Bezüglich des Verhältnisses der Kongregationen zu den ordentlichen Gerichten gilt der Grundsatz, daß die Prozeßsachen in erster Instanz vor den bischöflichen Gerichten verhandelt werden sollen. Nur diejenigen Angelegenheiten, welche nach den kanonischen Vorschriften direkt dem Hl. Stuhle unterstehen (z. B. die Kriminalsachen der Bischöfe) oder vom Papste »ex urgenti rationabilique causa atque per speciale rescriptum Signaturae Sanctitatis Suae manu propria subscribendum« von der ordentlichen Jurisdiktion eximiert werden, bilden eine Ausnahme. Concil. Trid. Sess. 24 c. 20 de reform.[1]

[1] Über die spezielle Anwendung der Kompetenzvorschriften hat Sixtus V. im Konsistorium vom 11. Mai 1587 folgende wichtige Regeln erlassen: 1. »Ad iudiciorum vero confusionem

5. **Sammlungen der Kongregationsentscheidungen.** Die wichtigsten Zeitschriften, in denen die Erlasse der römischen Behörden mitgeteilt werden, sind: 1. Analecta iuris pontificii, 1853 gegründet und 1893 in Analecta ecclesiastica umgewandelt, 2. Acta Sanctae Sedis seit 1865 und 1904 zum offiziellen Organ des Hl. Stuhles erklärt, 3. Nuntius Romanus seit 1882, 4. Il Monitore ecclesiastico seit 1888, 5. Rassegna giuridica ecclesiastica seit 1903, 6. Acta pontificia seit 1903. Außerdem kommen besonders für Deutschland inbetracht: 7. Archiv für katholisches Kirchenrecht seit 1857, 8. Zeitschrift für Kirchenrecht, 1861 gegründet und seit 1892 unter dem Titel „Deutsche Zeitschrift für Kirchenrecht" erscheinend. Für Frankreich sind zu nennen: 9. Le canoniste contemporain seit 1878 und 10. Journal du droit can. et de la jurisprudence can. seit 1881.

---

evitandam, volumus ut unaquaeque Congregatio quando aliqua causa, quaestio, vel consultatio ad eam delata fuerit, diligenter perpendat an ad ipsam proprie eius causae cognitio et expeditio pertineat, et si ad se minime spectare cognoverit, eamdem ad iudices ordinarios vel ad propriam Congregationem remittat.« 2. »Si autem inchoatum fuerit iudicium coram aliquo iudice, pars coram Congregatione conventa si renuerit in illam consentire et noluerit causam a Congregatione terminari, tunc ad iudicem competentem remittatur.« 3. »Si coram aliquo iudice inchoatum fuerit iudicium et deinde partes concordes Congregationem adiverint, tunc congregatio causam decidat et acta ad se transportari faciat.« 4. »Si causa coram Congregatione coepta fuerit et deinde aliquod emergens supervenerit, cum illa causa coepta verum etiam illud emergens a Congregatione expediatur.«

§ 4. Die Sacra Congregatio Romanae et universalis Inquisitionis seu Sancti Officii.

1. Ursprung. Um die seit der Mitte des 13. Jahrh. fast ausschließlich von dem Dominikanerorden geleitete Inquisitio haereticae pravitatis zu zentralisieren, gründete Paul III. durch die Bulle »Licet ab initio» vom 21. Juli 1542 ein aus sechs Kardinälen bestehendes oberstes Inquisitionstribunal, das seine Nachfolger Pius IV. und Pius V. weiter ausgestalteten und Sixtus V. als Congregatio prima in den neu gegründeten Organisationsverband der römischen Kardinalskongregationen aufnahm.

2. Organisation. Die Verfassung des S. Officium ist im wesentlichen den früher bestehenden Inquisitionstribunalen nachgebildet, jedoch machte der Kongregationscharakter mehrere Zusätze notwendig. Präfekt der Kongregation ist der Papst. Da dieser aber nur den Hauptversammlungen präsidiert, so führt das dienstälteste Kardinalsmitglied unter dem offiziellen Titel eines Sekretärs den Vorsitz in den gewöhnlichen Versammlungen und die oberste Leitung der laufenden Geschäfte. Von den Konsultoren bekleidet der Assessor S. Officii die oberste Charge und gleichsam das Amt eines Kongregationssekretärs; er führt in den Versammlungen der Konsultoren den Vorsitz und hat in den Plenarversammlungen der Kardinäle über die vorgelegten Akten das Referat zu erstatten. Nur bei ganz wichtigen Verhandlungen referiert der Kardinalsekretär. Die zweite Stelle unter den Konsultoren nimmt der Commissarius S. Officii ein (stets ein Dominikaner aus der lombardischen Ordensprovinz), der als Instruktionsrichter den Prozeß bis zur Definitivsentenz leitet. Die übrigen

Konsultoren sind teils aus dem Welt- und teils aus dem Ordensklerus entnommen, jedoch besteht die Vorschrift, daß der General des Dominikanerordens, der Magister sacri palatii (welcher ebenfalls Dominikaner ist), außerdem noch ein Dominikaner und ein Franziskanerminorit als Consultores nati stets vertreten sein müssen. Besondere Chargen bekleiden noch der Primus Socius Commissarii (ein Dominikaner), ferner der Advocatus (Officialis) fiscalis als öffentlicher Ankläger (cf. Staatsanwalt) und der Advocatus reorum als Offizialverteidiger für die Angeklagten. Eine zweite Klasse theologischer und kanonistischer Fachgelehrten repräsentieren die sog. Qualifikatoren, denen die Qualifikation einer vorgelegten theologischen Lehre oder Lehrmeinung obliegt. Sie charakterisieren die betreffende Ansicht in ihrem Votum als eine opinio haeretica, erronea, temeraria, falsa, iniuriosa, calumniosa, scandalosa, piis auribus offensiva usw.

Sämtliche Beamten mit Einschluß des Kanzleipersonals müssen bei ihrem Amtsantritte das iuramentum de fidelitate et silentio ablegen und sind zur Beobachtung des strengsten Stillschweigens, des secretum S. Officii, verpflichtet. Die Verletzung des Sigills hat die Excommunicatio latae sententiae zur Folge, deren Absolution sich der Papst praeterquam in articulo mortis ganz ausschließlich vorbehalten hat.

Das Amtsgebäude des S. Officium liegt Via del Sant'Uffizio 5 in der Nähe der Peterskirche, woselbst der Assessor und der Commissarius S. Officii ihre Dienstwohnung haben.

3. Geschäftskreis. I. Als Gerichtsbehörde

schreitet das S. Officium ein 1. gegen die Delikte der Häresie, des Schismas, der Apostasie, der Zauberei, Wahrsagerei, Gotteslästerung und andere Arten des Un- und Aberglaubens, ferner 2. gegen den besonderen Mißbrauch der hl. Sakramente (z. B. Taufen Toter, abergläubische Anwendung der hl. Eucharistie, Messelesen seitens eines Nichtpriesters, Beichthören seitens eines Laien, Sollizitation während des Beichthörens in re turpi, Bigamie, Versuch der Eheschließung seitens eines Majoristen), 3. gegen den inzestuosen Umgang mit Verwandten, sowie den sakrilegischen Verkehr mit Nonnen. Ferner prüft und verurteilt das S. Officium 4. häretische Bücher, obwohl dieses Amt für gewöhnlich von der Indexkongregation ausgeübt wird. Letztere hat sämtliche vom S. Officium verurteilten Bücher ohne Nachprüfung auf den Index zu setzen. Endlich kann der Papst 5. aus speziellen Gründen Eheprozesse an das S. Officium überweisen.

II. Als Administrativbehörde dispensiert das S. Officium 1. von dem trennenden Ehehindernisse der Religionsverschiedenheit und dem verbietenden Ehehindernisse der Konfessionsverschiedenheit, 2. von den feierlichen Gelübden der Ordensleute und in seltenen Fällen von der Zölibatspflicht der Diakonen und Subdiakonen, 3. von dem Fasten- und Abstinenzgebot. Die Hauptaufgabe des S. Officium besteht aber 4. in der Entscheidung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit einer theologischen Lehre oder Lehrmeinung und in der Deklaration über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der gespendeten Sakramente, z. B. der Taufe, der Priesterweihe, des hl. Meßopfers.

Durch das Motu proprio »Romanis Pontificibus« vom 17. Dezember 1903 hat Pius X. der

Kongregation des S. Officium die Wahl der Bischöfe Italiens überwiesen.

4. Sitzungen. Zur ersten Vorbereitung einer Prozeßverhandlung vor dem S. Officium findet am Samstage ein sog. Congresso statt, an dem der Assessor, Commissarius, Advocatus fiscalis und der Primus Socius teilnehmen. Hierauf folgen zwei Versammlungen: zuerst am Montag die Congregatio Consultorum, in der unter dem Vorsitze des Assessor die Akten des Prozesses verlesen und die Gutachten der Konsultoren besprochen werden. Am Mittwoch wird dann die Congregatio Cardinalium gehalten, welche auf das Referat des Assessor S. Officii hin die definitive Entscheidung fällt. Handelt es sich um ganz wichtige Angelegenheiten, so wird für den Donnerstag noch eine Versammlung unter dem persönlichen Vorsitze des Papstes berufen. Auf letzterer erteilt der Papst die endgültige Bestätigung der in der Mittwochsitzung gefaßten Beschlüsse. In der Regel fällt die Donnerstagsitzung aber aus, und der Hl. Vater bestätigt die Beschlüsse des S. Officium auf den Bericht des Assessor hin, den dieser in der Audienz am Freitag erstattet.

§ 5. Die Sacra Congregatio Indicis librorum prohibitorum.

1. Ursprung. Mit der voraufgehenden Kongregation ist die S. Congr. Indicis nach Zweck und Aufgabe am meisten verwandt. Sie ist gleichsam die spezielle Gehilfin des S. Officium, da sie die glaubens- und sittengefährliche Literatur, welche zu einer mächtigen Feindin des katholischen Glaubens herangewachsen ist, mit besonders wirksamen Mitteln bekämpfen soll.

Seitdem die ſtarke Verbreitung der Bücher durch die Druckerpreſſe und das Entſtehen einer großen Irrlehre die ſchärfere Bekämpfung der glaubensſchädlichen Bücher notwendig machten, publizierte Paul IV. wahrſcheinlich im Jahre 1559 oder etwas früher den erſten römiſchen Index, d. h. einen offiziellen Katalog der verbotenen Bücher. Vorbildlich für die ſpätere Entwicklung wurde aber der Index Pius' IV., der 1564 zugleich mit den zehn allgemeinen tridentiniſchen Indexregeln veröffentlicht wurde. Die Überwachung der Bücher geſchah aber bis dahin nur von der Congregatio S. Officii. Erſt Pius V. errichtete 1571 eine ſpezielle Indexkongregation, die dann von Gregor XIII. in der Bulle »Ut pestiferarum« vom 13. Sept. 1572 eine feſtere Geſtalt erhielt und von Sixtus V. durch die Konſtitution »Immensa aeterni Dei« vom 22. Jan. 1587 als Congregatio septima in den neuen Verband der Kongregationen aufgenommen wurde.

2. Organiſation. Die Kongregation beſteht aus einer beliebigen Anzahl vom Papſte ernannter Kardinalsmitglieder, an deren Spitze der Kardinalpräfekt geſtellt iſt. Ständiger Aſſiſtent des Präfekten iſt der Magister sacri palatii (Dominikaner), das Amt eines Sekretärs verleiht der Papſt gewohnheitsrechtlich ſtets an einen Dominikaner. Außerdem zählt die Kongregation eine bedeutende Anzahl Konſultoren, welche die denunzierten Bücher zu prüfen und ihre Freigabe bezw. ihr Verbot gemäß den Indexregeln zu begründen haben. Dieſelbe Aufgabe haben die Relatoren, d. h. neu aufgenommene Fachgelehrte, welche nach einigen erfolgreichen Beweiſen ihrer Tüchtigkeit in die höhere Klaſſe der Konſultoren aufſteigen ſollen. Wie beim S. Officium ſind alle Mitglieder

und Beamten der Indexkongregation zum strengsten Stillschweigen verpflichtet, das nur für den Sekretär in einigen Punkten gemildert ist. Das Bureau der Kongregation befindet sich gegenwärtig in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Die Kongregation hat die doppelte Aufgabe: 1. die gegen den Glauben und die guten Sitten verstoßenden Bücher zu indizieren und 2. den Besitz und Gebrauch solcher Bücher unter Umständen zu erlauben. In beiden Punkten ist ebenfalls das S. Officium zuständig.

Die allgemeinen Regeln für das Verbot und die Prüfung von Büchern hat Leo XIII. in der Konstitution »Officiorum ac munerum« vom 25. Jan. 1897 neugeordnet und im Anschlusse hieran im Jahre 1900 den speziellen Index der verbotenen Bücher in neuer Gestalt erscheinen lassen.

4. Verfahren. Das Verfahren bei Untersuchung und Verurteilung der Bücher hat Benedikt XIV. in der Konstitution »Sollicita ac provida« vom 9. Juli 1753 genau vorgeschrieben. 1. Die Einleitung des Verfahrens beginnt mit der Denunziation des betreffenden Buches bei dem Sekretär der Indexkongregation. 2. Erachtet der Sekretär die Denunziation für hinreichend motiviert, so ernennt er zwei Konsultoren, die je einen getrennten Bericht über das denunzierte Buch abzufassen haben. Wenn sich die Konsultoren für die Zensurierung des Buches aussprechen, so soll ein sachkundiger Relator nunmehr ein eingehendes Gutachten ausarbeiten, das alle verdächtigen Stellen genau berücksichtigt. 3. Hierauf beruft nun der Sekretär mindestens einmal im Monate den Magister sacri palatii und sechs erfahrene Konsultoren zu einer sog.

vorbereitenden Sitzung (Congregatio praeparatoria), in welcher das Buch und die vorgelegten Gutachten durchberaten werden. 4. Die Kardinäle erhalten dann das Buch mit den verfaßten Berichten und Beschlüssen und fällen in der Plenarversammlung die definitive Entscheidung, welche der Papst auf den Vortrag des Sekretärs bestätigt, falls das Buch verurteilt worden ist.

Handelt es sich um das Werk eines katholischen Autors von unbescholtenem Rufe und bekanntem Namen, so wird der Verurteilung die Klausel »donec corrigatur« hinzugefügt und die Publikation vorläufig suspendiert. Legt der Autor dann später die korrigierte zweite Auflage vor, so wird das Verbot unterdrückt, es sei denn, daß bereits eine große Anzahl der verbotenen Auflage verbreitet ist. Ist aber aus dem angegebenen und sehr häufigen Grunde die sofortige Publikation des Verwerfungsurteils notwendig, so wird diesem der Zusatz: »Autor laudabiliter se subiecit« hinzugefügt. Endlich spricht Benedikt XIV. noch den Wunsch aus, daß einem verdienstvollen katholischen Schriftsteller nach Möglichkeit die Gelegenheit geboten werde, sein Werk vorher zu verteidigen, obwohl es sich bei den Urteilen der Indexkongregation nicht um die Verurteilung der Person, sondern nur der Schriften handele. Vor allem ermahnt der Papst die Mitglieder der Indexkongregation, daß sie frei von jedem Vorurteil zu Gericht sitzen. Alle Voreingenommenheit für eine bestimmte Nation, Familie, Schule oder Genossenschaft müssen beiseite gesetzt werden und als einzige Norm die Dogmen der heiligen Kirche und die gemeinsame katholische Lehre gelten.

5. Literatur. Ballès, La S. Congrégation de l'Index mieux connue et vengée. Poussielgue 1866. H. Reusch,

Der Index der verbotenen Bücher. 1883 ff. J. Pennachi, In constitutionem apost. »Officiorum ac munerum« commentatio. 1898. Ph. Schneider, Die neuen Büchergesetze der Kirche. 1900. J. Hilgers, Der Index der verbotenen Bücher. 1904.

§ 6. Die Sacra Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum.

1. Ursprung. Von der Erwägung ausgehend, »parum esse iura condere, nisi sint qui ea executioni demandari faciant,« errichtete Pius IV. in dem Motu proprio »Alias nos« vom 2. August 1564 eine Kongregation von acht Kardinälen, welcher er die Exekution der Reformdekrete des Konzils von Trient übertrug. Pius V. verlieh der Kongregation das Recht, die Disziplinargesetze des Tridentinums zu erklären und Streitigkeiten bezüglich derselben zu entscheiden, eine Befugnis, die Gregor XIII. bestätigte und Sixtus V. in der Bulle »Immensa aeterni Dei« endgültig dahin festlegte, daß bei Entscheidung aller zweifelhaften und schwierigen Fälle die Sanktion des Papstes einzuholen sei. Der zuletzt genannte Papst verordnete in der zitierten Konstitution weiter, daß die Kongregation das tridentinische Dekret, alle drei Jahre ein Provinzialkonzil und jährlich eine Diözesansynode zu feiern, überall durchführen und die Beschlüsse der Provinzialkonzilien prüfen solle. Außerdem solle sie bei der Visitatio liminum die Postulata der Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe anhören, und was sie selbst entscheiden könne, nach Billigkeit und Recht entscheiden, über die schwierigeren Angelegenheiten aber an den Papst berichten. Endlich erteilte Sixtus V. der Kongregation die Vollmacht, die Reformation des Klerus und Volkes nach den

Vorschriften und im Geiste des Konzils zu fördern.

2. Organisation. Dem Kardinalpräfekten stehen so viele Kardinäle als Mitglieder zur Seite, wie der Papst ernannt hat, regelmäßig ist aber die Zahl derselben bedeutend. Der Sekretär, gewöhnlich ein Titularbischof, wird in der Erledigung der laufenden Geschäfte und den Vorbereitungen für die Plenarversammlungen von einem Untersekretär und einem Auditor unterstützt. Außerdem sind der Kongregation eine große Anzahl von Fachgelehrten als Konsultoren beigegeben.

Eine eigentümliche und beachtenswerte Einrichtung ist das sog. Studio der S. Congregatio Concilii, in dem junge Geistliche, die in beiden Rechten promoviert haben oder nach Erlangung der nötigen Vorkenntnisse von ihren Diözesanbischöfen besonders empfohlen worden sind, in der praktischen Übung des kanonischen Rechts von dem Sekretär und dem Auditor angeleitet werden. Die Mitglieder, denen eine vortreffliche Bibliothek zur Verfügung steht, erhalten die gedruckten Prozeßakten mit nach Hause und haben hierüber in der nächsten Versammlung ein schriftliches oder mündliches Referat zu erstatten, an dessen Besprechung sich alle beteiligen. Das Studio ist das eigentliche Seminarium für die späteren Kurialbeamten und tüchtige Leiter der bischöflichen Ordinariate.

Das Sekretariat der Konzilskongregation und die Säle des Studio befinden sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Man muß zwischen der gesetzgeberischen und der richterlichen Tätigkeit unterscheiden.

I. Ohne Zweifel hat die Kongregation 1. das Recht der Gesetzgebung in allen Angelegenheiten, welche die Reformation des Klerus und Volkes nach den Vorschriften des Tridentinums fördern, wobei die Approbation des Papstes als Bedingung der Gültigkeit vorausgesetzt wird. Sie übt 2. die Funktionen eines Gesetzgebers durch die Interpretation der Bestimmungen des Konzils von Trient; für die beiden Arten der interpretatio extensiva und restrictiva im Sinne des kanonischen Rechts ist ebenfalls die Zustimmung des Papstes notwendig. Endlich besitzt die Kongregation 3. die Dispensationsgewalt, welche sie meistens selbständig, zuweilen aber als bloße Vorschlagsbehörde ausübt. Als die hauptsächlichsten Dispens- und Gnadenakte kommen inbetracht: die Erlaubnis für die Bischöfe, sich bei der Visitatio liminum durch einen Prokurator vertreten zu lassen und den vorgeschriebenen Termin für die Visitatio (für Deutschland jedes vierte Jahr) hinauszuschieben, ferner die Befreiung der Benefiziaten von der Residenzpflicht mit oder ohne Gestattung der Perzeption der Früchte, die Konzession des Meßformulars »de Beata« für erblindete Priester und der beständigen Aufbewahrung der hl. Eucharistie in öffentlichen Oratorien, in welchen die Seelsorge nicht aktualiter ausgeübt wird. Die Kongregation erteilt ferner Dispens von der Vorschrift des Ordinationstitels beim Empfange der Subdiakonatsweihe; sie bewilligt die Reduktion der gestifteten hl. Messen wegen verminderter oder verschwundener Einkünfte und gestattet die Translation der hl. Messen, welche an einer bestimmten Kirche gestiftet sind. Haben Pfarrer oder Kapitel ihren Meßverpflichtungen pro populo bezw. pro benefactoribus nicht Genüge geleistet, so

können sie nachträglich Kondonation vom Hl. Stuhle erhalten. Bei der Veräußerung von Kirchengut erteilt die Konzilskongregation das vorgeschriebene beneplacitum Apostolicum und absolviert von den wegen eigenmächtiger alienatio inkurrierten Zensuren.

Durch ein dreijähriges Indult gewährt die Congregatio Concilii den Bischöfen die Vollmacht, arme Personen, welche ihren Verpflichtungen ad pias causas nicht nachgekommen sind, hiervon zu befreien, ferner die Zahl der gestifteten Messen nach der Höhe der Synodaltaxe zu reduzieren und die Priester von der observatio horae, diei et loci bei der Zelebration der hl. Messen zu dispensieren.

II. Ihre richterliche Tätigkeit übt die Kongregation namentlich 1. in allen Ehe- und Verlöbnissachen, welche Fragen des kirchlichen Rechts betreffen, 2. in Benefizialsachen, mögen dieselben die Benefizien selbst (Errichtung, Aufhebung, Teilung, Zusammenlegung einer Pfarrei, Patronats- und Präsentationsrechte, Pfründen- und Kirchenvermögen) oder die Rechte und Pflichten der Benefiziaten (Streitigkeiten zwischen Bischof und Domkapitel, Rechte und Pflichten der Kapitulare in Ansehung des Chorbesuchs, der Distributionen, der Punktatur, des Turnus und der Präbendenoption, Rechte und Pflichten der Pfarrer inbezug auf Begräbnis, Zehnten, Meßkorn und Stolgebühren) oder endlich die Erlangung oder den Verlust der Benefizien (Appellation von dem Urteil der Examinatoren im Pfarrkonkurs, Resignation, Versetzung und Absetzung eines Benefiziaten) betreffen, 3. in Streitigkeiten über die Gültigkeit der abgelegten Ordensprofeß und der empfangenen Subdiakonatsweihe.

Trotz der langen Reihe der hier aufgezählten Kom-

petenzgegenstände ist dieselbe keineswegs erschöpfend, da die Konzilskongregation grundsätzlich über alles, was das Konzil von Trient mit Ausnahme der Dekrete in Glaubenssachen beschlossen hat, und zugleich über dasjenige, was damit zusammenhängt, zuständig ist. Mit Ausnahme der Ehegerichtsbarkeit und der authentischen Interpretation der Konzilsdekrete ist die Congregatio Concilii aber nicht ausschließlich kompetent, sondern in vielen Punkten auch die Congregatio Episcoporum et Regularium.

4. Verfahren. Die gewöhnlichen und leichteren Materien werden jeden Samstag in dem sog. Congresso erledigt, der von dem Kardinalpräfekten, dem Sekretär, Untersekretär und Auditor wöchentlich abgehalten wird. Eine Liste von 52 Vollmachten kann die Kongregation selbständig ausüben, in den übrigen Fällen ist die Bestätigung des Papstes per rescriptum ex audientia Sanctissimi durch den Sekretär einzuholen.

Wichtige Angelegenheiten, namentlich solche, die unter den Parteien streitig sind (Prozeßsachen), gelangen vor die Plenarkongregation der Kardinäle, welche jeden Monat einmal des Samstags in vatikanischen Palaste abgehalten wird. Ein dreifaches Verfahren kann den Gerichtsverhandlungen zugrunde gelegt werden: 1. Das alte, strenge kanonische Prozeßverfahren oder der processus in folio seu iuris ordine servato. Hat der Sekretär der Konzilskongregation durch den Befehl »Ponatur in folio« dieses Verfahren auf Antrag der Parteien angeordnet, so wird der ganze Prozeß unter Beobachtung der strengen Formvorschriften des alten processus ordinarius (Einreichung der Klageschrift, formelle Litiskontestation, zahlreiche Prozeßstationen, strenge Termin-

folge mit der conclusio in causa, Zuhilfenahme der Advokaten und Prokuratoren) bis zu Ende durchgeführt. 2. Das Verfahren ex officio seu in forma oeconomica. Seit dem Jahre 1836 wurde zugunsten armer Prozeßparteien gestattet, daß die Gutachten in Eheprozessen von einem Theologus und Canonista ex officio ausgearbeitet werden, so daß die teuren Unkosten der Prokuratoren und Advokaten in Wegfall kommen. Sonst sind die Prozeßvorschriften dieselben wie vorhin. 3. Das Verfahren per summaria precum seu iuris ordine non servato. Statt des ordentlichen Prozeßverfahrens (ordo iuris) kommt hier das gemilderte summarische Verfahren zur Anwendung. Bis zum Jahre 1847 trug der Sekretär der Konzilskongregation ein kurzes Referat über die gestellten Anträge, die summa precum, mündlich in den Plenarversammlungen vor. Da hierdurch aber die Möglichkeit einer reiflichen Überlegung besonders bei wichtigen und schwierigen Angelegenheiten erschwert wurde, faßte man den Beschluß, die Akten und Gutachten unter der Überschrift »per summaria precum« ebenfalls drucken zu lassen.

5. Entscheidungsformeln. Sowohl bei einer theoretischen Anfrage, wie bei einem prozessualen Verfahren wird am Schlusse eine kurze Frage, das sog. Dubium, entweder vor der Kongregation ex officio formuliert oder von den Parteien vereinbart, worauf die Kongregation mit Affirmative oder Negative antwortet. Manchmal wird dieser Entscheidung noch »ad mentem« oder »iuxta modum« hinzugefügt, wodurch der Sinn oder die Bedeutung der allgemeinen Antwort näher erklärt oder bestimmte Bedingungen hinzugefügt werden. Eine Urteilsbegründung wird

den Entscheidungen nicht beigegeben, weil 1. die Kongregationen nomine et auctoritate Supremi Principis die Entscheidung treffen, der zu einer Rechenschaftsablage nicht verpflichtet ist, und weil sie 2. zugunsten der Billigkeit und des öffentlichen Wohles häufig von dem strengen Rechte abweichen. Die definitive Entscheidung wird aber nicht immer und häufig nicht sofort erteilt. Abweisung der Klage erfolgt unter den Formeln: Lectum oder Relatum oder Non expedire oder Nihil. Aufschiebende Antworten sind Dilata oder Dilata et coadiuventur probationes oder Suppleantur acta iuxta instructionem dandam a Defensore matrimonii ex officio. Bisweilen trifft die Kongregation die Entscheidung, daß die Klage zuerst in der unteren Instanz vor dem Bischofe erledigt werden soll. Die Verfügungen lauten dann: Ad iudices suos oder ad Ordinarium qui utatur iure suo oder Orator rem deferat ad Episcopum et eius iudicio se dirigat. Nicht selten ist die vorgebrachte Streitfrage bereits durch ein früheres Dekret entschieden, dann lautet die Antwort: Dentur decreta oder Detur Responsum. Empfiehlt es sich, daß der Streitfall nicht bloß für den einzelnen Fall, sondern ganz allgemein entschieden werden soll, so trifft die Kongregation die Verfügung: Providebitur per decretum generale. Wird die Aufhebung eines früheren Urteils begehrt, so wird der Kongregation das Dubium: An sit standum vel recedendum a decisis in casu? vorgelegt und die Antwort lautet: In decisis oder Recedendum a decisis. Bei vielen Anfragen ist der Bittsteller in der Lage, sich aus den Urteilen der Kanonisten

oder den bekannten Entscheidungen der Kongregation selbst die richtige Antwort zu geben, die Kongregation trifft daher den Bescheid: Orator utatur iure suo oder Consulat probatos auctores. Viele der genannten Entscheidungen kommen auch bei den übrigen Kongregationen zur Anwendung.

6. Spruchsammlungen. Seit dem Jahre 1718 sind die Entscheidungen der Kongregation in dem Thesaurus Resolutionum Sacrae Congregationis Concilii, Urbevet. 1745 ff. gesammelt. Die Sammlung entstand auf Anregung Benedikts XIV., der damals Sekretär der Konzilskongregation war, und reicht bis zur Gegenwart. Daraus sind alphabetische Auszüge: Collectio Declarationum S. Congregationis Concilii opera et studio Joh. Fortunati de Comitibus Zambonii. Rom. 1838 ff. Pallotini, Collectio omnium conclusionum et resolutionum S. Congregationis Concilii von 1564 – 1860. Romae 1868 ff. Mühlbauer, Thesaurus resolutionum. Monach. 1872 ff. Für den gewöhnlichen Handgebrauch ist die Sammlung der Kongregationsentscheidungen in der Ausgabe des Concilium Tridentinum von Richter und Schulte (1853) die beste, weil die übrigen noch nicht vollendet sind.

Eine Sammlung der Causae selectae per summaria precum besitzen wir für die Jahre 1823—1869 in dem so betitelten Werke von Reuß und Lingen. Ratisb. 1869.

7. Literatur. R. Parayre, La S. Congrégation générale du Concile, son histoire, sa procédure, son autorité. Paris 1897. Sägmüller, Die Geschichte der Congregatio Concilii vor dem Motu proprio »Alias nos« vom 2. August 1564. Archiv für kath. Kirchenr. Jahrg. 1900. S. 1—18.

§ 7. Die mit der Congregatio Concilii verbundenen und verwandten Kongregationen.

1. Die Commissio praelatorum super examine relationum Ordinariorum de statu dioecesium. Im Anschlusse an die römischen Provinzialsynoden und die seit Leo IX. ins Leben gerufenen Generalsynoden bildete sich in der letzten Hälfte des Mittelalters die Sitte, daß zuerst die Erzbischöfe und exemten Bischöfe und später alle Bischöfe nach Rom kamen, um die Kirchen der beiden Apostelfürsten zu besuchen, dem Papste ihre Reverenz zu bezeigen und einen Bericht über den Zustand ihrer Diözesen zu erstatten. Nachdem dieser Gebrauch zu einer Pflicht geworden war, schärfte Sixtus V. in der Bulle »Romanus Pontifex« vom 20. Dez. 1585 dieselbe von neuem ein, bestimmte für die Wiederholung der Visitatio ss. liminum einen periodisch wiederkehrenden Termin[1] und beauftragte in der Konstitution »Immensa aeterni« die Congregatio Concilii mit der Prüfung der Relationes super statu ecclesiarum. Da Benedikt XIV. als ehemaliger Sekretär der Konzilskongregation die Fülle der Geschäfte, welche aus der

[1] Die Termine der Visitatio ss. liminum sind für die Bischöfe Italiens, der italienischen Inseln, von Dalmatien und Griechenland jedes dritte Jahr; für die Bischöfe Europas citra mare Germanicum et Balticum und der Mittelmeerinseln jedes vierte Jahr; für die Bischöfe des übrigen Europa, der benachbarten Inseln und der Nordküste Afrikas jedes fünfte Jahr; für die Bischöfe aller übrigen Länder jedes zehnte Jahr. Const. »Romanus Pontifex« vom 20. Dez. 1585. Ebenso sind die Abbates nullius cum territorio separato zur Visitation verpflichtet: die in Italien und auf den italienischen Inseln jedes dritte Jahr, die in den übrigen Provinzen jedes fünfte Jahr. Const. »Quod sancta« Benedikts XIV. vom 23. Nov. 1740.

Erledigung dieser Aufgabe erwuchsen, aus eigener Erfahrung kennen gelernt hatte, so setzte er sofort im ersten Jahre seines Pontifikats durch die Konstitution »Decet Romanum Pontificem« vom 15. Sept. 1740 eine besondere Prälatenkommission ein, welche die Relationen der Bischöfe prüfen und die in denselben vorgebrachten Zweifel lösen sollte. Um einen nahen Zusammenhang zwischen der Congregatio Concilii und der Prälatenkommission zu erhalten, wurde dem Kardinalpräfekten und dem Sekretär der Konzilskongregation dasselbe Amt für die Kommission übertragen. Die Kommission untersteht direkt der allgemeinen Konzilskongregation der Kardinäle, die in allen wichtigen Angelegenheiten selbst entscheidet; die Prälatenkommission übernimmt die Vorarbeiten und die Referate.

Literatur. A. Lucidi, De visitatione ss. liminum. Ed. 3 cur. P. J. Schneider. 1883. Sägmüller, Die Visitatio liminum ss. Apostol. bis Bonifaz VIII. Theologische Quartalschrift Jahrg 82 (1900) S. 69—117. Paulus Melchers, De canonica dioecesium visitatione. Coloniae ad Rhenum 1893. Im Appendix.

2. Die Commissio Cardinalitia super examine relationum Visitatorum Apostolicorum pro dioecesibus Italiae. Für die italienischen Diözesen erließ die Congregatio Concilii am 7. März 1904 ein Dekret, welches nach dem Wegfall der apostolischen Nuntiaturen in Italien die Visitation der Bistümer durch spezielle apostolische Visitatoren anordnete und ein allgemeines Regulativ für die Visitation festsetzte. Nach § 16 dieser Instruktion ist der Visitator verpflichtet, dem Hl. Stuhle einen eingehenden Bericht über die günstigen und ungünstigen Resultate seiner Visitationsreise vorzulegen. Zur

Prüfung dieſer Viſitationsberichte hat dann Pius X. die obengenannte Kardinalskommiſſion eingeſetzt, die vorläufig aus 7 Kardinälen, 1 Sekretär und 2 Konſultoren beſteht. Präfekt und Sekretär ſind dieſelben wie bei der allgemeinen Konzilskongregation, innerhalb deren die Kommiſſion eine beſondere Abteilung bildet.

3. Die Congregatio specialis super revisione Conciliorum Provincialium. Für die Prüfung der Beſchlüſſe der Provinzialkonzilien, welche Sixtus V. in der Bulle »Immensa aeterni« der Konzilskongregation überwieſen hatte, ſetzte Pius IX. im Jahre 1849 eine beſondere Kongregation ein, die gleichſam ein Appendix der Congregatio Concilii iſt, da beide Kongregationen von demſelben Präfekten und Sekretär geleitet werden. Jedoch hat die Congregatio super revisione Conciliorum Provincialium eine große Anzahl eigener Konſultoren aus dem Welt- und Ordensklerus.

Die Acta et decreta einer Provinzialſynode werden zuerſt einem Konſultor zum Referate übergeben, der ſeine Bemerkungen im Drucke an die Kardinäle und Konſultoren der Kongregation verteilt. Hierauf verſammeln ſich die Konſultoren zu einer gemeinſchaftlichen Beratung unter dem Vorſitze des Sekretärs, um über die Beſchlüſſe des Konzils und die Bemerkungen des Konſultors ihre Anſichten zu äußern. Nachdem dieſe Vota ebenfalls gedruckt worden ſind, faſſen dann endlich die Kardinalsmitglieder in der Plenarverſammlung die definitiven Beſchlüſſe, welche dem Metropoliten mitgeteilt werden. Die Kongregation prüft und korrigiert die Beſchlüſſe der Provinzialkonzilien, aber ſie erteilt ihnen keine poſitive Approbation.

4. Die Congregatio super residentia Episcoporum. Die Überwachung der Beschlüsse des Tridentinum bezüglich der Residenzpflicht der Bischöfe hatte Sixtus V. in der Bulle »Immensa aeterni« der Congregatio Concilii besonders aufgetragen. Urban VIII. errichtete aber in der Konstitution »Sancta Synodus« vom 12. Dez. 1634 die obengenannte spezielle Kongregation, die mit der Konzilskongregation zwar nicht verbunden, wohl aber wegen ihres Zweckes und Ursprungs verwandt ist. Benedikt XIV. suchte durch die Konstitution »Ad universae« vom 3. Sept. 1746 die Tätigkeit der Kongregation von neuem zu beleben und ernannte den Kardinalvikar zum ständigen Präfekten und den Sekretär der Konzilskongregation zum ständigen Sekretär der Congregatio super residentia. Während die Kongregation im Jahre 1842 noch 5 Kardinalsmitglieder zählte, besteht sie jetzt nur noch aus dem Präfekten und dem Sekretär, und da die Residenzpflicht der Bischöfe gegenwärtig überall strenge beobachtet wird, hat die Tätigkeit der Kongregation augenblicklich ganz aufgehört.

5. Die Congregatio Immunitatis ecclesiasticae. Noch im 17. Jahrh. spielte die kirchliche Immunität eine solche Rolle, daß Urban VIII. 1626 eine besondere Kardinalskongregation ins Leben rief, welche die vielfachen Streitigkeiten und Anfragen bezüglich der immunitas ecclesiastica realis, personalis und localis entscheiden sollte. Die Kongregation ist ein Abzweig von der Congregatio Episcoporum et Regularium, welcher Sixtus V. in der Konstitution »Immensa aeterni« den Schutz der kirchlichen Jurisdiktion und Immunität anvertraut hatte. Leo XIII.

hat die Kongregation provisorisch mit der Congregatio Concilii vereinigt, so daß nunmehr der Präfekt und Sekretär dieser Kongregation mit noch einem Konsultor die wenigen Geschäfte besorgen, welche der Congregatio Immunitatis bei der veränderten Zeitlage noch verblieben sind.

§ 8. Die Sacra Congregatio super negotiis Episcoporum et Regularium.

1. Ursprung. Pius V. errichtete im Jahre 1570 eine Kardinalskongregation für die Durchführung der Beschlüsse, welche die apostolischen Visitatoren für die Diözese Aquileja erlassen hatten. Gregor XIII. gründete 1573 und 1576 noch zwei andere Kongregationen für denselben Zweck, die aber bald ihre Tätigkeit auf die Bischöfe und Ordensleute im allgemeinen ausdehnten. Im Jahre 1585 waren 5 Kardinäle mit den Angelegenheiten der Bischöfe und ebenfalls 5 Kardinäle mit den Angelegenheiten der Ordensleute beauftragt. Sixtus V. ordnete dann in der Konstitution »Romanus Pontifex« vom 27. Mai 1586 eine spezielle Congregatio super consultationibus Regularium an, die er zusammen mit der Congregatio pro consultationibus Episcoporum et aliorum Praelatorum in der neuen Organisationsbulle »Immensa aeterni« bestätigte. Die anfangs getrennten Kongregationen vereinigten sich bald, spätestens im Jahre 1601, zu der einen Kongregation super negotiis Episcoporum et Regularium.

2. Organisation. Die Verfassung ist fast identisch mit derjenigen der Congregatio Concilii. Die Kongregation besteht aus dem Kardinalpräfekten,

einer bedeutenden Anzahl von Kardinälen, zwei Sekretären, dem Auditor, dem Iudex relator für Strafsachen und zahlreichen Konsultoren, welche durch ein Dekret Gregors XVI. vom 5. Sept. 1835 eingeführt worden sind. Das Bureau der Kongregation befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Die Congregatio Episcoporum et Regularium gilt, wie die italienische Kurialsprache sagt, als die occupatissima, d. h. als die am meisten beschäftigte. Man kann die Kompetenz der Kongregation am ehesten negativ dahin bestimmen, daß nur die Glaubenssachen (S. Officium und Index), die formelle Interpretation der Reformdekrete des Konzils von Trient und gewohnheitsrechtlich die Eheprozesse (Congr. Concilii), endlich die Riten und Zeremonien der kathol. Kirche (Congr. Rituum, Congr. Caeremonialis) von ihrem Forum ausgeschlossen sind. In allen übrigen Angelegenheiten hat die Congr. EE. et RR. latas habenas agendi. Da eine erschöpfende Aufzählung aller Kompetenzgegenstände nicht möglich ist, so beschränke ich mich auf die anschauliche Darstellung der hauptsächlichsten Arten.

I. Die Negotia Episcoporum umfassen 1. den Rekurs der Geistlichen oder Laien gegen ein Gesetz, ein Strafurteil oder eine Administrativmaßregel der bischöflichen Behörde, durch welche sich die Bittsteller beschwert glauben, 2. die geringeren Strafvergehen der Bischöfe, für welche die Congr. EE. et RR. die ordentliche Instanz bildet, 3. die schweren Strafverbrechen der Bischöfe, für welche der Papst der Congr. EE. et RR. die Delegation erteilt, falls dieselben nicht vor das Forum des S. Officium gehören, 4. die Fürsorge für die Verwaltung eines Bistums,

wenn der Bischof wegen Krankheit, Geistesschwäche, Suspension oder aus anderen Gründen an der ersprießlichen Ausübung seines Amtes gehindert ist. Die Kongregation deputiert alsdann einen Administrator (Vicarius) apostolicus, 5. die Streitigkeiten, welche sich aus der Wahl des Kapitelsvikars oder der Art seiner Verwaltung ergeben können. Endlich hat die Kongregation 6. die ausgedehnte Aufgabe, den Bischöfen in allen schwierigen Fragen der Verwaltung authentischen Aufschluß zu geben und ihnen durch die Bewilligung der notwendigen Fakultäten (z. B. Veräußerung von Kirchengut), Dispensationen, Absolutionen usw. die Ausübung ihres Amtes zu erleichtern.

II. Die Negotia Regularium betreffen hauptsächlich 1. die Streitigkeiten der verschiedenen Orden und Kongregationen untereinander, 2. den Rekurs der Untergebenen gegen die Anordnungen der Ordensobern, Streitigkeiten wegen stattgefundener Wahlen, 3. die Gründung, Vereinigung, Teilung und Aufhebung von Konventen und Klöstern der eigentlichen Ordensleute, 4. die Approbation der neugegründeten Institute mit einfachen Gelübden (decretum laudis, decretum approbationis). Endlich erteilt die Kongregation 5. in mannigfachster Weise Dispens von den Ordensgelübden, der Beobachtung der Ordensregeln und -Konstitutionen (z. B. Klausur), den päpstlichen Gesetzen (z. B. Veräußerung von Ordensgütern), falls das Interesse des einzelnen, des Klosters oder des ganzen Ordens dieses erfordert.

4. Verfahren. Die Congr. EE. et RR. schloß die Behandlung privater Rechtsstreitigkeiten und die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit ursprünglich von ihrem Forum aus, bis sie nach und nach die Erledigung

der Prozesse modo oeconomico vornahm und sich schließlich die Praxis eines ordentlichen Gerichtsverfahrens aneignete. Erst Pius VII. überwies der Kongregation im Jahre 1800 durch die Bulle »Post diuturnas« die kirchliche Kriminaljustiz. In der Gegenwart sind vier Arten des Verfahrens zu unterscheiden: 1. Die laufenden Geschäfte werden in dem sog. Congresso erledigt, der zweimal wöchentlich am Dienstag und Freitag in der Wohnung des Kardinalpräfekten unter der Teilnahme des Sekretärs, Untersekretärs und Auditors abgehalten wird. 2. Ist die Angelegenheit von größerer Bedeutung, so wird sie vor der Plenarversammlung der Kardinäle per summaria precum entschieden. Die Kardinäle geben nach dem eingehenden Referate des Sekretärs ihre Vota ab, deren Mehrheit die vorgelegte Frage entscheidet. 3. Handelt es sich aber um eine kontenziöse Angelegenheit wichtiger Art, die besser nach den Regeln des ordentlichen Gerichtsverfahrens behandelt wird, so erläßt der Kardinalpräfekt das Dekret: »Proponatur coram plenario Emorum Patrum coetu, citata parte et concordato dubio,« und es folgt nun das ordentliche Gerichtsverfahren iuris ordine servato, dessen Regeln durch das Dekret der Kongregation vom 20. Juli 1900 neu geordnet worden sind. Endlich bildet die Congr. EE. et RR. 4. die Appellationsinstanz in Strafsachen, für deren Behandlung das Regulativ vom 18. Dezbr. 1835 bezw. in etwas veränderter Form vom 26. März 1886 maßgebend ist. Außerdem sind Strafprozesse bei der Congr. Concilii zulässig, ohne daß hierfür ein besonderes Verfahren vorgeschrieben worden ist. Für das summarische Verfahren in Straf- und Disziplinarsachen der Geistlichen

bei den bischöflichen Kurien hat die Congr. EE. et RR. eine besondere Instruktion vom 11. Juni 1880 erlassen.

5. Literatur. A. Bizzarri, Collectanea in usum Secretariae S. Congregationis Episcoporum et Regularium. Romae 1885. A. Battandier, Guide canonique pour les constitutions des Instituts à voeux simples. 3ème édit. Paris 1905.

§ 9. Die mit der Congregatio Episcoporum et Regularium verwandten Kongregationen.

1. Die Congregatio super disciplina regulari. Zur Reform der italienischen Klöster rief Innocenz X. in der Konstitution »Instaurandae« vom 15. Oktober 1652 eine Kardinalskongregation unter dem Titel: Super statu Regularium ins Leben, die Clemens IX. in der Bulle »Iniuncti« vom 11. April 1668 bestätigte, indem er ihr gleichzeitig die Ausführung der Dekrete Clemens' VIII. Super reformatione Regularium für alle Klöster der katholischen Kirche übertrug. Hierauf gründete nun Innocenz XII. in der Konstitution »Sanctissimus« vom 18. Juli 1695 eine neue Kongregation Super disciplina regulari zunächst für die Klöster Italiens und verfügte dann in der Bulle »Debitum« vom 4. Aug. 1698, daß alle Fakultäten der alten Kongregation super statu Regularium teils an die Congr. EE. et RR. und teils an die neugegründete Congr. super disciplina Regularium übergehen sollten. Hiermit war die Congr. super statu Regularium aufgehoben, und die Congr. super disciplina Regularium an ihre Stelle getreten.

Nach der Konstitution Pius' VI. »Singulari pro-

videntia« vom 5. Jan. 1790, welche Gregor XVI. am 31. Aug. 1833 bestätigte, erstreckt sich die Tätigkeit der Congr. super disciplina Regularium allein auf die Überwachung der inneren Disziplin in den Ordensklöstern Italiens, wobei jedoch die Frauenklöster ausgenommen sind. Für außeritalienische Klöster kann die Kongregation dem Papste Vorschläge zur Verbesserung und Förderung der Disziplin unterbreiten.

Nachdem Pius IX. im Jahre 1856 die Ämter eines Präfekten und Sekretärs der Congr. super disciplina Regularium mit den entsprechenden Stellen der Congregatio Episcoporum et Regularium verbunden hat, ist auch der äußere Zusammenhang beider Kongregationen ein enger geworden; jedoch hat die Congr. super disciplina Regularium noch eine Anzahl eigener Kardinalsmitglieder und einen eigenen Substituten des Sekretärs, während die Stellen der Konsultoren zur Zeit nicht besetzt sind. Das Bureau befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

2. Die Congregatio super statu Regularium. In seiner Enzyklika »Ubi primum arcano« vom 17. Juni 1847 begrüßte Pius IX. den großen Aufschwung des Ordenslebens und setzte zur weiteren Förderung desselben eine eigene Kardinalskongregation ein, die den alten Namen Super statu Regularium erhielt. Unter ihrem ersten Sekretär Bizzarri hat die Kongregation eine überaus rege Tätigkeit entfaltet und sich durch eine große Reihe wichtiger Verordnungen (25. Jan. 1848 Decretum de receptione novitiorum ad habitum et professionem; 1851 Instructio pro examine personali eorum, qui ad habitum admitti postulant; 1858

Decretum quo statuitur ut novitii ad simplicia vota tantum primum admittantur; ad solemnia autem post tres annos ab emissione simplicium computandos) um die Verfassung des Ordenswesens verdient gemacht. Seit der Erhebung Bizzarris zum Kardinalate im Jahre 1863 ist ihre Tätigkeit aber beinahe gänzlich erloschen, so daß die Kongregation gegenwärtig nur noch dem Namen nach besteht. Die Präfektur hat vorläufig der Papst provisorisch inne, während der Sekretär der Congr. EE. et RR. den Sekretärposten bekleidet. Die Stellen der Kardinalsmitglieder sind unbesetzt.

§ 10. Die Sacra Congregatio consistorialis und die Sacra Congregatio examinis Episcoporum.

Auf die Darstellung derjenigen Kongregationen, welche sich mit den Angelegenheiten des Glaubens (S. Officium und Index) und der kirchlichen Verwaltung und Disziplin (S. Congr. Concilii und S. Congr. EE. et RR.) im allgemeinen beschäftigen, folgen nun diejenigen, welche einen besonderen Zweig der kirchlichen Verwaltung und des Kultus zum Gegenstande haben oder für ein spezielles Ländergebiet der katholischen Kirche (die Propaganda) tätig sind.

Wegen der Wichtigkeit ihrer Aufgabe tritt an die erste Stelle

I. die Congregatio consistorialis.

1. Ursprung. Zur Vorbereitung der sog. Konsistorialakte, d. h. der im Konsistorium vorzunehmenden Geschäfte, errichtete Sixtus V. in der vielgenannten Bulle »Immensa aeterni Dei« die Congregatio tertia pro erectione ecclesiarum et provisionibus

consistorialibus, welche kurzweg als die Congregatio consistorialis bezeichnet wird.

2. Organisation. Die Kongregation hat einen Präfekten, welcher früher der älteste Kardinal war, jetzt aber regelmäßig der Papst ist. Hierzu kommen die Kardinalsmitglieder und der Sekretär, welcher zugleich Sekretär des Kardinalskollegiums und sede vacante des Konklaves ist. Konsultoren sind nicht mehr vorhanden.

3. Geschäftskreis. Die Kongregation bereitet folgende Akte für die Entscheidung des Konsistoriums vor: 1. die Errichtung, Teilung und Vereinigung von Bistümern, 2. die freiwillige oder gezwungene Resignation oder Translation der Bischöfe, 2. die Ernennung eines Weihbischofs und bischöflichen Koadjutors, 4. die Verleihung gewisser Auszeichnungen an die Bischöfe (z. B. Recht des Palliums), 5. die Bestätigung der Wahl, Postulation und Nomination der Bischöfe. Außerhalb Italiens, wo die Bischöfe entweder vom Domkapitel gewählt oder von der Landesregierung nominiert werden, ist die Führung des Informationsprozesses super vita et moribus promovendi nach der Instruktion Urbans' VIII. »Si processus« vom Jahre 1627 stets in erster Linie den apostolischen Nuntien des betreffenden Landes überwiesen; die betreffenden Akten werden dann nach Rom an die Congregatio consistorialis gesandt, welche die Untersuchung in dem sog. processus definitivus zu Ende führt. Für Italien, die umliegenden Inseln und alle Länder, in denen keine besonderen Konkordate oder päpstliche Verordnungen über die Bischofswahlen bestehen, hat Pius X. in dem Motu proprio »Romanis Pontificibus« vom 17. Dez. 1903 die Wahl der Bischöfe dem S. Officium überwiesen. Vordem bestand für diesen Zweck

eine eigene Kardinalskongregation De eligendis Episcopis, die Papst Innocenz XI. zuerst gründete, Benedikt XIV. in der Konstitution »Ad Apostolicae« vom 17. Okt. 1740 neu bestätigte und Leo XIII. in der Bulle »Immortalis memoriae« vom 21. Sept. 1878 in eine Commissio Cardinalitia de eligendis Episcopis umwandelte.

II. Die Congregatio examinis Episcoporum. Nach dem Geiste des Konzils von Trient, welches in Sess. XXII. c. 2 de reform. eine besondere wissenschaftliche Befähigung der Bischöfe in der Theologie oder im kanonischen Rechte forderte, errichtete Clemens VIII. eine besondere Kardinalskongregation »Super examine Episcoporum« für alle Bistümer freier Kollation und in Italien und auf den umliegenden Inseln für die landesherrlicher Nomination. Nach der noch jetzt in Italien üblichen Unterscheidung setzte sich die Kommission aus den beiden getrennten Abteilungen für Theologie und kanonisches Recht zusammen. Da die Kongregation durch keine päpstliche Konstitution aufgehoben worden ist, wird sie noch jetzt in der Gerarchia cattolica weitergeführt, obwohl ihre Funktionen schon seit langer Zeit ruhen. Nachdem die Prüfungen der Bischöfe selbst für Italien in Wegfall gekommen waren, hat jedoch neuerdings Pius X. in dem erwähnten Motu proprio über die Bischofswahlen vom 17. Dez. 1903 ausdrücklich ein »Periculum de doctrina« vorgesehen, ein Beweis, wie die alten Einrichtungen leicht in neuer Gestalt wiederaufleben.

§ 11. Die beiden Kongregationen »de Propaganda Fide« und die zugehörigen Kommissionen.

Die Länder des katholischen Erdkreises teilen sich in die beiden großen Gruppen der Provinciae Sedis Apostolicae und der Terrae Missionum; erstere bilden die Territorien der ordentlichen kirchlichen Hierarchie und des gemeinen Kirchenrechts, letztere die Gebiete der außerordentlichen kirchlichen Hierarchie und eines besonderen Verwaltungsrechts. Da nun die übrigen römischen Kongregationen nach den strengeren Grundsätzen des gemeinen Kirchenrechts verfahren, so haben die Päpste für die Missionsländer eine besondere Kardinalskongregation errichtet, die grundsätzlich für alle Missionsangelegenheiten zuständig ist und hierfür ein schnelleres und einfacheres Verfahren zur Anwendung bringt. Außerdem ist die spezielle Kongregation für die Missionen deshalb ins Leben gerufen worden, um ein so schwieriges und umfangreiches Werk, wie es die Verbreitung des hl. Glaubens ist, mit desto größeren und wirksameren Mitteln fördern zu können. Daher auch der Name Sacra Congregatio de Propaganda Fide.

1. Ursprung und Entfaltung. Der eigentliche Gründer der Propaganda ist Gregor XV., der in der Konstitution »Inscrutabili divinae« vom 22. Juni 1622 die noch heute bestehende Kongregation ins Leben rief und ihre Rechte und Vollmachten in dem Motu proprio »Cum inter multiplices« vom 14. Dez. 1622 regelte. Vorher hatte aber bereits Gregor XIII. eine Kommission von 3 Kardinälen ernannt, welcher die besondere Fürsorge für die Katholiken des griechischen Ritus anvertraut wurde, und

Clemens VIII. hatte zu diesem Zwecke und für allgemeine Missionsaufgaben die Kommission in eine Kardinalskongregation umgewandelt. Beide Einrichtungen sind als Vorbereitungen für die spätere Propaganda zu betrachten.

Urban VIII. errichtete in der Bulle »Immortalis Dei filius« vom Jahre 1627 das Collegium Urbanum, jenes berühmte Missionsseminar der Propaganda am Fuße des Monte Pincio, aus dem zahlreiche Priester für die Missionsgebiete hervorgegangen sind. Clemens XI. rief um das Jahr 1720 die Congregatio super corrigendis libris Orientalium ins Leben, die Benedikt XIV. im Jahre 1756 wiederherstellte und Pius IX. 1862 in eine Kommission umwandelte. Die größte Entfaltung ihrer Organisation verdankt die Propaganda dem zuletzt erwähnten Pius IX., der in der Bulle »Romani Pontifices« vom 6. Jan. 1862 eine spezielle Kongregation De Propaganda Fide pro negotiis ritus orientalis gründete und daneben eine von der ersteren abhängige Kommission Super revisione et correctione librorum Ecclesiae orientalis einsetzte. Leo XIII. erweiterte 1890 die Propaganda um zwei neue Kommissionen, von denen die erste Ad revisendas constitutiones novorum Institutorum Regularium dependentium a S. Congregatione de Propaganda Fide und die andere Ad rivisendas relationes dioecesium, vicariatuum Apostolicorum a S. Congregatione de Propaganda Fide dependentium eingesetzt wurde. Neuerdings hat Pius X. die Zahl der Kommissionen noch durch die Commissio super revisione Synodorum

provincialium um eine vermehrt. Endlich besteht seit Pius VII. noch die Reverenda Camera spoliorum[1] als besondere Abteilung der Propaganda.

2. Organisation. Der komplizierte Aufbau der Propaganda erfordert ein Auseinanderlegen der beiden Hauptzweige mit ihren Unterabteilungen.

I. Die Congregatio de Propaganda Fide, der ursprüngliche Stamm der Gregorianischen Gründung, hat zwei Kardinalpräfekten: einen Generalpräfekten (Praefectus generalis) und einen Spezialpräfekten für die Vermögensverwaltung (Praefectus rei oeconomicae curandae). Die Zahl der Kardinalsmitglieder ist in der Regel bedeutend, ebenso die der Konsultoren aus dem Stande der Welt- und Ordenspriester. Die Kongregation hat nur einen Sekretär und einen apostolischen Protonotar, welcher die Märtyrerakten aus den Missionen zu sammeln hat. (Dekret Urbans VIII. vom 6. Febr. 1626.) Die Kommission für die Prüfung der Statuten neuer Ordenskongregationen hat einen Kardinal aus den Mitgliedern der Propaganda zum Präsidenten, einen eigenen Sekretär und außerdem eine Anzahl von Konsultoren, die sämtlich dem Ordensklerus angehören. An der Spitze der anderen Kommission für die Prüfung der Berichte aus den Bistümern und apostolischen Vikariaten steht ein Prälat als Präsident, dem ein Sekretär und mehrere Konsultoren beigegeben sind. Die jüngste Kommission, die für die Revision

[1] Während der Napoleonischen Kriege hatte Pius VII. eine hohe Anleihe bei der Propaganda gemacht, die er später nicht völlig restituieren konnte; er überwies daher der Propaganda die Rechte der apostolischen Kammer an den sog. Spolien, d. h. Einkünften bekannter Benefizien.

der Provinzialsynoden hat die gleiche Verfassung: einen Kardinal als Präsidenten, einen Sekretär und sechs Konsultoren.

II. Die Congregatio de Propaganda Fide pro negotiis ritus orientalis. Der Generalpräfekt und der Präfekt der Vermögensverwaltung sind dieselben wie in der ersten Abteilung. Die Zahl der Kardinalsmitglieder ist etwas kleiner. Die Kongregation hat ferner einen eigenen Sekretär und eigene Konsultoren und außerdem einige Dolmetscher für die Übersetzung der fremden orientalischen Sprachen. Die Zweigkommission für die Prüfung und Verbesserung der Bücher der orientalischen Kirchen zählt zwei Kardinäle als Mitglieder und einen Sekretär.

III. Die Agentia generalis Reverendae Camerae spoliorum hat den Präfekten der Vermögensverwaltung zum Präsidenten, außerdem einen eigenen Sekretär und einen weltlichen Juristen als ständigen Justitiar (Procuratore Legale).

Sämtliche Bureaux der Kongregationen und Kommissionen sind im Palaste der Propaganda.

3. Geschäftskreis. Was die übrigen Kongregationen für die Provinzen des Apostolischen Stuhles sind, das sind die beiden Hauptzweige der Propaganda für die Missionsländer des lateinischen und orientalischen Ritus. Daher pflegt man von der Propaganda sprichwörtlich zu sagen: habet ceteras Congregationes in ventre. Aus praktischen Gründen macht jedoch die Kongregation von ihrer universellen Kompetenz keinen vollen Gebrauch; sie überweist die Fragen, welche direkt auf den Glauben Bezug haben, wie z. B. Zweifel über die gültige Spendung der hl. Sakramente,

dem S. Officium zur Entscheidung, ferner übermittelt sie Dispens- und Absolutionsgesuche pro foro interno der hl. Pönitentiarie und legt endlich die Fragen, welche die Erklärung der Reformdekrete des Tridentinum betreffen, der Congr. Concilii zur Beantwortung vor. In erster Linie sorgt die Kongregation der Propaganda für die gedeihliche Entwicklung der Missionen durch die Ausbildung der Missionare in dem Collegium Urbanum und anderen Missionslehranstalten,[1] durch die Anstellung der apostolischen Missionare, der apostolischen Präfekten, apostolischen Vikare und Missionsbischöfe in den Missionsdistrikten, sowie durch die oberste Leitung und Kontrolle des Missionswesens überhaupt. Da ferner selbst unter den Missionaren Streitigkeiten möglich sind, so übt die Propaganda die oberste Gerichtsbarkeit aus. Sie hat endlich auch die gesetzgebende Gewalt für die Missionsbezirke, wie in der Plenarsitzung vom 30. Juli 1652 ausdrücklich entschieden wurde. Daher gibt es ein spezielles Kirchenrecht der Missionsgebiete, das sog. Ius Pontificium de Propaganda Fide, welches dem gemeinen Kirchenrechte derogiert.

Bezüglich der Kommissionen ist zu bemerken, daß die Kommission für die Prüfung und Verbesserung der Bücher unter dem Präsidium des Kardinals Pitra besonders blühte, der die Korrektur der griechischen liturgischen Bücher zur glücklichen Vollendung brachte. Die Camera spoliorum hat seit dem Jahre 1866 sehr

[1] Die Alumnen dieser Institute legen das eidliche Versprechen ab, sich lebenslänglich dem Dienste der Missionen zu widmen, und dürfen nur mit Erlaubnis der Kongregation der Propaganda in einen Orden treten. Nach Ablegung dieses Versprechens werden sie auf den titulus missionum geweiht.

an Bedeutung verloren, da der italienische Staat ein eigenes Ökonomat der vakanten Benefizien als Unterabteilung des Justizministeriums einrichtete. Seitdem ist die Camera spoliorum nur noch für die suburbikarischen Bistümer zuständig. Jedoch hat Leo XIII. bei Gelegenheit seines goldenen Priesterjubiläums im Jahre 1887 die italienischen Bistümer für 20 Jahre vom Spolienrechte befreit. Die Kommission für die Prüfung der Berichte aus den Diözesen und apostolischen Vikariaten besteht nur noch dem Namen nach, da die Prüfung durch die gewöhnlichen Beamten der beiden Sekretariate der Kongregationen geschieht.

4. Verfahren. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte findet zweimal wöchentlich ein Congresso statt, an dem der Generalpräfekt und die Sekretäre teilnehmen. Die Angelegenheiten schwieriger Natur, namentlich die kontenziösen Materien, werden in der Plenarversammlung verhandelt, die zweimal im Monat an einem Montage im Palast der Propaganda abgehalten wird. Mit der Vorbereitung und dem Referate der betreffenden Causa ist ein besonderer Ponens aus der Reihe der Kardinäle beauftragt. In der Congregatio pro negotiis ritus orientalis besteht die praktische Einrichtung, daß für jeden Ritus ein oder mehrere Kardinäle als ständige Ponentes fungieren. Das Prozeßverfahren ist stets summarisch und wird ohne die Zuziehung von Advokaten und Prokuratoren geführt. Die Entscheidung selbst. wird nach den Gesichtspunkten der weitesten Billigkeit pro aequo et bono gefällt. Die Kongregation besorgt alle Gesuche der Missionare, Anstellungen usw. taxen- und gebührenfrei. Agenten für die Einreichung und Abholung der Gesuche sind bei der Propaganda

ausgeschlossen, jedoch sind sog. Procuratores Missionum zugelassen.

5. Literatur. O. Mejer, Die Propaganda, ihre Provinzen und ihr Recht. 2 Bde. Göttingen 1852. Umfangreiche und fleißige, aber parteiische Arbeit. R. de Martinis, Ius Pontificium de Propaganda Fide. Rom. 1888, bis jetzt 8 Bde. Sammlung der päpstlichen Bullen. Collectanea Sacrae Congregationis de Propaganda Fide. Rom. 1893. Enthält außer den päpstlichen Konstitutionen Dekrete, Reskripte und Instruktionen der Kongregation. Eine ähnliche Sammlung von Collectanea erschien 1880 zu Paris. Missiones Catholicae cura S. Congregationis de Propaganda Fide descriptae. Ein jährlich erscheinendes statistisches Handbuch.

§ 12. Die unierten Kongregationen S. Rituum und Indulgentiarum et Sacrarum Reliquiarum.

Anhang: Congregatio Caeremonialis.

Pius X. hat durch Motu proprio »Quae in Ecclesiae bonum« vom 28. Januar 1904 die Congr. Indulgentiarum et Reliquiarum für immer mit der Congr. S. Rituum vereinigt, weil beide Kongregationen einen ähnlichen Zweck verfolgen. Jedoch soll die Organisation und Kompetenz der einzelnen Kongregationen durch die Union keine Veränderung erleiden. Daher handelt es sich lediglich um eine Personalunion, weil der Hl. Vater bestimmt hat, daß der Präfekt der Congr. Indulgentiarum et S. Reliquiarum zugleich Propräfekt der Congr. S. Rituum sein soll. Wir haben demnach jede der Kongregationen für sich getrennt zu behandeln.

I. Die Congregatio S. Rituum.

1. Ursprung. Sixtus V. gründete in der Konstitution »Immensa aeterni« vom 22. Jan. 1587

eine Kongregation von fünf Kardinälen mit der Aufgabe, 1. für die Beobachtung und Reform des Ritus Sorge zu tragen, 2. die Streitigkeiten über die Präzedenz bei Prozessionen und dem Gottesdienste zu entscheiden und 3. die Prozesse der Selig- und Heiligsprechung zu leiten. Das Konzil von Trient hatte hierzu die Wege gebahnt, indem es in der Sess. XXV. in fine die Verbesserung des Breviers und Missale empfahl, und Pius V., indem er in den Konstitutionen »Quod a nobis« vom 9. Juli 1568 und »Quo primum« vom 30. Juni 1570 das verbesserte römische Brevier und Missale für den allgemeinen Gebrauch des lateinischen Ritus vorschrieb. Im Schoße der Ritenkongregation haben sich unter dem Pontifikate Leos XIII. die Commissio liturgica und die Commissio historico-liturgica[1] gebildet, denen Pius X. zu Beginn seines Pontifikates noch die Commissio super editione Vaticana librorum liturgicorum Gregorianorum und die Commissio super musica et sacro cantu hinzufügte.

2. Organisation. Da die Congr. S. Rituum die Beatifikations- und Kanonisationsprozesse zu führen hat, welche die Anwendung der strengsten prozessualen Formen erfordern, so geht ihre Organisation über die der anderen Kongregationen mit Ausnahme des S. Officium nicht unbedeutend hinaus. An der Spitze der zahlreichen Kardinalsmitglieder stehen der Präfekt und der Propräfekt, welch letzterer zugleich Präfekt der Congr. Indulgentiarum et S. Reliquiarum ist. Sekretär ist in der Regel ein Titular-

[1] Errichtet am 28. Nov. 1902.

erzbiſchof. Dann folgen die Officiales Praelati: der Sakriſta Sr. Heiligkeit (ein Titularbiſchof aus dem Auguſtinerorden), ein apoſtoliſcher Protonotar, der Dekan und die beiden älteſten Auditoren der Rota,[1] der Magister sacri palatii (ein Dominikaner), der Promotor Fidei[2] und ein anderer Prälat, der den Titel Assessor und Subpromotor Fidei führt. Außerdem ſind noch die Magistri caeremoniarum Pontificalium den Mitgliedern der Ritenkongregation beizuzählen, und die ſämtlichen Auditoren der Rota pflegen über beſtimmte Fragen kollegialiter zu Rate gezogen zu werden. Die Konſultoren werden in der Regel ſo ausgewählt, daß ſämtliche Hauptorden vertreten ſind. Die liturgiſche Kommiſſion beſteht aus einem Präſidenten, einem Sekretär und gegenwärtig fünf Mitgliedern. Die hiſtoriſch-liturgiſche Kommiſſion zählt augenblicklich ſechs hervorragende Fachgelehrte als Mitglieder. Die jüngſte Kommiſſion, die für die Herausgabe der Gregorianiſchen Choralbücher, iſt in zwei Abteilungen organiſiert: in die Klaſſe der Mitglieder und in die der Konſultoren. Beiden gehören hervorragende Kenner des Gregorianiſchen Geſanges an, darunter auch vier Laien. Die Kommiſſion für Muſik und kirchlichen Geſang hat dieſelbe Organiſation wie die liturgiſche Kommiſſion: einen Präſidenten, einen Sekretär und acht Mitglieder. Von den einfachen Offizialen der Ritenkongregation iſt noch der Hymnograph zu

[1] Früher wurden die Heiligſprechungsprozeſſe vor dem Gerichtshofe der Rota geführt.

[2] Der Promotor Fidei wurde von Clemens XI. am 7. April 1708 eingeſetzt, vorher nahm der allgemeine Promotor fiscalis ſeine Geſchäfte wahr.

nennen, dem die Prüfung und stilistische Verbesserung der Brevieroffizien obliegt.

In allen Angelegenheiten, welche die Beatifikations- und Kanonisationsprozesse betreffen, sind die Mitglieder, Praelati Officiales, Konsultoren und Beamten der Ritenkongregation zum strengsten Stillschweigen verpflichtet, das in derselben Weise wie das Secretum S. Officii bindet.

Das Bureau der Kongregation befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Gemäß dem Errichtungsdekrete Sixtus' V. sind zwei Hauptgebiete zu unterscheiden, das liturgische und das der Selig- und Heiligsprechungsprozesse. Mit Rücksicht auf ersteres gehören alle Angelegenheiten, welche den Ritus für die Feier der hl. Messe und des Breviergebetes, die Spendung der hl. Sakramente, die Abhaltung kirchlicher Andachten und Prozessionen betreffen, vor das Forum der Ritenkongregation. Diese entscheidet ferner in allen Präzedenzstreitigkeiten, welche zwischen verschiedenen Personen, Instituten, Korporationen oder Orden bei kirchlichen Prozessionen oder sonstigen Feierlichkeiten entstehen können. Berühren aber die rituellen Fragen unmittelbar den katholischen Glauben, so pflegt das S. Officium einzugreifen, wie dieses z. B. bei den chinesischen Riten der Jesuitenmission geschehen ist. Ebenso ist die Suppression der öffentlichen Feiertage von der Congr. S. Officii zu bewilligen. Die Kongregation der Riten erteilt zahlreiche Fakultäten auf dem weiten Gebiete des Ritus. Der am 7. Sept. 1903 erschienene neue Katalog zählt nicht weniger als 62 außerordentliche und 80 ordentliche Fakultäten. Die Dekrete der Ritenkongregation und die Antworten

auf die vorgelegten Fragen haben dieselbe **Autorität**, als wenn sie unmittelbar vom Papste selbst erlassen worden wären, selbst in dem Falle, daß sie dem Hl. Vater gar nicht vorgelegt worden sind. (Dekret der Congr. Rituum vom 23. Mai 1846.) Die **Generaldekrete** der Kongregation werden unter der Rubrik »Urbis et Orbis« erlassen und haben daher **allgemeine Rechtskraft**. Dagegen verpflichten die Dekrete für partikuläre Fälle nicht in Fällen gleicher und ähnlicher Art. (Dekret der Congr. Rituum vom 8. April 1854.)

4. **Verfahren.** Dem doppelten Gebiete der Kompetenzgegenstände entspricht eine doppelte Art des Verfahrens. Die liturgischen Materien werden in der Congregatio ordinaria auf den Vortrag des Cardinalis Ponens in der sonst üblichen Weise entschieden. Handelt es sich um ein streitiges Verfahren, so kommt dabei das summarische Prozeßverfahren zur Anwendung. Die Congregatio extraordinaria, an welcher ebenfalls die drei ältesten Auditoren der Rota, der Magister sacri palatii und der Assessor S. Officii teilnehmen, beschäftigt sich ausschließlich mit den Beatifikations- und Kanonisationsprozessen und zerfällt in die drei Unterabteilungen: Congregatio antepraeparatoria, praeparatoria und generalis. Die jetzt geltenden strengen Regeln dieses Verfahrens hat Urban VIII. in der Konstitution »Coelestis« vom 5. Juli 1634 aufgestellt und Benedikt XIV. in der Bulle »Sollicitudine« vom 1. Okt. 1745 noch mehr vervollkommnet.

5. **Literatur.** Benedict. XIV., De servorum Dei beatificatione et beatorum canonizatione. Bonon. 1734 sqq. Trama, Manuale theoretico-practicum pro conficiendis

processibus in causis beatificationis et canonizationis servorum Dei. 2a ed. Neapol. 1904. Lauri-Fornari, Codex pro postulatoribus causar. beatif. et canoniz. Romae 1900. — Gardinelli, Decreta authentica Congr. S. Rituum. Mühlbauer, Decreta authentica Congr. S. Rituum. Decreta authentica Congr. S. Rituum, promulg. sub auspic. Leonis XIII. Romae 1898 sqq. Offizielle Ausgabe in 3 Bden.

II. Die Congregatio Indulgentiarum et Sacrarum Reliquiarum.

1. Ursprung. Im Anschlusse an die Beschlüsse des Konzils von Trient (Sess. XXV. De invocatione, veneratione et reliquiis Sanctorum und De Indulgentiis) errichtete Clemens VIII. zuerst provisorisch und dann Clemens IX. in der Konstitution »In ipsis Pontificatus« vom 6. Juli 1669 definitiv eine Kardinalskongregation »Super indulgentiis et sacris reliquiis« mit der Aufgabe, „den Druck falscher, apokrypher und unpassender Ablässe zu verbieten, die bereits im Druck erschienenen zu untersuchen und zu prüfen und nach vorhergehendem Berichte an den Papst auf dessen Autorität hin zu verwerfen; ferner die neu aufgefundenen Reliquien zu untersuchen und zu prüfen, sowie bei Verleihung von Ablässen und Schenkung von Reliquien die nötige Maßhaltung in Anwendung zu bringen".

2. Organisation. Die Kongregation besteht aus dem Kardinalpräfekten, einer bedeutenden Anzahl von Kardinalsmitgliedern, einem Sekretär (gewöhnlich Titularbischof) und zahlreichen Konsultoren, unter denen der Sakrista des Papstes, der Magister sacri palatii, der Promotor Fidei offiziell vertreten sind.

Das Bureau befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geſchäftskreis. Bezüglich der Erteilung der Abläſſe beſtand anfangs die Praxis, daß die betreffenden Geſuche in der Congr. Indulgentiarum et S. Reliquiarum durchberaten und entſchieden wurden, die Expedition des Dekrets aber durch das Sekretariat der Breven erfolgte. Später bürgerte ſich die Sitte ein, die Abläſſe entweder durch ein Reſkript der Kongregation oder durch ein Breve des Sekretariats der Breven oder durch ein Memoriale des Sekretariats der Memorialien zu erteilen. Dieſer dreifache Expeditionsmodus hatte zur Folge, daß die Abläſſe im Übermaße erteilt wurden, worunter die richtige Wertſchätzung der Gnadenbewilligungen zu leiden hatte. Daher unterſagte Pius IX. in einem Motu proprio vom 2. Jan. 1855 der Congr. Indulg. et Reliq. die Verleihung der Abläſſe. Da dieſes Pianiſche Dekret aber bald in Vergeſſenheit geriet, ſo ſah ſich Leo XIII. ebenfalls genötigt, in dem Motu proprio »Christianae reipublicae« vom 31. Oktober 1897 die Errichtungsbulle Clemens' IX. in ihrem ganzen Umfange wiederherzuſtellen und der Kongregation die Erteilung von Abläſſen zu verbieten. Zugleich publizierte der Papſt einen »Syllabus facultatum«, welcher die jetzt geltenden Vollmachten der Congr. Indulg. et Reliq. kodifiziert. Die Kongregation hat hiernach das ausſchließliche Recht: 1. alle Reſkripte über Abläſſe und Reliquien authentiſch zu interpretieren und auftauchende Streitfragen und Zweifel zu entſcheiden, 2. Verzeichniſſe der bewilligten Abläſſe, z. B. für Ordensgenoſſenſchaften, zu approbieren, 3. Defekte bei Errichtung von Bruderſchaften und frommen Vereinigungen oder bei ihrer Aggregation an eine Erzbruderſchaft, ferner Defekte bei der Aufnahme von

Mitgliedern in den dritten Orden, in Bruderschaften, Sodalitäten usw., endlich Defekte bei der Weihe und Auflegung der Skapuliere, bei der Weihe von Rosenkränzen, der Errichtung eines Kreuzwegs zu sanieren, 4. die bereits bewilligten Ablässe nach Ort und Zeit zu transferieren, den Diözesen das Privileg zu erteilen, daß die alle 14 Tage abgelegte Beichte zur Gewinnung aller Ablässe, für welche die sakramentale Beicht vorgeschrieben ist, ausreicht, und endlich die für die Gewinnung der Ablässe vorgeschriebenen Bedingungen in andere fromme Werke umzuwandeln mit Ausnahme des Toties-Quoties-Ablasses und der Bedingungen der sakramentalen Beichte und Kommunion.

Dagegen sollen die übrigen Neuverleihungen und Übertragungen der Ablässe, die Privilegia altaris, die Weihevollmachten (z. B. der Rosenkränze) und ähnliche Fakultäten ausschließlich der Secretaria Brevium zustehen.

4. Literatur. F. Beringer, Die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch. 12. von der hl. Ablaßkongregation approbierte und als authentisch anerkannte Auflage. Paderborn 1900. A. Lépicier, Le Indulgenze, loro origine, natura e svolgimento. Opera tradotta dall'originale inglese dal Sac. Luigi Cappelli. Siena 1897. — Pietro Mocchegiani da Monsano, Collectio Indulgentiarum theologice, canonice ac historice digesta. Quaracchi 1897. — Decreta authentica S. Congr. Indulg. edita iussu et auctorit. Leonis XIII. Ratisb. 1883. Rescripta authentica S. Congr. Indulg. necnon summaria Indulgentiarum, quae cum Originalibus contulit Josephus Schneider. Ratisb. 1885. Raccolta di Orazioni e Pie Opere per le quali sono state concesse dai Sommi Pontefici le SS. Indulgenze. Roma, Tipografia Poliglotta della S. C. de Propaganda Fide 1898. Offizielle Sammlung aller Ablaßgebete und guten Werke.

Anhang: Die Sacra Congregatio Caeremonialis. Sixtus V. errichtete in der Konstitution

»Immensa aeterni Dei« die zusammenhängende Congregatio pro Sacris Ritibus et Caeremoniis und betonte als deren Aufgabe, »ut veteres Ritus Sacri . . . etiam in Capella Nostra Pontificia . . . diligenter observentur . . . et ut Reges et Principes eorumque Oratores aliaeque personae etiam Ecclesiasticae ad Urbem Curiamque Romanam venientes pro Sedis Apostolicae dignitate et benignitate honorifice more maiorum excipiantur«. Für diese Zwecke trat die Congr. Caeremonialis bald als selbständige Kongregation ins Leben. Ihr Präfekt ist der Kardinaldekan, der als ältestes Mitglied des hl. Kollegiums am besten mit den Traditionen der päpstlichen Kapelle und des päpstlichen Hofstaates vertraut ist. Außerdem gehören noch eine Reihe von Kardinälen der Kongregation an, deren Sekretär gewöhnlich aus den Magistri Caeremoniarum Palatii Apostolici genommen wird. Sämtliche Zeremonienmeister sind die Consultores nati der Kongregation.

Die Kongregation hat die Aufgabe, für die Ausführung des vorgeschriebenen Ritus und der geistlichen und weltlichen Zeremonien in der päpstlichen Kapelle und am päpstlichen Hofe zu sorgen. Sie entscheidet ferner durch richterlichen Urteilsspruch die unter den zur päpstlichen Kapelle oder zum päpstlichen Hofstaate gehörenden Personen auftauchenden Rang- und Ehrenstreitigkeiten bei den solemnen Funktionen.[1] Der Sekretär leitet das Zeremoniell für die feierlichen Empfänge der

[1] Berühmt ist der in jüngster Zeit zwischen den fürstlichen Familien Orsini und Colonna um den Titel des Princeps Assistens Solio Pontificio geführte Prozeß, der dahin entschieden wurde, daß beiden Petenten der Titel zuerkannt wurde, die Ausübung des Ehrenrechts aber abwechselt.

Könige, fürstlicher Personen und der Botschafter und Gesandten; er hat auch den neuernannten Kardinälen und den zur Überbringung der Kardinalsinsignien auserwählten Ablegaten die notwendige Anweisung des Zeremoniells zu erteilen.

§ 13. Die Sacra Congregatio super negotiis ecclesiasticis extraordinariis.

1. Ursprung. Besonders wichtige Angelegenheiten der Kirche wurden früher entweder im geheimen päpstlichen Konsistorium beraten oder, falls eine eingehende Untersuchung notwendig war, einer partikularen Kongregation der Kardinäle übertragen, die ad hoc eingesetzt wurde und den Titel Super Statu führte. Pius VI. rief im Jahre 1793 die Congregatio super negotiis ecclesiasticis regni Galliarum ins Leben, der Pius VII. 1805 den volleren Titel Congregatio a negotiis ecclesiasticis extraordinariis verlieh. Bis zum Jahre 1809 war diese Kongregation in Wirksamkeit, dann hörte sie mit dem Exile des Papstes auf. Als Pius VII. aber 1814 aus der Verbannung in die ewige Stadt zurückkehrte, war zwar der Friede wiederhergestellt, jedoch überall zeigten sich noch die Spuren des Kampfes und der Verwüstung auch auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens. Daher errichtete Pius VII. am 19. Juli 1814 die Congregatio extraordinaria praeposita negotiis ecclesiasticis Orbis Catholici, welche vor allem die Abschlüsse der Konkordate anbahnen sollte. Bis 1827 führte die Kongregation den Beisatz »extraordinaria», seitdem ist derselbe verschwunden, und die Kongregation damit in die Reihe der ordentlichen Kongregationen eingetreten.

2. Organisation. Die Kongregation hat keinen Präfekten, doch nimmt die Geschäfte eines solchen von Anfang an der Kardinalstaatssekretär wahr. Sonst ist die Verfassung die gewöhnliche: Kardinäle, zwei Sekretäre und eine Anzahl von Konsultoren bilden das Personal der Kongregation.

Außerdem werden noch junge Geistliche, welche sich der päpstlichen Diplomatie widmen wollen, als sog. Apprendisti oder Aspiranti zugelassen, um sich in die Erlernung der diplomatischen Geschäfte praktisch einzuarbeiten. Nach dem Bestehen einer speziellen Prüfung werden sie dann später im Dienste der apostolischen Nuntiaturen verwandt. (Vgl. das Studio der Congr. Concilii.)

Das Bureau der Kongregation befindet sich im vatikanischen Palaste.

3. Geschäftskreis. Man unterscheidet die außerordentlichen und die ordentlichen Geschäfte der Kongregation. Zu ersteren gehören alle Materien, die nicht unter die Kompetenz einer anderen Kongregation fallen, aber doch das Interesse der allgemeinen Kirche berühren. Die hauptsächlichste Klasse sind die kirchenpolitischen Verträge zwischen Kirche und Staat, die sog. Konkordate. Da aber manche andere Angelegenheiten eine diplomatische Bedeutung haben, so können sie vom Papste ebenfalls der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten überwiesen werden, auch wenn für gewöhnlich eine andere Kongregation zuständig wäre. Der Geschäftskreis ist nach dieser Richtung hin unbestimmt. Die ordentlichen Geschäfte betreffen die volle Leitung des obersten Kirchenregiments für gewisse kirchliche Territorien, die weder der Propaganda noch den übrigen

Kongregationen unterstehen, sondern aus einem bestimmten historischen Anlasse zuerst provisorisch, dann definitiv der Congregatio super negotiis ecclesiasticis extraordinariis unterstellt wurden.[1] Die hauptsächlichsten Ländergebiete sind die Bistümer der südamerikanischen Staaten und 7 apostolische Vikariate und 3 apostolische Präfekturen in Südamerika, die 3 apostolischen Delegationen auf Cuba, den Philippinen und in Mexiko, die katholischen Bistümer Rußlands und die Ländergebiete in Asien und Afrika, welche unter portugiesischer Oberhoheit stehen. Innerhalb dieses Gebietes ist die Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten in derselben Weise tätig wie die Propaganda für die ihr unterstellten Missionsbezirke.

4. Verfahren. Die gewöhnlichen Geschäfte werden allein vom Sekretär bearbeitet, der dieselben jeden Dienstag dem Papste in der Wochenaudienz vorträgt. Für die Beratungen schwieriger Angelegenheiten wird die Plenarversammlung der Kardinäle berufen. Betreffen die Fragen Missionsangelegenheiten,

[1] Als im Jahre 1820 verschiedene Staaten Südamerikas ihre Unabhängigkeit von Spanien erklärten, weigerten sie sich ebenfalls, die spanische Agencia de preces, welche früher den Verkehr der spanischen Kolonien mit dem Hl. Stuhle vermittelt hatte, noch fernerhin anzuerkennen. Das Mutterland suchte dagegen den direkten Verkehr der Kolonialländer mit Rom zu verhindern, weil die Zulassung eines solchen die Anerkennung der politischen Selbständigkeit jener Länder seitens des Apostolischen Stuhles bedeute. Man einigte sich auf Roms Vorschlag dahin, daß die Bistümer der spanischen und später auch der portugiesischen Kolonien der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten unterstellt wurden. Die ursprünglich provisorische Maßregel wurde seit 1850 dauernd und noch auf andere Territorien ausgedehnt.

ſo nehmen einige Kardinäle der Propaganda an den Verhandlungen teil (Congregationes mixtae), oft auch werden für beſtimmte Anläſſe Kardinalskommiſſionen aus der Mitte der Kardinalsmitglieder eingeſetzt (Congregationes particulares). Die Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten iſt inſofern eine Congregatio sui generis, als ſie den ſpeziellen Charakter einer beratenden und nicht einer beſchließenden Behörde hat. Sämtliche Gegenſtände müſſen daher dem Papſte zur Entſcheidung vorgelegt werden, weshalb die Reſkripte die Aufſchrift: Ex Audientia SSmi tragen. Wie bei der Propaganda werden alle Reſkripte gratis quocumque titulo expediert.

§ 14. Die Sacra Congregatio Studiorum.

1. Urſprung. Bonifaz VIII. gründete am 6. Juni 1303 durch die Bulle »In supremae« die Römiſche Univerſität (Sapienza) und am 1. Juli desſelben Jahres durch die Bulle »Conditoris« die Univerſität zu Avignon. Hauptſächlich für die Reform der Römiſchen Univerſität errichtete Sixtus V. in der Konſtitution »Immensa« eine Kongregation von fünf Kardinälen »Pro universitate Studii Romani«, der er aber auch die Kollegien der Stadt und die unter päpſtlichem Schutze ſtehenden Univerſitäten zu Paris, Oxford, Bologna und Salamanca unterſtellte. Von Leo XII. wurde in der Bulle »Quod divina sapientia« vom 24. Aug. 1824 die Congregatio Studiorum errichtet, welche die oberſte Aufſicht aller Univerſitäten und Gymnaſien Roms und des Kirchenſtaates führte. Seitdem im Jahre 1870 der Einfluß

der Kongregation im Kirchenstaate aufhörte, hat sie wiederum die oberste Leitung aller katholischen Universitäten übernommen, die nach dem Vorbilde der freien katholischen Universität zu Löwen in Frankreich, England, Amerika, der Schweiz, Luxemburg und Spanien in großer Anzahl während des letztverflossenen Jahrhunderts errichtet worden sind.

2. Organisation. Die Verfassung unterscheidet sich nicht von derjenigen der übrigen Kongregationen: das Amtspersonal bilden der Kardinalpräfekt, die Kardinalsmitglieder, (zu denen nach der jetzt veralteten Bulle Leos XII. der Kardinalstaatssekretär, der Kämmerer der hl. römischen Kirche, der Präfekt der Indexkongregation gehören mußten), der Sekretär und die Konsultoren.

Das Bureau befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Die Kongregation hat die Aufgabe, das innere und äußere Leben der katholischen Universitäten zu überwachen und zu fördern. Sie bestätigt die neuen und reformiert die alten Statuten, entscheidet die Streitigkeiten, die im Schoße der Anstalten zwischen den Professoren und den Studenten auftauchen, usw. In einigen Fällen hat die Kongregation das Recht, den Rektor und Kanzler der Universität zu ernennen oder zu bestätigen, die Berufung der Professoren zu bestätigen. Auf Vorschlag der Kongregation verleiht der Papst den Universitäten gewisse Privilegien, z. B. das Promotionsrecht, bestimmte Insignien für Professoren und Promovierte u. dgl. Der Kardinalpräfekt hat am 15. Sept. 1897 ein Rundschreiben an alle Bischöfe, in deren Sprengel sich theologische Fakultäten befinden, erlassen, welches über die Art und

die Dauer der theologischen, philosophischen und kanonistischen Studien bestimmte, allgemeine Vorschriften enthält und den Wunsch des Papstes mitteilt, daß die katholischen Universitäten nicht nur der betreffenden Diözese, sondern der ganzen Provinz zur höheren wissenschaftlichen Ausbildung des Klerus dienen sollen.

§ 15. Die Sacra Congregatio Reverendae Fabricae S. Petri.

1. Ursprung. Julius II. forderte die ganze Christenheit durch Bewilligung von Ablässen zur Teilnahme an dem Neubau von St. Peter auf, und sein Nachfolger Leo X. wandte die pia legata incerta diesem Zwecke zu. Später errichtete Clemens VII. ein Kollegium von 60 Personen, welche die aus der ganzen katholischen Welt zusammenfließenden Gaben für die Peterskirche verwalten sollten. Clemens VIII. hob dieses Kollegium wieder auf und gründete die Congregatio Reverendae Fabricae S. Petri, an deren Spitze er den Kardinalerzpriester von St. Peter stellte. Die neue Kongregation teilte sich allmählich in eine Congregatio generalis und particularis, von denen erstere die streitigen Angelegenheiten entschied, letztere die Verwaltung führte. Benedikt XIV. bestätigte 1751 die Zweiteilung in der Konstitution »Quanta curarum«, doch hob Pius IX. 1863 das Gerichtstribunal auf, so daß die ursprüngliche Form wiederhergestellt wurde.

2. Organisation. Präfekt ist der Kardinalerzpriester von St. Peter, dem der Oeconomus derselben Basilika als Sekretär zur Seite steht. Eine kleine Anzahl von Kardinälen sind Mitglieder der

Kongregation. Die unteren Beamten teilen sich nach ihren Aufgaben in verschiedene Sektionen: die Secretaria ecclesiastica besorgt die geistlichen Angelegenheiten, die Sectio administrativa die Verwaltung der Einnahmen, die Sectio legalis die rechtlichen Angelegenheiten, die Sectio technica die baulichen Angelegenheiten. Zur letzteren Abteilung gehört auch das berühmte Studio del Mosaico, das Sixtus V., zur Ausschmückung der Peterskirche mit Mosaikbildern gründete.

Die Bureaux befinden sich via d'Aracoeli 1 in der Nähe des Kapitols.

3. Geschäftskreis. Die Congregatio Fabricae S. Petri hatte früher außer der Pflicht, die Fabrikgüter von St. Peter zu verwalten, noch die Befugnis, fromme Vermächtnisse und Legate auszuführen und die für unbestimmte gute Werke oder für fromme, aber erwerbsunfähige Institute (z. B. die Klöster der Kapuziner, die Profeßhäuser der Jesuiten) gemachten Schenkungen für die Kirchenfabrik von St. Peter einzuziehen. Für diese Zwecke bestand bis zum Jahre 1863 für die Gebiete des Kirchenstaates das obengenannte Tribunal, bei dem zahlreiche Kommissare angestellt waren. Gegenwärtig besitzt die Kongregation, außer der Pflicht der Vermögensverwaltung, nur noch folgende Vollmachten: 1. Sie kann armen Erben, welche mit der Erfüllung frommer Legate im Rückstande sind, gegen die Zahlung einer mäßigen Summe an die Kirchenfabrik von St. Peter von ihrer Verpflichtung absolvieren. Außerdem gestattet die Kongregation die Ablösung (»affrancazione«) frommer Werke gegen die Zahlung einer entsprechenden Geldsumme an die bischöfliche Verwaltung. 2. Sie reduziert

ad tempus die für eine gewisse Zeit oder für immer gestifteten Meßverpflichtungen gegen eine gewisse Componenda an die Fabrik von St. Peter und dispensiert von den Bedingungen der Zeit, der Stunde, des Ortes und des Altares.[1] 3. Sie erteilt den Bischöfen die Vollmacht, fromme Werke zu reduzieren.

§ 16. Die Sacra Congregatio Lauretana.

1. Ursprung. Sixtus IV. (1471—1484) entzog die Wallfahrtskirche zu Loreto der Jurisdiktion des Diözesanbischofs von Recanati und stellte sie unmittelbar unter den Apostolischen Stuhl. Innocenz XII. errichtete in der Bulle »Sacrosancta Redemptoris« vom 9. Aug. 1698 eine spezielle Kongregation von Kardinälen und Prälaten zum Schutze des Heiligtums.

2. Organisation. Außer dem Kardinalstaatssekretär als Präfekten gehören augenblicklich noch 14 Kardinäle der Kongregation als Mitglieder an, dazu kommt noch der Sekretär und von den Beamten ein Justitiar und Architekt.

Das Bureau befindet sich in der Dataria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Bevor die Piemontesen im Jahre 1860 die Provinz des Kirchenstaates Picenum, in der Loreto gelegen ist, annektierten, übte die Kongregation eine bürgerlich-politische Gewalt aus. Seitdem untersteht ihr nur noch die Vermögensverwaltung und die geistliche Aufsicht. Jedoch ist die

[1] Die Congr. Concilii bewilligt ebenfalls die Reduktion der Messen und die Kommutation der frommen Legate; der Congr. Fabricae S. Petri ist aber die Auferlegung einer Componenda eigentümlich.

erstere nicht wenig dadurch beeinträchtigt, daß die italienische Regierung die Basilika zu einem Nationalmonument erklärt hat. Gegenwärtig leitet die Kongregation die großartigen Restaurationsarbeiten, welche bei Gelegenheit des 600 jährigen Jubiläums der Übertragung des Heiligtums im Jahre 1894 von den verschiedenen Nationen in Angriff genommen worden sind.

§ 17. Die Sacra Congregatio Visitationis Apostolicae.

1. Ursprung. Um die Pflicht der Visitation, welche das Konzil von Trient in Sess. XXIV. c. 3 de reform. den Bischöfen von neuem einschärfte, für die Diözese Rom zu erfüllen, gründete Clemens VIII. in der Konstitution »Speculatores« vom 8. Juni 1592 eine spezielle Congregatio Visitationis Apostolicae, deren Vollmachten Innocenz XII. durch mehrere Bullen aus dem Jahre 1693 erhöhte.

2. Organisation. Die Präfektur bekleidet der Papst in seiner Eigenschaft als Bischof von Rom; sein Stellvertreter, der Kardinalvikar, ist der Präsident, dem ein Sekretär zur Seite steht. Außerdem zählt die Kongregation einige Konsultoren, zu denen der Sekretär des Kardinalvikariats ex officio gehört. Dazu kommen die niederen Beamten.

Das Bureau befindet sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Man unterscheidet die Visitatio ordinaria und extraordinaria. Letztere wird von den Päpsten in der Regel zu Beginn des neuen Pontifikates durch eine besondere Konstitution angesagt und durch eine spezielle Kommission von

Kardinälen und Prälaten in feierlicher Weise durch die persönliche Visitation sämtlicher Kirchen und frommer Institute Roms vollzogen. Die Congr. Visitationis Apostolicae ist hierbei nicht direkt beteiligt, doch sollen alle wichtigen Angelegenheiten ihr zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden. Die letzte Visitation wurde von Pius X. in der Bulle »Quum arcano Dei« vom 11. Febr. 1904 angesagt und am Weißensonntage desselben Jahres in der Laterankirche eröffnet. Die ordentliche Visitation findet jährlich statt und besteht darin, daß die Congr. Visitationis Apostolicae die Erfüllung der gestifteten Messen und anderer frommen Stiftungen revidiert. Die Rektoren der Kirchen und die Vorsteher der frommen Institute haben zu diesem Zwecke ihre Rechnungsbücher der Kongregation pünktlich vorzulegen. — Für die römische Diözese besitzt die Kongregation die Vollmacht, die Reduktion der Messen zu bewilligen und die Unterlassungen zu sanieren. Sie hat ferner die Ausführungen der frommen Legate zu überwachen und die Annahme neuer Stiftungen zu genehmigen. — Von der gewissenhaften Kontrolle der kirchlichen Oberen über die Erfüllung der kirchlichen Stiftungsverpflichtungen legt diese Kongregation das schönste Zeugnis ab.

§ 18. Die neuesten Kardinalskommissionen.

1. Die Commissio Pontificia pro reunione ecclesiarum dissidentium. Nachdem Leo XIII. in seinem apostolischen Schreiben vom 30. Nov. 1894 »Orientalium dignitas« die orientalischen Kirchen zur Wiedervereinigung mit Rom eingeladen hatte, setzte er durch Motu proprio vom

19. März 1895 eine spezielle päpstliche Kommission ein, welche die zur Ausführung des großen Planes notwendigen oder nützlichen Schritte beraten und fördern sollte. Hat diese neue Institution auch bislang noch keine bedeutenden praktischen Erfolge aufzuweisen, so ist sie doch als Denkmal der hochherzigen Absichten Leos XIII. und seiner weisen Kirchenpolitik, die den orientalischen Kirchen durch weitherzige Konzessionen auf liturgischem und disziplinärem Gebiete die Wiedergewinnung des Anschlusses an die Mutterkirche zu erleichtern strebte, von großer prinzipieller Bedeutung.

Die Kommission hat den Papst zum Präfekten, augenblicklich 7 Kardinäle zu Mitgliedern und außerdem noch einen eigenen Sekretär und eine Anzahl von Konsultoren. Von den letzteren wird ein Teil vom Papste ernannt und ein anderer von den orientalischen Patriarchen gewählt.

2. Die Commissio praeservationis Fidei. Diese Kardinalskommission ist wegen der Ähnlichkeit ihrer Aufgaben am nächsten mit der vorausgehenden verwandt. Sie ist von Leo XIII. durch Motu proprio vom 25. Nov. 1902 ins Leben gerufen worden, um der Ausbreitung des Protestantismus in Italien und speziell in der ewigen Stadt entgegenzutreten. Nichtsdestoweniger ist dem Sinne der katholischen Kirche entsprechend ihre Aufgabe eine eminent positive und vor allem darauf hingerichtet, den katholischen Religionsunterricht zu fördern, das kirchliche Vereinswesen zu unterstützen, für die Verbreitung guter Bücher zu sorgen usw. Die Kommission besteht gegenwärtig aus 7 Kardinälen als Mitgliedern, einem eigenen Sekretär und 5 Konsultoren.

3. Die Commissio studiis historicis

praeposita. Die Kommission verdankt ihren Ursprung Leo XIII. als dem hochherzigen Förderer der historischen Studien. Nach Eröffnung des Vatikanischen Archivs richtete der Papst am 18. Aug. 1883 an die Kardinäle de Luca, Pitra und Hergenröther das bekannte Breve »Saepenumero considerantes« über die historischen Studien und ernannte die 3 Kardinäle zu Mitgliedern der neuerrichteten Kommission für die historischen Studien. Nach und nach wurde die Zahl der Kardinalsmitglieder größer, ein eigener Sekretärposten errichtet und verschiedene Fachgelehrte als Konsultoren berufen. Seit einigen Jahren ist jedoch die Stelle des Sekretärs unbesetzt und die Zahl der Kardinalsmitglieder auf zwei, den Kardinalbibliothekar und den Kardinalarchivar der hl. römischen Kirche, gesunken.

4. Die Commissio studiis biblicis praeposita. Leo XIII. veröffentlichte am 18. Nov. 1893 seine berühmte Enzyklika »Providentissimus Deus« über das Studium der Hl. Schrift und errichtete durch das Breve »Vigilantiae studiique memores« vom 30. Okt. 1902 eine besondere Kardinalskommission für die biblischen Studien. Die Kommission besteht gegenwärtig aus 5 Kardinälen und einer großen Anzahl von Konsultoren, die aus den besten Kennern der Hl. Schrift in der ganzen katholischen Welt ausgewählt worden sind. Jedoch sind die Namen dieser Konsultoren nicht in dem offiziellen Handbuche der Gerarchia cattolica verzeichnet. Nach der Absicht ihres Stifters hat die Kommission der biblischen Studien die Aufgabe, die Wahrheit des katholischen Glaubens auf dem Gebiete der Hl. Schrift zu verteidigen, den Fortschritt der katholischen Wissenschaft in der Erklärung der

hl. Bücher zu fördern, wichtige Streitfragen katholischer Gelehrten in biblischen Fragen zu entscheiden und auf vorgelegte Anfragen eine Antwort zu erteilen. Die Kommission soll ferner für die Errichtung einer besonderen Abteilung für biblische Studien in der Vatikanischen Bibliothek Sorge tragen und eine wissenschaftliche Zeitschrift und ein wissenschaftliches Institut für biblische Studien gründen. — Pius X. hat die junge Kommission in den ersten Monaten seiner Regierung dadurch ausgezeichnet, daß er ihr am 26. Februar 1904 das Recht erteilte, die akademischen Grade in der Hl. Schrift an tüchtige in der Hl. Schrift erfahrene und in der Theologie bereits promovierte Priester zu verleihen.

II. Die Ämter (Officia) der römischen Kurie.

§ 19. Die Secretariae palatinae.

Die palatinischen Sekretarien bilden gegenwärtig einen hervorragenden Bestandteil unter den päpstlichen Behörden, da sie zu dem päpstlichen Hofe in einem nahen Verhältnisse stehen, weshalb sie auch bis auf den heutigen Tag durch den Titel Secretariae palatinae ausgezeichnet sind. Obwohl erst gegen Ausgang des Mittelalters entstanden, übertreffen sie an Bedeutung selbst die apostolische Kanzlei und die apostolische Kammer, als deren Abzweige sie historisch zu betrachten sind. — An erster Stelle ist zu nennen als weltbekannte Behörde

I. Die Secretaria Status.

1. Ursprung. Die ersten Anfänge dieser Behörde gehen zurück bis in das 15. und 16. Jahrhundert, als das Aufkommen der diplomatischen Gesandtschaften

an den fürstlichen Höfen und die regere Betätigung der äußeren Politik seitens des Kirchenstaates ein besonderes Organ hierfür notwendig machten. Die oberste Leitung dieser politischen Behörde führte anfangs der sog. Kardinalnepot, d. h. ein naher Verwandter des Papstes, dem einige Staatssekretäre als Gehilfen zur Seite standen. Der Kardinalnepot führte den Titel «Secretarius Papae et Superintendens Status ecclesiastici«. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hörte bekanntlich der Nepotismus als politisches System in der Verwaltung des Kirchenstaates auf, und der Staatssekretär trat nunmehr an die Stelle seines ehemaligen Herrn, indem er den Titel eines Kardinalstaatssekretärs annahm. Dieser Zustand wurde besonders durch die berühmte Bulle Innocenz' XII. »Romanum decet Pontificem« vom 22. Juni 1692 befestigt, welche den Nepotismus der Päpste proskribierte.

2. Organisation. Die Secretaria Status ist außerordentlich einfach organisiert: der Kardinalstaatssekretär als Chef hat nur einen einzigen Gehilfen, den sog. Substitutus, der zugleich Sekretär der Chiffren ist. Die übrigen Beamten gehören dem Kanzleipersonal an.

Das Bureau der Sekretarie befindet sich im Vatikanischen Palaste.

3. Geschäftskreis. In der letzten Zeit des ehemaligen Kirchenstaates war der Kardinalstaatssekretär der Ministerpräsident, der den Versammlungen des Ministerrates (bestehend aus den 5 Ministern des Inneren, der Justiz, der Finanzen, des Handels, der Industrie und des Ackerbaues, des Krieges) präsidierte und zugleich die diplomatischen Geschäfte mit den auswärtigen

Mächten (Ministerium des Äußeren) leitete, sowie die Gesetzgebung für den Kirchenstaat vorbereitete. Obwohl mit der Annexion des Kirchenstaates im Jahre 1870 die politische Tätigkeit des Kardinalstaatssekretärs erlosch, ist sein Amt nichtsdestoweniger die erste Vertrauensstellung beim Papste geblieben. Sein Hauptressort ist Leitung der päpstlichen Diplomatie, in welcher der Kardinalstaatssekretär als alter ego des Papstes den Verkehr mit dem diplomatischen Corps bei dem Hl. Stuhle[1] und den apostolischen Nuntien[2] zu führen hat. Als der eigentliche Kabinettminister des Papstes beantwortet der Kardinalstaatssekretär die zahlreichen Huldigungstelegramme, Schreiben und Briefe, welche in großer Anzahl an den Hl. Vater einlaufen. Der Papst bedient sich seiner Hilfe ferner bei allgemeinen Kundgebungen in den obschwebenden Tagesfragen, bei den Beifallsbezeugungen an die Fürsten, Bischöfe und an Privatpersonen. Durch den Staatssekretär verleiht

[1] Gegenwärtig sind 18 Staaten durch diplomatische Gesandtschaften beim Hl. Stuhle vertreten: Österreich-Ungarn, Spanien, Portugal (mit je einer Botschaft), Preußen, Bayern, Belgien, Monaco, Argentinien, Bolivia, Brasilien, Chile, Costarica, St. Domingo, Haiti, Nicaragua, Peru (mit je einer Gesandtschaft), Rußland mit einem Ministerresidenten und Columbia mit einem Geschäftsträger.

[2] Der Hl. Stuhl unterhält Nuntien in Österreich-Ungarn, Spanien und Portugal (Nuntiaturen 1. Klasse), in Bayern, Belgien und Brasilien (Nuntiaturen 2. Klasse), einen Internuntius in Buenos Aires für Argentinien, Uruguay und Paraguay, vier apostolische Delegaten und außerordentliche Gesandte in Chile, Columbia, in Lima für Ecuador, Bolivia und Peru, in Porto Principe für St. Domingo, Haiti und Venezuela, zwei Geschäftsträger in Holland und Luxemburg. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Hl. Stuhle sind gegenwärtig abgebrochen, der apostolische Nuntius Lorenzelli hat Paris am 30. Juli 1904 definitiv verlassen.

der Papst die kurialen Ämter. Die Auszeichnungen, welche der Hl. Vater durch ein Breve erteilt, wie z. B. die Adelstitel, die päpstlichen Orden und Dekorationen,[1] sind ihm häufig in der Audienz des Staatssekretärs proponiert worden, der durch den Verkehr mit den Nuntien und Bischöfen am besten in diesen Fragen unterrichtet ist.

II. Die Secretaria Brevium.

1. **Bedeutung der Breven.** Die apostolischen Schreiben zerfallen in drei Klassen: in Bullen, Breven und einfache Schreiben (literae simplices). Die päpstlichen Breven sind zum Unterschiede von den Bullen Schreiben in minder feierlicher Form, die auf einem schmalen und dünnen Pergamentstreifen von verschiedener

[1] Die päpstlichen Orden sind: 1. Der höchste, Christusorden, gestiftet vom Könige Dionysius von Portugal und bestätigt vom Papst Johann XXII. 1320. Einzige Klasse der Ritter. 2. Der Piusorden, seit 1847. 3 Klassen: der Ritter, der Komture und das Großkreuz. 3. Der Orden Gregors des Großen, seit 1831. Mit 3 Klassen. 4. Der Silvesterorden, von Gregor XVI. 1841 aus dem uralten Orden der „vergoldeten Miliz" oder vom „goldenen Sporn" neugestiftet. Mit 3 Klassen. 5. Der Orden der vergoldeten Miliz (Militiae auratae) oder vom goldenen Sporn (ab aureo calcari), nach der Tradition von Silvester I. gegründet, von Gregor XVI. mit dem Silvesterorden verschmolzen und von Pius X. am 7. Febr. 1905 als selbständiger Ritterorden unter dem Schutze der unbefleckten Gottesmutter und Jungfrau von neuem ins Leben gerufen. Einzige Klasse der Ritter. 6. Der Orden vom hl. Grabe, wahrscheinlich von Alexander VI. 1496 gestiftet, wurde früher von den Franziskanern als den Hütern des hl. Grabes verliehen. Pius IX. übertrug 1847 das Recht dazu an den Patriarchen von Jerusalem, dem er den Titel eines Großmeisters dieses Ordens verlieh. Mit 3 Klassen. Hierzu kommen noch als Dekorationen das Kreuz »Pro Ecclesia et Pontifice« und die Medaille »Benemerenti«.

Größe in lateinischer Sprache verfaßt, vom Sekretär der Breven oder dessen Substitut unterzeichnet und mit dem Siegel des Fischerringes gestempelt sind. Das Breve ist nach dem modernen Kalender datiert und trägt an der Spitze den Namen des Papstes in der Form Pius P. P. X. Seit dem Aufkommen im 15. Jahrhundert haben sich die Breven rasch vervielfältigt, so daß sie jetzt neben den Bullen für die wichtigsten Angelegenheiten gebraucht werden. Pius IX. errichtete 1850 durch ein Breve die neue kirchliche Hierarchie in England und Leo XIII. 1878 in derselben Form diejenige Schottlands. Der Jesuitenorden wurde 1540 durch eine Bulle Pauls III. errichtet, 1773 durch das Breve »Dominus ac Redemptor noster« Clemens' XIV. aufgehoben und 1814 von Pius VII. durch eine Bulle wiederhergestellt.

2. Ursprung der Secretaria Brevium. Ein Kollegium der apostolischen Sekretäre geht bereits in die Zeiten des 14. und 15. Jahrhunderts zurück, die Sekretarie der Breven erlangte aber ihre gegenwärtige Gestalt erst unter Innocenz XI., der sie in der Bulle »Romanus Pontifex« vom 1. April 1678 einsetzte und zugleich von der Sekretarie der Breven an die Fürsten loslöste.

3. Organisation. An der Spitze der Brevensekretarie steht der Sekretär, der seit 1738 beständig aus den Kardinälen, früher aus dem Kreise der Prälaten an der römischen Kurie ausgewählt wurde. Dem Sekretär steht ein Substitut zur Seite; mehrere Minutanten verfassen die Konzepte (Minuta), die der Papst während der Audienz des Substituten mit Placet und seinem Taufnamen, z. B. J(osephus) unterschreibt.

Die Bureaux befinden sich in der Cancellaria Apostolica.

4. **Geschäftskreis.** Benedikt XIV. zählt in der Bulle »Gravissimum Ecclesiae« vom 26. Nov. 1745 alle Gnaden auf, welche von der Sekretarie der Breven teils ausschließlich, teils in Konkurrenz mit der Datarie verliehen werden können. Einige der am häufigsten vorkommenden Fälle, welche der Sekretär der Breven »vigore facultatum« ohne Bericht an den Hl. Vater erledigen kann, sind: die Dispens vom kanonischen Alter für die Priesterweihe, das Privileg einer Privatkapelle und das Indult, das hl. Sakrament in Privatkapellen und öffentlichen Kirchen, an denen keine aktuelle Seelsorge ausgeübt wird, aufzubewahren. Die Sekretarie der Breven verleiht ferner ad septennium die Vollmacht, Kreuze, Medaillen und Rosenkränze mit den päpstlichen Abläßen zu weihen, ferner das indultum personale oder reale des altare privilegiatum, den Portiunkulaablaß usw. Die päpstlichen Orden und Adelstitel, die Titel eines päpstlichen Hausprälaten, eines apostolischen Protonotars »ad instar participantium« und eines protonotarius apostolicus titularis seu honorarius werden mittelst eines päpstlichen Breves verliehen. Leo XIII. hat die Bedeutung der Sekretarie der Breven neuerdings noch dadurch gehoben, daß er ihr durch Motu proprio vom 31. Okt. 1897 die ausschließliche Verleihung fast aller Abläße übertragen hat.[1]

Literatur. E. Göller, Mitteilungen und Untersuchungen über das päpstliche Register- und Kanzleiwesen im 14. Jahrh. besonders unter Johann XXII. und Benedikt XII. Quellen und Forschungen des Preuß. Histor. Instituts in Rom. Bd. VI, 272 ff.

[1] Sieh oben S. 91.

III. Die Secretaria Brevium ad principes. Von Innocenz XI. in der Bulle »Romanus Pontifex« vom 1. April 1678 ins Leben gerufen, dient diese Sekretarie, wie der Name besagt, dazu, apostolische Breven an die Könige, Fürsten, Bischöfe und andere hervorragende Standespersonen abzufassen. Weil das Personal dieser Behörde in der Handhabung eines vollendeten Schreibstiles besonders geübt zu sein pflegt, so überweist ihr der Papst häufig die Ausarbeitung der Allokutionen, Enzykliken usw. Zum Sekretär der Breven an die Fürsten wird ein Prälat der römischen Kurie ernannt, dem zwei Minutanten zur Unterstützung beigegeben sind.

IV. Die Secretaria literarum latinarum. Für die Abfassung der lateinischen Briefe, welche nicht durch die beiden voraufgehenden Sekretarien expediert werden, besteht noch die Sekretarie der lateinischen Briefe. Das Personal dieser Behörde besteht aus einem Sekretär (Prälat) und einem Minutanten.

§ 20. Die Cancellaria Apostolica.

1. Ursprung. Die ersten Anfänge der päpstlichen Kanzlei verlieren sich in die Zeit des ältesten Christentums, ohne daß wir ihre Spuren im einzelnen bestimmt nachweisen können. Unter Konstantin dem Gr. nahm die Institution festere und für die Öffentlichkeit sichtbare Formen an, die sich vermutlich nach dem Vorbilde der römischen Staatskanzlei entwickelten. Unter Papst Damasus I. (366—384) erfahren wir bereits von einem päpstlichen Archive, für das der Papst ein neues Gebäude an der Kirche S. Lorenzo in Damaso errichten ließ. Mit dem Archive war

zugleich die päpstliche Bibliothek verbunden, die beide vor dem Jahre 649 nach dem Lateran transferiert wurden.

Bereits unter Gregor d. Gr. waren die Notare der römischen Kirche (Notarii s. ecclesiae Romanae) zu einer Zunft (schola) vereinigt, an deren Spitze der Primicerius notariorum stand. Letzterer war Chef der päpstlichen Kanzlei und als das Haupt der Iudices palatini[1] der einflußreichste Beamte der päpstlichen Verwaltung. Frühzeitig, mindestens seit Leo III., gab es auch einen Bibliothekar der römischen Kirche, dessen Amt später (ca. 850) sogar ein Bischof von Ostia bekleidete. Mit der Suppression der römischen Pfalzrichter traten um die Mitte des 11. Jahrhunderts Kardinäle die oberste Verwaltung der päpstlichen Kanzlei an, welche den Titel Bibliothekar oder Kanzler der römischen Kirche führten. Seit Honorius III. wurden aber für ein Jahrhundert keine Kardinäle mehr mit dem obersten Amte betraut, sondern nur einfache Geistliche, die den Titel Vizekanzler führten. Die Macht der Gewohnheit bewirkte, daß dieser Titel weitergeführt wurde, als Bonifaz VIII. wiederum Kardinäle an die Spitze der Kanzlei stellte. Als Notare waren in dem ersten Jahrtausend Regionarbeamte, die Notarii regionarii et scriniarii S. R. E., tätig, bis sich unter Johann XVIII. (1006) die Kanzlei von den Organen der römischen Kirche loszulösen begann und Pfalzschreiber als Beamte des Sacrum Lateranense palatium aus der persönlichen Umgebung des Papstes die Notariatsdienste an Stelle der Skriniare übernahmen.

[1] Über dei Iudices palatini sieh die historische Übersicht S. 10 ff.

2. Organisation. Gegenwärtiger Zustand. Chef der apostolischen Kanzlei ist der Vicecancellarius S. R. E., der vom Papste im Konsistorium aus den Kardinälen gewählt wird. Er führt seit 1690 zugleich den Titel Summista, weil Alexander VIII. das von seinem Vorgänger Alexander VI. 1500 errichtete Amt eines Summista für die Expedition der Bullen per viam de Camera mit dem Vizekanzleramt vereinigte. Als Vertreter des Vizekanzlers fungiert der Regens Cancellariae et Subsummista. Gregor XI. ernannte 1376 einen Regens Cancellariae (in der älteren Zeit auch Locumtenens oder Praesidens Cancellariae genannt), als der Kardinalvizekanzler Monturcus gegen den Willen des Papstes in Avignon zurückblieb. Hierauf folgt das Collegium praelatorum abbreviatorum de parco maiori, welches aus den zwei Abteilungen der Abbreviatores participantes seu numerarii und der Abbreviatores supranumerarii besteht. Die Abbreviatoren waren ursprünglich die Gehilfen der Notare und zur Anfertigung der Konzepte bestimmt. Sie werden zuerst in den Beschlüssen des ersten Konzils von Lyon 1245 als Breviatores erwähnt und zerfielen seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in die drei Klassen: der Abbreviatores primae visionis, de parco minori und de parco maiori, von denen jetzt nur noch die Spuren der letzten Abteilung vorhanden sind. Ihre Organisation zu einem Kollegium verdanken die Abbreviatoren zwei Konstitutionen Pius' II. aus den Jahren 1463 und 1464. Als besondere Beamtenklassen sind für die Gegenwart noch zu nennen: 1. die Substituti der vorhingenannten Prälaten, gegenwärtig vier Laien mit einem weltlichen

Dekan an der Spitze, 2. die Substituti Minutantes, welche die Konzepte anfertigen und die Ämter eines Archivars, Protokolliſten, Plumbators, Kaſſierers und Rendanten verſehen, 3. die Scriptores für die Ausfertigung der Reinſchrift. Seit dem 13. Jahrhundert begegnen uns die Scriptores litterarum apostolicarum, die Eugen IV. durch die Bulle »Sicut prudens« vom 7. Juni 1445 zu einem Kollegium vereinigte.

Der Palaſt der apoſtoliſchen Kanzlei liegt am Corso Vittorio Emanuele und an der Piazza della Cancellaria.

3. Geſchäftskreis. Die Bedeutung der apoſtoliſchen Kanzlei im Mittelalter und in der Neuzeit iſt ſehr verſchieden. Während der erſten Periode war ſie von den wenigen Behörden der römiſchen Kurie neben der apoſtoliſchen Kammer (welche ſich ſpäter entwickelte) die wichtigſte Zentralbehörde, deren Einfluß außerordentlich hoch einzuſchätzen iſt. Der hl. Bernhard macht ſich ſchwerlich einer Übertreibung ſchuldig, wenn er dem Kardinal Haimerich, dem damaligen Kanzler der römiſchen Kirche, über ſeine Amtsbefugniſſe ſchreibt: „Da faſt nichts Wichtiges auf dem Erdkreiſe geſchieht, was nicht in irgend einer Weiſe durch die Hände des römiſchen Kanzlers hindurchgehen muß, und kaum etwas für gut erachtet wird, das nicht zuvor durch ſein Urteil geprüft, durch ſeinen Rat bemeſſen, durch ſeine Bemühung bekräftigt und durch ſeine Hilfe beſtätigt iſt: wem ſoll man da eher als ihm vertrauen, was in gerechten Anliegen ungenügend oder minder vollſtändig angetroffen wird, ſo wie billig auch alles, was zweckmäßig und lobenswert iſt, durch ihn zuſtande gebracht iſt? Daher möchten wir jenen Mann, der

dieſe Stelle bekleidet, entweder ſehr glücklich nennen oder wahrlich ſehr elend, je nachdem er nämlich ſtets alles Guten ohne Zweifel teilhaftig oder als deſſen Feind ſich ausweiſen wird; mit Recht kommt auf ihn alles Lob oder aller Tadel, je nach dem Ausgange der Dinge und dem Verdienſte ſeiner Bemühungen." Nachdem die apoſtoliſche Datarie und die Sekretarie der Breven ſich von der apoſtoliſchen Kanzlei losgelöſt und die Kardinalskongregationen ihre eigenen Sekretariate eingerichtet haben, iſt von dem früheren Geſchäftsverkehr an der römiſchen Kanzlei nicht viel mehr als die Erinnerung des einſtigen Glanzes übrig geblieben. Der große und prächtige Palazzo della Cancellaria, welcher ſeit Clemens VII. Sitz der päpſtlichen Kanzlei iſt, hat jetzt die Bureaux faſt aller Kongregationen und der Sekretarie der Breven in ſich aufgenommen, und für die apoſtoliſche Kanzlei und die Wohnung des Kardinalvizekanzlers iſt nur noch ein kleiner Teil reſerviert. Die apoſtoliſche Kanzlei expediert alle Verfügungen und Erlaſſe des Papſtes, welche nach Geſetz oder Gewohnheit in Form einer Bulle publiziert werden, d. ſ. die ſog. Konſiſtorialakte (Ernennung der Kardinäle, der Biſchöfe uſw.), ferner feierliche Dekrete (Konſtitutionen) der Päpſte und die Pfründenverleihungen der apoſtoliſchen Datarie. Die Ehedispenſen werden meiſtens in forma Brevis durch die Sekretarie der Breven expediert. Am 13. Febr. 1904 hat die apoſtoliſche Kanzlei eine neue Geſchäftsordnung (Regolamento) erhalten, welche eine Einleitung und 15 Kapitel mit 188 Artikel enthält. Die Abfaſſung derſelben hatte Leo XIII. angeregt, der eine beſondere Kardinalskommiſſion zu dieſem Zwecke einſetzte. Pius X. erteilte am 13. Februar 1904 die Beſtätigung.

Anhang. Begriff, Expedition und Formen der Bullen. Die älteste Form der päpstlichen Schreiben ist die Bulle, die von dem großen kapselförmigen Siegel (bulla) ihren Namen herleitet. Zum Unterschiede von den Breven stellt die Bulle die feierliche Form der Papstbriefe dar, welche, nach einem bestimmten System aufgebaut, zahlreiche Formeln und Klauseln enthalten. Das Material besteht aus starkem Pergament. Bis zum Motu proprio Leos XIII. vom 29. Dez. 1878 wurden die Bullen in alten gotischen Lettern (den sog. Bollatici) geschrieben, an deren Stelle jetzt die gewöhnliche lateinische Schrift getreten ist. Derselbe Papst schrieb auch statt des früheren Hängesiegels für minderwichtige Bullen (Verleihung von beneficia minora, Ehedispensen) den Gebrauch eines neuen, aufgedrückten Siegels vor. Die Überschrift der Bulle lautet: Pius Episcopus Servus Servorum Dei. Ad futuram (oder perpetuam) memoriam, wenn es sich um einen Erlaß von dauernder Bedeutung handelt; sonst bei Benefizialverleihungen und anderen partikulären Gelegenheiten: Pius Episcopus Servus Servorum Dei, dilecto filio (bei Bischöfen: venerabili fratri) N. N. salutem et Apostolicam benedictionem. Die Datierung geschieht nach dem Inkarnationsstile (25. März) und der Rechnung des altrömischen Kalenders. Der Schluß der Bulle lautet demnach z. B.: Datum Romae, apud Sanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicae millesimo nongentesimo quarto, tertio Idus Februarii, Pontificatus Nostri anno secundo. Die Kanonisationsbullen werden vom Papste und allen Kardinälen unterzeichnet. Der Papst unterschreibt mit der Formel: † Ego Pius Catholicae Ecclesiae Episcopus.

Die Expedition der Bullen geschieht 1. per viam Cancellariae, wenn alle Vorschriften der Kanzleiregeln strenge beobachtet werden, 2. per viam de Camera, wenn zwar die Taxen bezahlt, aber die Kanzleiregeln nicht zur strengen Anwendung gebracht werden. Die Expedition durch den Weg der apostolischen Kammer leitet der Chef der Kanzlei in seiner Eigenschaft als Summista, 3. per viam secretam, wenn die Bullen gratis und ohne Beobachtung der Kanzleiregeln expediert werden, was Pius V. für gewisse Bullen anordnete, 4. per viam de Curia, wenn die Bulle extra Cancellariam et Cameram expediert und nach der Unterschrift des Kardinalprodatars und des Sekretärs der Breven in der Sekretarie der Breven registriert wird. Die wichtigsten Bullen, wie dogmatische Entscheidungen, Kanonisationsbullen usw. werden seit 1735, in welchem Jahre Clemens XII. diese Einrichtung traf, per viam de Curia taxenfrei expediert.

Nach der Verschiedenheit der erteilten Gnade oder der empfangenden Personen unterscheidet man die verschiedenen Formen der Bullen:

1. die Bullen in forma gratiosa werden für ein bereits verliehenes Benefizium expediert und direkt an den neuen Benefiziaten adressiert;

2. die Bullen in forma gratiosa tribus iudicibus werden an drei Exekutoren adressiert, welche den mit dem Benefizium providierten Geistlichen introduzieren sollen;

3. die Bullen in forma »Dignum« verleihen dem Bischof die Vollmacht, ein bestimmtes Benefizium an einen besonders verdienten Priester seiner Diözese

zu verleihen. Die Bulle beginnt mit dem Anfangsworte Dignum;

4. die Bullen in forma commissoria geben dem Bischof die Fakultät, ein Benefizium unter gewissen Bedingungen an einen bestimmten Geistlichen zu verleihen;

5. die Bullen in forma »Rationi congruit« werden vom Papste ausgestellt, wenn sein Vorgänger bereits die betreffende Supplik bewilligt hat. Die Bulle beginnt mit den angegebenen Anfangsworten;

6. die Bullen in forma pauperum werden an die kanonisch Armen unter gänzlichem oder teilweisem Nachlaß der Taxen expediert.

Literatur: Harry Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre I. Leipzig 1889. J. B. Sägmüller, Die Tätigkeit und Stellung der Kardinäle bis Papst Bonifaz VIII. Freiburg i. B. 1896. E. v. Ottenthal, Die päpstlichen Kanzleiregeln von Johann XXII. bis Nikolaus V. 1888. M. Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200—1500. Innsbruck 1894 P. Kehr, Scrinium und Palatium. Zur Geschichte des päpstlichen Kanzleiwesens im 11. Jahrhundert. Mitt. des Instit. für österr. Geschichtsf. VI. Ergänzb. L. Schmitz-Kallenberg, Practica Cancellariae Apostolicae saeculi XV exeuntis. Münster 1904. W. von Hofmann, Zur Geschichte der päpstl. Kanzlei vornehmlich in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. Berliner Diss. 1904.

§ 21. Die Dataria Apostolica.

1. Ursprung. Bereits um die Mitte des 13. Jahrhunderts war in der apostolischen Kanzlei eine besondere Einlieferungsstelle unter der Bezeichnung »Communis data« eingerichtet, so daß kein Notar mehr direkt das Bittgesuch von den Bittstellern annehmen durfte. Aus dieser Spezialabteilung der Kanzlei entwickelte sich im

14. Jahrhundert eine getrennte und selbständige Behörde, die Dataria Apostolica, welcher die Behandlung und Erledigung der Gnadensachen übertragen wurde. Daß es diesem neuerrichteten Amte nicht an Arbeit gefehlt hat, beweist die hohe Zahl von 6690 Bänden, welche noch jetzt aus der Zeit Martins V. bis Pius' VII. in den Archiven der Dataria aufbewahrt werden.

2. Organisation. An der Spitze der apostolischen Datarie steht der Kardinalprodatar; er führt nicht den vollen Titel eines Datars, weil das Amt früher nur als ein prälatizisches betrachtet wurde. Daher konnte anfangs ein Kardinal nur als Prodatar fungieren, wie eine analoge Vorschrift noch jetzt bei den Nuntiaturen, welche die Kardinäle unter dem Titel Pronuntius verwalten, befolgt wird. Der Stellvertreter und erste Gehilfe des Prodatars führt den Titel Subdatar. Nach den verschiedenen Geschäftszweigen ist die Datarie in mehrere Sektionen eingeteilt: 1. die Sektion für Verleihung der Benefizien hat einen Präfekten an der Spitze, ferner einen Substituten, einen Revisor der Suppliken, weiter einen Summista testimonialium (für die Bearbeitung der erforderlichen Zeugnisse), einen Taxator (für die Berechnung der Gebührentaxen), einen Protokollisten, einen besonderen Notar für die Informativprozesse der (italienischen) Bischöfe und einen Skriptor für die Bullen per viam secretam, 2. die Sektion für Ehedispensen hat ebenfalls einen Präfekten, einen Substituten, Taxator, Registrator der Taxen, Revisor der Rechnungen, ferner einen Revisor der Breven und Suppliken für die Bullen, einen Protokollisten und Archivar, 3. die Sektion für die Verwaltung (sectio administrativa) besteht aus einer eigenen

Rechnungskammer und Kasse, 4. ferner ist noch ein besonderes Consilium Theologorum für die Prüfung der Akten des Pfarrkonkurses eingerichtet, 5. für die Expedition der Bullen per viam de Curia sind der Kardinalprodatar und ein Abbreviator als spezielle Beamte angestellt, 6. endlich kommt noch das Kollegium der Apostolischen Speditionäre, welches den Schluß der umfangreichen Organisation bildet. Obwohl die aufgeführte Liste der Beamten keineswegs kurz ausgefallen ist, so war sie früher doch bedeutend größer. Die gegenwärtige Verfassung beruht auf einer umfassenden Neuordnung, welche Leo XIII. in den Jahren 1897—1900 durch eine besondere Kardinalskommission vornehmen ließ. Das neue Regolamento wurde am 6. Febr. 1901 vom Papste bestätigt.

Die Bureaux befinden sich im Palaste der Apostolischen Datarie in der Nähe des Quirinal.

3. Geschäftskreis. Die apostolische Datarie hat den Charakter einer päpstlichen Gnadenbehörde, und ihre Haupttätigkeit besteht in der Verleihung der Benefizien und der Erteilung von Ehedispensen. Was die ersteren anbetrifft, so waren bekanntlich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts dem Hl. Stuhle die Kollationen zahlreicher Benefizien reserviert, die später in den sog. Kanzleiregeln genau zusammengefaßt und noch erweitert wurden. Wenn nun auch mit Hilfe der Konkordate die päpstlichen Reservationen in den meisten Ländern erheblich vermindert oder fast ganz beseitigt wurden, so haben dieselben in Italien bis auf den heutigen Tag noch eine große Bedeutung behauptet, während in Deutschland nur die Verleihung der ersten Kapitelsdignität und der in den ungeraden

Monaten erledigten Kanonikate inbetracht kommt. Die Ehedispensen erteilt die Datarie pro foro externo, für die kanonisch Armen in Konkurrenz mit der Pönitentiarie. Die Formeln für die Gesuche und die Bewilligung der Ehedispensen sind neuerdings im Jahre 1901 in veränderter Fassung erschienen.[1] Die apostolische Datarie besitzt außerdem die Vollmacht, bezüglich der kanonischen Weiheirregularitäten Dispens und für die Veräußerung von Kirchengut den päpstlichen Konsens zu erteilen. Andere, seltener vorkommende Fälle sind in der bereits erwähnten Bulle Benedikts XIV. »Gravissimum« von 1745 über die divisio materiarum et gratiarum Apostolicarum vermerkt.[2]

4. Verfahren. Die Bittgesuche um Dispensen werden durch die Apostolischen Speditionäre, deren Geschäftsführung durch Statut vom 16. Sept. 1897 neugeregelt ist, zugleich mit den notwendigen Zeugnissen eingereicht. Der Protokollist registriert die Hauptpunkte des Gesuchs und läßt letzteres an den Präfekten oder dessen Substituten weitergehen, die das Petitum mit den Belegen vergleichen und für den Bericht an den Papst oder den Kardinalprodatar (falls letzterer vigore facultatum die Fakultät erteilen kann) einen kurzen Auszug (restrictus) anfertigen. Der Papst unterzeichnet die Supplik mit den Formeln »Fiat, ut petitur«, »Placet« oder »Fiat motu proprio«, je nachdem der betreffende Gnadenerweis auf Antrag

[1] Formulae Apostolicae Datariae pro matrimonialibus dispensationibus iussu Emi Cardinalis Pro-Datarii Caietani Aloisi-Masella reformatae. Romae 1901.

[2] Sieh oben S. 111 in der Abhandlung über die Sekretarie der Breven.

des Petenten oder aus eigener Initiative des Papstes erteilt wird. Der Klausel wird der Anfangsbuchstabe des Taufnamens J(osephus) hinzugefügt. Wenn der Präfekt die Dispens bewilligen kann, so unterzeichnet er die Supplik. Hierauf trägt der Präfekt die geschehene Bewilligung unter dem betreffenden Tagesdatum auf dem Gesuche des Speditionärs ein und übersendet letzteres an den Taxator und den Revisor der Rechnungen zur Feststellung der Gebühren. Nachdem die Zahlung der Taxen nun auf der Supplik vermerkt worden ist, erfolgt schließlich die Ausstellung eines Breve oder einer Bulle, falls die Expedition nicht per simplicem Signaturam[1] geschieht. Die unterzeichneten Suppliken selbst werden im Archive der Datarie aufbewahrt. Ähnlich ist das Verfahren bei Verleihung der Benefizien, welches ebenfalls in dem neuen Regolamento della Dataria Apostolica von 1901 genau geregelt ist.

Obwohl das Verfahren im Laufe der Zeit schon in manchen Punkten gemildert ist, so trägt es doch noch die deutlichsten Spuren der alten Formenstrenge, wo alles auf die Beobachtung der vorgeschriebenen zahlreichen Formalitäten ankommt; es bildet noch heute einen scharfen Gegensatz zu dem einfachen und leichten Verfahren an den römischen Kongregationen.

[1] Die betreffende Formel der Ehedispensen lautet: Et cum decreto, quod sola praesentis Supplicationis Signatura sufficiat, et ubique fidem faciat in iudicio et extra illud, regula quacumque contraria non obstante.

§ 22. Die Sacra Poenitentiaria Apostolica.

1. Ursprung. Zur Verwaltung des Bußsakraments wurden im Orient und später auch im Occident besondere Beichtväter an den Hauptkirchen angestellt. Besonders war dieses in Rom der Fall, das zu allen Zeiten von zahlreichen Pilgern besucht wurde, um die Sünden und Missetaten des vergangenen Lebens zu sühnen und von den später eingeführten päpstlichen Zensuren und Reservatfällen Lossprechung zu erlangen. Seitdem im 11. Jahrhundert das Dispensationsrecht für die allgemeinen Kirchengesetze immer mehr in den ausschließlichen Besitz des Apostolischen Stuhles überging, wurde den Bußpriestern des Papstes auch diese Vollmacht übertragen.

Die apostolischen Beichtväter begegnen uns in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (Raymund von Pennaforte); sie waren von dem Papste bevollmächtigt und beauftragt, beichtzuhören, von den päpstlichen Zensuren zu absolvieren und Dispensen zu erteilen. An ihrer Spitze stand bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein Kardinal, der den Titel Poenitentiarius maior führte und die oberste Leitung des päpstlichen Buß- und Dispenswesens innehatte. Über den Umfang seiner Geschäfte gibt das Formelbuch des Kardinal-Großpönitentiars Bentevenga bei Bentivenghi von 1279—1290 genaueren Aufschluß. Da Clemens V. c. 2 in Clem. de elect. I, 3 bestimmte, daß die Ämter des Großpönitentiars und der übrigen Pönitentiare auch während der Vakanz des Apostolischen Stuhles fortdauern sollten, so ist dies ein Beweis, daß sie bereits die iurisdictio ordinaria erlangt hatten.

2. Organisation. Der Chef der apostolischen Pönitentiarie ist der Kardinal-Großpönitentiar, sein Vertreter und erster Gehilfe der Regens Poenitentiariae, welcher stets aus den Rotaauditoren gewählt wird. Als Fachgelehrte sind der Theologus (aus dem Jesuitenorden) für theologische Fragen und der Canonista für kanonische Fragen bestimmt. Weitere Beamte sind der Datarius für die Eintragung des Datums auf den Reskripten, der Corrector für die Prüfung des Kurialstils und der Sigillator für die Bewahrung des Siegels. Außerdem beschäftigt die Pönitentiarie einige Sekretäre und mehrere Skriptoren, je einen Archivar und Kassierer. In einem gewissen Sinne gehören auch die Poenitentiarii minores, die Apostolischen Beichtväter an den drei Hauptkirchen Roms, St. Peter (Minoritenkonventualen), Lateran (Franziskaner), St. Maria Maggiore (Dominikaner) der apostolischen Pönitentiarie an, sind aber in der Gerarchia cattolica nicht unter den Mitgliedern verzeichnet. Die Beamten der Pönitentiarie sind durch ihren Amtseid zu besonderem Stillschweigen verpflichtet.

Die Bureaux befinden sich in der Cancellaria Apostolica.

3. Geschäftskreis. Wie der Beichtstuhl mit Recht als ein Richterstuhl der Gnade bezeichnet wird, so ist die Apostolische Pönitentiarie im vollen und eigentlichen Sinne eine Gnadenbehörde. Sie erteilte von Anfang an Absolution von den Sünden und kirchlichen Strafen und Dispens von der Beobachtung des allgemeinen Gesetzes in einem partikulären Falle. Der Umfang dieser Befugnisse hat sich aber im Laufe der Zeit stark vermindert, da viele Fakultäten von

der Pönitentiarie an die apostolische Datarie und die Sekretarie der Breven übergegangen sind. Bis zur Konstitution Pius' IV. »In sublimi« vom Jahre 1562 übte die Pönitentiarie ihre Jurisdiktion auch pro foro externo aus, was seitdem nur noch ausnahmsweise geschieht. Die gegenwärtige Kompetenz hat Benedikt XIV. in der Bulle: »Pastor bonus« vom 13. April 1744 genau und eingehend geregelt. Hiernach besitzt der Kardinal-Großpönitentiar die Vollmachten:

1) zu absolvieren von allen Sünden und Zensuren mit Ausnahme einiger wenigen, welche dem Papste specialissimo modo vorbehalten sind, wie z. B. die Verletzung des Secretum S. Officii;

2) zu dispensieren von allen Irregularitäten in casibus tamen occultis;

3) die Besitztitel der Pfründen zu sanieren, falls die Benefiziaten dieselben mit einer geheimen Inhabilität oder sonst einem geheimen Fehler nicht gültig angetreten haben. Ausgenommen ist aber die bewußt begangene simonia realis;

4) den Benefiziaten die unrechtmäßig bezogenen Früchte der Benefizien zu remittieren und den Dieben die unrechtmäßig erlangten Güter zu kondonieren, falls die Delinquenten arm und die wirklichen Eigentümer unbekannt sind;

5) von den Eiden und den reservierten einfachen Gelübden pro foro conscientiae zu entbinden, falls dadurch kein Interesse eines Dritten verletzt wird;

6) von dem Breviergebete ganz oder teilweise zu dispensieren;

7) Ehedispensen zu erteilen. Für die Erteilung der Ehedispensen kommen von den römischen Kurial-

behörden inbetracht: a) die Sekretarie der Breven für die Dispensen an souveräne Fürsten (Bulle Benedikts XIV. »Gravissimum Ecclesiae« vom 26. Nov. 1745 § 5), b) die Kongregation des hl. Offizium für die Ehehindernisse, welche das Glaubensgebiet berühren, wie Religions- und Bekenntnisverschiedenheit, Ordensgelübde und höhere Weihen vom Subdiakonate an. Außerdem erledigt das S. Officium kraft besonderer päpstlicher Delegation wichtige Ehedispensen, deren Behandlung geheim bleiben soll, c) die Kongregation der Propaganda für die Missionsbezirke, d) die Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten für ihre Gebiete: die Diözesen Rußlands und die Staaten Südamerikas. In ganz außerordentlichen Fällen gewährt die Kongregation auch Ehedispensen für Personen außerhalb ihres ordentlichen Wirkungskreises. Die ordentlichen Dispensationsbehörden des Papstes sind aber e) die Datarie pro foro externo und f) die Pönitentiarie pro foro interno. Während jene Scheidung früher strenge durchgeführt wurde, ist die Pönitentiarie seit der französischen Revolution, als die Datarie zeitweilig gänzlich unterdrückt wurde, in Konkurrenz mit der letzteren zuständig, von öffentlichen Ehehinderniſſen zu dispensieren, falls die Armut der Bittsteller durch das Zeugnis des Ordinarius bestätigt ist. Als kanonisch Arme gelten nach der Praxis der Pönitentiarie und Datarie für Deutschland *α*) die vere pauperes mit einem Nettovermögen bis zur Höhe von 2400 Mk. (= 3000 Lire) und *β*) die fere pauperes mit einem Nettovermögen bis zur Höhe von 8000 Mk. (= 10 000 Lire). Schließlich ist noch zu erwähnen, daß in besonders dringenden und

außergewöhnlichen Fällen die Bischöfe den Kardinal-Großpönitentiar um Erteilung der Ehedispens pro foro externo auch für kanonisch Nichtarme angehen können.

4. Verfahren. Entsprechend der seelsorglichen Bedeutung ist das Verfahren vor der Pönitentiarie besonders vereinfacht. Es läßt jede Art des Verkehrs, mündlich und schriftlich, direkt und indirekt (durch Agenten) zu und legt keinerlei Taxen auf. Jedoch ist für die Dispensation von öffentlichen Ehehindernissen eine gewisse Taxe oder Komponende »pro iuribus Datariae Apostolicae« zu entrichten, welche jedoch für die pauperes miserabiles ganz wegfällt. Die Gebühr für die Agenten beträgt 3 Lire. Die Bittgesuche können in jeder beliebigen Sprache abgefaßt werden, und die Bureaux der Pönitentiarie sind mit Ausnahme der Sonn- und öffentlichen Feiertage täglich von 9—12 Uhr geöffnet; bei dringenden Fällen nehmen außerdem die Sekretäre und übrigen Beamten der Pönitentiarie die Bittgesuche auch in ihren Privatwohnungen entgegen.

Literatur. H. Denifle, Die älteste Taxrolle der apostol. Pönitentiarie. Archiv für Literatur und Kirchengeschichte IV. (1888) S. 201 ff. K. Eubel, Der Registerband des Kardinal-Großpönitentiars Bentevenga. Archiv für kath. Kirchenrecht 64 (1890) S. 1 ff. H. Ch. Lea, A formulary of the papal Penitentiary in the thirteenth century. Philadelphia 1892. The taxes of the papal Penitentiary (Engl. Histor. Review 1893 p. 424 ff.). A. Lang, Beiträge zur Geschichte der apostol. Pönitentiarie. Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. VII. Ergänzungsheft. 1904.

III. Die Gerichtsbehörden (Tribunalia) der römischen Kurie.

§ 23. Die Sacra Rota Romana.

Die Justizbehörden der römischen Kurie, welche sich seit dem Aufkommen der Kardinalskongregationen hauptsächlich mit der weltlichen Rechtsprechung und der weltlichen Verwaltung des Kirchenstaates beschäftigten, sind seit dem Jahre 1870 fast ganz bedeutungslos geworden. Daher hat es beinahe nur noch ein historisches Interesse, wenn wir uns mit den nachfolgenden Organen der Rechtsprechung und Verwaltung beschäftigen, die sich allerdings ehedem des größten Einflusses erfreuten und des höchsten Ansehens für würdig befunden wurden. Wir beginnen mit dem ehrwürdigsten und angesehensten Gerichtshof der Welt, der Sacra Rota Romana.

1. Ursprung. Als sich im 12. und 13. Jahrhundert die Fälle der päpstlichen Rechtsprechung stark aufhäuften, so daß die völlige Durchführung der Prozesse in dem päpstlichen Konsistorium nicht mehr möglich war, da betraute der Papst nachweislich Kardinäle und Bischöfe, die zufällig in Rom anwesend waren, entweder mit der bloßen Voruntersuchung oder der ganzen Durchführung des Prozesses bis zur Bestätigung des Endurteils durch den Papst. Insbesondere wurden auch die päpstlichen Kapläne zu dieser Aufgabe herangezogen, die deshalb den Titel »Auditores causarum sacri palatii apostolici« erhielten. Aus jenem ursprünglichen Mandate des Papstes an die Palastauditoren hat sich der Gerichtshof der Rota entwickelt. Nikolaus IV. stellte mehrere selbständige Richter (Auditoren) für die weltlichen Zivilsachen des Kirchenstaates

an, und Clemens V. errichtete einen selbständigen Gerichtshof für die streitigen kirchlichen Zivilsachen. Im Laufe des 14. oder 15. Jahrhunderts sind dann beide Gerichtshöfe ineinander verschmolzen. Den Höhepunkt der Entwicklung sah die römische Rota — so lautete der Name des Gerichtshofes — im 15. Jahrhundert, im folgenden wurde ihr Einfluß einerseits durch den Abfall der Länder in den Reformationsgebieten und anderseits durch die Errichtung der römischen Kongregationen erheblich vermindert. Obwohl die Rota auch fernerhin noch für kirchliche Zivilstreitigkeiten (Ehe- und Benefizialsachen) in Konkurrenz mit den Kongregationen zuständig blieb, so erstreckte sich doch ihre Haupttätigkeit auf die Behandlung der weltlichen Zivilprozesse aus dem Kirchenstaate, bis die Katastrophe von 1870 ihrer Wirksamkeit jäh ein Ziel setzte.

2. Organisation. Die erste bekannte Grundlage der Verfassung an der römischen Rota bietet die berühmte Konstitution Johanns XXII. »Ratio iuris« aus dem Jahre 1331, welche auch den Amtseid für die Auditoren und Notare der Rota enthält. Während die Zahl der Auditoren im 14. Jahrhundert anscheinend beträchtlich war, sank sie im 15. Jahrhundert bald auf 14 herab und wurde von Sixtus IV. in der Bulle »Romani pontificis« vom 14. Mai 1472 endgültig auf 12 festgesetzt. An der Spitze des Kollegiums steht der Dekan der Rota, regelmäßig der älteste der Auditoren, der den Vorsitz in den gemeinschaftlichen Versammlungen und die Aufsicht über die Beamten der Rota führt. Zu Beginn der Neuzeit kam die Sitte auf, 3 Auditorstellen für die Stadt Rom, 2 für Spanien, je 1 für Toskana, Bologna,

Ferrara, für Deutschland, Frankreich, die Republik Venedig und Mailand zu reservieren. Nach der französischen Revolution blieb jedoch nur das Präsentationsrecht Österreichs (an Stelle des Reiches), Frankreichs und Spaniens in Geltung. Außer den Auditoren zählte die Rota früher ihre eigenen Advokaten, Prokuratoren und Notare, von denen die beiden letzteren je ein eigenes Kollegium bildeten. Während jeder Auditor ursprünglich je 4 Notare beschäftigte, wurde später durch Clemens X. die Gesamtzahl der Notare auf 4 reduziert. So sehr war die Arbeitstätigkeit der Rota gesunken. Gegenwärtig zählt die Gerarchia cattolica nur noch 9 Prälaten als Auditoren der Rota auf.

3. Geschäftskreis. In ältester Zeit war die Kompetenz der Rota nicht gesetzlich abgegrenzt, sondern von dem speziellen Auftrage (Kommission) des Papstes abhängig. Der wichtigste Gegenstand waren Benefizialsachen und andere kirchliche Zivilstreitigkeiten aus dem Umfange der Gesamtkirche, dann aber auch alle weltlichen Zivilstreitigkeiten aus dem Kirchenstaate. Nur Kriminal- und Finanzsachen blieben von dem Forum der Rota ausgeschlossen. Nachdem die Rota durch die Errichtung der römischen Kongregationen den größten Teil der kirchlichen Rechtsprechung de facto eingebüßt hatte, setzte Benedikt XIV. in der Konstitution »Iustitiae et pacis« vom Jahre 1746 die Causae rotales präzis fest und bestimmte, daß der Gerichtshof der Rota in Zukunft nur noch in der zweiten oder höheren Instanz angerufen werden dürfe. Zuletzt hat das Regolamento legislativo e giudiciario Gregors XVI. von 1834 den Geschäftskreis der Rota geordnet.

Nachdem die eigentliche Berufstätigkeit der Rotaauditoren durch die gegenwärtigen Verhältnisse erloschen war, hat Leo XIII. sie der Congr. Rituum überwiesen und zu Richtern über die Gültigkeit der apostolischen Prozesse in den Angelegenheiten der Heilig- und Seligsprechung ernannt. Außerdem bekleiden mehrere Auditoren Richter- und Präsidentenstellen in der von Leo XIII. 1882 errichteten Prälatenkommission für die Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten zwischen den päpstlichen Palastbeamten und der Palastververwaltung.

4. Prozeßverfahren. Die Rota hat von Anfang an die Normen des römisch-kanonischen Prozesses angenommen und während der ganzen Zeit ihrer Wirksamkeit unter Aufnahme einiger Erleichterungen beibehalten. Die charakteristischen Merkmale dieses Prozeßverfahrens sind: 1. die feste Terminfolge mit einer großen Anzahl von Prozeßstationen (Termini substantiales: ad dicendum contra commissionem, ad libellandum [litiscontestatio], ad articulandum [Aufstellung der Klagepropositionen], ad dicendum contra articulos, ad producendum omnia, ad dicendum contra producta, ad declarandum et iurandum de calumnia), 2. das Artikulationsverfahren, d. h. die Methode, die einzelnen Streitfragen in bestimmte articuli oder propositiones aufzulösen, 3. die Zäsur des Prozesses mittels der Conclusio nach dem Termin ad producendum omnia in ein getrenntes Beweis- und Urteilsverfahren. Eine besondere Eigentümlichkeit des Prozeßverfahrens vor der Rota bestand darin, daß sie auf Grund eines päpstlichen Auftrags (Commissio) das gerichtliche Verfahren eröffnete, ein Umstand, der offenbar an die ursprüng-

lichen Delegationen der päpstlichen Kapläne für die einzelnen Prozeßsachen anknüpfte und rechtsgeschichtlich sehr interessant ist. Die Vorbereitung des Prozesses führte der in der »Commissio« ernannte Auditor Ponens; derselbe hatte lange Zeit hindurch kein Votum bei der Abstimmung, sondern die Vota wurden in der betreffenden Rotalsitzung von den 4 zur Linken des Auditor Ponens sitzenden sog. Correspondsales abgegeben. Auf Grund dieser Vota mußte dann der Auditor Ponens die Decisiones ausarbeiten, welche die Entscheidung der einzelnen von den Parteien vereinbarten Dubia (= Streitpunkte) unter der ausführlichen Angabe der Entscheidungsgründe enthalten. Wegen Beifügung der Motive sind die Decisiones Rotae für die kanonistische und weltliche Jurisprudenz von großer Bedeutung. Schließlich beantragte im letzten Akt des Prozeßverfahrens diejenige Partei, welcher die Decisio günstig war, für die nächstfolgende Rotalsitzung die Expedition des Urteils (Sententia), welches der Auditor Ponens mündlich publizierte und mit seiner Unterschrift beglaubigte. Die Sentenz enthält nur den Tenor der gefällten Entscheidung. — Der nur andeutungsweise geschilderte Gang des Verfahrens wurde später von vielen als schleppend und langsam empfunden, und wer das Verfahren der Rota in der ältesten Zeit als vorbildlich und fortschrittlich bezeichnet, kann dasselbe in der späteren Zeit nicht von dem Tadel einer gewissen Starrheit und Verknöcherung freisprechen.

5. Sammlungen der Decisiones S. Rotae Romanae. Die ältesten Sammlungen der Decisiones verfaßten Guilelmus Horborch 1376—1381, gedruckt zu Rom per Ubaldum Gallum 1472, und

Ägidius de Bellemere 1373—1377, gedruckt zu Rom 1474. Die Sammlung des Johannes Franc. de Pavinis wurde 1477 zu Rom und 1485 zu Pavia gedruckt. Im folgenden Jahrhundert schrieb Ludovicus Gomez seine Decisiones Rotae, libri duo, die 1546 zu Paris erschienen und später häufig aufgelegt wurden. Die beste Sammlung ist die von P. Farinacius, Ed. noviss. Venet. 1716. Im ganzen sind aus der späteren Zeit unzählige Sammlungen vorhanden.

Literatur. Domenico Bernino, Il tribunale della S. Rota Romana. Roma 1717. Die beste, aber nicht hinreichend gewürdigte Arbeit. Säqmüller, Die Entwicklung der Rota bis zur Bulle Johanns XXII.: »Ratio iuris« a. 1331. Tübinger Theol. Quartalschr. 77 (1895) S. 97—120. K. Henner, Zur Geschichte der Rota Romana. Archiv für kath. Kirchenr. 1895 S. 177 ff. M. Tangl, Eine Rotaverhandlung vom Jahre 1323. Mitt. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. Erzbd. VI. S. 320 ff. N. Hilling, Die Errichtung des Notarekollegiums an der römischen Rota durch Sixtus IV. im Jahre 1477. Festgabe für H. Finke 1904 S. 171—194.

§ 24. Die Reverenda Camera Apostolica.

1. Ursprung. Man hat früher behauptet, der Kämmerer der hl. römischen Kirche sei der Nachfolger der alten Archidiakonen, welche sich aus den einfachen Beamten für die kirchliche Armenpflege bekanntlich zu einflußreichen Verwaltern der äußeren kirchlichen Angelegenheiten emporgeschwungen hatten und mancherorts die erste Stelle nach dem Bischofe bekleideten. Aus der genaueren Betrachtung der Tätigkeit und Stellung des päpstlichen Kämmerers geht aber hervor, daß er das Erbe der früheren Palatinalbeamten, des Arcarius, Saccellarius (iudices palatini), und des Vestiarius und des Vicedominus angetreten hat. Nur

ist bislang noch nicht hinreichend aufgeklärt, welchen der genannten Beamten, ob einem einzelnen oder mehreren, der Kamerar nachgefolgt ist. Seit dem Ende des 11. Jahrhunderts begegnet uns der »Domini papae camerarius« als der oberste Finanzbeamte des Hl. Stuhles. Die Wichtigkeit dieser Stellung brachte es mit sich, daß von der Mitte des 12. Jahrhunderts an häufig Kardinäle mit derselben beauftragt wurden. Bald erhielt der päpstliche Kämmerer außer der obersten Finanzverwaltung eine ausgedehnte Zivil- und Kriminaljurisdiktion, und insbesondere trat er bei Gelegenheit der Sedisvakanz an die Spitze der Verwaltung der Kirche. An Rang stand der Kämmerer dem Vizekanzler ebenbürtig zur Seite. Während der Blütezeit des 15. Jahrhunderts schildert Äneas Sylvius, der spätere Papst Pius II., die amtlichen Funktionen des Kämmerers ohne Übertreibung: »Patrimonii ecclesiae curam gerere et omnes Urbis magistratuum actus inspicere, providereque, ne quid res publica detrimenti patiatur, armigeros ecclesiae tueri et belli casus tractare pacique consulere, et qui nervi reipublicae dicuntur, pecuniarum habere curam.«[1]

2. Organisation. a) Historische Entwicklung. Der Kamerar stand an der Spitze der apostolischen Kammer, seine ältesten Gehilfen waren die sog. Clerici camerae, welche für die verschiedenen Geschäftszweige zuerst wechselnd, später in ständigen Ressorts gebraucht wurden. Die Zahl der Kammerkleriker wuchs bereits früh zu einer solchen Höhe an, daß Eugen IV. sich 1438 veranlaßt sah,

[1] Apologia ad D. Martinum Mayer.

in der Bulle »Inter cetera« die Zahl der Clerici camerae numerarii seu participantes, die allein besoldet wurden, auf 7 festzusetzen.[1] Von dem Amte des Kämmerers zweigten sich im 13. und 14. Jahrhundert mehrere spezielle Ämter mit später selbständigem Inhalte ab. Die Stellvertretung des Kamerars übernahm der Vicecamerarius, der erste Prälat der römischen Kurie, dem früher häufig und seit dem 17. Jahrhundert regelmäßig der wichtige Posten eines Gubernator Urbis übertragen wurde. Der Thesaurarius generalis Camerae apostolicae hatte die unmittelbare Überwachung des päpstlichen Schatzes und die Aufsicht über die Collectores und Subcollectores apostolici. Bedeutender noch war die Stellung des Auditor generalis Camerae apostolicae, dem zur Ausübung seiner weitgehenden Zivil- und Kriminaljurisdiktion ein eigenes Gerichtstribunal, bestehend aus 3 Prälaten und 9 viri togati (graduierten Juristen), zur Seite stand. Der Hauptgerichtshof der apostolischen Kammer war aber das Tribunal plenae Camerae, welches alle Fiskal- oder Kammersachen in zweiter Instanz zu entscheiden hatte.[2] Das Kollegium der Kammerkleriker mit einem Dekan an der Spitze stellte die Mitglieder des obersten Kammergerichts. Sein Verfahren war den Grundsätzen der Rotapraxis fast in allen Punkten nachgebildet. Es stimmte mit dieser auch darin überein, daß vor dem Urteil die sog. decisiones erlassen

[1] Pius V. erhöhte die Zahl auf 12, Gregor XIII. setzte sie auf 8 herab, Sixtus V. brachte sie erst auf 10, dann wieder auf 12; seit Leo XII. beläuft sich die Zahl auf 9.

[2] Vgl. Regolamento legislativo e giudiciario Gregors XVI. vom 10. November 1834.

wurden, jedoch empfing die Camera keine »commissio«, d. i. Anweisungsbefehl des Richters von der Signatura iustitiae oder gratiae, weshalb das Sprichwort aufkam: »Camera habet Signaturam in ventre.« b) Gegenwärtiger Zustand. Nach dem letzten Jahrgange der Gerarchia cattolica gehören der Rev. Camera Apostolica an: der Camerlengo di Santa Romana Chiesa, der Vice-Camerlengo, ferner der Uditore Generale della Rev. C. A. und der Tesoriere Generale della R. C. A., außerdem die 9 Prelati Chierici di Camera und 3 Laien als Kanzleibeamte.

Der frühere Palast der apostolischen Kammer ist jetzt das italienische Parlamentsgebäude auf dem Monte Citorio.

3. Geschäftskreis. Von den wichtigen und einflußreichen Geschäften, welche früher dem Kardinalkämmerer, den einzelnen Beamten der apostolischen Kammer (Vicecamerarius, Auditor und Thesaurarius generalis) und dem Gerichtshofe der Camera (sieh oben 1 u. 2) zustanden, ist gegenwärtig nur noch die Erinnerung erhalten geblieben. Denn da jene Ämter und Behörden zuletzt fast nur noch für die weltliche Verwaltung des Kirchenstaates inbetracht kamen, sind sie durch die Katastrophe des Jahres 1870 beinahe völlig inaktiv geworden. Die einzigen aktuellen Rechte übt noch der Kardinal-Camerlengo während der Sedisvakanz des Apostolischen Stuhles aus, da ihm die oberste Verwaltung der apostolischen Paläste zusteht. Im einzelnen obliegt dem Camerlengo die Pflicht, den Tod des Papstes offiziell festzustellen, die notwendigen Anordnungen für die Herrichtung des Konklave zu treffen und die Befehle des Kardinalskollegiums auszuführen.

Zum Zeichen seiner Jurisdiktion ist er stets von vier Schweizergardisten begleitet.

Literatur. A. Gottlob, Aus der Camera Apostolica des 15. Jahrh. Innsbruck 1889. L. König, Die päpstliche Kammer unter Clemens V. und Johann XXII. Wien 1894. F. Miltenberger, Versuch einer Neuordnung der päpstlichen Kammer in den ersten Regierungsjahren Martins V. 1417—1420. Römische Quartalschrift. 1894. S. 393 ff. E. Göller, Zur Stellung des päpstlichen Kamerars unter Clemens VII. (Gegenpapst). Archiv für kath. Kirchenrecht. 1903. S. 387 ff. J. P. Kirsch, Die päpstlichen Kollektorien in Deutschland während des 14. Jahrhunderts. Paderborn 1894 (Einleitung). Ders. Die päpstlichen Annaten in Deutschland während des 14. Jahrh. Paderborn 1903. (Einleitung).

§ 25. Die Signatura iustitiae.

Anhang: Die Signatura gratiae.

1. Ursprung. Unter der Überschrift »Supremo tribunale della Signatura papale di giustizia« führt die Gerarchia cattolica eine Anzahl von Prälaten auf, welche den Titel »Praelati votantes« und »Praelati referendarii« führen. Von den letzteren hat die Gründungsgeschichte der Signatura auszugehen. Als nämlich mit der Errichtung der Rota ein Teil der päpstlichen Kapläne aus dem unmittelbaren Justizdienste des Papstes ausschied, blieb ein anderer Teil der Kapläne zurück, welche dem Papste direkt Bericht über Rechtssachen erstatteten und daher den Namen Referendarii führten. Aufgabe dieser Referendare war es aber nicht, die betreffende Prozeßsache bis zu Ende durchzuführen und in der Streitsache selbst, dem sog. meritum causae, ein Urteil zu fällen, sondern sie hatten dem Papste ein Gutachten darüber vorzulegen, ob sich der betreffende Gegenstand überhaupt zur Verhandlung

vor den kirchlichen Gerichten eigne, und welchem Richter er bejahendenfalls zur Urteilsprechung zu überweisen sei. Denn die päpstlichen Gerichte, insbesondere die Rota, konnten keine Streitsache kraft eigener Autorität annehmen und entscheiden, sondern bedurften hierzu stets eines besonderen Auftrages (commissio) seitens des Papstes.[1] Vgl. die »Commissiones Rotae«. Die eigentliche Gerichtshoheit hatte sich also der Papst vorbehalten, der die »Commissiones« mit seiner eigenen Unterschrift (Signatura) unterzeichnete, wovon die beratende Behörde, welche die Gutachten für die Unterschrift ausarbeitete, den Namen Signatura erhielt.

2. Organisation. a) Historische Entwicklung. Ursprünglich gaben die Referendare getrennt ihr Gutachten über die vorgelegte Prozeßsache ab, das dem Papste schriftlich mitgeteilt oder in seiner Gegenwart verhandelt wurde. Später bildete sich ein eigener Gerichtshof, das Supremum tribunale signaturae iustitiae, in welchem die vorgelegten Gesuche in einem formellen Gerichtsverfahren entschieden wurden. Die Mitglieder dieses Tribunals führten den Titel Praelati votantes, deren es ursprünglich (unter Alexander VII. 1659) 12, seit Gregor XVI. (1834) aber nur 7 gab. Die übrigen (nichtvotierenden) Referendare hießen Referendarii simplices. Dem Kollegium der Votantes mit einem Dekan an der Spitze war der Kardinalpräfekt vorgesetzt, der die »Commissiones« statt des Papstes in manchen Fällen unterschrieb. Der Kardinalpräfekt nahm zu seiner Unterstützung zuerst einen Auditor an, der später Sekretär

[1] Die römischen Kardinalskongregationen waren von Anfang an von dieser Vorschrift ausgenommen, da sie unmittelbar im Namen des Papstes Recht sprachen.

der Signatur wurde und ein selbständiges Amt erlangte, daraufhin wählte der Präfekt einen anderen Auditor praefecturae als Ersatz des ersten zu seinem Mandatar. b) Gegenwärtiger Zustand. Gegenwärtig ist das Kollegium der Praelati votantes mit 7 Mitgliedern vollständig besetzt; die Zahl der Praelati referendarii beträgt 48, unter diesen sind 1 Patriarch, 6 Erzbischöfe und 2 Bischöfe; die übrigen Stellen sind unbesetzt.

3. Geschäftskreis. Nach dem Regolamento legislativo e giudiciario Gregors XVI. von 1834 hatte der „höchste Gerichtshof der Signatur" zu entscheiden: 1. die Gesuche um Aufhebung oder Ungültigkeitserklärung (circumscriptio) richterlicher Akte und Urteile, 2. Kompetenzstreitigkeiten zwischen Richtern und Gerichtshöfen, 3. Streitigkeiten, betreffend die Vereinigung und Abberufung (avocatio) der Prozeßsachen, 4. Streitigkeiten inbetreff der Rekusation der Richter, 5. Gesuche um Zulassung einer neuen Appellation mit Devolutiveffekt. Obwohl diese Kompetenz de iure für die ganze Kirche gegeben war, wurde sie de facto nur für die Gebiete des Kirchenstaates ausgeübt, so daß sie seit der Annexion des Jahres 1870 völlig quiesziert.

Anhang. Die Signatura gratiae. Als ehemalige Schwesterbehörde der Signatur der Justiz ist noch die Signatur der Gnadensachen zu erwähnen, obwohl dieselbe schon seit langer Zeit in Wegfall gekommen ist.[1] Ursprünglich erstatteten dieselben

[1] Schon Kardinal De Luca führte vor 200 Jahren Klage darüber, daß die Versammlungen der Signatura gratiae zu selten gehalten würden. Der letzte Kardinalpräfekt starb im Jahre

Referendare der römischen Kurie in Justiz- und Gnadensachen dem Papste ihre Gutachten für die Signatur der Bittgesuche. Als sich aber später eine besondere Signatura iustitiae unter der Leitung des Kardinalpräfekten herausbildete, blieb die Signatura gratiae unter dem persönlichen Vorsitze des Papstes bestehen, ein wirklicher Überrest der früheren konsistorialen Versammlungen. Die Gnadensignatur hatte daher stets nur den Charakter einer beratenden Behörde, deren sich der Papst bei der Entscheidung über außerordentliche Gnadensachen bediente. An der Spitze der Signatura gratiae stand der Kardinalpräfekt, die Referendarii votantes waren dieselben wie bei der Signatura iustitiae, ebenso gehörten die Referendarii simplices der Justizsignatur auch der Gnadensignatur an (Referendarii utriusque signaturae), außerdem gab es noch Referendarii Signaturae gratiae tantum.[1]

1839. Das mehrfach erwähnte Regolamento Gregors XVI. berücksichtigte die Signatura gratiae ebensowenig, wie die statistischen Handbücher der römischen Kurie.

[1] Mehrere Kardinäle und verschiedene Prälaten der Kurie mit einer ordentlichen Jurisdiktion, der Auditor und Thesaurar der apostolischen Kammer, der Dekan der Rota, der Regens der Kanzlei, der Vicesgerens des Kardinalvikars nahmen an den Sitzungen teil, die in althergebrachtem feierlichen Stile abgehalten wurden.

Drittes Buch.

Der Geschäftsverkehr mit der römischen Kurie.

I. Kapitel.

Allgemeine Übersicht.

Die verschiedenen Kongregationen, Offizien und Tribunale der römischen Kurie, deren Namen, Organisation, Geschäftskreis und Verfahren wir in dem voraufgehenden Buche kennen gelernt haben, sind auf dem dreifachen Gebiete der kirchlichen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung tätig. Für den unmittelbaren Geschäftsverkehr des Publikums mit der römischen Kurie, dessen Grundzüge in diesem Buche zur Darstellung kommen sollen, fällt die Gesetzgebung ganz außer Betracht. Das Gerichtsverfahren in den Zivil- und Strafprozessen darf zwar nicht völlig übergangen werden, weil es zum Thema gehört; jedoch genügt eine kurze Orientierung und allgemeine Übersicht, da die ausführliche Darlegung des gesamten Prozeßverfahrens die Grenzen unserer Aufgabe weit überschreiten würde. Am wichtigsten erscheint die Verwaltungstätigkeit der römischen Zentralbehörden. Denn hier haben die katholischen Gläubigen, Priester und Laien, am meisten Veranlassung mit den Kongregationen und Behörden in Verbindung zu treten. Daher

wird es die hauptsächlichste Aufgabe unseres Büchleins bilden, denjenigen ein praktischer Führer und Ratgeber zu sein, die sich Privilegien, Dispensen, Fakultäten und Absolutionen von Rom erbitten wollen. Außerdem soll noch das zwar weniger häufige, aber für eine gewisse Klasse kirchlicher Personen überaus wichtige Verfahren der Approbation religiöser Kongregationen mit einfachen Gelübden in den Grundlinien erläutert werden.

II. Kapitel.

Die Behandlung der Bittgesuche. Die Erlangung von Privilegien, Fakultäten, Dispensen und Absolutionen durch den Apostolischen Stuhl.

§ 1. Allgemeine Vorschriften.[1]

1. Materielle Vorschriften. Papier, Tinte, Sprache und Schreibweise. Alle nach Rom zu

[1] Bevor man sich eine Fakultät von Rom erbittet, ist es zweckmäßig, beim Bischöflichen Ordinariate seiner Diözese anzufragen, ob dieses nicht selbst die Fakultät erteilen kann. In manchen Fällen sind die Bischöfe berechtigt, die ihnen verliehenen Fakultäten zu subdelegieren. Die S. Congr. Officii erteilte auf die Anfrage: An possit Episcopus dioecesanus subdelegare absque speciali concessione suis Vicariis generalibus aut aliis Ecclesiasticis viris modo generali vel saltem pro casu particulari facultates ab Apostolica Sede sibi ad tempus delegatas? am 14. Dez. 1898 den Bescheid: Affirmative, dummodo id in facultatibus non prohibeatur, neque subdelegandi ius pro aliquibus tantum coarctetur; in hoc enim casu servanda erit adamussim forma Rescripti. Trotzdem ist aber auch in diesen Fällen ein direktes Gesuch an die römischen Kongregationen nicht überflüssig, weil die in Rom erteilten

sendenden Gesuche sind auf sog. Palombapapier abzufassen, das seinen Namen von dem im Papiere eingeprägten Wasserzeichen der Palomba (= Taube) erhalten hat. Der Bogen besteht aus 2 Blättern von 20 cm Breite und 26,5 cm Höhe, so daß das äußere Format wesentlich kleiner ist als bei den in Deutschland üblichen Kanzleibogen. Das Palombapapier ist sehr dünn, aber zugleich haltbar, da es von der Luft und Feuchtigkeit nicht leicht angegriffen wird. Daher ist es für die Bittgesuche, welche in den Archiven der römischen Kongregation aufbewahrt werden, besonders geeignet. Aus demselben Grunde ist zum Schreiben der Gesuche ebenfalls Tinte von guter Beschaffenheit zu benutzen, welche die Lesbarkeit des Geschriebenen nach längerer Zeit ermöglicht. Die Gesuche werden meistens in lateinischer Sprache abgefaßt, jedoch ist außerdem die italienische und französische Sprache gestattet. Der Bogen wird unter Belassung eines angemessenen Randes auf beiden Seiten und oben und unten auf der ganzen Fläche beschrieben.

2. Formelle Vorschriften. Anrede, Schluß, Redaktion des Textes, Dorsualvermerke. Als Grundregel ist zu merken, daß sämtliche Gesuche bei den römischen Kongregationen (die Apostolische Pönitentiarie ist allein ausgenommen) unmittelbar an den Papst zu adressieren sind, der direkt oder indirekt die

---

Fakultäten die bischöflichen Vollmachten häufig an zeitlicher Geltung und an Umfang übertreffen. Beispielsweise erteilt der Bischof die facultas legendi libros prohibitos auf die Dauer von 3 Jahren, die Congregatio Indicis aber für Lebenszeit. Insbesondere aber erlischt die Subdelegation des Bischofs mit seiner eigenen Delegation, die jeweils nur ad tempus verliehen worden ist.

erbetenen Gnaden erteilt. Daher lautet die offizielle Anrede in allen Bittschriften: Beatissime Pater. Hierauf folgt der Name, Stand und die Diözese des Bittstellers: N. N., sacerdos dioecesis Paderbornen. oder N. N., parochus ecclesiae N. dioecesis Paderbornen. mit der üblichen Devotionsformel: ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus. Die Schlußformel wird stets nur angedeutet durch die Anfangsworte: Et Deus . . . oder Pro qua gratia . . ., welche den Segenswunsch ausdrücken, den der dankbare Bittsteller für die zu erhoffende Gnade im voraus an Gott richtet. Was sodann die Abfassung des eigentlichen Textes anbetrifft, so lassen sich hierfür natürlich keine allgemeinen Formeln und mechanischen Regeln aufstellen; denn es handelt sich um die Lösung einer Aufgabe, bei der die eigene geistige Tätigkeit des Petenten in Wirksamkeit treten muß. Die Vollendung der Schreibweise nach Inhalt und Form wird wesentlich durch die allgemeine Bildung und die praktische Erfahrung des Bittstellers bedingt. Es genügt aber, wenn jeder sein Gesuch in klarer und angemessener Sprache vorträgt. Am ersten wird dieses für alle notwendige Ziel erreicht, wenn dem Schriftstücke folgende Dreiteilung zugrunde gelegt wird: wenn 1. kurz auf die Umstände hingewiesen wird, welche den Petenten zur Stellung seiner Bitte veranlaßt haben, wenn 2. die Bitte selbst kurz, aber klar und verständlich vorgetragen wird, und 3. die Gründe sorgfältig auseinandergelegt werden, welche die Gewährung des Gesuches entweder als notwendig oder als nützlich erscheinen lassen. Bei vielen Gesuchen genügt jedoch die bloße Darlegung der Bitte, da die näheren Umstände gleichgültig und die Gründe ohne weiteres als

vorhanden zu betrachten sind. Daher werden für jene stereotypen Gnadensuppliken in der Regel auch bloße Formulare verwandt, welche auf den kürzesten Ausdruck reduziert sind.

Nachdem Einleitung, Text und Schluß der Bittschrift ordnungsmäßig hergestellt sind, wird der Bogen in der Richtung der Langseite in der Mitte gefaltet, und auf der Rückseite rechts von der Faltenlinie das Datum der Übergabe, sowie der Name des Agenten eingetragen. Außerdem wird auf der Rückseite in der Regel noch der Name der Diözese und der Gegenstand des Gesuchs vermerkt. Die Dorsualnotizen könnten etwa lauten:

Paderbornen.
»24. Maggio 1905«
Benedictio coronarum.
Melampo.

3. Die Beihilfe der Agenten. Die Übergabe der Bittschrift an die Kongregationen geschieht durch den vorhin genannten Agenten, dessen Name auf der Rückseite des Gesuchs unten rechts eingetragen wird. Diese Signatur ist deshalb notwendig, weil der Agent später auch die Antwort abholt, und die Kongregationen die Reskripte nur an denjenigen verabfolgen, dessen Name auf der Agentenstelle eingetragen ist. Außerdem entrichten die Agenten die Gebühren und Taxen für die verlangten Gnadenreskripte, geben die etwa erforderlichen Aufschlüsse und Erklärungen zu den Suppliken und stehen stets mit den Behörden in Verbindung, um etwaige Mängel und Defekte der Eingabe zu ergänzen. In der Regel fassen sie auch das Gesuch für ihre Auftraggeber ab.[1] Von 9—1 Uhr versammeln

[1] Da die Agentiegeschäfte von jeder geeigneten Persönlichkeit wahrgenommen werden können, steht es jedem Bittsteller frei,

sich die Agenten in den Bureaux der Kurialbehörden, namentlich im Palaste der Cancellaria Apostolica, wo sie ihre neu eingelaufenen Gesuche einzureichen und sich nach dem Schicksale der früheren zu erkundigen pflegen. Manche suchen auch die Vorzimmer der Sekretäre und Untersekretäre auf, um sich über wichtige Angelegenheiten mit den leitenden Beamten persönlich zu besprechen. Ist der Andrang bedeutend, wie das unmittelbar vor und nach den Ferien stets der Fall zu sein pflegt, so herrscht in den weiten Räumen der Cancellaria sowohl draußen in den Gängen, wie vor den Bureauschaltern und in den Vorzimmern der Sekretäre ein überaus reges Leben. Die zahlreichen Agenten aus dem geistlichen und Laienstande, Weltpriester und Ordensleute sind eifrig bemüht, die Wünsche ihrer Klienten zu erfüllen. Mancher Deutsche möchte vielleicht finden, daß die Konversation der Agenten an solchen Tagen etwas eifrig betrieben und der Ton der Unterhaltung manchmal lebhaft wird, aber alle, welche längere Zeit diesen Verkehr beobachtet haben, müssen zugeben, daß die italienische Freundlichkeit und Höflichkeit in den Geschäftsräumen der Kongregationen wahrhaft zu Hause ist, und man sich überall einer liebenswürdigen und entgegenkommenden Behandlung zu erfreuen hat.

---

sich an einen Freund oder Bekannten in Rom zu wenden. Wem es aber an persönlicher Bekanntschaft in Rom fehlt, wird sich am besten der Hilfe des Diözesanagenten seiner Diözese bedienen. Gegenwärtig sind als Diözesanagenten für die deutschen Bistümer tätig: Monsignore Pick, via Fontanella Borghese 91, Monsignore Jacquemin, Borgo S. Spirito 41, Monsignore Lohninger, Rektor (des deutschen Nationalinstituts) der Anima, via della Pace 20.

4. Gebühren und Taxen. Für die meisten der in Rom erteilten Privilegien und Gnaden wird eine Taxe erhoben, welche von dem Bittsteller zu zahlen ist. Nur Unkenntnis oder Bosheit können behaupten, daß die Taxen der unwürdige Kaufpreis für die kirchlichen Gnaden sind; in Wirklichkeit sind dieselben nur eine geringe Entschädigung für die mit dem Unterhalte der kurialen Ämter verbundenen Unkosten. Wenn der Hl. Stuhl nur mit Mühe und Not den Aufwand der obersten kirchlichen Verwaltung zu bestreiten vermag, was erscheint dann billiger, als daß diejenigen eine kleine indirekte Steuer tragen, welche von Rom eine spezielle Gunst oder Vollmacht zu erlangen wünschen? Von den Taxen sind die Gebühren der Agenten zu unterscheiden, die letztere für ihre Mühe und Geschicklichkeit von den Bittstellern als Honorar erlangen. Um jeden Mißbrauch in den Forderungen auszuschließen, tragen sämtliche Reskripte der päpstlichen Behörden den amtlichen Eintrag der Taxe und der Agentiegebühren unter dem Texte verzeichnet.

5. Gebrauch der Post und des Telegraphen. Für Privatpersonen ist es in der Regel zwecklos, die Gesuche mittelst der Post an die römischen Kongregationen einzusenden, da dieselben grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. Noch verkehrter wäre es, den Briefen Freimarken beizulegen, da ausländische Freimarken in Italien keine Gültigkeit haben. Die Entrichtung der Taxen muß daher stets durch die Agenten geschehen. Telegraphische Gesuche sind auch um deswillen verboten, weil sie öffentlich sind und in der Regel die notwendige Motivierung vermissen lassen. Ebenso werden keine telegraphischen Antworten erteilt, weil solche Dritten gegenüber keine hinreichende Bürgschaft

der Echtheit bieten. Mehrfach ist daher die Anwendung der Telegraphie für den kurialen Geschäftsverkehr ausdrücklich untersagt worden.[1] Die Gesuche und Berichte, welche die Bischöfe den römischen Behörden vorlegen, sind laut Verfügung des Kardinals Parocchi vom 23. Aug. 1901 entweder durch die Post zu übersenden oder in einem geschlossenen und versiegelten Kuvert dem Agenten zu übergeben, damit keine wichtigen Geheimnisse den Agenten verraten werden.

§ 2. Besondere Bestimmungen für die Absolutionsgesuche bei der apostolischen Pönitentiarie.

Bezüglich der Absolution von Zensuren und Reservatfällen kann jeder Priester mehr oder minder leicht in die Notwendigkeit versetzt werden, die Hilfe der apostolischen Pönitentiarie in Anspruch nehmen zu müssen. Denn durch die neueren Entscheidungen des S. Officium seit dem Jahre 1886 sind die Vorschriften insofern verschärft worden, als jetzt alle Pönitenten, (auch diejenigen, welche durch ein impedimentum perpetuum oder imp. diurnum gehindert sind, in Rom zu erscheinen), verpflichtet sind, die Absolution von allen päpstlichen Reservaten schriftlich vom Kardinal-Großpönitentiar zu erbitten, falls nicht der Diözesanbischof die Absolutionsvollmacht besitzt. Ausgenommen ist jedoch der articulus mortis. Außerdem kann in anderen dringenden Fällen, wo die Lossprechung nicht absque periculo gravis scandali vel infamiae aufgeschoben werden kann, der Beichtvater von allen Reservaten absolvieren, sub poena tamen reincidentiae in easdem censuras, nisi

[1] Vgl. Antwort der Staatssekretarie vom 5. Jan. 1892.

saltem infra mensem per epistolam et per medium confessarii absolutus recurrat ad S. Sedem. Laut Dekret vom 16. Juni 1897 ist die provisorische Absolution des Beichtvaters auch in dem Falle zulässig, daß der Pönitent es hart empfindet, längere Zeit im Zustande der Todsünde zu verbleiben. Wer in articulo mortis vom Beichtvater die Absolution empfangen hat, unterliegt laut Entscheidung des S. Officium vom 17. Juni 1891 der poena reincidentiae nur dann, wenn es sich um Zensuren handelt, die speciali modo dem päpstlichen Stuhle reserviert sind. Der von simpliciter reservierten Zensuren in articulo mortis Absolvierte ist von dem Rekurs nach Rom befreit; ebenso alle diejenigen, welche weder persönlich noch durch ihren Beichtvater ein schriftliches Gesuch nach Rom senden können, und wenn es dem Pönitenten hart ist, einen anderen Beichtvater zu wählen. (Dekret des S. Officium vom 9. Nov. 1898.)

Hat sich nun einer der ersten Fälle verwirklicht, daß das Beichtkind von den reservierten Zensuren entweder gar nicht oder, was meistens der Fall sein wird, nur sub poena reincidentiae von dem Beichtvater absolviert werden kann, so steht letzterem der doppelte Weg offen, entweder bei dem Diözesanbischofe oder dem Kardinal-Großpönitentiar die Absolutionsvollmacht für sein Beichtkind einzuholen. Da der Ordinarius in der Regel die notwendigen Fakultäten, von den Reservaten des Apostolischen Stuhles zu absolvieren, besitzt, so ist der erste Weg in den meisten Fällen wegen seiner Kürze und Einfachheit vorzuziehen.[1]

[1] Dagegen genügt es nicht, wenn der im Notfalle Absolvierte seinen nachträglichen Rekurs an einen Subdelegierten des Bischofs richtet. Entscheidung des S. Officium vom 19. Dez. 1900.

Es kann aber auch der Fall eintreten, daß das Beichtgeheimnis bei dem Rekurse an die bischöfliche Kurie in Gefahr gerät, was natürlich stets zu vermeiden ist. Daher ist der Beichtvater nicht immer in der Lage, das einfachste und bequemste Mittel zu gebrauchen, sondern er muß bisweilen den schwierigeren und umständlicheren Weg des Rekurses nach Rom wählen.

Der Beichtvater richtet sein Gesuch unmittelbar an den Kardinal-Großpönitentiar. Wegen der Wahrung des Beichtgeheimnisses bedient er sich zur Bezeichnung des Pönitenten der fingierten Namen Titius, Cajus, Sempronia. Er kann nun das Gesuch mit Hilfe der Post entweder direkt an die apostolische Pönitentiarie (Alla Segretaria della Sagra Penitenzieria Apostolica. Roma. Palazzo della Cancelleria) senden, was in den meisten Fällen anzuraten ist, oder er schickt dasselbe in einem verschlossenen Kuvert an einen Agenten, der es dann persönlich an die Pönitentiarie weitergibt. In jedem Falle muß der Beichtvater seine eigene persönliche Adresse genau in dem Bittgesuche angeben, damit die Absolutionsvollmacht an ihn zurückgeschickt werden könne. Auf demselben Wege, auf dem das Bittgesuch eingereicht worden ist, folgt das Absolutionsreskript zurück, also entweder auf direktem postalischen Wege oder durch die Vermittlung des Agenten. Die Fakultät, die Absolution zu erteilen, verleiht die Pönitentiarie nicht allein dem bittstellenden Priester, sondern jedem Beichtvater, den den Pönitent für diesen Zweck bestimmt. Daher lautet die Überschrift des Absolutionsreskripts: Dilecto in Christo proprio Latoris parocho sive confessario ex approbatis ab Ordinario per eum specialiter eligendo salutem in Domino. Sobald

der bittstellende Beichtvater das Reskript von der Pönitentiarie empfangen hat, macht er dem Beichtkinde davon Anzeige, und letzteres gibt dann die Erklärung ab, ob die Exekution des Reskripts durch den Beichtvater selbst oder durch einen anderen Priester vollzogen werden soll. Die Absolution ist hierauf im Beichtstuhle zu erteilen.

§ 3. Formularien für die am häufigsten an den Hl. Stuhl zu richtenden Gesuche.

Anhang: Gesuche um Bewilligung von Vollmachten bei den religiösen Orden.

Bemerkung. Für die nachfolgenden Gesuche, welche unterschiedslos für alle Petenten bewilligt zu werden pflegen, eignen sich die kurzen Formulare, welche den bloßen Inhalt der Bitte ohne Motivierung enthalten. Eine Sub- oder Obreptitio, welche das Gnadenreskript ungültig machen würde, ist daher völlig ausgeschlossen. Bei den übrigen Gesuchen, welche wichtigere Gegenstände betreffen, ist der Gebrauch von Formularien unpraktisch, da es vor allem auf die Darlegung der stets verschiedenartigen Motive ankommt. Eherechtliche Gesuche, welche sich in jedem Handbuch des Eherechts finden, sind hier mit Absicht übergangen.

A. Gesuche um Weihevollmachten.

1. Weihe der vier Skapuliere mit einer Formel.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus humiliter postulat facul-

tatem benedicendi et imponendi sub unica formula quatuor scapularia, scilicet SS. Trinitatis, rubrum Passionis D. N. J. Chr., immaculatae Conceptionis et Septem Dolorum B. M. V., quae ex facultate sibi a respectivis Ordinum Superioribus concessa singula seorsim iam potest benedicere et imponere.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Die Taxe beträgt 10, die Agenturkosten 6 Lire. — Die Verleihung der Vollmacht setzt die Fakultät, die Skapuliere einzeln zu weihen, voraus. (Sieh die Gesuche unten im Anhange.) Für die Vornahme der Benediktion übersendet die Congr. Rituum ein eigenes Formular.

2. Segnung von Brot, Wein, Wasser und Früchten gegen Halsübel am Feste des hl. Blasius (3. Febr.).

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus humiliter postulat facultatem benedicendi panem, vinum, aquam et fructus in die festo S. Blasii Episcopi et Martyris ad repellenda mala gutturis.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 10, Agentie 6 Lire.

3. Weihe der Gürtel zu Ehren der hl. Philomena.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis

Vestrae provolutus humiliter postulat facultatem benedicendi et imponendi Cingula in honorem s. Philomenae Virginis et Martyris.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 10, Agentie 6 Lire.

4. Weihe des Skapuliers zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus humiliter postulat facultatem benedicendi et imponendi scapulare in honorem s. Michaelis Archangeli.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 10, Agentie 6 Lire.

5. Weihe von Kreuzen, Kruzifixen, Medaillen, Rosenkränzen und metallenen Statuetten mit den päpstlichen Abläſſen.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad confessiones audiendas approbatus ad Sanctitatis Vestrae pedes provolutus humillime postulat facultatem benedicendi cruces, crucifixos, sacra numismata, coronas precatorias ac parvas D. N. Jesu Christi, B. V. Mariae et Sanctorum metallicas statuas eisque applicandi indulgentias Apostolicas, non exceptis iis, quae coronis S. Birgittae nuncupatis adnexae sunt.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3, Agentie 7 Lire. — Die Vollmacht wird nur auf 5 Jahre erteilt und bedarf zu ihrer Ausübung des bischöflichen Konsenses.[1]

6. Weihe kirchlicher Paramente.

Beatissime Pater,

N. N. parochus dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod multum distans ab urbe episcopali nequit absque gravi incommodo ad Ordinarium mittere vasa, indumenta ac linteamina sacra, ut episcopalem benedictionem accipiant, et ideo enixe postulat, ut sibi concedatur facultas benedicendi praedicta indumenta et linteamina necnon vasa sacra, quae chrismatis unctione non indigent.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3, Agentie 6 Lire. — Das Gesuch bedarf der vorhergehenden Empfehlung des Bischofs. Die Weihe geschieht nach den Formularien des Missale.

B. Gesuche um Erteilung des apostolischen Segens.

7. Apostolischer Segen mit vollkommenem Ablaß in der Sterbestunde für den Bittsteller und seine Verwandten bis zum dritten Grade einschließlich.

---

[1] Laut Instruktion der S. Congr. Indulgent. vom 14. Juni 1901 ist zur gültigen Weihe die Approbation pro confessionali, zur erlaubten der Konsens des Bischofs notwendig.

Beatissime Pater,

N. N. dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humiliter provolutus implorat favorem Apostolicae benedictionis unacum indulgentia plenaria in articulo mortis pro se suisque consanguinibus et affinibus usque ad tertium gradum inclusive.

Et Deus . . .

Diese Bittgesuche werden in dem vatikanischen Palaste vom Almosengeber Sr. Heiligkeit erledigt. Der Bittsteller gibt 1 Lira als Almosen. In der Regel wird ein steifer Karton mit der Photographie des Hl. Vaters als Benediktionsformular verwendet. Die römischen Devotionaliengeschäfte, bei denen diese Formulare für $^1/_2$, 1 oder $1^1/_2$ Lire gekauft werden, besorgen die Erlangung des apostolischen Segens unentgeltlich. Recht empfehlenswert ist das deutsche Devotionaliengeschäft von A. M. Stocker, Roma, Borgo nuovo.

8. Erteilung des apostolischen Segens am Schlusse einer Mission.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humiliter provolutus exponit, quod sub auctoritate Ordinariorum muneri praedicationis verbi divini multum incumbit, et ideo enixe flagitat facultatem concedendi in fine missionum seu exercitiorum benedictionem Apostolicam.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 4, Agentie 7 Lire.

C. Gesuche um Bewilligung von Ablaßprivilegien.

9. Portiunkula-Ablaß.

Beatissime Pater,

N. N. parochus paroeciae N. in dioecesi N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod sua parochia mille passibus et amplius distat ab ecclesia viciniori, quae privilegio indulgentiae Portiunculae gaudet, et ideo postulat ad suorum fidelium fovendam pietatem et eorum spirituale levamen, ut suae ecclesiae eadem dicta indulgentia vulgo dicta Portiunculae concedatur.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 7, Agentie 7 Lire. — Der Portiunkula-Ablaß wird in der Regel nur auf 7 Jahre bewilligt, außerdem muß das Reskript wegen seiner Öffentlichkeit vom Diözesanbischof beglaubigt werden.

10. Persönliches Altarsprivileg.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humiliter provolutus ad levamen animarum in purgatorio detentarum implorat indultum personale altaris privilegiati.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3, Agentie 7 Lire. — Das persönliche Altarsprivileg wird in der Regel nur für 3 Messen wöchentlich erteilt.

11. Privilegierter Altar.

Beatissime Pater,

N. N. parochus ecclesiae N. in dioecesi N.

ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod in sua ecclesia parochiali nullum exstat altare indulgentiis altari privilegiato concessis gaudens, et idcirco cupiens, ne sua parochia tanto favore orbetur, enixe postulat, ut in sua ecclesia altaris privilegiati beneficium altari N. concedatur.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3.50, Agentie 5 Lire. — Das Privileg wird in der Regel nur auf 7 Jahre und ferner nur für einen Altar in jeder Kirche bewilligt. Wünscht der Rektor einer Kirche ein privilegium perpetuum oder ein privilegium für einen zweiten Altar, so bedarf es besonderer Gründe, z. B. Andacht der Gläubigen, starker Andrang in die Kirche usw. Clemens XIII. verlieh durch Dekret vom 19. Mai 1759 allen Pfarrkirchen das Indult des altare privilegiatum auf 7 Jahre unter der Bedingung, daß jeder Bischof für seine Diözese um diese Gnade nachsuche und nach Ablauf der 7 Jahre um die Bestätigung derselben für weitere 7 Jahre einkomme. Die Sekretarie der Breven verleiht das Privileg auch an Kapellen und Privatoratorien. Das betreffende Breve ist vor der Publikation vom Bischofe zu beglaubigen.

12. Vollkommener Ablaß für eine Kirche an einem bestimmten Festtage.

Beatissime Pater,

N. N. parochus ecclesiae N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod in dicta ecclesia solemniter celebratur festum N.

et cum ingenti fidelium concursu. Ideo implorat sub conditionibus ordinariis pro omnibus fidelibus, qui huic solemnitati intervenient, indulgentiam plenariam defunctis etiam applicandam.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3.50, Agentie 6 Lire. — Das Breve ist vom Bischofe zu beglaubigen, bevor es publiziert wird.

13. Ablässe für eine neuerrichtete Bruderschaft.

Beatissime Pater,

In ecclesia Sancti N. loci N. dioecesis N. canonice instituta est pia Sodalitas sub titulo Sancti N. eo fine ut . . . Quo magis sodalium fervor et devotio augeatur, ipsa Sodalitas humillime petit, ut Sanctitas Vestra eam indulgentiis ditare dignetur, scilicet . . . Sodalitas praedicta nulli Archiconfraternitati est aggregata neque ab Ordine religioso instituta, sed a Rev^mo Episcopo N. N. canonice erecta, eiusque testimonium hisce adiungimus.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

D. Gesuche um Privilegien, Dispensen und Fakultäten.

14. Lesung verbotener Bücher.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus devotissime petit, ut sibi ad conscientiae suae tranquillitatem in studiis et

in animarum cura gerenda concedatur facultas legendi omnes libros a S. Sede prohibitos etiam ex professo contra religionem tractantes.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Indicis. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe gratis, Agentie 3 Lire. Für Laien ist das Gesuch entsprechend zu ändern. Ein Gymnasiallehrer z. B. bittet um die Fakultät pro suo munere implendo et in honestorum studiorum subsidium.

15. Antizipation des Breviers von 1 Uhr nachmittags an.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus implorat facultatem anticipandi recitationem Matutini cum Laudibus ab hora prima pomeridiana.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 6.50, Agentie 6 Lire.

16. Kommutation des Breviergebets.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus exponit, quod gravibus incommodis affectus recitationi divini Officii nonnisi aegre et cum difficultate satisfieri potest, et ideo ad sedandos propriae conscientiae scrupulos enixe postulat, ut praedicta recitatio in recitationem aliquarum precum exempli gratia Rosarii B. V. Mariae commutetur.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3, Agentie 6 Lire.

17. Zelebration nach dem Meßformulare »de Beata«.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humiliter provolutus exponit, quod debilitate oculorum multum laborans nonnisi cum maxima difficultate missale legere potest, et idcirco a celebratione sacrosancti sacrificii abstinere debet. Ideo implorat a Sanctitate Vestra facultatem legendi quotidie missam de Beata et in diebus semiduplicibus non privilegiatis missam pro defunctis.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 3, Agentie 6 Lire. — Das Indult wird dem gänzlich erblindeten Priester für immer, dem augenschwachen in der Regel auf 3 Jahre erteilt.

18. Kommunion ohne Beobachtung des ieiunium naturale.

Beatissime Pater,

Superiorissa communitatis sororum Sancti N. in N. dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humiliter provoluta exponit, quod soror N. praefatae communitatis malo stomacho laborans nonnisi cum maxima difficultate et sanitatis periculo ieiunium observare potest et idcirco a ss. communione abstinere debet. Ideo implorat a Sanctitate Vestra facultatem ss. communionem bis in

hebdomada per modum viatici et sine observatione legis de ieiunio naturali praescriptae accipiendi.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem S. Officii. Romae, via del Sant'Ufficio 5.

Taxe gratis, Agentie 2.68 oder 5.50 Lire.—Das Gesuch muß vorher vom Bischofe empfohlen sein, dessen Gutdünken die Erteilung der Dispens anheimgestellt wird. Das Reskript lautet . . . Benigne remisit preces prudenti arbitrio et conscientiae R. P. D. Ordinarii, qui facultatem oratrici concedere valeat sumendi aliquid per modum potus ante sanctissimam communionem Eucharisticam bis in hebdomada durante tantum exposita male affecta valetudine et remoto scandalo.

19. Privatoratorium

a) für kranke Priester.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod infirma valetudine laborans — iam grandaevus et septuagesimum quintum aetatis suae annum superans — multum distans ab ecclesia viciniori — nonnisi cum maxima difficultate sacrosanctum missae sacrificium in ecclesia offerre potest. Ideo a Sanctitate Vestra enixe postulat, ut sibi concedatur facultas celebrandi sacrosanctum missae sacrificium in oratorio in domo sua iuxta canonicas et liturgicas praescriptiones erigendo.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 12, Agentie 6 Lire. — Die Bewilligung wird in der Regel für alle Tage mit Ausnahme der höchsten Feiertage erteilt. Erscheint es für den Bittsteller wünschenswert, daß das Privileg auf alle Festtage ausgedehnt werde, so bedarf es eines neuen Gesuchs, das mit besonders wichtigen Gründen zu erhärten ist.

Beatissime Pater,

N. N. sacerdos dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod a Sanctitate Vestra accepit infirmitatis causa facultatem Oratorii privati sub die . . ., in qua tamen aliquot dies solemniores excipiuntur. Orator, impotens ob gravem aetatem — infirmam valetudinem — ecclesiam viciniorem accedendi, hisce diebus solemnioribus a missae celebratione arcetur, in quibus maior esset devotio celebrandi; idcirco enixe postulat, ut iisdem solemnioribus diebus in praecedenti indulto exceptis eidem liceat in oratorio suo sacrosanctum missae sacrificium celebrare.

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 8, Agentie 6 Lire. — Beide Gesuche sind dem Bischofe vorher zur Empfehlung einzusenden, sonst fordert die Kongregation ex officio das Votum des Ordinarius ein.

b) »more nobilium.«

Beatissime Pater,

N. N. dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod domus habitationis suae multum distat ab ecclesia parochiali ipseque habet in votis, ut pro sua suaeque

familiae consolatione oratorium privatum in ruri suo iuxta canonicas sanctiones et liturgicas praescriptiones erigatur. Ideo a Sanctitate Vestra enixe postulat, ut sibi concedatur facultas privatum oratorium in ruri suo erigendi necnon indultum, ut orator, suaque familia, necnon omnes domestici et hospites ibidem obligationi audiendi missam in diebus festis de praecepto satisfacere possint.

Et Deus . . .

Ad Secretariam Brevium. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 91, Agentie 20 Lire. — Die Empfehlung des Bischofs ist ebenso notwendig wie bei dem Gesuche in casu infirmitatis.

20. Ständige Aufbewahrung des hl. Sakraments in Privatoratorien.

Beatissime Pater,

N. N. dioecesis N. ad pedes Sanctitatis Vestrae humillime provolutus exponit, quod a Sanctitate Vestra accepit pro ruri suo dicto vulgo N. indultum privati oratorii habetque in votis, ut pro sua suaeque familiae consolatione sibi concedatur facultas ibidem asservandi Sanctissimum Sacramentum. Dictum oratorium, a Rev^mo Ordinario visitatum canonicis sanctionibus et liturgicis praescriptionibus in omnibus satisfacit, sacerdos quoque domesticus ibidem quotidie sacrosanctum missae sacrificium offert. (Sacerdos quoque extraneus pluries in hebdomada ibidem sacrosanctum missae sacrificium offert.)

Et Deus . . .

Ad Sacram Congregationem Rituum. Romae, Cancellaria Apostolica.

Taxe 80, Agentie 10 Lire. — Die Empfehlung des Bischofs ist ebenfalls erforderlich.

21. Absolution von den Zensuren.

Eminentia Rev^ma,

Titius sacerdos (vel parochus) unam poenitentem complicem in peccato turpi semel sacrilege absolvit. Deinde, quamvis excommunicatione scienter irretitus, per quindecim dies missam celebrare et sacramenta ministrare perrexit. Nunc vero delictorum suorum sincere poenitens et remota peccati occasione humillime supplicat pro absolutionis et dispensationis remedio.

Et Deus . . .

Dignetur Eminentia Vestra Rev^ma responsum mittere infrascripto confessario aut alio confessario ab oratore eligendo. Folgt die genaue Adresse des Beichtvaters.

Alla Segretaria della Penitenzieria Apostolica. Roma, Palazzo della Cancelleria.

Taxe gratis, Agentie 3 Lire.

Ein anderes Formular:

Eminentia Rev^ma,

Caius laicus infandae sectae Massonicae nomen dedit optime sciens et prohibitionem ecclesiae et poenas ab eadem dictae sectae sequacibus inflictas. Accidit etiam, ut multoties in dictis conventibus seu Loggiis propositiones haereticales et schismaticas acriter propugnavit, alios suo exemplo movens ad eosdem errores amplexandos, et ideo a recta fide catholica deviavit.

Nunc autem facti nefandi conscius, errores commissos deplorans, auctoritati ecclesiae olim spretae obediens, enixe postulat absolutionem generalem omnium censurarum, in quas incurrit, sive nomen sectae Massonicae dando, sive propositiones haereticas necnon schismaticas asserendo et propugnando.

Et Deus . . .

Dignetur Eminentia Vestra responsum mittere mihi infrascripto confessario aut alio confessario ab oratore eligendo. Folgt die genaue Adresse des Beichtvaters.

Alla Segretaria della Penitenzieria Apostolica. Roma, Palazzo della Cancelleria.

Taxe gratis, Agentie 3 Lire.

22. Dispensation von einem reservierten Gelübde.

Eminentia Rev^ma,

Titia annos viginti nata vovit castitatem perpetuam (vel ingressum in religionem approbatam). At cum in gravi incontinentiae periculo versetur et ob ingentes stimulos carnis se posse continentem agere vitam diffidat, humillime supplicat pro commutatione aut dispensatione voti, ut inde valeat matrimonium inire, cuius opportuna occasio sese illi offert.

Et Deus . . .

Dignetur . . .

Alles wie oben in den beiden voraufgehenden Gesuchen an die apostolische Pönitentiarie.

Anhang: Gesuche um Bewilligung von Vollmachten bei den religiösen Orden.

A. Weihe und Auflegung der Skapuliere.

1. Weißes Skapulier von der allerhl. Dreifaltigkeit.

Reverendissime Pater, — N. N. confessarius approbatus in dioecesi N. humillime implorat facultatem benedicendi et imponendi scapulare SS. Trinitatis cum indulgentiis huic adnexis.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum P. Generalem Ordinis SS. Trinitatis. Romae, S. Crisogono in Trastevere.

Almosen 1.50, Agentie 3 Lire.[1]

2. Braunes Skapulier vom Berge Karmel.

Reverendissime Pater, — N. N. confessarius approbatus in dioecesi N. humillime implorat facultatem benedicendi et imponendi scapulare B. M. Virginis cum omnibus indulgentiis confratribus elargitis.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum Priorem Generalem Carmelitarum. Romae, via Sforza Pallavicini, Collegio di S. Alberto.

Almosen 1, Agentie 3 Lire.

3. Blaues Skapulier von der unbefleckten Empfängnis.

. . . scapulare Immaculatae Conceptionis B. M. V.

[1] Die Vollmachten der religiösen Orden erwähnen nur das Almosen, den Agenten gebührt aber für ihre Bemühungen die Entschädigung von 3 Lire, welche z. B. auch für die Gratisreskripte der römischen Kongregationen vorgesehen ist.

Ad Reverendissimum P. Superiorem Generalem Theatinorum. Romae, S. Andrea della Valle. via de'Chiavari 3.

Almosen 2, Agentie 3 Lire.

4. Schwarzes Skapulier von den sieben Schmerzen.

. . . scapulare Septem dolorum B. M. V.

Ad Reverendissimum P. Priorem Generalem Servorum B. M. V. Romae, S. Maria in Via.

Almosen 1, Agentie 3 Lire.

5. Rotes Skapulier von der Passion.

. . . scapulare rubrum Passionis et sacratissimi Cordis D. N. J. Chr. necnon et Cordis amantissimi ac conpatientis Beatae Mariae Virginis Immaculatae.

Ad Reverendissimum P. Procuratorem Congregationis Missionis. Romae, via della Missione 2.

Agentie 3 Lire.

6. Skapulier der Mutter Gottes vom guten Rat.

. . . scapulare B. Mariae Virginis a bono Consilio.

Ad Reverendissimum P. Generalem Ordinis Eremitarum S. Augustini. Romae, via S. Uffizio 1.

Almosen 1, Agentie 3 Lire.

7. Skapulier des hl. Joseph.

. . . scapulare S. Joseph, sponsi B. M. V.

Ad Reverendissimum P. Generalem Ordinis S. Francisci Capuccinorum Romae, via Boncompagni 71.

Almosen 1, Agentie 3.

B. Weihe von Rosenkränzen.

1. Die Rosenkränze mit Dominikanerabläſſen.

Reverendissime Pater Generalis, — N. N. sacerdos dioecesis N. humiliter postulat facultatem benedicendi coronas precatorias B. M. Virginis cum potestate eisdem adnectendi indulgentias Ssmi Rosarii.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum P. Generalem Ordinis Praedicatorum. Romae, via S. Sebastiano 10.

Almoſen 1, Agentie 3 Lire.

2. Die Birgittenroſenkränze.

Reverendissime Domine Abbas, — N. N. sacerdos dioecesis N. humiliter petit facultatem benedicendi coronas S. Birgittae nuncupatas eisque respectivas indulgentias applicandi.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum Dom. Abbatem Generalem Canonicorum regularium SS. Salvatoris. — Romae, S. Pietro in Vincoli.

3. Die Roſenkränze von den ſieben Schmerzen.

Reverendissime Pater, — N. N. sacerdos dioecesis N. postulat facultatem benedicendi coronas Septem Dolorum B. M. Virginis.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum P. Priorem Generalem Servorum B. M. V. Romae, S. Maria in Via.

Almoſen 0.50, Agentie 3 Lire.

C. Weihe der Benediktusmedaillen.

Reverendissime Pater, — N. N. sacerdos dioecesis N. humiliter implorat facultatem benedicendi numismata a S. Benedicto nuncupata cum respectivis indulgentiis.

☑ Et Deus . . .

Ad Reverendissimum Dom. Abbatem. Romae, S. Paolo fuori le mura.

Almosen 0.50, Agentie 3 Lire. — Für Deutschland, Österreich, Belgien und England hat auch der Erzabt von Beuron (Hohenzollern) die Vollmacht, die Weihefakultät zu erteilen.

D. Weihe der Kruzifixe mit Kreuzwegablässen und die Errichtung eines Kreuzweges.

Reverendissime Pater Generalis, — N. N. sacerdos dioecesis N. enixe postulat facultatem (ad quinquennium) benedicendi cruces cum imagine D. N. J. Chr. et eisdem applicandi indulgentias Viae Crucis. Idem postulat facultatem erigendi sub conditionibus solitis stationes viae Crucis.

Et Deus . . .

Ad Reverendissimum P. Generalem Ordinis Fratrum Minorum. Romae, via Merulana, S. Antonio.

Almosen 0.25, Taxe 3 Lire. — Die Vollmacht zur Errichtung eines Kreuzweges wird in der Regel für 20 Kreuzwege erteilt; vor der Ausübung der Fakultät hat der Ordinarius in jedem einzelnen Falle die schriftliche Erlaubnis zu geben. Die beiden Gesuche um Weihe der Kruzifixe und Errichtung des Kreuzweges können natürlich auch getrennt abgefaßt werden.

E. Aggregation von Bruderschaften an eine Erzbruderschaft.

Ill^me^ et Rev^me^ Praeses Congregationis Primae Primariae Sancti N., — N. N. sacerdos dioecesis N. exponit, quod in ecclesia N. eiusdem dioecesis existit confraternitas (fidelium utriusque sexus — iuvenum — puellarum) sub titulo N. quae canonice fuit erecta auctoritate Reverendissimi Ordinarii sub die . . . mense . . . et anno . . . et vehementer cupiens, ut eadem sacris indulgentiis ditetur, postulat praedictus supralaudatae confraternitatis moderator, ut aggregetur congregationi Primae Primariae N. cum communicatione indulgentiarum eidem concessarum [facta etiam facultate, ut rectores pro tempore existentes et illi sacerdotes, quos iidem cum Ordinarii licentia sibi substituerint, benedicere (et imponere) possint coronas (scapularia) et alia praesidum munera exercere.]

Et Deus . . .

Die Adressen der Erzbruderschaften sind bei Beringer, Die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch. 12. Aufl. Paderborn 1900 verzeichnet. Die Aggregation geschieht gratis; jedoch ist es üblich, der Erzbruderschaft ein geringes Almosen, etwa $^1/_2$ Lire, zu spenden.

III. Kapitel.

Der Zivilprozeß vor der römischen Kurie.

Die Zivilprozesse, welche nach Rom gelangen, werden entweder vor dem Forum der Congregatio Concilii oder der Congregatio Episcoporum et

Regularium erledigt. Wie in dem voraufgehenden Buche S. 62 f. bereits mitgeteilt wurde, hängt es hauptsächlich von dem Antrage der Parteien ab, ob das Prozeßverfahren 1. per summaria precum oder 2. in forma oeconomica oder 3. iuris ordine servato geführt werden soll, wie die drei Arten der Prozeßführung vor der Congregatio Concilii heißen, während die Congregatio Episcoporum et Regularium zwischen dem Verfahren iuris ordine non servato und iuris ordine servato unterscheidet.

I. Reglement für das Verfahren iuris ordine servato bei der Konzilskongregation.

Für das strenge Prozeßverfahren iuris ordine servato hat die Konzilskongregation ein Reglement erlassen, welches am 27. Sept. 1847 zum erstenmal publiziert und am 10. Dez. 1884 unter geringen Veränderungen von neuem bestätigt wurde.

Der gegenwärtig geltende Text lautet in lateinischer Übersetzung:[1]

Art. 1. Causae proponendae coram S. Congregatione, sive in prima instantia sive in gradu appellationis, iuxta eius praxim iuris ordine servato tractabuntur quoties e contendentibus alter, cuius interest, legitimo procuratore constituto apposuerit »Nihil transeat« penes acta S. Congregationis.

Art. 2. Hoc in casu illi tantum ad agendum admittuntur procuratores, qui legitimam personam habent agendi seu respondendi coram ceteris Urbis tribunalibus.

[1] Die Übersetzung ist mit Ausnahme des Art. 15 genommen aus Lega, De iudiciis ecclesiasticis. Vol. II, p. 196 seqq.

Art. 3. Nulla coram plena Congregatione instantia proponetur, nisi auditus iam fuerit Ordinarius, istaque iis documentis instructa sit, quae Rev^mus Secretarius necessaria esse duxerit, prouti sapienter statutum est in alio decreto S. Congregationis diei 6. Sept. 1751.

Art. 4. Documenta ad causam spectantia nihili habebuntur, nisi Curiae, ad quas pertinent, haec ediderint vel alio modo authentica facta fuerint, vel aliud authentiae signum praeseferant. Quum vero ea in Secretaria exhibentur, notula erit facienda in tabulario seu protocollo.

Art. 5. Documentorum communicatio partibus, quarum interest, concedenda erit in exemplaribus exscriptis ab officialibus Secretariae, praevio Secretarii rescripto.

Art. 6. Cum Secretarius decretum ediderit »Ponatur in folio citata parte« ad dubii concordationem et Congregationis destinationem procedi potest praevia citatione a parte diligentiori expedita. In libello vero citationis, antea quam transmittatur ad alteram partem, a Secretario vel ab eius Auditore adscribitur dies et hora audientiae, in qua citatio poterit legi.

Art. 7. Audientia habebitur diebus Martis et Veneris cuiusvis hebdomadae, feriis exceptis, iuxta notulam in Secretaria affixam.

Art. 8. Cum dubium inter partes concordatum fuerit, a Secretario vel eius Auditore subscribatur; cum vero subscriptum fuerit, illud mutare nefas erit, nisi praemisso novo libello, dubii reformationem postulante, inter partes in contradictorio discutiendo.

Art. 9. Partibus non concordantibus dubium ex officio determinatur at insimul decernitur integrum esse partibus, disputare in plena congregatione una cum causae merito, etiam de reformatione dubii.

Art. 10. Si ex partibus aliqua non compareat, ea contumace seu absente, dubium concordabitur; cum autem concordatum fuerit, ad normas iuris, contumaci nuntium dabitur et de concordato dubio et de destinatione Congregationis.

Art. 11. Allegationes et summaria, quibus partes uti voluerint in causae propositione, Secretario vel eius Auditori in scriptis tradentur, triginta diebus ante causae propositionem (qua de re monebuntur decem diebus ante ab Auditore). Id autem fiet tum ut condi possit rationum summa in folio exaranda, tum ut facultate muniatur eas imprimendi advocatus sive procurator.

Art. 12. Animadversiones defensoris latino sermone conscribentur iuxta vigentem praxim; neque acceptantur, nisi eas subscripserit aliquis ex Romanae Curiae Advocatis vel Procuratoribus.

Art. 13. Quotquot sint dubia, allegationes praeter folia quinque et responsiones praeter folia duo protrahi non poterunt, nisi de licentia Secretarii, qui pro causae necessitate et gravitate eam ultro concedet vel negabit. Si quis hanc legem violaverit, mulctae condemnabitur, quam similibus in casibus S. Rota infligere solet, piae Congregationi a S. Ivone dictae tribuendam.

Art. 14. Iuxta praescriptum de contumacia in § 3 cit. decr. a. 1751 decernitur, ut si omnibus praemissis instructionis actibus, aliqua ex partibus

contendentibus nihilominus contumax permanserit, nulla dabitur dilatio, sed, Secretario haec omnia referente, causae resolutio locum habebit etiam unica. Dein vero, post latam sententiam, si pars contumax expostulet beneficium novae audientiae, hoc non concedetur, nisi ista parti adversae solverit expensas superioris instantiae, in qua ipsa fuit contumax.

Art. 15. Pars contumax habetur, quae citata non comparuit, aut termino statuto nullam exhibuit allegationem, aut postulavit quidem sed non obtinuit dilationem.

Art. 16. Secretario ius est causae propositionem differendi ex officio vel ad postulationem partium, etiamsi eam destinasset cum clausula »omnino et infallanter«. Si vero huiusmodi destinationem plena congregatio statuerit, novam dilationem coram S. Congregatione per memoriale petere opus erit.

Art. 17. Decem diebus ante congregationem destinatam restrictus iuris et facti cum summario in duplici exemplari Patribus Eminentissimis distribuendus erit. Item exemplaria in consueta quantitate distribuentur Secretario eiusque Studio necnon Subsecretario. Hic terminus servandus erit etiam pro permutandis scripturis inter partes, necnon pro novis documentis producendis, prouti § 4.

Art. 18. Responsiones differri possunt usque ad totam diem Mercurii congregationi antecedentem, eaeque nisi fuerint subscriptae eo modo, quo statuitur pro defensionibus, nullo in pretio habebuntur.

Art. 19. Documenta et animadversiones inscia parte post responsiones oblatae nihili habebuntur.

Art. 20. Informari de causa debebunt Eminentissimi Patres diebus Iovis aut Veneris congregationi praecedentibus.

Art. 21. Causae resolutione secuta novae audientiae beneficium inter decem dies petendum erit per libellum Secretario oblatum.

Art. 22. Si Sacrae Congregationis resolutioni clausula »et ampliusc accesserit, novum causae experimentum ab Emo Praefecto postulandum erit, qui, si illud a se concedi non posse putabit, instantiam ad plenam congregationem remittet cum decreto »per memoriale citata partec. In utroque casu si favorabile edatur rescriptum, causa non ante tres menses proponi iterum poterit, eodem servato primae propositionis ordine; et si instans succumbat, ad expensas huius postremae propositionis, favore partis victricis reficiendas tenebitur.

Art. 23. Cum sententia in rem iudicatam pertransierit, victori decisionis exemplar dabitur praevia taxarum ordinaria solutione.

Art. 24. In casibus, de quibus sermo est in § 14 et 22 et in aliis exquirentibus iuxta S. Congregationis decreta expensarum refectionem (id est in causis matrimonialibus, alimentorum, attentatorum et spolii) pars victrix Secretario notulam exhibebit, qui eam approbet aut corrigat atque opportunae executionis decreto muniat.

II. Reglement für das Verfahren iuris ordine servato bei der Kongregation der Bischöfe und Ordensleute.

Die Congregatio Episcoporum et Regularium erließ am 20. Juli 1900 ein neues Reglement, welches sich von dem alten Reglement des 5. Sept. 1834 in einigen Punkten unterscheidet. Die neue »Methodus tractandi negotia apud S. C. Epp. et Regg.« lautet:

Art. 1. Quotiescumque in negotiis, quae apud S. Congregationem Episcoporum et Regularium aguntur, tum ex relationibus Ordinariorum, tum ex partium deductionibus videatur expedire, ut res ad viam iuris reducatur, rescribitur »Proponatur coram plenario Emorum Patrum coetu, citata parte et concordato dubio.«

Art. 2. In huiusmodi casibus ii tantum uti advocati seu procuratores admittuntur, qui penes SS. Urbis Congregationes rite probati sint.

Art. 3. Coram R. D. Summista singuli actus, qui ad iudicandum viam sternunt, conficiuntur.

Art. 4. Propterea pars diligentior coram eodem R. D. Summista partem adversam citat »ad concordandum de dubio, alias videndum subscribi et disputari infrascriptum«, quod nempe in calce citationis transcribitur.

Art. 5. Porro R. D. Summista citationis libello adscribit diem et horam audientiae, in qua citatio »poterit legi«; et subinde vel propositum, vel aliud dubium concordat, de consensu partium: sin minus mandat, partes suis iuribus uti per memoriale in plenaria congregatione.

Praeterea idem R. D. Summista terminum praefinit ad exhibenda summaria et deductiones partium, ut opportuno tempore confici possit restrictus seu consultatio S. Congregationi subiicienda.

Art. 6. Si pars citata infra terminum praefinitum non compareat, citatur pro secunda vice »ad concordandum de dubio necnon destinari congregationem«.

Art. 7. Si pars in sua contumacia perstiterit, R. D. Summista concordat dubium et congregationem pro causae propositione destinat, ita tamen ut spatium saltem triginta dierum intercedat, et decretum intimatur adversae parti per Cursorem sive per literas apud epistolarum diribitorium commendatas, quaesita receptionis syngrapha, vulgo »con ricevuta di ritorno«.[1]

Art. 8. Concordato autem dubio utraque pars aut saltem pars diligentior deponet apud arcam S. Congregationis congruam pecuniae summam pro expensis necessariis, in singulis casibus a R. D. P. Secretario taxandam.

Art. 9. In casu contumaciae, si post latam sententiam pars contumax postulet beneficium novae audientiae, ipsa tenebitur ad deponendam in arca S. Congregationis omnem pecuniae summam pro expensis novae propositionis necessariam.

Art. 10. Documenta unius partis alteri non tradentur nisi in exemplaribus ex officio exscriptis, praevio superiorum rescripto. Informationes

[1] Eingeschriebener Brief mit Postzustellungsurkunde.

tamen Ordinariorum et documenta secreta, si qua sint, nullatenus tradentur.

Art. 11. Advocati seu Procuratores antequam typis edant deductiones et summaria, quibus uti voluerint, ea subiicient R. D. Summistae, ut imprimendi licentiam impetrent; quae quidem imprimendi licentia denegari poterit vel una ea ratione, quod deductiones nimis prolixae inveniantur.

Art. 12. Allegationes typis editae decem saltem diebus ante congregationem destinatam, tum ad Emos Patres in duplici exemplari, tum ad Secretarium, Subsecretarium et Auditorem deferentur; sex autem earundem allegationum exemplaria ubi primum fieri poterit, penes Tabularium S. Congregationis deponentur.

Art. 13. Mutua inter partes allegationum et summariorum traditio fit decem diebus ante causae propositionem.

Art. 14. Responsiones triduo ante propositionem causae distribuuntur, ut in art. 12, et partibus invicem traduntur.

Art. 15. Resolutionem S. Congregationis R. P. D. Secretarius in scriptis tradit suoque nomine signat; eamque subinde per se sive per Officialem ad id deputatum partibus significat.

Art. 16. Si intra decem dies pars victa iterum audiri postulet, Emus Cardinalis Praefectus, audito congressu, novae audientiae beneficium concedere potest.

Art. 17. Quoties vero res diiudicata fuerit cum clausula »et ampliusa, tunc beneficium

novae audientiae non conceditur nisi a plena congregatione.

Art. 18. Si causa iterum proponi contingat, servandus erit modus in superioribus articulis respective praescriptus.

Art. 19. Diiudicata causa authenticum resolutionis exemplar parti seu partibus petentibus tradetur.

III. Verfahren in Eheprozeſſen.

Für das Verfahren in Eheprozeſſen hat die S. Congr. de Prop. Fide im Jahre 1883 ein Reglement für die Biſchöfe der Vereinigten Staaten Nordamerikas erlaſſen, das die Congr. S. Officii am 20. Juni 1883 faſt wörtlich als Reglement für die Biſchöfe des orientaliſchen Ritus übernommen hat. Auf Bitten der Biſchöfe Preußens hat die Kongregation des hl. Offiziums durch Dekret vom 19. Sept. 1891 die Befolgung dieſes Reglements für die deutſchen Diözeſen geſtattet. Da dieſe »Instructio S. C. Inq. d. 20. Iun. 1883 ad Orientales« für das ſummariſche Verfahren in Eheprozeſſen von größter Bedeutung iſt, ſo laſſen wir den erſten allgemeinen Teil hier beſonders zum Nutzen des Seelſorgeklerus folgen.

a) Reglement des S. Officium für das Verfahren in Eheprozeſſen vom 20. Juni 1883.

Erſter Teil.

§ 1. Ut in tribunali ecclesiastico causa aliqua matrimonialis tractanda suscipiatur, necesse est ut contra matrimonium regularis et iuridica accusatio praecesserit; quae numquam erit admit-

tenda, nisi proficiscatur a persona vel personis, quae communi iure habiles ad accusandum habeantur. Etenim in quibusdam impedimentis ipsi coniuges tantum uti accusatores admittuntur, in aliis, qui sunt iisdem sanguine propinqui, vel etiam quilibet de populo, ac tandem ex officio etiam inquisitio fieri potest, et quandoque debet, quando praesertim contra alicuius matrimonii validitatem simplex denuntiatio facta fuerit, aut fama fundamentum veritatis prae se ferens de alicuius impedimenti existentia divulgata sit.

§ 2. Ista accusatio coram legitimo Ordinario ecclesiastico fieri debet, et quidem in scripto; si oretenus facta fuerit, iudicialis reddenda erit iuxta regulas communi iure traditas, scilicet efficiendo ut accusator eam repetat coram tribunali et a cancellario in actis redigatur.

§ 3. In ea, praeter accuratam facti expositionem, enarranda erunt omnia adiuncta necessaria et omnia indicia concurrentia; indicandi et nominandi testes de re instructi, ut hoc modo fundamenta accusationis cognoscantur, et via tribunali sternatur veritati detegendae.

§ 4. Accusatione sic recepta, munus moderatoris actorum Episcopus vel ipse sibi assumet, vel suum Vicarium generalem, aut alium probum et expertum virum a clero ad illud delegabit. Similiter alium virum designabit, qui cancellarii officio fungens quidquid ad causam pertinet in acta referat, ac nominatim interrogationes examinandis faciendas, eorumque responsiones scripto consignet.

§ 5. Praeterea ipse Ordinarius omnino tenetur

deputare alium virum ecclesiasticum iuris scientia et vitae probitate praeditum, qui matrimonii defensor existat. Eum vero suspendere vel removere, si iusta causa adfuerit, et alium substituere iis qualitatibus ornatum Ordinario semper fas erit.

§ 6. Praedictae deputationes et delegationes in scriptis ab Ordinario fiant, et earum authentica documenta vel saltem mentio in actis prostent.

§ 7. Moderatoris actorum erit tribunal convocare, partes et testes citare, ut in iudicium compareant; terminos dilationis concedere, quoties rationabiliter ab iis qui ius habent petantur; edere decreta et ordinationes pro regulari et recta actorum compilatione. Quae omnia scripto erunt exararanda, et in actis ipsis recensenda.

§ 8. Defensor matrimonii antequam munus sibi commissum suscipiat, coram actorum moderatore iuramentum praestabit tactis Sanctis Evangeliis de munere suo diligenter et incorrupte adimplendo, spondens se omnia voce et scripto deducturum quae ad validitatem matrimonii sustinendam conferre iudicaverit. Hic matrimonii defensor a moderatore actorum citandus erit ad quaelibet acta, ne vitio nullitatis concidant; eidem semper et quandocumque acta processus, etsi nondum publicati, erunt communicanda, semper et quandocumque eius scripta recipienda, atque novi termini, eo flagitante, prorogandi, ut ea scripta perficiat atque exhibeat.

§ 9. Quod si ob peculiares circumstantias matrimonii defensor singulis actis interesse nequiverit, absoluto processu eadem ipsi tradantur,

ut eas exarare queat animadversiones, quas tuendae matrimonii validitati necessarias iudicaverit; si alia acta suggesserit, haec conficienda omnino erunt; si ex iam confectis deprehenderit alias adesse personas testimonio ferendo idoneas et opportunas nondum examinatas, has examini subiiciendas proponet.

§ 10. Constituto tribunali haec actorum conficiendorum ratio tenenda erit. Ab omnibus et singulis testimonium dicturis moderator actorum ante omnia iuramentum exiget de veritate dicenda, et si ita res postulet, etiam de secreto servando, praemissa congrua monitione de iuramenti sanctitate, praesertim si examinandi rudes sint et ignari. Iuramentum praestandum erit tactis Sanctis Evangeliis, et in singulis examinibus eodem modo repetendum.

§ 11. Qui examini subiiciendi sunt, seorsum semper audiantur. Porro cancellarius adnotabit diem, mensem et annum cuiuslibet examinis, necnon singulorum nomen, cognomen, aetatem, conditionem, statum et patriam et etiam quod iuramentum revera praestiterint.

§ 12. Post quodlibet examen, etiamsi eadem persona pluries illi subiicienda sit, cancellarius clara et intelligibili voce coram eadem legit interrogationes et responsiones, facta eidem facultate variandi aut declarandi quidquid ei visum fuerit; deinde ipse examinatus subscribat, et si fuerit illiteratus, faciet hoc signum Cru†cis; ac denique moderator actorum et defensor validitatis matrimonii apponent suam subscriptionem, et cancellarius de actu rogabit.

§ 13. Si aliquando contingat examinandos apud exteras et forsan longinquas regiones versari, nec tribunali se sistere posse, a moderatore actorum accurata factorum et circumstantiarum, quarum cognitio et confirmatio requiritur, expositio erit facienda, quae concinnatis opportunis interrogationibus, de sententia quoque defensoris matrimonii, et indicatis examinandorum nominibus, ad Ordinarium loci, in quo commorantur, mittatur; ut ille sive per se, sive per suum Vicarium generalem, sive per alium virum probum et expertum e clero eligendum, eos examini subiiciat iuxta datas interrogationes, requisito prius iuramento de veritate dicenda, et ceteris servatis, quae supra praescripta sunt.

Si vero contigerit aliquem examini subiiciendum e vita migrasse, mortis documentum inter acta recenseatur.

§ 14. Quoad singulos in iudicium vocatos vel vocandos moderator inquirere debebit probitatem et credibilitatem, et ad hoc curabit, ut ab eorum parochis, sin minus a personis fide dignis, literae testimoniales exhibeantur, quae etiam in actis erunt referendae.

§ 15. Inter examinandos primo loco venit ille, qui accusationem contra matrimonium movit. Ab isto exquirendum erit, ut clare distincteque exponat accusationis titulum; facta omnia fideliter et religiose enarret eorumque probationes afferat; circumstantias omnes et indicia exponat quae vel ex propria scientia cognoverit, vel ex aliorum relatione didicerit; et denique nominet

testes, quos de re instructos sciverit, vel saltem reputaverit.

§ 16. Secundo loco veniunt coniuges ipsi, qui semper, et seorsum audiri debent, ut unusquisque sua iura tueri, et rationes, deductiones ac facta allata aut reiicere, aut explicare queat. Quaelibet pars examini subiecta poterit vel illico post examen, vel etiam deinceps, antequam processus claudatur, proponere, si velit, articulos, super quibus alter coniux sit examinandus; et quatenus etiam ab hoc articuli proponantur, erit iterum citandus coniux, qui primus fuerat examinatus, et super articulis ab altero propositis audiatur. Iuxta casuum diversitatem a coniugibus inquirendum erit, ut si qua documenta habeant ad suum matrimonium, vel ad coniugalem vitae consuetudinem spectantia, ea exhibeant, in acta recensenda. Quae documenta cuiuscumque generis sint, et a quocumque exhibeantur, semper erunt recipienda; et cancellarius adnotare debebit diem, mensem et annum necnon nomen illius a quo exhibita fuerunt.

§ 17. Si ambo coniuges concordes in depositionibus fuerint, moderator actorum et defensor matrimonii sedulo inspiciant, utrum inter eosdem collusio intercesserit. Hoc in casu singula argumenta contra eorum depositiones ex processu resultantia distincte iisdem obiiciantur, ut fraude, si qua fuerit, detecta veritas, quoad fieri possit, dilucide appareat.

§ 18. Post coniuges citandi erunt testes inducti, servata eorum examinandorum ratione superius descripta, et exquisitis ab iisdem iis notitiis,

de quibus instructi existimantur. Interrogationes singulis faciendae, prout accusationis titulus, aut allata factorum et circumstantiarum congeries, vel ipsa testium indoles atque capacitas requirere videatur, sagacitati atque prudentiae moderatoris actorum et defensoris vinculi relinquuntur; qui illas concinnare, augere aut imminuere poterunt, dummodo tamen semper ea omnia inquirantur, quae ad rectum proferendum iudicium aut necessaria aut opportuna censeantur.

§ 19. Quae in actis continentur, nemini, ne ipsis quidem coniugibus eorumque defensoribus, erunt communicanda ante processus publicationem, uno excepto matrimonii defensore, cui liberum erit semper et quandocumque acta inspicere et examinare.

§ 20. Quatenus vero actorum moderatori aut defensori matrimonii nulla alia probatio requirenda videatur, finis imponatur probationum collectioni, et processus publicetur, edito hac super re decreto ab ipso moderatore, a defensore matrimonii et a cancellario subscribendo.

§ 21. Publicato processu, locus fiet defensionibus, quas partes ad sua iura tuenda voluerint allegare, facta iisdem facultate adhibendi eos defensores, quos maluerint; imo praemonendae erunt de hoc iure, ut lata sententia, iniustae contra eam incusationi aut reclamationi aditus praecludatur. Allegationes autem, si ab iisdem oblatae fuerint, communicandae erunt defensori vinculi matrimonialis, ut eas expendere, et quatenus matrimonii validitatem impugnent, refutare valeat.

§ 22. Omnibus ut supra peractis, ad sententiam pronunciandam veniendum erit. Quod ut ab Ordinario seu eius delegato rite fiat, in primis a defensore matrimonii exquiri debet declaratio, sibi nihil amplius deducendum aut inquirendum superesse; deinde integra causa duobus aut tribus viris peritis, si haberi possint, examinanda subiiciatur, et nonnisi audito eorum voto sententia proferatur.

Haec in scriptis erit exaranda, in eaque rationum momenta, quibus innititur, ex processu deprompta exponantur, succincte quidem, sed ita tamen, ne quidpiam essentiale omittatur. Sententia subscriptione iudicis et secretarii, necnon sigillo curiae episcopalis munita partibus erit notificanda per curiae apparitorem, relicto iisdem illius exemplari, de quo in scripto fides erit facienda.

§ 23. Iudex si pro validitate matrimonii sententiam dixerit, et nemo ex coniugibus contra eam appellaverit, neque defensor matrimonii appellabit, et causa finita censeatur. E contra si matrimonium nullum fuisse decreverit, quamvis coniuges iudicio Praelati acquieverint, defensor matrimonii appellationem facere debebit, et novam sententiam ab alio tribunali postulare; quam appellationem primus iudex impedire nulla unquam ratione poterit. Interim nullatenus permittetur partibus novas nuptias inire.

Quamvis appellationi interponendae nulli fatales dies vinculi defensori statuti sint, curandum tamen ut quantocius id fiat. Quod si defensor ipse hoc munus neglexerit, compelli ad id poterit

vel a suo Episcopo, vel etiam ab illo, ad quem de iure appellatio esset facienda.

§ 24. Ordo appellationis erit prout sequitur. Si prima sententia a curia Episcopali lata fuerit, appellatio fiet ad curiam Metropolitanam; si vero a curia Metropolitana ea prodierit, appellabitur ad curiam Metropolitanam viciniorem. Ad S. Sedem appellatio erit semper facienda, quoties primae duae sententiae inter se conformes non fuerint, nisi partibus placuerit causam ad ipsam S. Sedem ab initio et immediate deferre.

§ 25. Facta appellatione, Episcopus seu Ordinarius, qui primam sententiam protulit, eam remittere debebit una cum integro processu ceterisque omnibus ad causam iterum iudicandam pertinentibus, ad tribunal ad quod appellatum est.

§ 26. Haec autem omnia a primo tribunali peracta diligenter examinabit atque ea omnia peraget quae necessaria videbuntur, ut defectus suppleantur, dubia elucidentur et errores corrigantur. Hunc in finem, praesente semper vinculi defensore in curia constituto vel specialiter delegato, coniuges examinabit, investigationes instituet circa documenta priori tribunali exhibita, testes, a quibus novae informationes hauriri possint, iterum audiet. Imo poterit etiam praescribere, ut novus processus ex integro conficiatur.

Verum quatenus validae desint rationes novum processum exigendi, consultius erit, praesertim si personarum et locorum circumstantiae id suaserint, ut processu iam expleto utatur, indictis tamen ulterioribus investigationibus, quas necessarias iudicaverit. Quod si novum processum

faciendum esse censuerit, methodus supra descripta servanda erit. Si vero aliqua tantum nova acta adiungenda, vel novi aliquid investigandum censuerit, semper tamen defensor matrimonii adesse debebit, vel saltem nova haec eidem communicanda erunt, ut pro munere suo ea expendere, et quatenus opus esse duxerit, proprias animadversiones illis apponere valeat.

§ 27. Expleto examine primi processus, et imposito fine novis investigationibus, iudex appellationis debebit exquirere a defensore matrimonii, utrum aliquid adhuc habeat deducendum aut inquirendum; et quatenus se nil amplius habere dixerit, auditis prius modo, quo supra declaratum est, aliquibus viris in scientia iuris peritis, sententiam pronuntiabit, omnia servando quae pro tribunali primae instantiae praescripta fuerunt.

§ 28. Quando utraque sententia conformis pro validitate coniugii pronuntiata sit, sciat tamen pars impugnans matrimonium, sibi adhuc omnino patere appellationem ad Apostolicam Sedem. Si porro in secunda aeque ac in prima sententia nullum ac irritum matrimonium iudicatum fuerit, et ab ea pars vel defensor pro sua conscientia non crediderit appellandum, in potestate et arbitrio coniugum sit novas nuptias contrahere, dummodo alicui eorum ab aliquod impedimentum vel legitimam causam id vetitum non sit. Potestas tamen post alteram sententiam conformem, ut supra, coniugibus facta intelligatur, salvo semper et firmo remanente iure seu privilegio causarum matrimonialium, quae ob cuiuscumque temporis

lapsum numquam transeunt in rem iudicatam; sed si nova res, quae non deducta vel ignorata fuerit, detegatur, resumi possunt et rursus in iudicialem controversiam revocari. Quodsi a secunda sententia super nullitate vel altera pars appellaverit, vel defensor matrimonii ei salva conscientia acquiescendum non putet, quia sibi vel manifeste iniusta vel aliunde invalida videatur, re tota ad S. Sedem delata, interim firma remaneat utrique coniugi prohibitio ad alias transeundi nuptias.

Herauf folgt der zweite, besondere Teil, welcher sich mit den Kriterien für die Feststellung der wichtigsten Eheimpedimente beschäftigt.

b) Reglement der Congr. Concilii für das Verfahren in Eheprozessen vom 22. Aug. 1840.

Die Sacra Congregatio Concilii hat mehrere Instruktionen für das eherechtliche Prozeßverfahren erlassen, von denen die letzte, vom 22. Aug. 1840 noch jetzt in Geltung ist. Obwohl dieselbe in vielen Punkten mit dem voraufgehenden Reglement des S. Officium übereinstimmt, so hat sie dennoch eine große selbständige Bedeutung, weil sie das Beweisverfahren der septima manus und der inspectio corporis regelt. Würde vielleicht für praktische Zwecke die Hervorhebung der Abschnitte über diese beiden Punkte genügen, so ist doch eine Veröffentlichung des ganzes Textes aus mehreren Gründen vorzuziehen.

Cum moneat Glossa (in cap. fin. de frig. et malef.) in causis matrimonialibus omnem

cautelam esse adhibendam propter periculum animarum, quod et docuit Sanchez (de matrim. lib. 7 disp. 107) et Card. Argenvilliers (in dissert. matrimonii relat. inter vota Constantini P. 5 vol. ult. n. 16) plura hinc a Sacris Canonibus sancita sunt, ut tutum ac rectum iudicium efformari queat. Ad removendas vero fraudes, quae coniugum malitia vel collusione saepe oriebantur, S. M. Bened. XIV. (in Constit. Dei Miseratione) processum conficiendum esse praecepit sub poena nullitatis omnium actorum, ut probationibus undequaque accuratissime cumulatis in causis huiusmodi omnium gravissimis, in quibus agitur de Sacramenti validitate vel nullitate, ac de dissolvendo vinculo matrimoniali, iudices in proferendo iudicio tuti conquiescere possent. At quia saepe in hoc difficillimo processu acta minus recte, et apte ad veritatem eruendam conficiebantur, S. Congregatio saepius instructiones edidit, ac normam praescripsit, quam Episcopi sequerentur.

Cum itaque in huiusmodi causis non de iure alterutrius partis tantum, sed praecipue de Sacramentali vinculo dissolvendo agatur, processus acta non ad instar aliorum iudiciorum, praesertim civilium, sed iuxta SS. Canones, citatam S. M. Bened. XIV. Constitutionem et praesentem instructionen erunt efformanda. Ea itaque non vernaculo sed latino sermone erunt conscribenda, exceptis tamen excipiendis, nimirum articulis, interrogatoriis, responsionibus ad ea, et peritorum relationibus; praesertim vero decreta, et sententia, quae iuxta priscos mores erit conficienda, latina

lingua exarabuntur. Praeterea cum a Sacro Concilio Trid. (sess. 24 cap. 20 de ref. § ad haec), ac etiam a S. M. Bened. XIV. (in cit. Constit. Dei Miseratione § 4) causarum matrimonialium cognitio quibusvis iudicibus inferioribus, non obstante quovis privilegio ac praescriptione, fuerit sublata, ac Episcoporum tantum examini et iurisdictioni reservata etiam prae Abbatibus vere Nullius, licet Cardinalitia dignitate fulgentibus iuxta S. Congregationis resolutiones, hinc tutius erit, ut nedum sententia proferatur, sed etiam acta processus per Episcopum, vel per Ecclesiasticam personam specialiter ab eo diligendam conficiantur.

Hisce praemissis, quoties aliquis ex coniugibus instantiam in scriptis porriget super nullitate Matrimonii, Episcopus Iudicem, si velit, delegabit, deinde ipse, vel iudex delegatus citari mandabit Defensorem Matrimonii, quatenus in curia Episcopali iam deputatus existat, sin minus, idoneum virum deputabit iis qualitatibus praestantem, quas superius memorata Constitut. S. M. Bened. XIV. requirit, eumque citari mandabit. Defensoris Matrimonii erit praefixa die accedere ad praestandum iuramentum, se munus suum diligenter et incorrupte expleturum, et omnia voce ac scriptis deducturum, quae ad validitatem Matrimonii sustinendam conferre poterunt. Praeterea hic Defensor Matrimonii citandus erit ad quaelibet acta, ne vitio nuilitatis ipsa tabescant. Ipsi, qui pro Sacramenti validitate stat, semper et quandocumque acta processus, etsi nondum publicati, erunt communicanda, semper et quandocumque

eius scripta erunt recipienda, ac novi termini eo flagitante erunt prorogandi, ut ea perficiat et exhibeat.

Praefinita die in citatione comparebit instans pro nullitate, et tunc Defensor Matrimonii tradet interrogatoria clausa, et obsignata Cancellario seu Notario, aperienda illo postulante ex Iudicis decreto in actu examinis, super quibus interrogandus erit coniux instans pro nullitate. Iis ea addet etiam in actu examinis ex officio Iudex, quae ex responsionibus magis apta conspiciet ad veritatem eruendam sive in declarationem responsionum datarum, sive super novis circumstantiis resultantibus, quod erit intelligendum etiam de aliis interrogatoriis, super quibus ceteri omnes de re instructi erunt examinandi.

Cum itaque advenerit statuta dies, pars nullitatem Matrimonii allegans comparebit, ut supra dictum, coram Iudice, adstante Defensore Matrimonii et Cancellario. Iudex deferet parti examinandae iuramentum de veritate dicenda, et deinde reserabit interrogatoria exhibita, ut supra dictum est, a Defensore Matrimonii, eaque singulatim proponet, audiet responsiones, easque dictabit Cancellario.

Interim dum pars erit examinanda ipse Cancellarius exscribet in processu primam interrogationem, et deinceps singulas ex ordine, post quas scribet responsiones a Iudice dictandas. Si quod interrogatorium, ut superius monitum est, addatur ex officio a Iudice vel a Defensore Matrimonii, Cancellarius interrumpet ordinem progressivum, et adnotabit interrogata ex officio;

et scripta interrogatione et responsione, reassumet ordinem progressivum interrogationum exhibitarum a Defensore Matrimonii.

Si examen una sessione absolvi non poterit, Iudex illud suspendet ac destinabit etiam diem et horam pro reassumptione et prosecutione iisdem modo ac forma facienda, ut supra dictum est. Absoluto examine Cancellarius leget clara et intelligibili voce responsiones datas, facta examinato facultate variandi, et declarandi datas responsiones, prout ei libuerit. Tandem iudex deferat iuramentum eidem coniugi, se vera dixisse, atque nunquam ante publicationem processus se evulgaturum sive interrogationes propositas, sive responsiones datas. Deinde ipse subscribet, et si fuerit illiteratus per signum Crucis; dein Iudex et Defensor validitatis matrimonii apponet suam subscriptionem, et Cancellarius de actu rogabit.

Poterit pars examini subiecta vel illico post examen vel etiam deinceps antequam publicetur processus, si velit articulos proponere, super quibus etiam, citato Defensore Matrimonii, erit examinandus alter coniux, et quatenus etiam ab hoc articuli proponantur, erit iterum citandus coniux, qui primus fuerat interrogatus, et adstante Defensore Matrimonii, super articulis ab altero propositis audietur.

Haec norma quae data fuit pro instantis examine servanda erit, congrua congruis referendo, in quovis alio examine.

Expleto examine illius coniugis qui actor fuit in promovenda nullitatis querela, sequitur examen alterius coniugis, quod erit conficiendum iisdem

prorsus methodo ac lege, quae praescriptae fuerunt in praecedentibus paragraphis, ac sub iisdem interrogatoriis actori propositis, vel aliis additis, vel novis confectis prout Defensor Matrimonii in Domino censuerit.

Deinde procedendum erit ad examen septimae manus, hoc est septem propinquorum ex utroque latere ad formam Text. (in Cap. Litterae Vestrae: de frig. et malef.) Ut id facilius exequi Iudex valeat, Defensor Matrimonii citabit partem actricem, ut indicet septem sibi sanguine vel affinitate coniunctos, si fieri possit, sin minus septem vicinos bonae famae. Singuli, audita prius lectura examinis, seu confessionis coniugis eos inducentis, erunt interrogandi, utrum perspectam habeant religionem et honestatem illius coniugis, ut propterea sibi verosimile sit, ac credant eum vera dixisse. Similiter instante Defensore Matrimonii citandus erit alter coniux, ut etiam ipse indicet septem propinquos vel affines, iisque deficientibus, septem vicinos bonae famae, qui ut supra dictum est deponant; seorsim erunt hi quatuordecim conflantes septimam manum examini subiiciendi designatis diebus et horis, delato prius iuramento singulis. Defensor Matrimonii interrogatoria clausa exhibebit, ut superius dictum est.

Liberum erit coniugibus testes bonae famae ac de re instructos inducere, qui omnes seorsim et methodo hactenus praescripta erunt examini subiiciendi.

Si alios etiam Defensor Matrimonii ex actis iam confectis deprehendet de re instructos, hos

etiam citabit, ut examini subiiciantur. Si qui forsan absentes noscantur, qui commode ad Civitatem accedere nequeant etiam ob distantiae sumptus, vel ad partis instantiam, vel ea silente, ad instantiam Defensoris Matrimonii erunt ab Episcopo illius Dioecesis, in qua morantur, examinandi iuxta interrogatoria ab eodem Defensore conficienda, ac clausa et obsignata transmittenda, deputato ab eodem Episcopo altero idoneo viro, qui praestet requisitis in Bulla saepius laudata S. M. Bened. XIV. praescriptis, quique expleat munus Defensoris validitatis matrimonii, et examini adsit.

Omnes vero testes, congrua congruis referendo, rogandi erunt praesertim quando initum fuerit Matrimonium; utrum inter Coniuges mutui amoris et benevolentiae signa intercesserint; quamdiu in eadem domo, vel Civitate cohabitaverint; utrum innotuerit eos consummationi operam dedisse; an inde matrimonium consummatum censeretur; de causis consummationem impeditivis; de conquestionibus, quando et cum quibus factis, et cur nolint amplius in matrimonio permanere.

Si querela super impotentia versetur, interrogandi erunt periti physici, quos coniuges consuluerunt.

Praeterea quatenus querela super nullitate ex iis sit, ut solvi possit Matrimonium, si coniuges illud non consumarunt, tunc procedendum erit ad inspectionem corporis coniugum seorsim sequenti methodo perficiendam, instante praesertim Defensore Matrimonii.

Iudex praefiget terminum tam utrique coniugi, quam Defensori Matrimonii ad exhibendas notulas Peritorum Medicorum et Chirurgorum confidentium, et diffidentium pro utriusque coniugis inspectione, congrua congruis referendo.

Exhibitis notulis a partibus Iudex eliget quinque peritos, tres scilicet Medicos, et duos Chirurgos ex his, in quibus partes consentiant, sin minus ex officio eos, qui tamen partibus non sint rationabiliter suspecti, deputabit; atque curabit, ut deputatio cadat super celebrioribus Civitatis tum quoad scientiam, tum quoad religionem et honestatem, atque his Peritis facultatem dabit recognoscendi corpus viri, adhibitis honestis mediis ad explorandam ipsius potentiam, necnon facultatem, quatenus non conveniant in prima inspectione, iterum accedendi. Atque in eodem decreto diem, horam et locum destinabit, in quibus Periti accedent, ut inspectionem perficiant.

Designata die et hora, ad locum accedent Iudex, Defensor Matrimonii, Cancellarius, ac Periti. Singuli ex peritis, ac seorsim corpus viri inspicient ea qua fieri poterit decentia, et factis experimentis, quae iuxta artem, non tamen illicitis, opportuna iudicabunt, singuli scriptam emittent relationem.

In inspectione, et relatione haec praecipue investiganda, et referenda erunt.

An adsint signa physice certa impotentiae deducta ex conformatione partium, aut ex aliquo vitio, quod apparere poterit. An adsint signa, quae moralem certitudinem inducant impotentiae, et quatenus existant, quae sit huius impotentiae

causa, utrum sit impotentia perpetua insanabilis, ac praecedens Matrimonium, an signa impotentiae sint dubia vel aequivoca.

Peracta relatione a singulis seorsim, Defensor Matrimonii exhibebit interrogatoria clausa, sigillata, super quibus fieri debet examen Peritorum, sibique reservabit ius addendi alia interrogatoria, ac iterum ea ad examen revocandi. Si examen singulorum Peritorum eadem die perfici nequiverit, iudex aliam diem designabit, ut illud prosequatur. Uterque ex peritis tum ante examen iuramentum praestabit de veritate dicenda, tum post examen iuramento dicta confirmabit, sese propria manu subscribens, Iudex, Defensor validitatis Matrimonii, et Cancellarius se subscribent, qui actum rogabit.

Procedendum etiam erit ad inspectionem corporis mulieris. Iudex, ut supra dictum est de peritis, tres saltem Obstetrices deputabit, quae a duobus saltem peritis uno Medico, et altero Chirurgo, ut supra seligendis, sedulo erunt instruendae de recognoscendo visu et tactu in muliebrium inspectione. Statuta autem huius inspectionis die mulier erit traducenda ad domum honestae Matronae pariter a Iudice deputandae pro infrascripta praestanda personali adsistentia, atque adstantibus semper tribus Obstetricibus et Matrona, immergenda erit in balneo aquae tepentis a Peritis prius recognoscendo, quod sit aquae purae, quo in balneo per spatium saltem trium quadrantium horae unius permanere debebit; quo tempore transacto, adstantibus semper et praesentibus Matrona, et Obstetricibus, statim ne ullum spatium,

aut momentum temporis mulieri detur, quo, ad arctandum vas ullo medicamento, aut aliqua fraude uti queat, ad ipsius corporis inspectionem a singulis seorsim deveniendum erit, adstante semper et praesente Matrona; qua in re prospiciendum etiam, ut haec recognitio fiat tempore tantum diurno et in cubiculo luminoso, ut ex inspectione huiusmodi utrum mulier virgo sit an violata et corrupta, adhibitis artis regulis, exactius deprehendatur.

Iudex, Defensor Matrimonii et Cancellarius cum Peritis, ut supra ad domum Matronae accedent. Peracta hinc recognitione, seorsim singulae Obstetrices referent de virginitatis, aut corruptionis indiciis ab inspectione resultantibus, an certa et qualia supersint signa et argumenta intemerati, aut corrupti claustri virginalis, et an ulla fraus ad virginitatem simulandam adhiberi potuerit. Deinde super his magis praecise deponent in responsionibus ad interrogatoria, quae clausa et obsignata exhibebit Defensor validitatis Matrimonii. Deinde formali examini erunt subiiciendi periti, quorum iudicium erit exquirendum super relatis et depositis ab Obstetricibus. Tandem examen subire debebit quoque Matrona quoad praestitam toto balnei et recognitionis tempore adsistentiam, servatis quoad examen iis omnibus, quae superius dicta sunt, congrua tamen congruis referendo.

Quatenus Defensori Matrimonii nulla alia probatio exquirenda videatur, nullamque putet aliam Iudex prae sua diligentia assumendam, finis imponetur probationum collectioni et publicabitur

processus, edito super hoc decreto a Iudice, factisque subscriptionibus ab Eo, a Defensore Matrimonii, et a Cancellario. Haec habenda methodus. Quae in actis continentur, nemini nec ipsis quidem coniugibus eorumque Defensoribus erunt communicanda ante processus publicationem, uno excepto Defensore Matrimonii, cui libera semper et quandocumque erit actorum inspectio et examen.

Locus deinde erit defensionibus. Liberum etiam erit Defensori Matrimonii post processus publicationem novas probationes exquirere, cum agat favore Sacramenti, et numquam bina sententia nullitatis conformis transeat in rem iudicatam, ac reassumi causa possit etiam post initas novas nuptias a partibus iuxta Constitut. saepius citatam Dei miseratione.

Omnibus absolutis, et cum nil amplius deducendum censuerit Defensor Matrimonii, sententiam proferet Episcopus.

Si hac Matrimonii nullitas decreta fuerit, debebit Defensor Matrimonii appellare iuxta citatam Constitutionem, nec poterunt Coniuges ad alia vota transire nisi post obtentam alteram sententiam conformem super nullitate sub poenis contra polygamos constitutis in citata Constitutione Dei miseratione. Deinde transmittenda erunt acta ab Episcopo ad Iudicem, ad quem provocatum fuit, in copia authentica, soluta per partem diligentiorem competenti mercede Cancellario.

c) Konstitution Benedikts XIV. »Dei miseratione« vom 3. Nov. 1741.

Diese berühmte Konstitution erließ Benedikt XIV., um die frivole Auflösung gültig geschlossener Ehen seitens der kirchlichen Gerichte nach Möglichkeit zu verhindern. Zum Schutze des Ehesakramentes setzte der Papst den Defensor matrimonii ein, der vermöge seiner »scientia iuris et vitae probitas« wissenschaftlich und moralisch imstande sein soll, die Gültigkeit der geschlossenen Ehen wirksam zu verteidigen. Bei Strafe der Ungültigkeit der Prozeßhandlung muß der Defensor matrimonii zu allen Prozeßakten hinzugezogen werden. Er hat ferner die Pflicht, ex officio gegen die Nullitätssentenz des Richters zu appellieren, solange nicht »duae sententiae conformes« gegen die Gültigkeit der angefochtenen Ehe vorliegen.

Trotz der großen Bedeutung der Konstitution »Dei miserationе« erübrigt ihre wörtliche Mitteilung an dieser Stelle, weil alle wesentlichen Punkte in die vorhin publizierte Instruktion des S. Officium vom 20. Juni 1883 aufgenommen worden sind.

IV. Kapitel.

Der Strafprozeß an der römischen Kurie.

Unter den Kongregationen der römischen Kurie haben die beiden verwandten des S. Officium und des Index den besonderen Charakter von Strafgerichtshöfen, den erstere in der Bestrafung der Glaubensdelikte, letztere in der objektiven Verurteilung der glaubens- und sittengefährlichen Bücher betätigen.

Außerdem beschäftigen sich die Congr. Epp. et Regg. und die Congr. Concilii mit der Führung von Kriminalprozessen. Vornehmlich ist die Congr. Epp. et Regg. für die Appellationsinstanz in Strafsachen zuständig, und deshalb hat diese ein besonderes Reglement für die Führung der Strafprozesse in der Appellationsinstanz erlassen.

I. Reglement der Kongregation der Bischöfe und Ordensleute für die Strafprozesse in der Appellationsinstanz vom 18. Dez. 1835.

Non ita pridem a S. Congregatione negociis, et consultationibus Episcoporum, et Regularium praeposita nonnullae regulae praescriptae fuerunt pro recta et expedita definitione causarum criminalium, quae a Curiis Episcoporum, vel Ordinariorum ad eamdem S. Congregationem in gradu appellationis deferuntur. Quas quidem praescriptiones, quoniam impedimenta sublata sunt, quae aliqua ex parte earum executioni interposita fuerant, visum est Eminentissimis Patribus in Conventu habito XV. Calend. Ianuar. MDCCCXXXV. uberius explicare, et cum assensu, et approbatione S. D. N. Gregorii XVI. iterum promulgare, ut ab omnibus, ad quos pertinent, accuratissime serventur. Sunt autem quae sequuntur.

I. Reis a Curiis Episcopalibus criminali iudicio damnatis spatium dierum decem conceditur, quo ad S. Congregationem Episcoporum, et Regularium appellare possint.

II. Decem dies numerari incipient non a die, quo sententia lata est, sed a die, quo reo vel eius defensori per Cursorem denunciata fuit.

III. Eo tempore elapso, quin reus vel eius defensor appellaverit, latam a se sententiam Episcopus exequetur.

IV. Interposita intra decem dies appellatione Curia Episcopalis acta autographa totius causae ad S. Congregationem continuo transmittat, nempe:

1. Processum ipsum in Curia confectum.

2. Eius restrictum, seu compendiariam expositionem eorum, quae ex eodem processu emergunt.

3. Defensiones pro reo exhibitas.

4. Denique sententiam latam.

V. Ipsa Curia reo, eiusque defensori denunciabit, appellationem coram eadem S. Congregatione presequendam esse.

VI. Si nemo compareat, aut si appellationis acta negligenter vel malitiose protrahantur, congruens tempus a congregatione praefinietur, quo inutiliter elapso, causa deserta censeatur, et sententia Curiae Episcopalis executioni mandetur.

VII. Reo, aut illi, qui eius defensionem suscepit, tradendus est restrictus processus, qui a Iudice relatore conficitur.

VIII. Allegationes, seu defensiones Eminentissimis Patribus distribuendae typis non committantur, nisi Iudex relator imprimendi veniam dederit.

IX. Causa definietur statuta die ab Eminentissimis Patribus in pleno Auditorio congregatis.

X. Eidem Congregationi Procurator Generalis Fisci, et Iudex relator intererunt.

XI. Iudex relator de toto statu causae ad Eminentissimos Patres refert, et Procurator Generalis Fisci stabit pro Curia Episcopali, suasque conclusiones explanabit.

XII. Post haec Eminentissimi Patres iudicium proferent, sententiam Curiae Episcopalis aut confirmando, aut infirmando, aut etiam reformando.

XIII. Prolata Sententia una cum omnibus Actis causae ad eamdem Curiam Episcopalem remittitur, ut eam exequatur.

XIV. Revisio seu recognitio rei iudicatae non conceditur, nisi eius tribuendae potestas a Sanctitate sua facta fuerit, et subsint gravissimae causae, super quibus cognitio, et iudicium ad plenam Congregationem pertinet.

XV. Sciant denique Curiae Episcopales per novissimas leges, quae ad investiganda, et coercenda crimina pro Tribunalibus laicis promulgatae sunt, nihil detractum esse de formis, et regulis Canonicis, quas proinde sequi omnino debent, non modo in conficiendo processu, ad quem spectant haec verba Edicti diei 5. Novembris 1831 »Nihil innovetur, quantum ad iudicia ecclesiastica pertinet« verum etiam in poenis decernendis, quemadmodum in appendice eiusdem Edicti ita cautum est »Tribunalia iurisdictionis mixtae Clericos, et Personas ecclesiasticas iis poenis mulctabunt, quas secundum Canones, et Constitutiones Apostolicas Tribunal Ecclesiasticum iisdem irrogaret.«

II. Reglement der Kongregation der Bischöfe und Ordensleute für das summarische Prozeßverfahren an den bischöflichen Gerichten in Disziplinar- und Strafsachen der Geistlichen vom 11. Juni 1880.

Wie die vorhin mitgeteilten Prozeßordnungen des eherechtlichen Verfahrens, so hat das oben bezeichnete Reglement des Strafprozesses für Kleriker eine allgemeine Bedeutung für den Seelsorgeklerus, die ihre Publikation an dieser Stelle rechtfertigt. Statt des italienischen Originals geben wir die lateinische Übersetzung aus den Acta S. Sedis XIII, 324 sqq., die sich bereits allgemein eingebürgert hat.

Sacra haec EE. et RR. Congregatio, mature praesenti Ecclesiae conditione perpensa, quae pene ubique impeditur, quominus externam explicet suam actionem super materias et personas ecclesiasticas, et considerato quoque defectu mediorum aptorum pro regulari Curiarum ordinatione, constituit facultatem Ordinariis locorum expresse concedere, ut formas magis oeconomicas adhibere valeant in exercitio suae disciplinaris iurisdictionis super Clericis. Ut autem tota iustitiae ratio sarta tectaque maneat, serveturque processuum canonica regularitas et uniformitas, opportunum censuit sequentes emanare normas, a Curiis servandas.

I. Ordinario pastorale onus incumbit disciplinam correctionemque Clericorum a se dependentium curandi, super eorumdem vitae rationem vigilando, remediisque utendo canonicis ad praecavendas apud eosdem et eliminandas ordinis perturbationes.

II. Ex his remediis alia praeveniunt, alia reprimunt et medelam afferunt. Priora ad hoc diriguntur, ut impediant, quominus malum adveniat, ut scandali stimuli, occasiones voluntariae, causaeque ad delinquendum proximae removeantur. Altera finem habent revocandi delinquentes, ut sapiant reparentque admissi criminis consequentias.

III. Conscientiae et prudentiae Ordinarii horum remediorum incumbit applicatio iuxta canonum praescriptiones et casuum adiunctorumque gravitatem.

IV. Mediis, quae praeservant, praecipue accensentur spiritualia exercitia, monitiones et praecepta.

V. Has provisiones praecedere debet summaria facti cognitio, quae ab Ordinario notanda est, ut ad ulteriora procedere, quatenus opus sit, et certiorem reddere queat superiorem Auctoritatem, in casu legitimi recursus.

VI. Canonicae monitiones fiunt sive in forma paterna et secreta (etiam per epistolam aut per interpositam personam), sive in forma legali, ita tamen, ut de earumdem executione constet ex aliquo actu.

VII. Quatenus infructuosae monitiones evadant, Ordinarius praecipit Curiae, ut delinquenti analogum iniungatur praeceptum, in quo declaretur, quid eidem agendum aut omittendum sit, cum respondentis poenae ecclesiasticae comminatione, quam incurret in casu transgressionis.

VIII. Praeceptum intimatur praevento a Cancellario coram Vicario Generali, sive coram duobus testibus ecclesiasticis aut laicis probatae integritatis.

§ 1. Actus subsignatur a partibus praesentibus et a praevento quoque, si velit.

§ 2. Vicarius Generalis adiicere valet iuramentum servandi secretum, quatenus id prudenter expetat tituli indoles, de quo agitur.

IX. Quoad poenalia media, animadvertant reverendissimi Ordinarii, praesenti instructione haud derogatum esse iudiciorum solemnitatibus, per sacros Canones, per Apostolicas Constitutiones et alias ecclesiasticas dispositiones imperatis, quatenus eaedem libere efficaciterque applicari queant; sed oeconomicae formae consulere intendunt illis casibus Curiisque, in quibus solemnes processus, aut adhiberi nequeant, aut non expedire videantur. Plenam quoque vim servat suam extraiudiciale remedium ex informata conscientia pro criminibus occultis, quod decrevit s. Tridentina synodus in Sess. 14 cap. 1. de Reform. adhibendum, cum illis regulis et reservationibus, quas constanter servavit pro dicti capitis interpretatione s. C. Congregatio in pluribus resolutionibus, et praecipue in Bosnien. et Sirmien. 20. Decembris 1873.[1]

X. Quum procedi oporteat criminaliter, sive infractionis praecepti, aut crimium communium, vel legum Ecclesiae violationis causa processus confici potest formis summariis et absque iudicii strepitu, servatis semper regulis iustitiae substantialibus.

XI. Processus instruitur ex officio aut in sequelam supplicis libelli et querelae, aut notitiae,

[1] Vide Acta S. Sedis VII, 575.

alio modo a Curia habitae, et ad finem perducitur eo consilio, ut omni studio atque prudentia veritas detegatur, et cognitio tum criminis, cum reitatis aut innocentiae accusati exurgat.

XII. Processus confectio committi potest alicui probo atque idoneo ecclesiastico, adstante Actuario.

XIII. Unicuique Curiae opus est Procuratore fiscali pro iustitiae et legis tutela.

XIV. Quatenus pro intimationibus aut notificationibus haud praesto sit opera Apparitorum Curiae, suppletur exhibitione earumdem explenda per qualificatam personam, quae de facto certioret; sive eas transmittendo, ope commendationis penes tabellariorum officium, illis in locis in quibus hoc invaluit systema, exposcendo fidem exhibitionis, receptionis aut repudii.[1]

XV. Basis facti criminosi constitui potest per expositionem in processu habitam, authenticis roboratam informationibus aut confessionibus extraiudicialibus, vel testium depositionibus, et quoad titulum transgressionis praecepti constat per novam exhibitionem decreti et actus iurisdictionis, perfectorum modis enuntiatis Art. VII et VIII.

XVI. Ad retinendam in specie culpabilitatem accusati opus est probatione legali, quae talia continere debet elementa, ut veritatem evincat, aut saltem inducat moralem certitudinem, remoto in contrarium quovis rationabili dubio.

[1] Eingeschriebener Brief mit Postzustellungsurkunde.

XVII. Personae, quas examinare expediat, semper audiuntur separatim.

XVIII. Testes ad probationem, aut ad defensionem, quoties legalia obstacula haud obsistant, sub iuramento audiri debent, quod extendi potest, si opus sit, ad obligationem secreti.

XIX. Testium absentium, aut in aliena Dioecesi morantium exposcitur examen in subsidium ab Ecclesiastica loci auctoritate, eidem transmittendo prospectum facti; et Auctoritas requisita petitioni respondet, servando praesentis instructionis normas.

XX. Quoties indicentur testes ob facta aut adiuncta essentialiter utilia merito Causae, qui examini subiici nequeant, eoquod censeatur haud convenire, ut vocentur, aut quia vocati abnuant, mentio eorum fit in actibus, et curatur supplere eorum defectui per depositiones aliorum testium, qui de relato aut alia ratione noverint id quod exquiritur.

XXI. Quum collectum fuerit quidquid opus sit ad factum et accusati responsibilitatem constituendam, vocatur iste ad examen.

XXII. In indictione, nisi prudentia id vetet, exponuntur ei per extensum accusationes adversus eum collectae, ut parari valeat ad respondendum.

XXIII. Quando autem ob accusationum qualitates, aut ob alia adiuncta prudens non sit in actu intimationis eas patefacere, in hac solum innuitur eumdem ad examen vocari, ut sese excuset in Causa, quae ipsum respicit uti accusatum.

XXIV. Si iudicio sistere abnuat, iteratur indictio, in qua eidem praefigitur congruus peremptorius terminus, eique significatur, quod si adhuc obedire renuat, habebitur ceu contumax; et pro tali in facto aestimabitur, quatenus absque probato legitimo impedimento, istam quoque posthaberet intimationem.

XXV. Si compareat, auditur in examine; et quatenus inductiones faciat alicuius momenti, debent istae, quantum fieri potest, exhauriri.

XXVI. Proceditur inde ad contestationem facti criminosi, et conclusionum habitarum, ad retinendum accusatum criminosum lapsumque in relativis poenis canonicis.

XXVII. Quum accusatus, tali modo, habeat plenam cognitionem eius, quod in actis constat contra se, ultra quod respondere possit iure se defendendi a semetipso etiam uti valeat.

XXVIII. Potest quoque, si id expetat, obtinere praefixionem termini ad exhibendam defensionem cum memoria in scriptis, praecipue quando ob dispositionem Art. XXIII. nequiverit paratus esse ad responsa pro sua excusatione.

XXIX. Expleto processu, actorum instructor restrictum conficit essentialium conclusionum eiusdem.

XXX. In die qua causa proponitur, est in facultate accusati faciendi se repraesentare et defendere ab alio Sacerdote aut laico Patrocinatore, antea approbatis ab Ordinario.

XXXI. Quatenus praeventus constituere defensorem renuat, Ordinarius consulit constituendo aliquem ex officio.

XXXII. Defensor caute notitiam haurit processus et restricti in Cancellaria, ut paratus sit ad defensionem peragendam, quae ante propositionem causae exhiberi potest in scriptis. Ipse quoque subiicitur oneri secreti iurati, quatenus Ordinario videatur indolem Causae id expostulare.

XXXIII. Transmittitur dein Procuratori fiscali processus et restrictus, ut munere suo ex officio fungatur; uterque Ordinario traditur, qui plena Causae cognitione adepta, diem constituit, in qua disceptanda et resolvenda sit, curans ut accusatus certior de hoc fiat.

XXXIV. Die constituta proponitur Causa coram Vicario generali, interessentibus Procuratore fiscali, Defensore et Cancellario.

XXXV. Post votum Procuratoris Fisci et deductiones defensionis profertur sententia, dictando dispositivam Cancellario, cum explicita mentione, in casu damnationis, canonicae sanctionis, accusato applicatae.

XXXVI. Sententia indicitur praevento, qui appellationem interponere potest ad Auctoritatem Ecclesiasticam superiorem.

XXXVII. Pro appellatione serventur normae statutae a Constitutione Ad militantes s. m. Bened. XIV. 30. Martii 1742, aliaeque emanatae ab hac S. Congregatione Decreto 18. Decembris 1835[1] et Littera circulari diei 1. Augusti 1851.

XXXVIII. Comparitio pro appellatione facienda est infra terminum decem dierum a noti-

[1] Sieh das voraufgehende Reglement.

ficatione sententiae; quo termino inutiliter elapso, sententia ipsa in executionis statu reperitur.

XXXIX. Interposita appellatione infra decem dies, Curia absque mora remittit ad Auctoritatem ecclesiasticam superiorem, apud quam appellatio facta est, omnes actus Causae originales, id est processum, restrictum, defensiones et sententiam.

XL. Auctoritas ecclesiastica superior, capta cognitione actus appellationis, intimare facit appellanti, ut infra terminum viginti dierum Defensorem constituat, qui approbari debet ab eadem superiori Auctoritate.

XLI. Decurso dicto termino peremptorio absque effectu, censetur appellantem nuntium misisse appellationis beneficio, et haec consequenter perempta declaratur a superiori Auctoritate.

XLII. Quum appellatio producitur a sententia alicuius Curiae episcopalis ad Metropolitanam, Archiepiscopus pro cognitione et decisione Causae sequitur normam procedendi in hac instructione traditam.

XLIII. Si contingat quod Clericus, non obstante fori privilegio, ob crimina communia subiiciatur processui et iudicio laicae potestatis, Ordinarius, hoc in casu, summariam sumit criminosi facti cognitionem, atque perpendit an ipsum, ad tradita per sacros canones, locum faciat infamiae, irregularitati, aut aliae ecclesiasticae sanctioni.

§ 1. Donec iudicium pendeat, aut accusatus detentus sit, prudens est, quod Ordinarius sese limitet ad media provisoria.

§ 2. Expleto tamen iudicio, et libero reddito accusato, Curia iuxta exitum informationum ceu superius assumptarum, procedit ad tramites dispositionum praesentis instructionis.

XLIV. In casibus dubiis, et in variis practicis difficultatibus, quae contingere possint, Ordinarii consulant hanc s. Congregat., ad vitandas contentiones et nullitates.

Literatur. Michael Lega, Praelectiones in textum iuris canonici de iudiciis ecclesiasticis in scholis Pont. Sem. habitae. Vol. I—IV. Romae 1896—1901 behandelt das gesamte kirchliche Prozeßrecht mit Einschluß des Strafrechts. Für den Eheprozeß sind zu empfehlen: Mansella, De impedimentis matrim. diriment. ac de process. iudicial. in causis matr. Rom. 1881. Pierantonelli, Ordo iudiciarius in praxim tractatus matr., Rom. 1904. Bassibey, Le mariage dévant les tribunaux ecclesiastiques. Procédure matrimoniale générale. Paris 1899. Einen sehr brauchbaren Kommentar zu dem summarischen Strafprozeß der Geistlichen liefert Card. Gennari, Sulla privazione del beneficio ecclesiastico e sul processo criminale dei chierici. 2a ed. Roma 1905.

V. Kapitel.

Approbation der religiösen Kongregationen mit einfachen Gelübden.

Man unterscheidet die mit bloß bischöflicher Bestätigung gegründeten religiösen Kongregationen von denjenigen, welche die Approbation des Hl. Stuhles erhalten haben. Die rechtliche Bedeutung dieses Unterschiedes äußert sich hauptsächlich auf dem Gebiete der obersten Verwaltung und des Aufsichtsrechts: während die „Diözesaninstitute“ in allen Punkten der bischöflichen Behörde ihres Wohnsitzes unterstellt sind, erfreuen sich

die „vom Hl. Stuhle approbierten Genossenschaften" einer mehr selbständigen Leitung unter ihren Generaloberen und dem Oberaufsichtsrechte des Apostolischen Stuhles, wobei dem jeweiligen Diözesanbischofe nur die vom allgemeinen kirchlichen Rechte gestattete Einwirkung auf die klösterliche Genossenschaft verbleibt. Die wichtige, im Anhange mitgeteilte Konstitution Leos XIII. »Conditae a Christo« vom 8. Dez. 1899 führt uns die rechtlichen Unterschiede beider Klassen in der Einleitung und in der doppelten Gruppe der Gesetzesparagraphen deutlich vor Augen.

Die religiösen Kongregationen treten naturgemäß als bloße „Diözesaninstitute" ins Leben. Erst nachdem sie ihre Zweckmäßigkeit durch Wachstum nach außen und durch eine gesegnete Wirksamkeit im Geiste des wahren christlichen Ordenslebens bewiesen haben, darf ihnen die Erlaubnis eingeräumt werden, die höchste kirchliche Autorität um die Approbation anzugehen. Der Papst bedient sich bei der Untersuchung dieser wichtigen Angelegenheit der Congregatio Episcoporum et Regularium, welche ihrerseits die sehr zweckmäßige Einrichtung getroffen hat, in dem Dekrete vom 28. Juni 1901 gewisse Normativvorschriften aufzustellen, die für die künftige Approbation aller religiösen Institute mit einfachen Gelübden maßgebend sein sollen. Jene »Normae, secundum quas S. Congregatio Episcoporum et Regularium procedere solet in approbandis novis Institutis votorum simplicium« (4°, 59 S. Rom, Propaganda 1902) enthalten in 325 Artikeln eine Kodifikation der wichtigsten Bestimmungen des gegenwärtig geltenden Rechts der religiösen Kongregationen mit einfachen Gelübden.

Was die rein formale Seite der Approbationsgesuche anbetrifft, die an dieser Stelle inbetracht kommt, so haben wir uns 1. mit den für die Erlangung der Approbation vorgeschriebenen Angaben und Zeugnissen und 2. mit den verschiedenen Arten der Approbation zu beschäftigen.

I. Verzeichnis der für die Erlangung der päpstlichen Approbation vorgeschriebenen Angaben und Zeugnisse.

1. Historischer Überblick über die Geschichte des Instituts von seiner Gründung bis zum Datum des Gesuchs. Datum der bischöflichen Approbation und Hervorhebung der bisherigen Fortschritte des äußeren Wachstums.

2. Name, Zweck, Verfassung und Verwaltung der Kongregation.

a) Name des Instituts, sein Zweck und die Mittel, durch welche dieser erreicht werden soll.

b) Klassen der Kongregationsmitglieder, ob zwei Klassen (Choristen und Laienbrüder oder -schwestern) oder nur eine Klasse. Angabe über die verschiedenen Stufen der Probationszeit, die Dauer des Noviziats, die Anzahl der Jahre, wann die ewigen Gelübde nach den zeitlichen abgelegt werden dürfen.

c) Hat die Kongregation einen Generaloberen? Bejahendenfalls ist anzugeben, auf wie lange seine Amtsdauer festgesetzt ist? Wie groß ist die Zahl der Beiräte? Welche Perioden sind für die Berufung des Generalkapitels bestimmt? Angabe der Art, wie die Wahl zu den verschiedenen Ämtern stattfindet, und der Zeit, für welche die Lokaloberen ernannt werden.

3. Materieller Zustand des Instituts. Anzahl der

Häuser. In wieviel Diözesen sind dieselben verbreitet? Welchen Zwecken dienen sie?

4. Zustand des Personals. Wieviel Postulanten, Novizen, Professen mit zeitlichen und ewigen Gelübden zählt das Institut? Wieviel gehören zur Klasse der Choristen und wieviel zur Klasse der Laienbrüder oder -schwestern? Wie verteilen sich die Mitglieder des Instituts auf die einzelnen Häuser? Hier ist füglich eine Tabelle der Häuser mit den verschiedenen Klassen und der Zahl ihrer Insassen aufzustellen.

5. Finanzieller Zustand. Schätzungswert der unbeweglichen Güter. Sind dieselben frei oder mit Hypotheken belastet? Wie hoch beläuft sich die Summe der Hypotheken und der sonstigen Schulden? Wie und durch welche Mittel ist das Institut imstande, die erforderlichen Ausgaben zu decken? Etat der Einnahmen und Ausgaben.

6. Disziplinärer Zustand. Werden die Konstitutionen und Regeln des Instituts von den Mitgliedern befolgt? Welche Hauptverstöße sind gegen dieselben vorgekommen?

Nr. 3, 4, 5, 6 dieser Eingabe sind von dem Generaloberen, dem Ökonomus und dem Generalsekretär zu unterzeichnen. Der Bischof des Mutterhauses hat die Wahrheit und Echtheit der Angaben durch seine Unterschrift zu beglaubigen.

7. Bittgesuch des Generaloberen um die Approbation des Hl. Stuhles. Das Gesuch ist vom Generaloberen und sämtlichen Beiräten zu unterzeichnen.

8. Zeugnisse sämtlicher Bischöfe, in deren Bistümern die Kongregation Niederlassungen hat. Die Bischöfe senden das Zeugnis entweder direkt nach Rom oder übergeben dasselbe versiegelt dem Generaloberen.

9. Die gedruckten und vom Bischofe bestätigten oder nachgesehenen Statuten, welche zwecks Verteilung an die Mitglieder der Prüfungskommission in der Höhe von 1 Dutzend einzureichen sind.

II. Die verschiedenen Arten der Approbation.

Die Approbation des Hl. Stuhles vollzieht sich in 4 verschiedenen Stationen, welche den Stufen einer Treppe vergleichbar jedesmal höher emporführen, bis auf der letzten Station in der definitiven Approbation der Schlußpunkt erreicht ist.

1. Das Decretum laudis bedeutet den untersten Grad der päpstlichen Anerkennung, welche »post elapsum a prima fundatione congruum tempus (10—15 Jahre), si Institutum satis diffusum fuerit et uberes dederit fructus pietatis, regularitatis et spiritualis emolumenti« erteilt werden kann.

2. Die Approbatio instituti. Nach Erteilung des Decretum laudis und Ablauf einer weiteren angemessenen Bewährungsfrist von 3—5 Jahren geht die Congregatio Episcoporum et Regularium zur Approbation des Instituts über.

3. Die Approbatio constitutionum ad experimentum. Diese nächst höhere Stufe der Approbation kann nach Ablauf einer abermaligen Wartezeit von 3—5 Jahren erreicht werden und hat die provisorische Approbation der Statuten zum Gegenstande. In dem Approbationsdekrete wird die Dauer der Prüfungszeit (gewöhnlich ad quinquennium) näher angegeben.

4. Die Approbatio constitutionum definitiva. Nachdem die Statuten der Kongregation in allen Punkten nach dem Wunsche des Apostolischen Stuhles

und in Übereinſtimmung mit den »Normae« eingerichtet ſind, erteilt der Hl. Stuhl an vierter Stelle die definitive Approbation. Die vom päpſtlichen Stuhle gutgeheißenen Satzungen können nunmehr nur mit Bewilligung derſelben höchſten kirchlichen Autorität abgeändert werden. Damit iſt der höchſte Grad der päpſtlichen Anerkennung erreicht.

Während die Durchlaufung aller 4 Approbationsſtadien die Regel bildet, kann doch in beſonders günſtigen Fällen eine kumulative Verleihung mehrerer Approbationen auf einmal ſtattfinden.

Anhang: Konſtitution Leos XIII. »Conditae a Christo« vom 8. Dez. 1899, die Rechte der Biſchöfe über die religiöſen Kongregationen mit einfachen Gelübden betreffend.

LEO EPISCOPVS
SERVVS SERVORVM DEI AD PERPETVAM REI MEMORIAM.

Conditae a Christo Ecclesiae ea vis divinitus inest ac fecunditas, ut multas anteactis temporibus, plurimas aetate hac elabente utriusque sexus tamquam familias ediderit, quae sacro votorum simplicium suscepto vinculo, sese variis religionis et misericordiae operibus sancte devovere contendunt. Quae quidem pleraeque, urgente caritate Christi, singularis civitatis vel dioecesis praetergressae angustias, adeptaeque, unius eiusdemque vi legis communisque regiminis, perfectae quamdam consociationis speciem, latius in dies proferuntur. — Duplex porro earumdem est ratio: aliae, quae Episcoporum solummodo approbationem nactae, ob eam rem dioecesanae

appellantur; aliae vero de quibus praeterea Romani Pontificis sententia intercessit, seu quod ipsarum leges ac statuta recognoverit, seu quod insuper commendationem ipsis approbationemve impertiverit.

Iam in binas huiusmodi religiosarum Familiarum classes quaenam Episcoporum iura esse oporteat, quaeque vicissim illarum in Episcopos officia, sunt qui opinentur incertum controversumque manere. — Profecto, ad dioecesanas consociationes quod attinet, res non ita se dat laboriosam ad expediendum; eae quippe una inductae sunt atque vigent Antistitum sacrorum auctoritate. At gravior sane quaestio de ceteris oritur, quae Apostolicae Sedis comprobatione sunt auctae. Quia nimirum in dioeceses plures propagantur, eodemque ubique iure unoque utuntur regimine; ideo Episcoporum in illas auctoritatem opus est temperationem quamdam admittere certosque limites. Qui limites quatenus pertinere debeant, colligere licet ex ipsa decernendi ratione Sedi Apostolicae consueta in eiusmodi consociationibus approbandis, scilicet certam aliquam congregationem approbari ut piam Societatem votorum simplicium, sub regimine Moderatoris generalis, salva Ordinariorum iurisdictione ad formam sacrorum Canonum et Apostolicarum constitutionum. — Iamvero perspicuum inde fit, tales Consociationes neque in dioecesanis censeri, neque Episcopis subesse posse nisi intra fines dioecesis cuiusque, incolumi tamen supremi earumdem Moderatoris administratione ac regimine. Qua igitur ratione summis

societatum harum Praesidibus in Episcoporum iura et potestatem nefas est invadere; eadem Episcopi prohibentur, ne quid sibi de Praesidum ipsorum auctoritate arrogent. Secus enim si fieret, tot moderatores istis Congregationibus accederent, quot episcopi, quorum in dioecesibus alumni earum versentur; actumque esset de administrationis unitate ac regiminis. — Concordem atque unanimem Praesidum Congregationum atque Episcoporum auctoritatem esse oportet; at ideo necesse est alteros alterorum iura pernoscere atque integra custodire.

Id autem ut, omni submota controversia, plene in posterum fiat, et ut Antistitum sacrorum potestas, quam Nos, uti par est, inviolatam usquequaque volumus, nihil uspiam detrimenti capiat; ex consulto sacri Consilii Episcopis ac Religiosorum ordinibus praepositi, duo praescriptionum capita edicere visum est, alterum de Sodalitatibus quae Sedis Apostolicae commendationem vel approbationem nondum sunt assecutae, alterum de ceteris, quarum Sedes Apostolica vel leges rocognovit vel institutum commendavit aut approbavit.

Caput primum haec habet servanda:

I. Episcopi est quamlibet recens natam sodalitatem non prius in dioecesim recipere, quam leges eius constitutionesque cognorit itemque probarit; si videlicet neque fidei honestative morum, neque sacris canonibus et Pontificum decretis adversentur, et si apte statuto fini conveniant.

II. Domus nulla novarum sodalitatum iusto iure fundabitur, nisi annuente probante Episcopo. Episcopus vero fundandi veniam ne impertiat, nisi inquisitione diligenter acta quales sint qui id poscant: an recte probeque sentiant, an prudentia praediti, an studio divinae gloriae, suaeque et alienae salutis praecipue ducti.

III. Episcopi, quoad fieri possit, potius quam novam in aliquo genere sodalitatem condant vel approbent, utilius unam quamdam adsciscent de iam approbatis, quae actionis institutum profiteatur adsimile. — Nullae fere, ni forte in Missionum regionibus, probentur sodalitates, quae, certo proprioque fine non praestituto, quaevis universe pietatis ac beneficentiae opera, etiamsi penitus inter se disiuncta, exercenda amplectantur.

Episcopi sodalitatem condi ullam ne sinerint, quae redditibus careat ad sodalium victum necessariis. — Sodalitia, quae stipe collaticia vivant; item muliebres familias, quae aegrotis, domi ipsorum, interdiu noctuque adsint, cautissime, quin etiam difficulter comprobent. — Si quae autem nova feminarum sodalitas eo spectet, ut suis in aedibus valetudinaria aperiat viris promiscue mulieribusve excipiendis; vel similes domos excipiendis sacerdotibus, qui Sororum cura atque opera aegrotantes leventur; eiusmodi proposita Episcopi ne probent, nisi maturo adhibito severoque consilio. — Praeterea Episcopi religiosarum domus, ubi viris feminisve peregre advenientibus hospitium victusve accepto pretio suppeditetur, nequaqam permittant.

IV. Sodalitas quaevis dioecesana ad dioeceses

alias ne transgrediatur, nisi consentiente utroque Episcopo, tum loci unde excedat, tum loci quo velit commigrare.

V. Sodalitatem dioecesanam si ad dioeceses alias propagari accidat, nihil de ipsius natura et legibus mutari liceat, nisi singulorum Episcoporum consensu, quorum in dioecesibus aedes habeat.

VI. Semel approbatae sodalitates ne extinguantur, nisi gravibus de causis, et consentientibus Episcopis, quorum in ditione fuerint. Singulares tamen domos Episcopis, in sua cuique dioecesi, tollere fas est.

VII. De puellis habitum religiosum petentibus, item de iis quae, probatione expleta, emissurae sint vota, Episcopus singulatim certior fiat; eiusdem erit illas et de more explorare et, si nihil obstet, admittere.

VIII. Episcopo alumnas sodalitatum dioecesanarum professas dimittendi potestas est, votis perpetuis aeque ac temporariis remissis, uno dempto (ex auctoritate saltem propria) colendae perpetuo castitatis. Cavendum tamen ne istiusmodi remissione ius alienum laedatur; laedetur autem, si insciis moderatoribus id fiat iusteque dissentientibus.

IX. Antistitae, ex constitutionum iure, a Sororibus eligantur. Episcopus tamen, vel ipse vel delegato munere, suffragiis ferendis praeerit: peractam electionem confirmare vel rescindere integrum ipsi est pro conscientiae officio.

X. Dioecesanae cuiusvis sodalitatis domos Episcopus invisendi ius habet, itemque de vir-

tutum studio, de disciplina, de oeconomicis rationibus cognoscendi.

XI. Sacerdotes a sacris, a confessionibus, a concionibus designare, item de sacramentorum dispensatione statuere munus Episcoporum est, pro sodalitatibus dioecesanis pariter ac pro ceteris; in quod in capite consequenti (num. VIII) explicate praefinitur.

Alterum praescriptionum caput, de Sodalitatibus, quarum Apostolica Sedes vel leges recognovit vel institutum commendavit aut approbavit, haec habet servanda:

I. Candidatos cooptare, eosdem ad sacrum habitum vel ad profitenda vota admittere, partes sunt Praesidum sodalitatum; integra tamen Episopi facultate a Synodo Tridentina[1] tributa, ut quum de feminis agitur, eas et ante suscipiendum habitum et ante professionem emittendam ex officio exploret. Praesidum similiter est familias singulas ordinare, tirones ac professos dimittere, iis tamen servatis quaecumque ex instituti legibus pontificiisque decretis servari oportet. — Demandandi munera et procurationes, tum quae ad universam sodalitatem pertinent, tum quae in domibus singulis exercentur, Conventus seu Capitula, et Consilia propria ius habent. In muliebrium autem sodalitatum Conventibus ad munerum assignationem, Episcopus, cuius in dioecesi habentur, per se vel per alium praeerit, ut Sedis Apostolicae delegatus.

[1] Sess. XXV. cap. 17 de Regul. et Monial.

II. Condonare vota, sive ea temporaria sint sive perpetua, unius est Romani Pontificis. Immutandi constitutiones, utpote quae probatae a Sede Apostolica nemini Episcoporum ius datur. Item regimen, quod penes moderatores est sive sodalitatis universae sive familiarum singularum ad constitutionum normam, Episcopis mutare temperare ne liceat.

III. Episcoporum sunt iura, in dioecesi cuiusque sua, permittere vel prohibere novas domos sodalitatum condi, item nova ab illis templa excitari, oratoria seu publica seu semipublica aperiri, sacrum fieri in domesticis sacellis, Sacramentum augustum proponi palam venerationi fidelium. Episcoporum similiter est sollemnia et supplicationes, quae publica sint, ordinare.

IV. Domus sodalitatum huiusmodi si clausura episcopali utantur, Episcopis iura manent integra, quae de hac re a pontificiis legibus tribuuntur. Si quae autem clausura, ut inquiunt, partiali utantur, Episcopi erit curare, ut rite servetur, et quidquid in eam irrepat vitii cohibere.

V. Alumni alumnaeve sodalitatum harum, ad forum internum quod attinet, Episcopi potestati subsunt. In foro autem externo, eidem subsunt quod spectat ad censuras, reservationem casuum, votorum relaxationem quae non sint uni summo Pontifici reservata, publicarum precum indictionem, dispensationes concessionesque, ceteras, quas Antistites sacrorum fidelibus suis impertire queant.

VI. Si qui vero ad sacros ordines promoveri

postulent, eos Episcopus, etsi in dioecesi degentes, initiare caveat, nisi hisce conditionibus: ut a moderatoribus quisque suis proponatur; ut quae a iure sacro sancita sunt de litteris dimissorialibus vel testimonialibus sint rite impleta; ut titulo sacrae ordinationis ne careant, vel certe eo legitime eximantur; ut theologiae studiis operam dederint, secundum decretum Auctis admodum, die datum 4. novembris anno 1892.

VII. In sodalitates, quae mendicato vivunt, ea Episcopis stent iura, quae habet decretum Singulare quidem a sacro Consilio Episcopis et Religiosorum ordinibus praeposito promulgatum die 27. martii anno 1896.

VIII. In iis quae ad spiritualia pertinent subduntur sodalitates Episcopis dioecesium in quibus versantur. Horum igitur erit sacerdotes ipsos et a sacris designare et a concionibus probare. Quod si sodalitates muliebres sint, designabit item Episcopus sacerdotes a confessionibus tum ordinarios tum extra ordinem, ad normam Constitutionis Pastoralis curae a Benedicto XIV. decessore Nostro editae, ac decreti Quemadmodum dati a sacro Consilio Episcopis et Religiosorum ordinibus praeposito, die 17. decembris anno 1890; quod quidem decretum ad virorum etiam consociationes pertinet, qui sacris minime initiantur.

IX. Bonorum, quibus Sodalitia singula potiuntur, administratio penes Moderatorem supremum maximamve Antistitam eorumque Consilia esse debet: singularum vero familiarum redditus a praesidibus singulis administrari oportet, pro instituti cuiusque legibus. De iis nullam Episcopus

rationem potest exigere. Qui vero fundi certae domui tributi legative sint ad Dei cultum beneficentiamve eo ipso loco impendendam; horum administrationem moderator quidem domus gerat, referat tamen ad Episcopum, eique se omnino praebeat obnoxium: ita nimirum ut neque Praeposito neque Antistitae sodalitii universi liceat quidquam ex iis bonis Episcopo occultare, distrahere, vel in alienos usus convertere. Talium igitur bonorum Episcopus rationes accepti impensique, quoties videbitur, expendet; idem ne sortes minuantur, redditus ne perperam erogentur, curabit.

X. Sicubi sodalitatum aedibus instituta curanda adiecta sint, uti gynaecea, orphanotrophia, valetudinaria, scholae, asyla pueris erudiendis, Episcopali vigilantiae ea omnia subsint quod spectat ad religionis magisteria, honestatem morum, exercitationes pietatis, sacrorum administrationem, integris tamen privilegiis, quae collegiis, scholis, institutisve eiusmodi a Sede Apostolica sint tributa.

XI. In quarumlibet sodalitatum domibus vota simplicia profitentium, Episcopis cuiusque dioecesis ius est invisendi templa, sacraria, oratoria publica, sedes ad sacramentum poenitentiae, de iisque opportune statuendi iubendi. — In presbyterorum sodalitiis, de conscientia ac disciplina, item de re oeconomica uni praesides cognoscent. In consociationibus vero feminarum, aeque ac virorum qui sacerdotio abstinent, Episcopi erit inquirere num disciplina ad legum normam vigeat, num quid sana doctrina morumve probitas

detrimenti ceperit, num contra clausuram peccatum, num sacramenta aequa stataque frequentia suscipiantur. — Reprehensione dignum si quid Episcopus forte offenderit, ne decernat illico: moderatores uti prospiciant moneat; qui si neglexerint, ipse per se consulat. Si quae tamen maioris momenti occurrant, quae moram non expectent, decernat statim: decretum vero ad sacrum Consilium deferat Episcopis ac Religiosorum ordinibus praepositum.

Episcopus, in visitatione potissimum, iuribus, quae supra diximus, utatur suis quod spectat ad scholas, asyla ceteraque memorata instituta. — Ad rem vero oeconomicam quod attinet mulierebrium sodalitatum itemque virorum sacerdotio carentium, Episcopus ne cognoscat nisi de fundorum legatorumve administratione, quae sacris sint attributa, vel loci aut dioecesis incolis iuvandis.

His porro, quae hactenus ediximus sancivimus, nihil penitus derogari volumus de facultatibus vel privilegiis, tum Nostro aut quovis alio Sedis Apostolicae decreto concessis, tum immemorabili aut saeculari consuetudine confirmatis, tum etiam quae in alicuius Sodalitatis legibus a Romano Pontifice approbatis contineantur.

Praesentes vero litteras et quaecumque in ipsis habentur nullo unquam tempore de subreptionis sive intentionis Nostrae vitio aliove quovis defectu notari vel impugnari posse, sed semper validas et in suo robore fore et esse, atque ab omnibus cuiusvis gradus et praeeminentiae inviolabiliter in iudicio et extra observari debere decernimus:

irritum quoque et inane declarantes si secus super his a quoquam, quavis auctoritate vel praetextu, scienter vel ignoranter contigerit attentari; contrariis non obstantibus quibuscumque.

Volumus autem ut harum litterarum exemplis, etiam impressis, manu tamen Notarii subscriptis et per constitutum in ecclesiastica dignitate virum sigillo munitis, eadem habeatur fides, quae Nostrae voluntatis significationi his praesentibus ostensis haberetur.

Datum Romae apud Sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicae millesimo noningentesimo, sexto idus decembris, Pontificatus Nostri vicesimo tertio.

C. Card. Aloisi-Masella Pro-Dat.

A. Card. Macchi

Visa

De Curia I. De Aquila e Vicecomitibus

Loco † Plumbi

Reg. in Secret. Brevium.

I. Cugnonius.

Literatur. A. Battandier, Guide canonique pour les constitutions des instituts à vœux simples suivant les récentes dispositions (Normae) de la S. Congr. des évêques et réguliers. 3ème éd. Paris 1905. A. Vermeersch S. I., De religiosis institutis et personis tractatus canonico-moralis ad recentissimas leges exactus. 2 vol. Brugis 1902. Der 2. Band, Ergänzungen und Aktenſtücke zum erſten enthaltend, iſt 1904 bereits in zweiter Auflage erſchienen. P. Bastien O. S. B., Directoire canonique, à l'usage des congregations à vœux simples. Maredsous 1904.

Anhang.

Sammlung der wichtigsten päpstlichen Erlasse und Verfügungen der römischen Behörden aus der Regierungszeit Pius' X.

Vorbemerkung. Zur Erläuterung und Ergänzung der im Texte gebotenen kurzen Ausführungen mögen in diesem Anhange noch einige päpstliche Erlasse und Verfügungen der römischen Behörden Platz finden, welche die Organisationstätigkeit unseres Hl. Vaters Pius' X. in einigen Proben darstellen und daher eines aktuellen Interesses nicht entbehren. Die Belegstücke sind mit Absicht so ausgewählt worden, daß sie sich auf die verschiedenen Teile des Buches fast gleichmäßig verteilen.

I.

Motu proprio Pius' X. über die Apostolischen Protonotare, die römischen Prälaten und andere Würdenträger, welche einige Privilegien der Prälaten besitzen. Rom, St. Peter, 21. Febr. 1905.

(Vgl. S. 31—38.)

Inter multiplices curas, quibus ob officium Nostrum Apostolicum premimur, illa etiam imponitur, ut venerabilium Fratrum Nostrorum, qui episcopali charactere praefulgent, pontificales prae-

rogativas, uti par est, tueamur. Ipsi enim Apostolorum sunt Successores; de iis loquitur Cyprianus (ep. 69, n. 8) dicens, Episcopum in Ecclesia esse et Ecclesiam in Episcopo; nec ulla adunatur Ecclesia sine Episcopo suo, imo vero Spiritus ipse Sanctus posuit Episcopos regere Ecclesiam Dei (Act. XX, 28). Quapropter, Presbyteris superiores esse Episcopos, iure definivit Tridentinum Concilium (Sess. XXIII, c. 7). Et licet Nos, non tantum honoris, sed etiam iurisdictionis principatum supra ceteros Episcopos, ex Christi dispositione, tamquam Petri Successores, geramus, nihilominus Fratres Nostri sunt Episcopi, et sacra Ordinatione pares. Nostrum ergo est, illorum excelsae dignitati sedulo prospicere, eamque pro viribus coram christiano populo extollere.

Ex quo praesertim Pontificalium usus per Decessores Nostros Romanos Pontifices aliquibus Praelatis, episcopali charactere non insignitis, concessus est, id saepe accidit, ut, vel malo hominum ingenio, vel prava aut lata nimis interpretatione, ecclesiastica disciplina haud leve detrimentum ceperit, et episcopalis dignitas non parum iniuriae.

Quum vero de huiusmodi abusibus ad hanc Apostolicam Sedem Episcoporum querelae delatae sunt, non abnuerunt Praedecessores Nostri iustis eorum postulationibus satisfacere, sive Apost. Litteris, sive S. Rit. Congr. Decretis pluries ad rem editis. In id maxime intenderunt Benedictus XIV, per epist. S. R. Congr. d. d. XXXI Martii MDCCXLIV »SSmus Dominus Noster«,

iterumque idem Benedictus, d. XVII Februarii MDCCLII »In throno iustitiae«; Pius VII, d. XIII Decembris MDCCCXVIII »Cum innumeri«, et rursus idem Pius, d. IV Iulii MDCCCXXIII »Decet Romanos Pontifices«, et Pius IX d. XXIX Augusti MDCCCLXXII »Apostolicae Sedis Officium«. E sacr. Rit. Congregatione memoranda in primis Decreta quae sequuntur: de Praelatis Episcopo inferioribus, datum die XXVII mensis septembris MDCLIX et ab Alexandro VII confirmatum; dein Decreta diei XXII Aprilis MDCLXXXIV de Canonicis Panormitanis; diei XXIX Ianuarii MDCCLII de Canonicis Urbinatibus, diei XXVII Aprilis MDCCCXVIII de Protonotariis Titularibus, a Pio PP. VII approbatum; ac diei XXVII Augusti MDCCCXXII de Canonicis Barensibus.

Hisce tamen vel neglectis, vel ambitioso conatu, facili aufugio, amplificatis, hac nostra aetate saepe videre est Praelatos, immoderato insignium et praerogativarum usu, praesertim circa Pontificalia, viliores reddere dignitatem et honorem eorum, qui sunt revera Pontifices.

Quamobrem, ne antiquiora posthabeantur sapienter a Praedecessoribus Nostris edita documenta, quin imo, ut iis novum robur et efficacia adiiciatur, atque insuper praesentis aevi indoli mos iuste geratur, sublatis omnibus consuetudinibus in contrarium, nec non amplioribus privilegiis, praerogativis, exemptionibus, indultis, concessionibus, a quibusvis personis, etiam speciali vel specialissima mentione dignis, nominatim, collective, quovis titulo et iure, acquisitis, assertis,

aut praetensis, etiam Praedecessorum Nostrorum et Apostolicae Sedis Constitutionibus, Decretis, aut Rescriptis, confirmatis, ac de quibus, ad hoc, ut infirmentur, necesse sit peculiariter mentionem fieri, exquisito voto aliquot virorum in canonico iure et liturgica scientia peritorum, reque mature perpensa, motu proprio, certa scientia, ac de Apostolicae potestatis plenitudine, declaramus, constituimus, praecipimus, ut in posterum, Praelati Episcopis inferiores aliique, de quibus infra, qua tales, non alia insignia, privilegia, praerogativas audeant sibi vindicare, nisi quae hoc in Nostro documento, Motu Proprio dato, continentur, eademque ratione ac forma, qua hic subiiciuntur.

A. De Protonotariis Apostolicis.

1. Quatuor horum habeantur ordines: I. Protonotarii Apostolici de Numero Participantium, septem qui Collegium privative constituunt; II. Protonotarii Apostolici Supranumerarii; III. Protonotarii Apostolici ad instar Participantium; IV. Protonotarii Apostolici Titulares, seu honorarii (extra Urbem).

I. Protonotarii Apostolici de numero Participantium.

2. Privilegia, iura, praerogativas et exemptiones, quibus ex Summorum Pontificum indulgentia iamdudum gaudet Collegium Protonotariorum Apostolicorum de numero Participantium, in propriis Statutis nuperrime ab ipsomet Collegio iure reformatis inserta, libenter confirmamus, prout

determinata inveniuntur in Apostolicis Documentis inibi citatis, ac praesertim in Constitutione »Quamvis peculiares« Pii PP. IX., diei IX mensis februarii MDCCCLIII, paucis exceptis, quae, uti infra, moderanda statuimus.

3. Protonotarii Apostolici de numero Participantium habitu praelatitio rite utuntur, et alio, quem vocant pianum atque insignibus prout infra numeris 16, 17, 18 describuntur.

4. Habitu quotidiano incedentes, caligas, collare et pileum ut ibidem n. 17 gestare poterunt, ac insuper Annulum gemmatum, quo semper iure utuntur, etiam in privatis Missis aliisque sacris functionibus.

5. Quod vero circa usum Pontificalium insignium, Xystus V in sua Constitutione »Laudabilis Sedis Apostolicae sollicitudo«, diei VI mensis februarii MDLXXXVI, Protonotariis Participantibus concessit: »Mitra et quibuscumque aliis Pontificalibus insignibus, etiam in Cathedralibus ecclesiis, de illorum tamen Praesulum, si praesentes sint, si vero absentes, absque illorum consensu, etiam illis irrequisitis, extra curiam uti«, in obsequium praestantissimae Episcoporum dignitatis, temperandum censuimus, ut pro Pontificalibus, extra Urbem tantum agendis, iuxta S. R. C. declarationem quoad Episcopos extraneos vel Titulares, diei IV mensis decembris MCMIII, ab Ordinario loci veniam semper exquirere teneantur, ac insuper consensum Praelati ecclesiae exemptae, si in ea sit celebrandum.

6. In Pontificalibus peragendis, semper eis inhibetur usus throni, pastoralis baculi et cappae;

item septimi candelabri super altari, et plurium Diaconorum assistentia; Faldistorio tantum utentur, apud quod sacras vestes assumere valeant. Pro concessis enim in citata Xysti V Constitutione, »quibuscumque aliis pontificalibus insignibus«, non esse sane intelligenda declaramus ea, quae ipsis Episcopis extra dioecesim sunt interdicta. Loco Dominus vobiscum nunquam dicent Pax vobis; trinam benedictionem impertientur numquam, nec versus illi praemittent Sit nomen Domini et Adiutorium, sed in Missis tantum pontificalibus, Mitra cooperti, cantabunt formulam Benedicat vos, de more populo benedicentes: a qua benedictione abstinebunt, assistente Episcopo loci Ordinario, aut alio Praesule, qui ipso Episcopo sit maior, ad quem pertinet eam impertiri.

7. Ad ecclesiam accedentes, Pontificalia celebraturi, ab eaque recedentes, habitu praelatitio induti, supra Mantelletum Crucem gestare possunt pectoralem, a qua alias abstinebunt; et nisi privatim per aliam portam ingrediantur, ad fores ecclesiae non excipientur ut Ordinarius loci, sed a Caeremoniario ac duobus clericis, non tamen Canonicis seu Dignitatibus; seipsos tantum aqua lustrali signabunt, tacto aspersorio illis porrecto, et per ecclesiam procedentes populo numquam benedicent.

8. Crux pectoralis, a Protonotariis Participantibus in pontificalibus functionibus adhibenda, aurea erit, cum unica gemma, pendens a funiculo serico rubini coloris commixto cum auro, et simili flocculo retro ornato.

9. Mitra in ipsorum Pontificalibus erit ex tela aurea (numquam tamen pretiosa) quae cum simplici alternari possit, iuxta Caerem. Episcop. (I, XVII, nn. 2 et 3); nec alia Mitra nisi simplici diebus poenitentialibus et in exsequiis eis uti licebit. Pileolo nigri coloris sub Mitra dumtaxat uti poterunt.

10. Romae et extra, si ad Missam lectam cum aliqua solemnitate celebrandam accedant, habitu praelatitio induti, praeparationem et gratiarum actionem persolvere poterunt ante altare, in genuflexorio pulvinaribus tantum instructo, vestes sacras ab altari assumere, aliquem clericum in Sacris assistentem habere, ac duos inferiores ministros. Fas erit praeterea Canonem et Palmatoriam, Urceum et Pelvim cum Manutergio in lance adhibere. In aliis Missis lectis, a simplici Sacerdote ne differant, nisi in usu Palmatoriae. In Missis autem cum cantu, sed non pontificalibus, uti poterunt etiam Canone et Urceo cum Pelvi et lance ad Manutergium.

11. Testimonium autem exhibere cupientes propensae voluntatis Nostrae in perinsignem hunc coetum, qui inter cetera praelatorum Collegia primus dicitur et est in Romana Curia, Protonotariis Participantibus, qui a locorum Ordinariis sunt exempti, et ipsis Abbatibus praecedunt, facultatem facimus declarandi omnibus qui Missae ipsorum intererunt, ubivis celebrandae, sive in oratoriis privatis, sive in altari portatili, per eiusdem Missae auditionem diei festi praecepto rite planeque satisfieri.

12. Protonotarius Apostolicus de numero

Participantium, qui ante decimum annum ab adepto Protonotariatu Collegium deseruerit, aut qui a decimo saltem discesserit, et per quinque alios, iuxta Xysti V Constitutionem, iisdem privilegiis gavisus fuerit, inter Protonotarios ad instar eo ipso erit adscriptus.

II. Protonotarii Apostolici Supranumerarii.

13. Ad hunc Protonotariorum ordinem nemo tamquam privatus aggregabitur, sed iis tantum aditus fiet, qui Canonicatu potiuntur in tribus Capitulis Urbis Patriarchalium, id est Lateranensis Ecclesiae, Vaticanae ac Liberianae; itemque iis qui Dignitate aut Canonicatu potiuntur in Capitulis aliarum quarumdam extra Urbem ecclesiarum, quibus privilegia Protonotariorum de numero Apostolica Sedes concesserit, ubique fruenda. Qui enim aut in propria tantum ecclesia vel dioecesi titulo Protonotarii aucti sunt, aut nonnullis tantum Protonotariorum privilegiis fuerunt honestati, neque Protonotariis aliisve Praelatis Urbanis accensebuntur, neque secus habebuntur ac illi de quibus hoc in Nostro documento nn. 80 et 81 erit sermo.

14. Canonici omnes, etiam Honorarii, tum Patriarchalium Urbis tum aliarum ecclesiarum de quibus supra, tamquam singuli, insignibus et iuribus Protonotariorum ne fruantur, nec gaudeant nomine et honore Praelatorum, nisi prius a Summo Pontifice inter Praelatos Domesticos per Breve adscripti sint, et alia servaverint quae infra num. 34 dicuntur. Protonotarius autem ad instar, qui

Canonicis eiusmodi accenseatur, eo ipso privilegia Protonotarii Supranumerarii acquiret.

15. Protonotarii Apostolici Supranumerarii subiecti remanent proprio Ordinario, ad formam Concilii Tridentini (Sess. XXIV, c. 11), ac eorum beneficia extra Romanam Curiam vacantia Apostolicae Sedi minime reservantur.

16. Habitum praelatitium gestare valent coloris violacei, in sacris functionibus, idest caligas, collare, talarem vestem cum cauda, nunquam tamen explicanda, neque in ipsis Pontificalibus celebrandis: sericam zonam cum duobus flocculis pariter sericis a laeva pendentibus, et Palliolum, seu Mantelletum supra Rocchetum: insuper nigrum biretum flocculo ornatum coloris rubini: pileum item nigrum cum vitta serica, opere reticulato exornata, eiusdem rubini coloris, cuius coloris et serici erunt etiam ocelli, globuli, exiguus torulus collum et anteriores extremitates vestis ac Mantelleti exornans, eorum subsutum, itemque reflexus (paramani) in manicis (etiam Roccheti).

17. Alio autem habitu uti poterunt, Praelatorum proprio, vulgo piano, in Congregationibus, conventibus, solemnibus audientiis, ecclesiasticis et civilibus, idest caligis et collari violacei coloris, veste talari nigra cum ocellis, globulis, torulo ac subsuto, ut supra, rubini coloris, serica zona violacea cum laciniis pariter sericis et violaceis, peramplo pallio talari item serico violaceo, non undulato, absque subsuto aut ornamentis quibusvis alterius coloris, ac pileo nigro cum chordulis et sericis flocculis rubini coloris.

Communi habitu incedentes, caligas et collare violacei coloris ac pileum gestare poterunt, ut supra dicitur.

18. Propriis insignibus seu stemmatibus imponere poterunt pileum cum lemniscis ac flocculis duodecim, sex hinc, sex inde pendentibus, eiusdem rubini coloris, sine Cruce vel Mitra.

19. Habitum et insignia in choro Dignitates et Canonici Protonotarii gerent, prout Capitulo ab Apostolica Sede concessa sunt; poterunt nihilominus veste tantum uti violacea praelatitia cum zona sub choralibus insignibus, nisi tamen alia vestis tamquam insigne chorale sit adhibenda. Pro usu Roccheti et Mantelleti in choro attendatur, utrum haec sint speciali indulto permissa; alias enim Protonotarius, praelatitio habitu assistens, neque locum inter Canonicos tenebit, neque distributiones lucrabitur, quae sodalibus accrescent.

20. Cappam laneam violaceam, pellibus ermellini hiberno tempore, aestivo autem rubini coloris serico ornatam, induent in Cappellis Pontificiis, in quibus locum habebunt post Protonotarios Participantes. Ii vero Canonici Protonotarii qui Praelati non sunt, seu nomine tantum Protonotariorum, non vero omnibus iuribus gaudent, ut nn. 13 et 14 dictum est, in Cappellis locum non habebunt, neque ultra limites pontificiae concessionis habitu praelatitio et piano, de quibus nn. 16 et 17, uti umquam poterunt.

21. Habitu praelatitio induti, Clericis quibusvis, Presbyteris, Canonicis, Dignitatibus, etiam collegialiter unitis, atque Praelatis Ordinum

Regularium, quibus Pontificalium privilegium non competat, antecedunt, minime vero Vicariis Generalibus vel Capitularibus, Abbatibus, et Canonicis Cathedralium collegialiter sumptis. Ad Crucem et ad Episcopum non genuflectent, sed tantum sese inclinabunt: duplici ductu thurificabuntur: item si sacris vestibus induti functionibus in choro adsistant.

22. Gaudent indulto Oratorii privati domi rurique, ab Ordinario loci visitandi atque approbandi, in quo, etiam solemnioribus diebus (exceptis Paschatis, Pentecostes, Assumptionis B. M. V., SS. Apostolorum Petri et Pauli, nec non loci patroni principalis festis) celebrare ipsi Missam poterunt, vel alius Sacerdos, in propriam, consanguineorum, affinium, familiarium et cohabitantium commoditatem, etiam ad praeceptum implendum. Privilegio autem altaris portatilis omnino carere se sciant.

23. Licet iisdem acta conficere de causis Beatificationis et Canonizationis Servorum Dei, quo tamen privilegio uti non poterunt, si eo loci alter sit e Collegio Protonotariorum Participantium.

24. Rite eliguntur in Conservatores Ordinum Regularium aliorumque piorum Institutorum, in Iudices Synodales, in Commissarios et Iudices Apostolicos etiam pro causis beneficialibus et ecclesiaticis. Item apud ipsos professionem Fidei recte emittunt, qui ex officio ad eam adiguntur. Ut autem iuribus et praerogativis, hic et num. 23 expressis, frui possint Canonici Protonotarii in S. Theologia aut in Iure Canonico doctorali laurea insigniti sint oportet.

25. Extra Urbem, et impetrata venia Ordinarii loci, cui erit arbitrium eam tribuendi quoties et pro quibus Solemnitatibus voluerit, atque obtento etiam consensu Praelati ecclesiae exemptae, in qua forte celebrandum sit, pontificali ritu Missas et Vesperas aliasque sacras functiones peragere poterunt. Quod functiones attinet collegialiter, seu Capitulo praesente, celebrandas, a propriis Constitutionibus, de Ordinarii consensu, provideatur, iuxta Apostolica Documenta.

26. Ad ecclesiam accedentes, Pontificalia celebraturi, ab eaque recedentes, habitu praelatitio induti, supra Mantelletum Crucem gestare possunt pectoralem (a qua alias abstinebunt): et nisi privatim per aliam portam ingrediantur, ad fores ecclesiae non excipientur ut Ordinarius loci, sed a Caeremoniario et duobus clericis, non tamen a Canonicis seu Dignitatibus: seipsos tantum aqua lustrali signabunt, tacto aspersorio sibi porrecto, et per ecclesiam procedentes populo numquam benedicent.

27. Pontificalia agent ad Faldistorium, sed vestes sacras in sacrario assument et deponent, quae in Missis erunt: a) Caligae et sandalia serica cum orae textu ex auro; b) Tunicella et Dalmatica; c) Crux pectoralis sine gemmis, e chordula serica rubini ex integro coloris pendens, auro non intertexta, simili flocculo retro ornata; d) Chirothecae sericae, sine ullo opere phrygio, sed tantum orae textu auro distinctae; e) Annulus cum unica gemma; f) Mitra ex serico albo, sine ullo opere phrygio, sed tantum cum orae textu ex auro, et cum laciniis similiter aureis,

quae cum simplici ex lino alternari poterit, iuxta Caerem. Episcopor. (I, XVII, nn. 2 et 3); haec vero simplex, diebus poenitentialibus et in exsequiis una adhibebitur; g) Canon et Palmatoria, a qua abstinendum coram ordinario seu maiori; h) Urceus et Pelvis cum Mantili in lance; i) Gremiale.

28. In Vesperis solemnibus (post quas benedictionem non impertientur) aliisque sacris functionibus pontificaliter celebrandis, Mitra, Cruce pectorali, Annulo utentur, ut supra. Pileolus nigri dumtaxat coloris, nonnisi sub Mitra ab eis poterit adhiberi.

29 In pontificalibus functionibus eisdem semper interdicitur usus throni, pastoralis baculi et cappae; in Missis autem pontificalibus, septimo candelabro super altari non utentur, nec plurium Diaconorum assistentia; Presbyterum assistentem pluviali indutum habere poterunt, non tamen coram Episcopo Ordinario aut alio Praesule, qui ipso Episcopo sit maior; intra Missam manus lavabunt ad Ps. Lavabo tantum. Loco Dominus vobiscum, nunquam dicent Pax vobis; trinam benedictionem impertientur nunquam, nec versus illi praemittent Sit nomen Domini et Adiutorium, sed in Missis tantum pontificalibus, Mitra cooperti, cantabunt formulam Benedicat vos, de more populo benedicentes; a qua benedictione abstinebunt assistente Episcopo loci Ordinario aut alio Praesule, qui ipso Episcopo sit maior, cuius erit eam impertiri. Coram iisdem, in Pontificalibus celebrantes, Mitra simplici solummodo utantur, et dum illi sacra sumunt paramenta,

aut solium petunt vel ab eo recedunt, stent sine Mitra.

30. De speciali commissione Ordinarii, Missam quoque pro defunctis pontificali ritu celebrare poterunt Protonotarii Supranumerarii, cum Absolutione in fine, Mitra linea utentes; numquam tamen eamdem Absolutionem impertiri illis fas erit, post Missam ab alio celebratam; quod ius uni reservatur Episcopo loci Ordinario.

31. Romae et extra, si ad Missam lectam cum aliqua solemnitate celebrandam accedant, habitu praelatitio induti, praeparationem et gratiarum actionem persolvere poterunt ante altare in genuflexorio pulvinaribus tantum instructo, vestes sacras ab altari assumere (non tamen Crucem pectoralem et Annulum) aliquem clericum in Sacris assistentem habere, ac duos inferiores ministros; Canonem et Palmatoriam, Urceum et Pelvim cum Manutergio in lance adhibere: sed ante V. Communio manus ne lavent. In aliis Missis lectis a simplici Sacerdote ne differant, nisi in usu Palmatoriae: in Missis autem cum cantu, sed non pontificalibus, uti poterunt etiam Canone, Urceo cum Pelvi, ac lance ad Manutergium, nisi ex statutis vel consuetudine in propria ecclesia haec prohibeantur.

32. Canonico Protonotario Apostolico Supranumerario Pontificalia peragere cum ornamentis ac ritu superius enunciatis fas non erit, nisi infra terminos propriae dioecesis; extra autem, nonnisi ornatu et ritu, prout Protonotariis ad instar, ut infra dicetur, concessum est.

33. Cum tamen Canonicos trium Patriarcha-

lium Urbis, ob earumdem praestantiam, aequum sit excellere privilegiis, eo vel magis quod in Urbe, ob Summi Pontificis praesentiam, Pontificalium privilegium exercere nequeunt, illis permittitur, ut in ecclesiis totius terrarum orbis, impetrata Ordinariorum venia, ac Praesulum ecclesiarum exemptarum consensu, Pontificalia agant cum ritu atque ornamentis nn. 27, 28, 29 recensitis. Insuper, licet aliquis ex ipsis inter Praelatos nondum fuerit adscriptus, Palmatoria semper, etiam in privatis Missis uti poterit.

34. Recensita hactenus privilegia illa sunt quibus dumtaxat Protonotarii Apostolici Supranumerarii fruuntur. Verum, cum eadem collective coetui Canonicorum conferantur, Canonici ipsi, tamquam singuli, iis uti nequibunt, nisi Praelati urbani fuerint nominati et antea suae ad Canonicatum vel Dignitatem promotionis et auspicatae iam possessionis, atque inter Praelatos aggregationis, ut num. 14 dicitur, testimonium Collegio Protonotariorum Participantium exhibuerint; coram ipsius Collegii Decano, vel per se vel per legitimum procuratorem, Fidei professionem et fidelitatis iusiurandum de more praestiterint, ac de his postea, exhibito documento, proprium Ordinarium certiorem fecerint. Quibus expletis, eorum nomen in sylloge Protonotariorum Apostolicorum recensebitur.

35. Canonici ecclesiarum extra Urbem, qui ante Nostri huius documenti Motu Proprio editi publicationem, privilegia Protonotariorum, una cum Canonicatu, sunt assequuti, ab expeditione Brevis de quo supra, num. 14, dispensantur; ius-

iurandum tamen fidelitatis coram Ordinario suo praestabunt infra duos menses.

36. Collegialiter tamquam Canonici pontificalibus functionibus, iuxta Caeremoniale Episcoporum, sacris vestibus induti adsistentes non alia Mitra utantur, quam simplici, nec unquam hoc et ceteris fruantur Protonotariorum insignibus et privilegiis extra propriam ecclesiam, nisi in diplomate concessionis aliter habeatur. Canonicus tamen, qui forte ad ordinem saltem Subdiaconatus non sit promotus, neque in choro cum aliis Mitra unquam utatur. In functionibus autem praedictis inservientem de Mitra non habebunt, prout in Pontificalibus uni Celebranti competit. Qui in Missa solemni Diaconi, Subdiaconi aut Presbyteri assistentis munus agunt, dum Dignitas, vel Canonicus, aut alter Privilegiarius pontificaliter celebrant, Mitra non utentur; quam tamen adhibere poterunt Episcopo solemniter celebrante, ut dictum est de collegialiter adsistentibus, quo in casu, cum ministrant, aut cum Episcopo operantur, maneant detecto capite.

37. Protonotarius Supranumerarius defunctus efferri aut tumulari cum Mitra non poterit, neque haec eius feretro imponi.

38. Ne autem Protonotariorum numerus plus aequo augeatur, prohibemus, ne in posterum in ecclesiis, de quibus supra, Canonici Honorarii, sive infra, sive extra dioecesim degant, binas partes excedant eorum, qui Capitulum iure constituunt.

39. Qui secus facere, aliisve, praeter memorata, privilegiis et iuribus uti praesumpserint, si ab Ordinario semel et bis admoniti non paruerint,

eo ipso, Protonotariatus titulo, honore, iuribus et privilegiis, tamquam singuli, privatos se noverint.

40. Sciant praeterea, se, licet forte plures una simul, non tamquam unius ecclesiae Canonici, sed tamquam Protonotarii conveniant, non idcirco Collegium praelatitium constituere; verum quando una cum Protonotariis de numero Participantium concurrunt, v. gr. in Pontificia Cappella, tunc quasi unum corpus cum ipsis effecti censentur, sine ullo tamen amplissimi Collegii praeiudicio, ac servatis eiusdem Cappellae et Familiae Pontificiae consuetudinibus.

41. Si quis (exceptis Canonicis trium Patriarchalium Urbis) quavis ex causa Dignitatem aut Canonicatum dimittat, cui titulus, honor et praerogativae Protonotarii Apostolici Supranumerarii adnexa sint, ab eiusmodi titulo, honore et praerogativis statim decidet. Qui vero Pontificium Breve inter Praelatos aggregationis obtinuerit, horum tantum privilegiis deinceps perfruetur.

III. Protonotarii Apostolici ad instar.

42. Inter Protonotarios Apostolicos ad instar Participantium illi viri ecclesiastici adnumerantur, quibus Apostolica Sedes hunc honorem conferre voluerit, ac praeterea Dignitates et Canonici alicuius Capituli praestantioris, quibus collegialiter titulus et privilegia Protonotariorum, cum addito ad instar, ubique utenda, fuerint ad eadem Apostolica Sede collata. Canonici enim, qui aut in propria tantum ecclesia vel dioecesi titulo Protonotarii aucti sunt, aut nonnullis tantum

Protonotariorum privilegiis fuerunt honestati, neque Protonotariis aliisve Praelatis Urbanis accensebuntur, neque secus habebuntur ac illi de quibus hoc in Nostro documento nn. 80 et 81 erit sermo.

43. Qui Protonotarii Apostolici ad instar tamquam singuli iuribus honorantur, eo ipso sunt Praelati Domus Pontificiae; qui vero ideo sunt Protonotarii quia alicuius ecclesiae Canonici, Praelatis Domesticis non adnumerantur, nisi per Breve Pontificium, ut num. 14 dictum est. Omnes Protonotarii ad instar subiecti remanent, ad iuris tramitem, Ordinario loci.

44. Beneficia illorum, qui Protonotarii ad instar titulo et honore gaudent tamquam Canonici alicuius Capituli, si vacent extra Romanam Curiam, Apostolicae Sedi minime reservantur. Beneficia vero eorum, qui tali titulo et honore fruuntur, tamquam privata persona, non poterunt nisi ab Apostolica Sede conferri.

45. Quod pertinet ad habitum praelatitium, pianum et communem, stemmata et choralia insignia, habitum et locum in Pontificia Cappella, omnia observabunt, uti supra dictum est de Protonotariis Supranumerariis, nn. 16, 17, 18, 19, 20.

46. Iisdem iuribus gaudebunt, praecedentiae, privati oratorii, conficiendi acta Beatificationis et Canonizationis, passivae electionis in Conservatores, ceterisque; item recipiendae Fidei professionis, reverentiae ad Crucem, thurificationis, quibus omnibus fruuntur Protonotarii Supra-

numerarii, ut supra nn. 21, 22, 23, 24, ac iisdem sub conditionibus.

47. De venia Ordinarii et Praesulis consensu ecclesiae exemptae, extra Urbem, Missas, non tamen de requie, pontificali ritu et ornatu celebrare poterunt, prout supra notatur, ubi de Protonotariis Supranumerariis, nn. 25, 26, 27, 28, 29; verum his legibus: Nec Faldistorio nec Gremiali unquam utantur, sed una cum Ministris in scamno, cooperto panno coloris diei, sedeant; caligis et sandalis utantur sericis tantum, cum orae textu item serico flavi coloris ornato, et similiter sericis chirothecis sine alio ornamento; Mitra simplici ex serico damasceno, nullo ornamento, ne in oris quidem distincta, cum rubris laciniis ad vittas. Extra Cathedrales ecclesias tantum, assistentem Presbyterum habere poterunt pluviali indutum, dummodo non assistat Episcopus Ordinarius aut alius Praesul ipso Episcopo maior. Crucem pectoralem auream sine gemmis gerent, appensam funiculo serico violacei ex integro coloris, auro non intertexto. Omnia, quae in Missa cantanda vel legenda sunt, nunquam ad scamnum, sed ad altare cantabunt et legent. Manus infra Missam lavent tantum ad Ps. Lavabo.

48. Poterunt insuper, pariter extra Urbem, de venia Ordinarii et cum Praesulis ecclesiae exemptae consensu, Mitra, Cruce pectorali et Annulo ornati, ad scamnum, more Presbyterorum, celebrare Vesperas illius festi, cuius Missam ipsi pontificaliter acturi sint, vel peregerint (absque benedictione in fine). Iisdem ornamentis eodemque

ritu uti licebit, de speciali tamen commissione Ordinarii, in Vesperis festi, cuius Missa in pontificalibus ab alio quolibet Praelato celebretur, itemque in benedictione cum Sanctissimo Sacramento solemniter (non tamen trina) impertienda, in Processionibus, et in una ex quinque absolutionibus in solemnioribus exsequiis, de quibus in Pontificali Romano.

49. Romae Missam lectam, aliqua cum solemnitate celebrantes, si praelatitio habitu sint induti, ea retineant, quae de Protonotariis Supranumerariis n. 31 constituta sunt; extra Urbem, de speciali tamen commissione Ordinarii, eodem modo se gerent; aliis in Missis et functionibus, tamquam Praelati Domestici, ut n. 78, Palmatoriam tantum, si velint, adhibeant.

50. Qui Canonicorum coetui adscriptus, cui hactenus recensita Protonotariorum ad instar privilegia concessa sint, tamquam privata persona iisdem uti velit, prius Breve Pontificium, ut dicitur nn. 14 et 43, de sua inter Praelatos Domesticos aggregatione, servatis servandis, obtineat, simulque suae ad Canonicatum vel Dignitatem promotionis, initaeque possessionis ac inter Praelatos aggregationis testimonium Collegio Protonotariorum Participantium exhibeat. Tum coram ipsius Collegii Decano, vel per se vel per legitimum procuratorum, Fidei professionem ac fidelitatis iusiurandum, de more, praestet; de his denique exhibito documento proprium Ordinarium certiorem faciat. Qui vero tamquam privata persona huiusmodi titulum rite fuerit consecutus, non ante privilegiis eidem titulo adnexis uti

poterit, quam legitimum suae nominationis testimonium memorato Collegio exhibuerit, Fidei professionem et fidelitatis iusiurandum, uti supra, ediderit, de hisque omnibus authenticum documentum suo Ordinario attulerit. Haec ubi praestiterint, eorum nomen in sylloge Protonotariorum recensebitur.

51. Qui ante has Litteras, Motu Proprio editas, iuribus gaudebant Protonotarii ad instar, tamquam alicuius ecclesiae Canonici, a postulatione Brevis, de quo in superiori numero, dispensantur, quemadmodum et a iureiurando, ut ibidem dicitur, praestando, quod tamen proprio Ordinario infra duos menses dabunt.

52. Habitum et insignia in choro Dignitates et Canonici Protonotarii gerent, prout Capitulo ab Apostolica Sede concessa sunt; poterunt nihilominus veste tantum uti violacea praelatitia cum zona sub choralibus insignibus, nisi tamen alia vestis, tamquam insigne chorale sit adhibenda. Pro usu Roccheti et Mantelleti in choro attendatur, utrum haec sint speciali indulto permissa; alias enim Protonotarius, habitu praelatitio assistens, neque locum inter Canonicos tenebit, neque distributiones acquiret, quae sodalibus accrescent.

53. Collegialiter tamquam Canonici pontificalibus functionibus, iuxta Caeremoniale Episcoporum, sacris vestibus induti assistentes, non alia Mitra utentur quam simplici, nec unquam hoc aliisve supra memoratis insignibus et privilegiis extra propriam ecclesiam, nisi in concessionis diplomate aliter habeatur. Canonicus tamen, qui

forte ad ordinem saltem Subdiaconatus non sit promotus, ne in choro quidem cum aliis Mitra unquam utatur. In functionibus autem praedictis inservientem de Mitra non habebunt, prout in Pontificalibus uni Celebranti competit. Qui in Missa solemni Diaconi, Subdiaconi aut Presbyteri assistentis munus agunt, dum Dignitas, vel Canonicus, aut alter Privilegiarius pontificialiter celebrant, Mitra non utentur; quam tamen adhibere poterunt, Episcopo solemniter celebrante, ut dictum est de collegialiter adsistentibus, quo in casu, cum ministrant, aut cum Episcopo operantur, maneant detecto capite.

54. Protonotarius ad instar defunctus efferri aut tumulari cum Mitra non poterit, nec eius feretro ipsa imponi.

55. Ne autem Protonotariorum numerus plus aequo augeatur, prohibemus, ne in posterum in ecclesiis, de quibus supra, Canonici Honorarii, sive infra, sive extra dioecesim degant, binas partes excedant eorum, qui Capitulum iure constituunt.

56. Qui secus facere, aliisve, praeter memorata, privilegiis et iuribus uti praesumpserint, si ab Ordinario semel et bis admoniti non paruerint, eo ipso, Protonotariatus titulo, honore, iuribus et privilegiis, tamquam singuli, privatos se noverint.

57. Sciant praeterea, se, licet forte plures una simul, non tamquam unius ecclesiae Canonici, sed tamquam Protonotarii, conveniant, non idcirco Collegium Praelatitium constituere; verum, quando una cum Protonotariis de numero Par-

ticipantium concurrunt, v. gr. in Pontificiis Cappellis, tunc quasi unum corpus cum ipsis effecti censentur, sine ullo tamen amplissimi Collegii praeiudicio, ac servatis eiusdem Cappellae et Familiae Pontificiae consuetudinibus.

58. Si quis, quavis ex causa, Dignitatem aut Canonicatum dimittat, cui titulus, honor et praerogativae Protonotariorum ad instar adnexa sint, statim ab iisdem titulo, honore et praerogativis decidet. Qui vero Pontificium Breve inter Praelatos aggregationis obtinuerit, horum tantum privilegiis deinceps perfruetur.

IV. Protonotarii Apostolici Titulares seu Honorarii.

59. Cum Apostolica Sedes, non sibi uni ius reservaverit Protonotarios Titulares seu honorarios nominandi, sed Nuntiis Apostolicis, Collegio Protonotariorum Participantium et forte aliis iamdiu illud delegaverit, antequam de eorum privilegiis ac praerogativis aliquid decernamus, leges seu conditiones renovare placet, quibus rite honesteque ad huiusmodi dignitatem quisque Candidatus valeat evehi, iuxta Pii PP. VII Praedecessoris Nostri Constitutionem «Cum innumeri«, Idibus decembr. MDCCCXVIII datam.

60. Quoties igitur de honorario Protonotariatu assequendo postulatio praebeatur, proferantur, ab Ordinario recognita, testimonia quibus constet indubie: 1. de honesta familiae conditione; 2. de aetate saltem annorum quinque et viginti; 3 de statu clericali ac caelibi; 4. de Laurea doctoris

in utroque, aut canonico tantum iure, vel in S. Theologia, vel in S. Scriptura; 5. de morum honestate et gravitate, ac de bona apud omnes aestimatione; 6. de non communibus in Ecclesiae bonum provehendum laudibus comparatis; 7. de idoneitate ad Protonotariatum cum decore sustinendum, habita etiam annui census ratione, iuxta regionis cuiusque aestimationem.

61. Quod si huiusmodi Protonotariatus honor alicui Canonicorum coetui collective ab Apostolica Sede conferatur (quod ius, collective Protonotarios nominandi, nemini censeri posse delegatum declaramus), eo ipso, quo quis Dignitatem aut Canonicatum est legitime consequutus, Protonotarius nuncupabitur.

62. Pariter, qui Vicarii Generalis aut etiam Capitularis munere fungitur, hoc munere dumtaxat perdurante, erit Protonotarius Titularis; hinc, si Dignitate aut Canonicatu in Cathedrali non gaudeat, quando choro interesse velit, habitu Protonotarii praelatitio, qui infra describitur, iure utetur.

63. Protonotarii Apostolici Titulares sunt Praelati extra Urbem, qui tamen subiecti omnino manent locorum Ordinariis, Praelatorum Domus Pontificiae honoribus non gaudent, neque inter Summi Pontificis Familiares adnumerantur.

64. Extra Urbem, dummodo Summus Pontifex eo loci non adsit, in sacris functionibus rite utuntur habitu praelatitio, nigri ex integro coloris, idest veste talari, etiam, si libeat, cum cauda (nunquam tamen explicanda), zona serica cum duobus flocculis a laeva pedentibus, Roccheto,

Mantelleto et bireto, absque ulla horum omnino parte, subsuto aut ornamento alterius coloris.

65. Extra Urbem, praesente Summo Pontifice, descripto habitu indui possunt, si hic tamquam chorale insigne concessus sit, vel si quis uti Vicarius adfuerit.

66. Habitu praelatitio induti, omnibus Clericis, Presbyteris, etiam Canonicis, singulatim sumptis, praeferantur, non vero Canonicis, etiam Collegiatarum, collegialiter convenientibus, neque Vicariis Generalibus et Capitularibus, aut Superioribus Generalibus Ordinum Regularium, et Abbatibus, ac Praelatis Romanae Curiae; non genuflectunt ad Crucem vel ad Episcopum, sed tantum se inclinant, ac duplici ductu thurificantur.

67. Super habitu quotidiano, occasione solemnis conventus, audientiae et similium, etiam Romae et coram Summo Pontifice, zonam tantum sericam nigram, cum laciniis item nigris, gestare poterunt, cum pileo chordula ac floccis nigris ornato.

68. Propriis insignibus, seu stemmatibus, pileum imponere valeant, sed nigrum tantummodo, cum lemniscis, et sex hinc, sex inde flocculis pendentibus, item ex integro nigris.

69. Si quis Protonotarius Titularis, Canonicatus aut Dignitatis ratione, choro intersit, circa habitum se gerat iuxta normas Protonotariis ad instar constitutas, num. 52, vestis colore excepto.

70. Sacris operantes, a simplicibus Sacerdotibus minime differant; attamen extra Urbem in Missis et Vesperis solemnibus, pariterque in Missis

lectis aliisque functionibus solemnius aliquando celebrandis, Palmatoria tantum ipsis utenda conceditur, excluso Canone aliave pontificali supellectili.

71. Quod pertinet ad acta in causis Beatificationis et Canonizationis, et ad passivam electionem in Conservatores ac cetera, iisdem iuribus gaudent, quibus fruuntur Protonotarii Supranumerarii, uti nn. 23 et 24 supra dictum est.

72. Beneficia eorum qui, tamquam privatae personae, Protonotariatum Titularem assequuti sunt, non vero qui ratione Vicariatus, Canonicatus sive Dignitatis eodem gaudent, ab Apostolica tantum Sede conferantur.

73. Noverint autem, se, licet forte plures una simul, non tamquam unius ecclesiae Canonici, sed tamquam Protonotarii, conveniant, non ideo Collegium constituere.

74. Tandem qui Protonotariatu Apostolico honorario donati sunt, tamquam privatae personae, titulo, honoribus et privilegiis Protonotariatus uti nequeunt, nisi antea diploma suae nominationis Collegio Protonotariorum Participantium exhibuerint, Fideique professionem, ac fidelitatis iusiurandum coram Ordinario, aut alio viro in ecclesiastica dignitate constituto emiserint. Qui vero ob Canonicatum, Dignitatem, aut Vicariatum, eo potiti fuerint, nisi idem praestiterint, memoratis honoribus et privilegiis, quae superius recensentur, tantummodo intra propriae dioecesis limites uti poterunt.

75. Qui secus facere, aliisque, praeter descripta, privilegiis uti praesumpserint, si ab

Ordinario semel et bis admoniti non paruerint, eo ipso honore et iuribus Protonotarii privatos se sciant: quod si Protonotariatum, tamquam privata persona adepti sint, etiam titulo.

76. Vicarii Generales vel Capitulares, itemque Dignitates et Canonici nomine atque honoribus Protonotariatus titularis gaudentes, si, quavis ex causa, a munere, Dignitate aut Canonicatu cessent, eo ipso, titulo, honoribus et iuribus ipsius Protonotariatus excident.

B. De ceteris Praelatis Romanae Curiae.

77. Nihil detractum volumus honoribus, privilegiis, praeeminentiis, praerogativis, quibus alia Praelatorum Romanae Curiae Collegia, Apostolicae Sedis placito, exornantur.

78. Insuper concedimus, ut omnes et singuli Praelati Urbani seu Domestici, etsi nulli Collegio adscripti, ii nempe, qui tales renunciati, Breve Apostolicum obtinuerint, Palmatoria uti possint (non vero Canone aut alia pontificali supellectili) in Missa cum cantu, vel etiam lecta, cum aliqua solemnitate celebranda; item in Vesperis aliisque solemnibus functionibus.

79. Hi autem habitum, sive praelatitium sive quem vocant pianum, gestare poterunt, iuxta Romanae Curiae consuetudinem, prout supra describitur nn. 16, 17; numquam tamen vestis talaris caudam explicare, neque sacras vestes ex altari assumere valeant, nec alio uti colore, quam violaceo, in bireti flocculo et pilei vitta, opere reticulato distincta, sive chordulis et flocculis,

etiam in pileo stemmatibus imponendo ut n. 18 dictum est, nisi, pro eorum aliquo, constet de maiori particulari privilegio.

C. De dignitatibus, canonicis et aliis, qui nonnullis privilegiis praelatorum propriis fruuntur.

80. Ex Romanorum Pontificum indulgentia, insignia quaedam praelatitia aut pontificalia aliis Collegiis, praesertim Canonicorum, eorumve Dignitatibus, quocumque nomine nuncupentur, vel a priscis temporibus tribui consueverunt; cum autem eiusmodi privilegia deminutionem quamdam episcopali dignitati videantur afferre, idcirco ea sunt de iure strictissime interpretanda. Huic principio inhaerentes, expresse volumus, ut in Pontificalium usu nemini ad aliquod ex supra memoratis Collegiis pertinenti in posterum ampliora suffragentur privilegia, quam quae, superius descripta, competunt Protonotariis sive Supranumerariis, sive ad instar, et quidem non ultra propriae ecclesiae, aut ad summum dioeceseos, si hoc fuerit concessum, limites; neque ultra dies iam designatos, aut determinatas functiones; et quae arctiora sunt, ne augeantur.

81. Quoniam vero de re agitur haud parvi momenti, quippe quae ecclesiasticam respicit disciplinam, ne quis audeat arbitraria interpretatione, maiora quam in concedentis voluntate fuerint, sibi privilegia vindicare; quin potius paratum sese ostendat, quatenus illa excesserint, minoribus coarctari; singulis locorum Ordinariis, quorum sub iurisdictione vel quorum in territorio,

si de exemptis agatur, aliquis ex praedictis coetibus inveniatur, demandamus, ut, tamquam Apostolicae Sedis Delegati, Apostolicarum Concessionum documenta ipsis faventia, circa memorata privilegia, infra bimestre tempus, ab hisce Nostris Ordinationibus promulgatis, sub poena immediatae amissionis eorum quae occultaverint, ad se transmitti curent, quae intra consequentem mensem ad Nostram SS. Rituum Congregationem mittant. Haec autem, pro suo munere, omnia et singula hisce Nostris dispositionibus aptans, declarabit et decernet, quaenam in posterum illis competant.

Haec omnia rata et firma consistere auctoritate Nostra volumus et iubemus: contrariis non obstantibus quibuscumque.

Datum Romae apud S. Petrum, die XXI. Februarii MCMV, Pontificatus Nostri anno secundo.

PIVS PP. X.

II.

Dekret der Konzilskongregation, die Perſolvierung von Manualſtipendien betreffend, vom 11. Mai 1904. Nebſt verſchiedenen Reſolutionen derſelben Kongregation, die Erklärung des Dekrets betreffend.

I. Decretum de observandis et evitandis in missarum manualium satisfactione.

Ut debita sollicitudine missarum manualium celebratio impleatur, eleemosynarum dispersiones et assumptarum obligationum obliviones vitentur,

plura etiam novissimo tempore S. Concilii Congregatio constituit. Sed in tanta nostrae aetatis rerum ac fortunarum mobilitate et crescente hominum malitia, experientia docuit cautelas vel maiores esse adhibendas, ut piae fidelium voluntates non fraudentur, resque inter omnes gravissima studiose ac sancte custodiatur. Qua de causa Emi S. C. Patres semel et iterum collatis consiliis, nonnulla statuenda censuerunt, quae SSmus D. N. Pius PP. X. accurate perpendit, probavit, vulgarique iussit, prout sequitur.

Declarat in primis Sacra Congregatio manuales missas praesenti decreto intelligi et haberi eas omnes quas fideles oblata manuali stipe celebrari postulant, cuilibet vel quomodocumque sive brevi manu, sive in testamentis, hanc stipem tradant, dummodo perpetuam fundationem non constituant, vel talem ac tam diuturnam ut tamquam perpetua haberi debeat.

Pariter inter manuales missas accenseri illas, quae privatae alicuius familiae patrimonium gravant quidem in perpetuum, sed in nulla Ecclesia sunt constitutae, quibus missis ubivis a quibuslibet sacerdotibus, patrisfamilias arbitrio, satisfieri potest.

Ad instar manualium vero esse, quae in aliqua ecclesia constitutae, vel beneficiis adnexae, a proprio beneficiario vel in propria ecclesia hac illave de causa applicari non possunt; et ideo aut de iure aut cum S. Sedis indulto, aliis sacerdotibus tradi debent, ut iisdem satisfiat.

Iam vero de his omnibus S. C. decernit:

1. neminem posse plus missarum quaerere et

accipere quam celebrare probabiliter valeat intra temporis terminos inferius statutos, et per se ipsum, vel per sacerdotes sibi subditos, si agatur de Ordinario dioecesano, aut Praelato regulari.

2. Utile tempus ad manualium missarum obligationes implendas esse mensem pro missa una, semestre pro centum missis, et aliud longius vel brevius temporis spatium plus minusve, iuxta maiorem vel minorem numerum missarum.

3. Nemini licere tot missas assumere quibus intra annum a die susceptae obligationis satisfacere probabiliter ipse nequeat; salva tamen semper contraria offerentium voluntate, qui aut brevius tempus pro missarum celebratione sive explicite sive implicite ob urgentem aliquam caucam deposcant, aut longius tempus concedant, aut maiorem missarum numerum sponte sua tribuant.

4. Cum in decreto Vigilanti diei 25. mensis Maii 1893 statutum fuerit »ut in posterum omnes et singuli ubique locorum beneficiati et administratores piarum causarum, aut utcumque ad missarum onera implenda obligati, sive ecclesiastici sive laici, in fine cuiuslibet anni missarum onera, quae reliqua sunt, et quibus nondum satisfecerint, propriis Ordinariis tradant iuxta modum ab iis definiendum«; ad tollendas ambiguitates Emi Patres declarant ac statuunt, tempus his verbis praefinitum ita esse accipiendum, ut pro missis fundatis auf alicui beneficio adnexis obligatio eas deponendi decurrat a fine illius anni intra quem onera impleri debuissent: pro missis vero manualibus obligatio eas deponendi incipiat

post annum a die suscepti oneris, si agatur de magno missarum numero; salvis praescriptionibus praecedentis articuli pro minori missarum numero, aut diversa voluntate offerentium.

Super integra autem et perfecta observantia praescriptionum quae tum in hoc articulo, tum in praecedentibus statutae sunt, omnium ad quos spectat conscientia graviter oneratur.

5. Qui exuberantem missarum numerum habent, de quibus sibi liceat libere disponere (quin fundatorum vel oblatorum voluntati quoad tempus et locum celebrationis missarum detrahatur), posse eas tribuere praeterquam proprio Ordinario aut S. Sedi, sacerdotibus quoque sibi benevisis, dummodo certe ac personaliter sibi notis et omni exceptione maioribus.

6. Qui missas cum sua eleemosyna proprio Ordinario aut S. Sedi tradiderint, ab omni obligatione coram Deo et Ecclesia relevari.

Qui vero missas a fidelibus susceptas, aut utcumque suae fidei commissas, aliis celebrandas tradiderint, obligatione teneri usque dum peractae celebrationis fidem non sint assequuti; adeo ut si ex eleemosynae dispersione, ex morte sacerdotis, aut ex alia qualibet etiam fortuita causa in irritum res cesserit, committens de suo supplere debeat, et missis satisfacere teneatur.

7. Ordinarii dioecesani missas, quas ex praecedentium articulorum dispositione coacervabunt, statim ex ordine in librum cum respectiva eleemosyna referent, et curabunt pro viribus ut quamprimum celebrentur, ita tamen ut prius manualibus satisfiat, deinde iis quae ad instar manualium

sunt. In distributione autem servabunt regulam decreti Vigilanti, scilicet »missarum intentiones primum distribuent inter sacerdotes sibi subiectos, qui eis indigere noverint; alias deinde aut S. Sedi, aut aliis Ordinariis committent, aut etiam, si velint, sacerdotibus extra-dioecesanis, dummodo sibi noti sint omnique exceptione maiores«, firma semper regula art. 6 de obligatione, donec a sacerdotibus actae celebrationis fidem exegerint.

8. Vetitum cuique omnino esse missarum obligationes et ipsarum eleemosynas a fidelibus vel locis piis acceptas tradere bibliopolis et mercatoribus, diariorum et ephemeridum administratoribus, etiamsi religiosi viri sint, necnon venditoribus sacrorum utensilium et indumentorum, quamvis pia et religiosa instituta, et generatim quibuslibet, etiam ecclesiasticis viris, qui missas requirant, non taxative ut eas celebrent sive per se sive per sacerdotes sibi subditos, sed ob alium quemlibet, quamvis optimum, finem. Constitit enim id effici non posse nisi aliquod commercii genus cum eleemosynis missarum agendo, aut eleemosynas ipsas imminuendo: quod utrumque omnino praecaveri debere S. Congregatio censuit. Quapropter in posterum quilibet hanc legem violare praesumpserit aut scienter tradendo missas ut supra, aut eas acceptandi, praeter grave peccatum quod patrabit, in poenas infra statutas incurret.

9. Iuxta ea quae in superiore articulo constituta sunt decernitur, pro missis manualibus stipem a fidelibus assignatam, et pro missis fundatis aut alicui beneficio adnexis (quae ad instar

manualium celebrantur) eleemosynam iuxta sequentes articulos propriam, numquam separari posse a missae celebratione, neque in alias res commutari aut imminui, sed celebranti ex integro et in specie sua esse tradendam, sublatis declarationibus, indultis, privilegiis, rescriptis sive perpetuis sive ad tempus, ubivis, quovis titulo, forma vel a qualibet auctoritate concessis et huic legi contrariis.

10. Ideoque libros, sacra utensilia vel quaslibet alias res vendere aut emere, et associationes (uti vocant) cum diariis et ephemeridibus inire ope missarum, nefas esse atque omnino prohiberi. Hoc autem valere non modo si agatur de missis celebrandis, sed etiam si de celebratis, quoties id in usum et habitudinem cedat et si in subsidium alicuius commercii vergat.

11. Item sine nova et speciali S. Sedis venia (quae non dabitur nisi ante constiterit de vera necessitate, et cum debitis et opportunis cautelis), ex eleemosynis missarum, quas fideles celebrioribus Sanctuariis tradere solent, non licere quidquam detrahere ut ipsorum decori et ornamento consulatur.

12. Qui autem statuta in praecedentibus articulis 8, 9, 10 et 11, quomodolibet aut quovis praetextu perfringere ausus fuerit, si ex ordine sacerdotali sit, suspensioni a divinis S. Sedi reservatae et ipso facto incurrendae obnoxius erit; si clericus sacerdotio nondum initiatus, suspensioni a susceptis ordinibus pariter subiacebit, et insuper inhabilis fiet ad superiores ordines assequendos;

si vero laicus, excommunicatione latae sententiae Episcopo reservata obstringetur.

13. Et cum in const. Apostolicae Sedis statutum sit excommunicationem latae sententiae Summo Pontifici reservatae subiacere »colligentes eleemosynas maioris pretii pro missis, et ex iis lucrum captantes, faciendo eas celebrare in locis ubi missarum stipendia minoris pretii esse solent«, S. C. declarat, huic legi et sanctioni per praesens decretum nihil esse detractum.

14. Attamen ne subita innovatio piis aliquibus causis et religiosis publicationibus noxia sit, indulgetur ut associationes ope missarum iam initae usque ad exitum anni a quo institutae sunt protrahantur. Itemque conceditur ut indulta reductionis eleemosynae missarum, quae in beneficium Sanctuariorum aliarumve piarum causarum aliquibus concessa reperiuntur, usque ad currentis anni exitum vigeant.

15. Denique quod spectat missas beneficiis adnexas, quoties aliis sacerdotibus celebrandae traduntur, Emi Patres declarant ac statuunt, eleemosynam non aliam esse debere quam synodalem loci in quo beneficia erecta sunt.

Pro missis vero in paroeciis aliisque ecclesiis fundatis eleemosynam, quae tribuitur, non aliam esse debere quam quae in fundatione vel in successivo reductionis indulto reperitur in perpetuum taxata, salvis semper manentibus iuribus, si quae sint, legitime recognitis sive pro fabricis ecclesiarum, sive pro earum rectoribus, iusta declarationes a S. C. exhibitas in Monacen. 25. Iulii 1874 et Hildesien. 21. Ianuarii 1898.

In Monacen. enim »attento quod eleemosynae missarum quorumdam legatorum pro parte locum tenerent congruae parochialis, Emi Patres censuerunt licitum esse parocho, si per se satisfacere non possit, eas missas alteri sacerdoti committere, attributa eleemosyna ordinaria loci sive pro missis lectis sive cantatis«. Et in Hildesien. declaratum est, «in legatis missarum aliqua in ecclesia fundatis retineri posse favore ministrorum et ecclesiarum inservientium eam redituum portionem quae in limine fundationis, vel alio legitimo modo, ipsis assignata fuit independenter ab opere speciali praestando pro legati adimplemento.«

Denique officii singulorum Ordinariorum erit curare ut in singulis ecclesiis, praeter tabellam onerum perpetuorum et librum in quo manuales missae quae a fidelibus traduntur ex ordine cum sua eleemosyna recenseantur, insuper habeantur libri in quibus dictorum onerum et missarum satisfactio signetur.

Ipsorum pariter erit vigilare super plena et omnimoda executione praesentis decreti: quod Sanctitas Sua ab omnibus inviolabiliter servari iubet, contrariis quibuslibet minime obstantibus.

Datum Romae ex Congregatione Concilii die 11. Maii 1904.

† Vincentius Card. Ep. Praenestinus, Praefectus.

C. de Lai, Secretarius.

II. Resolutiones dubiorum S. Congr. Concilii.

1. ALIPHAN.

Circa interpretationem Decreti super Missas manuales.

Beatissime Pater,

Episcopus Aliphanus humiliter petit solutionem sequentium dubiorum, quae sese referunt ad Decretum Ut debita sollicitudine editum a S. Congr. Concilii die 11. Maii 1904.

I. An Missae, quae ex onere pepetuo inhaerent ecclesiae, monasterio, confraternitatibus aut locis piis quibuscumque, sed in nulla ecclesia sunt constitutae ita ut a quolibet sacerdote pro administratorum arbitrio ubivis applicari possint, accenseri debeant inter fundatas vel potius inter manuales ad effectum decreti?

II. An sacerdotes, quibus a rectoribus seu administratoribus ecclesiarum committitur satisfactio unius aut plurium legatorum Missarum, in ecclesia fundatorum, possint pro suo arbitrio committere earum Missarum celebrationem aliis sacerdotibus cum minori eleemosyna etiam extra ecclesiam propriam?

III. An sacerdotes fruentes cappellaniis fundatis sive ecclesiasticis sive laicalibus possint aliis sacerdotibus Missas suarum capellaniarum celebrandas committere statuta eleemosyna pro suo arbitrio?

IV. An Episcopus possit sub censuris latae sententiae compellere sacerdotes, beneficiatos et

administratores locorum piorum in fine cuiuslibet anni ad sibi tradendas Missas, quibus infra annum non satisfecerint, et sub iisdem poenis illis prohibere ne mittant extra dioecesim?

Die 19. Decembris 1904.

S. Congregatio Concilii Tridentini Interpres praedictis dubiis ita respondendum censuit:

Ad I. Habendas esse ad instar manualium.

Ad II. Non posse.

Ad III. Negative, et servandas esse dispositiones articuli XV decreti.

Ad IV. Contra transgressores articuli IV citati decreti Episcopus procedere posse in particulari, servatis de iure servandis, etiam cum censuris.

2. SOCIETATIS SS. SALVATORIS.

Circa decretum »De observandis«.

Beatissime Pater,

P. Pancratius Pfeiffer, Procurator Generalis Societatis Divini Salvatoris, ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus humillime exponit.

Societas Divini Salvatoris quotannis magnum numerum recipit S. Missarum, quibus ipsa per suos sacerdotes persolvendis impar esse solet. Hucusque Societas fruebatur privilegio, quo obligationibus Missarum persolvendarum, exceptis Missis urgentibus, infra sex menses satisfacere posset; quas vero per suos sacerdotes celebrare non poterat, eas tradere sibi liceret S. C. Visitationis Apostolicae cum stipendio reducto unius

libellae, tradita quarta parte harum Missarum cum stipendiis suis integris. Cum Societas, quae indiget quam maxime auxilio amicorum et benefactorum, Missas per litteras plerumque oblatas sine gravi incommodo et damno refutare nequeat, humilis Orator enixe postulat:

I. Ut praefata Societas etiam in posterum quasvis Missas accipere possit etiam si praevideat futurum esse ut per suos sacerdotes eas celebrare nequeat.

II. Ut obligationibus S. Missarum infra tres menses satisfacere possit, exceptis urgentibus et iis quas accepit statim persolvendas.

III. Ut attestatio Missarum acceptarum, licet nondum persolutarum, a Societate scripto data, Societatem ipsam ab omni obligatione coram Deo et Ecclesia relevet.

IV. Denique supplicat idem humilis Orator, ut Societas S. Missarum partem aliquam a Sancta Sede statuendam in utilitatem Collegii Mariani Romani eiusdem Societatis retinere possit.

Die 27. Februarii 1905.

S. Congregatio Concilii Tridentini Interpres, vigore facultatum a SSmo Dño Nostro Pio PP. X. sibi tributarum, propositis dubiis ita respondendum censuit:

Ad. I. Affirmative, vetita tamen studiosa collectione, ita nempe ut accipere possit Missas sponte oblatas, minime vero ab Episcopis aut sacerdotibus eas quaerere.

Ad II. Pro gratia iuxta petita.

Ad III. Pro Missis S. Sedi, Episcopis dioecesanis aut Superioribus Generalibus Ordinum seu Congregationum Religiosarum datis, affirmative. Pro Missis privatis sacerdotibus commissis, negative, et servetur dispositio Decreti De observandis.

Ad IV. Pro gratia retinendi duas pro singulis centenis.

Praesentibus ad quinquennium valituris.

3. SANCTI DEODATI.

Dubia de Missarum stipendiis.

Beatissime Pater,

Episcopus S. Deodati ad pedes Sanctitatis Vestrae provolutus humillime exponit:

I. Mos invaluit in sua dioecesi, ut Vicarii apud parochos in domo curiali degentes pensionem non argento exsolvant, sed Missae suae quotidianae, sive lectae sive cantatae, eleemosynam parocho dimittant. Quaeritur, utrum mos ille licite possit retineri?

II. Vigore plurium Indultorum idem Episcopus Orator concedere potest sacerdotibus suae dioecesis facultatem recipiendi eleemosynam vel pro secunda Missa, vel pro Missis dierum festorum in Gallia suppressorum, dummodo supradicta eleemosyna pro suae dioecesis operibus piis applicetur. Orator Episcopus concessit sacerdotibus, ut quaecumque sit eleemosynae quantitas, ad Cancellariam episcopalem non mittatur nisi eleemosyna synodalis, idest Lib. 1,50. Quaeritur an haec Episcopi concessio sit legitima?

Die 27. Februarii 1905.

S. Congregatio Concilii Tridentini Interpres propositis dubiis ita respondendum censuit:

Ad I. Affirmative, dummodo et quousque excessus in modo aut alius abusus non oriatur super quo Ordinarii erit vigilare.

Ad II. Negative.

4. LEOPOLIEN.

Quoad interpretationem Decreti »De observandis«.

Beatissime Pater,

Archiepiscopus Leopoliensis Ruthenorum relate ad Decretum S. C. Concilii diei 11. Maii 1904 quoad Missas manuales, humiliter petit solutionem sequentium dubiorum:

I. An iuxta art. 2 termini persolutionis statui possint:

usque ad	10	Missas	1	mensis
„	20	„	2	mensium
„	40	„	3	„
„	60	„	4	„
„	80	„	5	„
„	100	„	6	„

et ita porro pro quibuslibet 20 Missis unum mensem addendo?

II. An hi termini intelligantur seorsim quoad quemlibet stipendium offerentem, vel etiam intelligi possint cumulative quoad omnes aliqua occasione v. g. in aliqua solemnitate offerentes; ita ut si tunc stipendia offeruntur a 100 oblatoribus, a quolibet pro una Missa, omnes hae

Missae in termino sex mensium persolvi debeant?

III. An in casu art. 7 pro sacerdotibus qui ab Ordinario stipendia accipiunt, termini currant non a die quo primarii offerentes stipendia dederunt, sed ex concessione Apostolicae Sedis a die quo Ordinarius ipsis stipendia tribuit?

IV. An ista stipendia, etsi primario a pluribus offerentibus data, tamen in casu art. 7 tamquam ab uno scilicet Ordinario oblata censenda sint?

V. An liceat Ordinario omnibus his Missis communem generalem intentionem (ad intentionem dantium) praescribere, etsi a primariis offerentibus speciales intentiones praescriptae fuissent?

Die 27. Februarii 1905.

S. Congregatio Concilii Tridentini Interpres propositis dubiis ita respondendum censuit:

Ad I. Rem relinqui discreto iudicio et conscientiae sacerdotum iuxta Decretum et regulas a probatis doctoribus traditas.

Ad II. Affirmative ad primam partem; negative ad secundam, dummodo aliter non constet de voluntate oblatorum.

Ad III. Affirmative, id est obligationem incipere a die quo sacerdotes Missas celebrandas ab Ordinario recipiunt.

Ad IV. Episcopus curet, ut quatenus fieri possit Missae, a pluribus receptae, a pluribus sacerdotibus tempore debito satisfiant.

Ad V. Sufficere, ut sacerdotes celebrent iuxta mentem Ordinarii; qui tamen intentionem pro singulis offerentibus efformare debet iuxta

regulas a probatis theologiae moralis auctoribus traditas. Melius tamen esse, si patefiant sacerdotibus intentiones praescriptae.

5. CONGREGATIONIS SPIRITUS SANCTI.

Postulata super Decreto »De observandis«.

Beatissime Pater,

Superior Generalis Congregationis a Spiritu Sancto humiliter postulat:

I. An ad art. 7 Decreti De observandis diei 11. Maii 1904 sub nomine Ordinariorum veniant quoque Praelati Regulares pro suis respectivis subditis?

II. An Episcopi dioecesani et Praelati Regulares, qui aliis Episcopis seu Praelatis Regularibus Missas cum sua eleemosyna celebrandas tradiderint, ab omni obligatione coram Deo et Ecclesia relevati censeantur; an potius obligatione teneantur usque dum peractae celebrationis fidem sint assequuti?

Die 27. Februarii 1905.

S. Congregatio Concilii Tridentini Interpres propositis dubiis ita respondendum censuit:

Ad I. Affirmative.

Ad II. Affirmative ad primam partem; negative ad secundam.

† Vincentius Card. Ep. Praenest., Praefectus.
L†S. Caietanus de Lai, Secretarius.[1]

[1] Dieſelbe Unterſchrift haben die vorausgehenden Reſolutionen.

III.

Ordentliche und außerordentliche Fakultäten der Ritenkongregation. Von Pius X. am 7. Septbr. 1903 neu bestätigt.

(Vgl. S. 85—90.)

A. Facultates extraordinariae quae per S. R. C. ex Audientia Sanctissimi obtineri possunt.

I. Facultates extraordinariae in causis Beatificationis et Canonizationis Servorum Dei.

1. Deputandi Episcopos, in numero a Generalibus Decretis designato, ad construendos Processus Apostolicos.

2. Prorogandi terminum ad explendos Processus Apostolicos.

3. Indulgendi aperitionem Processuum Ordinaria non minus, quam Apostolica Auctoritate constructorum, attamen adiecta clausula: servatis servandis.

4. Proponendi in Congregatione Ordinaria absque interventu et voto Consultorum Dubia: I. Validitatis Processuum: II. Signaturae Commissionis Introductionis Causae: III. Reassumptionis Causae ad Canonizationem: IV. Singula, quae communiter nuncupantur minora: V. Causas adprobationis seu confirmationis Cultus immemorabilis.

5. Proponendi Dubium in Congregatione Ordinaria Signaturae Commissionis Introductionis

Causae, quamvis non defluxerit terminus requisitus decem annorum a praesentatione Processuum Ordinaria Auctoritate constructorum.

6. Proponendi Dubium supra virtutibus, quamvis requisitus terminus quinquaginta annorum non defluxerit a morte Servorum Dei, de quibus agitur.

7. Concedendi Litteras particulares Sacrorum Rituum Congregationis cum Instructionibus R. P. D. Sanctae Fidei Promotoris: I. Ad perquirenda scripta Servorum Dei: II. Ad recognoscenda vel transferenda eorum corpora seu reliquias: III. Ad extrahendas reliquias pro Beatificatione. — Quocumque alio in casu a R. P. D. Sanctae Fidei Promotore Instructiones conficiuntur in Causis Servorum Dei particularibus hisce litteris semper accludendae.

8. Concedendi easdem Litteras particulares quoties eae spectent ad executionem alicuius Decreti Sacrorum Rituum Congregationis, vel pertinent ad aliquam notitiam, quae a R P. D. Sanctae Fidei Promotore desideretur in Animadversionibus etiam in Monasteriis clausurae inquirendam.

9. Indulgendi compulsationem Processuum Informativorum in Apostolicos.

10. Concedendi Litteras Remissoriales pro constructione Processuum, ne pereant probationes, ante examen Dubiorum de Cultu non exhibito et de Fama sanctitatis.

11. Concedendi Litteras Remissoriales pro constructione Processuum auctoritate Apostolica, dirigendas non modo Episcopis iuxta Generalia

Decreta, verum aliis iuxta exempla allata a S. M. Benedicto Papa XIV. in opere de Cononizatione Sanctorum lib. 2, cap. 5, et aliis etiam de quibus aliquod exemplum inveniatur, iuxta circumstantiarum varietatem.

12. Deputandi Emos Cardinales Sacrorum Rituum Congregationis a Postulatoribus requisitos in Ponentes seu Relatores Causarum Beatificationis seu Canonizationis.

N. B. Supradictae facultates, quamvis ex Audientia Ssmi obtineri debeant, a Sacra tamen Congregatione, vigore facultatum sibi specialiter tributarum, immediate concedi possunt; quoties necessitas urgeat, et ad Summum Pontificem non habeatur accessus.

II. Aliae facultates extraordinariae.

1. Altaria fixa consecrandi per Sacerdotem.
2. Altaria portatilia consecrandi per Sacerdotem.
3. Altarium consecrationem subdelegandi Pro Episcopo.
4. Altare portatile erigendi sub dio.
5. Altarium consecratorum titulum mutandi.
6. Altarium consecratorum imagines mutandi.
7. Ablutiones in Missa cum sola aqua peragendi.
8. Absolutiones impertiendi in exequiis post Missam lectam.
9. Benedictionum formulas proprias adprobandi.
10. Benedicendi novum Abbatem die feriali.

11. Benedictionem solemnem impertiendi nomine Summi Pontificis.
12. Benedictionem solemnem impertiendi post Missam Pontificalem.
13. Benedictionem solemnem impertiendi extra Missam.
14. Benedictionem eamdem cum dispensatione a lectura Brevis.
15. Barbam deferendi.
16. Basilicae minoris titulum concedendi.
17. Beatorum imagines exponendi.
18. Beatorum reliquias deferendi in solemni processione; servata Instructione R. P. D. Sanctae Fidei Promotoris.
19. Beatis dedicandi altaria.
20. Consecrationem altarium fixorum et portatilium subdelegandi pro Episcopo.
21. Consecrandi Episcopum die feriali.
22. Consecrandi Ecclesiam cum nonnullis dispensationibus.
23. Chori parvi aperiendi in Ecclesiis et Oratoriis.
24. Candelarum numerum reducendi in expositione Ssmi Sacramenti.
25. Dedicationis Anniversarium una eademque die ab omnibus ecclesiis alicuius Dioeceseos, Ordinis, Congregationis etc. celebrandi.
26. Dispensandi a Missa feriae, vigiliae etc. pro Capitulo.
27. Dispensandi a ieiunio ante consecrationem altarium.
28. Festa Beatorum extendendi ad Dioeceses et Ecclesias.

29. Festorum ritus elevandi ad Duplex maius, 2ae et 1ae classis.

30. Festorum ritus reducendi a dupl. mai., 2ae et 1ae classis ad inferiorem ritum.

31. Habitandi super Ecclesiam.

32. Insignia specialia Episcopis, Canonicis, Parochis, Dignitatibus etc. indulgendi, et throni usum Episcopo coadiutori.

33. Kalendaria particularia concedendi, reformandi etc.

34. Missae Conventualis legéndae, vel non.

35. Missas proprias concedendi et adprobandi, iuxta praxim.

36. Missam celebrandi cum nonnullis dispensationibus.

37. Missam celebrandi propriam in quatriduo.

38. Missam celebrandi propriam in octavario.

39. Missam celebrandi in interiori clausurae sacello.

40. Missam celebrandi votivam B. M. V. in Sanctuariis.

41. Missam celebrandi votivam alicuius Sancti in Sanctuariis.

42. Missam celebrandi Rorate durante Sacro Adventu.

43. Missam celebrandi duabus horis ante auroram et post meridiem.

44. Missam celebrandi Feria V. in Coena Dñi pro communitate cum communione Paschali.

45. Officii feriae in aliud commutandi.

46. Officii recitationem anticipandi in choro.

47. Officii recitationem anticipandi ante secundam horam pomeridianam pro aliquo ecclesiastico.

48. Officia concedendi, extendendi, vel supprimendi.

49. Patroni eligendi et approbandi.

50. Patroni eligendi et approbandi pro universa classe vel universitate.

51. Purificationis B. M. V. festum transferendi cum benedictione candelarum.

52. Pileolum gestandi et vittas ad vulnus in capite tegendum.

53. Portam Ecclesiae contiguam aperiendi.

54. Processionem in festo Corporis Christi transferendi ad horas pomeridianas.

55. Pontificalium usum concedendi Canonicis etc.

56. Rocheto utendi pro Episcopo Regulari.

57. Ritus et Caeremonias itemque Libros Liturgicos iuxta praxim adprobandi.

58. Ssm̃um Eucharistiae Sacramentum asservandi ad tempus in Oratorio privato Communitatum et Sanctimonialium.

59. Ssm̃um Eucharistiae Sacramentum asservandi in Oratorio Episcopi.

60. Ssm̃um Eucharistiae Sacramentum deferendi in civitate capite tecto, galero vel pileo vel pileolo.

61. Vesperas, sine vel cum Completorio, anticipandi ante meridiem in Choro.

62. Erigenda alia Oratoria praeter principale in domibus religiosis, iuxta decretum 4007 Nivernen.

B. Facultates ordinariae, quae per S. C. R. obtineri possunt.

1. Altaris portatilis erigendi ante imagines Beatorum.
2. Abluendi linteamina sacra pro Sanctimonialibus.
3. Benedictionem solemnem Aquae peragendi in Vigilia Epiphaniae.
4. Benedictionum formulas approbatas adhibendi, quae indigent facultate Apostolica.
5. Benedicendi, speciatim, candelas in honorem S. Joseph.
6. Benedicendi cingula in honorem S. Joseph.
7. Benedicendi annulos in honorem S. Joseph.
8. Benedicendi coronas angelicas S. Michaelis.
9. Benedicendi aquam in honorem S. Ignatii Conf.
10. Benedicendi numismata S. Benedicti Abb.
11. Benedicendi omnia scapularia.
12. Benedicendi quatuor scapularia sub unica formula.
13. Benedicendi parvam imaginem, ad instar scapularis, S. Cordis Jesu.
14. Benedicendi nolas.
15. Benedicendi nolas non exclusa aqua.
16. Benedicendi sacras suppellectiles, in quibus sacra unctio non adhibetur.
17. Benedicendi, seu reconciliandi Ecclesias et Coemeteria per Sacerdotem.
18. Benedicendi seu reconciliandi Ecclesias et

Coemeteria per sacerdotem cum aqua a Sacerdote benedicta.

19. Benedictiones Episcopo reservatas, in quibus sacra unctio non adhibetur, subdelegandi pro Episcopo.

20. Benedictionem impertiendi infirmis in honorem S. Annae.

21. Consecrationem calicum, patenarum subdelegandi pro Episcopo.

22. Consecrationem Altarium per formulam brevem privatim perficiendi.

23. Consecrandi Olea sancta minori Ministrorum numero.

24. Comam adscisticiam gerendi.

25. Confessionem sacramentalem in privato oratorio peragendi.

26. Dispensandi a recitanda IX Lectione Officii simplificati pro Monialibus.

27. Dispensandi quamcumque ecclesiasticam Communitatem instantem ab adiunctis Officio feriali, nempe a Psalmis poenitentialibus et Gradualibus, necnon ab Officio parvo Beatae Mariae Virginis, et Defunctorum.

28. Festa extendendi ad Dioeceses et Ecclesias.

29. Festorum ritus elevandi ad Dupl. min.

30. Festorum ritus reducendi a duplici minor. ad inferiorem gradum.

31. Functiones hebdomadae maioris peragendi in Oratoriis Sanctimonialium, Religiosorum etc.

32. Functiones supradictas et similes celebrandi, adhibito Memoriali Benedicti XIII., in Ecclesiis et Oratoriis praesertim Sanctimonialium, Religiosorum etc.

33. Imagines detegendi tempore Passionis.
34. Indumentorum usum ex lana vel gossypio confectorum permittendi, donec consummentur.
35. Matutini privatam recitationem anticipandi.
36. Missam celebrandi nocte Nativitatis Domini pro Oratoriis privatis et pro Oratoriis Sanctimonialium vel Communitatum.
37. Missas votivas omnes celebrandi pro caecutiente.
38. Missas votivas omnes celebrandi pro caeco.
39. Missas proprias celebrandi in Triduo.
40. Missas proprias celebrandi aliqua die, praesertim pro Sacerdote novensili.
41. Missam propriam celebrandi in Oratorio etiam privato.
42. Missas plures celebrandi in Oratorio privato (ter in anno).
43. Missas plures celebrandi in Oratorio privato, die Titularis.
44. Missas plures celebrandi in Oratorio privato, occasione infirmitatis Indultariorum.
45. Missam celebrandi in mari.
46. Missam celebrandi in carcere.
47. Missam votivam B. M. V. vel alicuius Sancti etc., in Sanctuariis pro Sacerdotibus peregrinis, aut ducibus peregrinorum.
48. Missam votivam Passionis in Hebdomada Maiori.
49. Missam de Requie pluries in hebdomada pro ecclesiis cum cantu.

50. Missam de Requie lectam ad nuncium mortis.

51. Missam una hora ante auroram et post meridiem.

52. Missam Feria V. in Coena Domini pro Sacerdote.

53. Missam cantatam absque Ministris cum thurificatione.

54. Missam solemnem necnon Missas lectas proprias occasione festivitatis extrinsecae alicuius Sancti, vel Beati vel Mysterii iuxta praxim.

55. Missam solemnem de Communi, ubi asservatur Corpus alicuius Sancti Martyris nominis proprii.

56. Missas lectas celebrandi de Communi, ut supra.

57. Officii divini recitandi et Missae peragendae iuxta Kalendarium propriae Religionis pro Regularibus, qui eiusdem Religionis habitu, iusta de causa dimisso, in statu saeculari versantur, usque dum residentiali aliquo Beneficio non provideantur.

58. Officii Divini recitationem commutandi et dispensandi.

59. Officii recitationem anticipandi.

60. Officia transferendi.

61. Oleum sanctum adhibendi ab anno benedictum.

62. Oratorium privatum erigendi tum domi tum ruri, pro Sacerdotibus infirmis.

63. Oratorium, ut supra, cum adimplemento praecepti, exceptis diebus solemnioribus, pro cohabitantibus.

64. Oratorium, ut supra, pro altero Sacerdote, impedito Sacerdote indultario.

65. Oratoria privata erigendi in Coemeteriis tum ad familias tum ad Communitates spectantia.

66. Paramenta caerulei coloris permittendi in Missa de Festo aut votiva Immaculatae Conceptionis Beatae Mariae Virginis pro regno Hispanico et regionibus nunc vel olim eidem subiectis.

67. Ssmum Eucharistiae Sacramentum asservandi sub consuetis clausulis in Ecclesiis non Parochialibus, Oratoriis publicis et semipublicis.

68. Ssmum Eucharistiae Sacramentum asservandi cum dispensatione a quotidiana Missae celebratione, iuxta praxim.

69. Ssmum Sacramentum distribuendi in Oratorio privato, excepto Paschate.

70. Ssmum Sacramentum deferendi, capite tecto galero, pileo, vel pileolo, extra civitatem.

71. Ssmum Sacramentum exponendi in forma XL. Horarum, cum dispensatione ab horis nocturnis.

72. Extensiones Officiorum et Missarum propriarum et adprobatarum.

73. Evehendi festa ad ritum duplicem maiorem.

74. Satisfaciendi praecepto audiendi Sacrum in Oratoriis privatis:

a) Pro personis cohabitantibus,
b) Pro hospitibus,
c) Pro consanguinibus et affinibus.

75. Altera Missa in Oratoriis privatis:

a) Pro unico Sacerdote hospite,
b) Sexies per annum.

76. Privatam Matutini cum Laudibus recitationem anticipandi ab hora prima post mer. cum aliqua rationabili causa.

77. Altera Missa in Oratorio privato, quoties Indultarii ad S. Synaxim accedunt.

78. Missa in Oratorio privato solemnioribus diebus.

79. Missa in Oratorio privato diebus festis Assumptionis et S. Patroni.

80. Ut commensales et Coloni satisfacere valeant praecepto Sacri audiendi, Missae adstando in Oratorio privato.

Ex Audientia SSmi, die 7. Septembris 1903.

Praedictae facultates a Ssmo Dño Nostro Pio Papa X. ea lege munitae sunt, qua nec immutari nec augeri, absque Summi Pontificis venia, unquam possint; deque legis ipsius custodia, S. R. C. Secretarii et Substituti conscientia omnino oneretur.

S. Card. Cretoni, Praefectus.

L.†S.

† D. Panici, Archiep. Laodicen., Secretarius.

IV.

Entscheidung der S. Congr. Concilii v. 17. Dez. 1904 über die Stolgebühren.

(Aus den Acta S. Sedis, XXXVII, 696 ff.)

LUCANA.

Emolumentorum.

Iura stolae ad solum parochum, alia vero emolumentorum incerta etiam ad vice-parochum pertinent.

Species facti. In civitate Lucana extat pium Opus, vulgo Regii Spedali ed Ospizii di Lucca, ab Administratione laica dependens et variis conflatum hospitalibus et ecclesiis cum propriis cappellanis, quae subsunt iurisdictioni parochi ecclesiae S. Lucae in eodem Instituto primariae. Anno 1898 parocho Raphaeli Ceccarini uti vice-parochus deputatus fuit sac. Paulus Fanucchi, qui sibi vindicare coepit ius ad dimidiam partem incertorum parochialium. Verum, renuente parocho, quaestio ab Archiepiscopo remissa fuit cuidam Commissioni consultativae doctiorum sacerdotum Congregazione Sinodale nuncupatae, quae reapse a. 1900 opinamentum vice-parocho favorabile dedit. Cum autem huic iudicio parochus acquiescere detractaret, vice-parochus recursum obtulit ad laicam hospitalium Administrationem, quae 1901 pariter favore recurrentis sententiam tulit. Et quamvis Archiepiscopus dictam Administrationem monuisset, quod decisio Congregationis synodalis erat

mere consultativa et hinc causa apud Curiam adhuc pendebat, eadem tamen Administratio resolutionem suam parocho indixit, qui deinde provocavit ad superiorem provinciae Commissionem vulgo Giunta provinciale, necnon ad S. Sedem contra praetensiones vice-parochi et votum Commissionis synodalis.

Interim ab H. S. C., monito prius viceparocho ut suae conscientiae consuleret ob recursum ad iudices laicos et ne uteretur sententia ab iisdem prolata, impositum fuit litigantibus ut nuntium mitterent prosecutioni actorum civilium et sua iura experirentur apud Curiam Lucanam. At quum huic mandato non paruisset viceparochus, Commissio provinciae suam sententiam prioribus conformem publicavit, quam vice-parochus parocho indixit. Tandem Curia archiepiscopalis die 25. Maii 1903 suam iudicialem sententiam, parocho faventem, emisit edicendo: »che il curato della chiesa di S. Luca ... è nel diritto di percepire e ad esso appartengono tutti gli emolumenti ed incerti dipendenti dal suo officio di parroco da lui esercitato e ad esso inerenti.« Contra quam sententiam vice-parochus ad H. S. C. appellavit.

Defensio parochi. Vicarius curatus omnia incerta et emolumenta parochialia alia sibi vindicat ex iure communi, ex consuetudine et ex congruentia.

Quoad primum citat Leurenium (Forum beneficial. part. 1 qu. 463 n. 2), qui ait: »Oblationes de iure communi spectant ad parochum seu presbyterum ecclesiae rectorem;« et in hoc

principio admittendo iuxta Bouix (De parocho, part. 4, cap. 9 § I q. 2) concordant omnes doctores. Quin imo hoc parochi ius extenditur etiam ad casum, quo ipse alium deleget ad muneris parochialis exercitium, iuxta Bouix (loc. cit.), vel utatur cooperatoribus aut vice-parochis, iuxta Ojetti (Synopsis rer. moral. et iur. pontif. v. Iura stolae). Et ratio est quia, ut ait Reiffenstuel (Ius can. univers. lib. 3 tit. 30 § 9 n. 190) parochus tamquam primarius ecclesiae parochialis minister habet intentionem fundatam in iure pro perceptione omnium oblationum, quae obveniunt intra limites suae paroeciae. Atqui rector ecclesiae S. Lucae suam iurisdictionem explicat et omnia munera parochialia ad instar veri parochi exercet super omnibus personis in Instituto degentibus; in Bullis nominationis deputatur »pro exercitio curae animarum dictorum hospitiorum«; in actis S. Visitationis vocatur parochus, et ecclesia S. Lucae nuncupatur paroecia, quae, licet adsit in territorio paroeciae S. Paulini, ab eius tamen iurisdictione exempta extat.

Occurrit deinde ad diluendas nonnullas difficultates, quarum prima est quod haec paroecia destituatur territorio contra dispositionem Conc. Trident. (Sess. 24, cap. 13 de reform.), altera est quod ecclesiae rector beneficio parochiali careat, et tandem quod ipse non sit perpetuus sed amovibilis. Ad primam reponit, quod iuxta Glossam (in Clement., Dudum 2, tit. 7, lib. 3, ad v. Impedant), quam sequuntur doctores omnes, uti videre est penes Bouix (De

parocho, part. 1, sect. 2 cap. 9 § 2), qualitas parochi exoritur ex obligatione tum parochi administrandi sacramenta tum fidelium ab eodem ea recipiendi; designatio vero fidelium non solum fit ratione territorii, sed etiam ratione personarum vel familiarum, uti tradunt Ursaja (Disceptationes ecclesiast. tom. 8. part. 1, disc. 24), Ferraris (Bibliotheca canon. v. Parochia n. 17) et alii. Atqui, ait parochus, haec determinatio vel ab ipsa exemptionis Bulla a. 1262 statuitur hisce verbis: »Ipsum hospitale . . . cum toto territorio et totam familiam . . . sub nostra potestate recipimus.« Hinc Conc. Trident. intelligendum est de locis, in quibus haec paroeciarum designatio fieri valeat, quum inibi additur: »aut alio utiliori modo, prout loci qualitas exegerit, provideant (sc. Ordinarii).« Praeterea ad constitutionem paroeciae non est necessaria beneficii assignatio; quia erigi potest ecclesia in parochialem, quin ullum fundatum fuerit in hunc finem beneficium, uti tradunt Bouix (loco citato part. 1, sect. 3, cap. 3 § 2), Fagnanus (Commentaria in quinque libros Decretal. lib. 3 cap. Ad audientiam 3 de ecclesiis aedif. n. 6 et 7). Neque ad constitutionem parochialitatis est de essentia perpetuitas et inamovibilitas rectoris, sicuti docent Bouix (loc. cit. prop. 2), D'Annibale (Summula theol. moral. vol. 3, lib. 2, tract. 2, cap. 3 art. 1 n. 470), Berardi (Examen pro confessariis et parochis n. 1459).

Sed dato etiam quod in rectore S. Lucae non concurrant omnia extrema ad verum parochum

constituendum, saltem haberi deberet tamquam deputatus loco parochi, uti tradunt de sacerdotibus curae animarum praepositis in hospitalibus Bouix (App. 1, cap. 4, q. 1 et 2), Wernz (Ius decretalium, tom. 2, tit. 39 n. 841) etc.

Gradum faciens deinde parochus ad argumentum consuetudinis, hanc evincit tum ex 22 testium depositionibus fide dignis et nonnullis etiam iuramento firmatis, qui asserunt controversa emolumenta semper a parochis S. Lucae fuisse percepta exclusis vice-parochis, tum ex aliis documentis desumptis a quodam libro inscripto Bacchetta di diversi ricordi per la sagrestia di S. Luca, in quo varia allegantur facta circa memoratam consuetudinem vigentem. Quapropter etiam ex titulo consuetudinis plus quam centenariae parochus sibi vindicare potest dicta incerta iuxta Bouix (loc. cit. part. 4, cap. 9 § 1). Caeterum, quum parochus intentionem in iure fundatam habeat, pro incertis parochialibus, contrariam consuetudinem potius ex adverso probandam esse subdit. Haec autem probata non fuit a vice-parocho, sive quia ex undecim attestationibus contra adductis nonnullae non loquuntur de incertis, aliae vero de emolumentis, quae ipse, dum munere vice-parochi fungebatur sub parocho Ragghianti, percepit vi remunerationis ob laborem extraordinarium, reliquae sex eliduntur a testibus iam a se allatis.

Demum descendens parochus ad argumentum aequitatis et convenientiae, ait quod propria assignatio nitida est tantum lib. 802, dum illa vice-

parochi assurgit ad lib. 749, quibus addendae sunt lib. 240 ab alio hospitio perceptae.

Defensio vice-parochi. Sacerdos Fanucchi totus est in refutandis a parocho adductis argumentis. Sane ex adverso statutam theoriam, quod incerta et oblationes ita pertineant ad parochum, ut ab ipsis exclusi maneant omnes alii sacerdotes etiam parochi coadiutores, non respondere contendit iuris canonici sanctionibus. Nam iuxta Reiffenstuel (Ius can. univers. lib. 3, tit. 30 n. 179 et 194) oblationes dantur a fidelibus vel in ecclesia vel in territorio paroeciali ad hoc ut cedant in usum ecclesiae vel ipsius ministrorum; quare ipsae parocho proprie non spectant, sed tantum earum administratio seu erogatio in finem a fidelibus intentum, vel iuxta consuetudinem loci. Hinc nonnullae oblationes sunt reservatae imaginibus, ecclesiae, etc.; aliae vero parocho, e. g. pro sacramentis, funeribus aliisque sacris functionibus. Quinimo hae eatenus dicuntur spectare parocho, quatenus ex iure supponitur unicum tantum in ecclesia parochiali ministrum extare; sed alia profecto res esset, si plures haberentur in ea ministri praesertim vice-parochi, quia tunc etiam in ipsorum usum cederent. Ratio est, quia emolumenta dantur tamquam correspectivum stipendium pro labore et impenso exercitio curae animarum; in quo fungendo et vice-parochi concurrunt; ergo et ipsi ad hanc divisionem sunt admittendi, quemadmodum de coetero adest consuetudo in tota dioecesi.

Deinde vice-parochus, transiens ad consuetudinem ex adverso allatam, sustinet imprimis

parochum Ceccarini, dum erat vice-parochus sub curato Ragghianti, incerta consecutum fuisse non ex quadam compensatione sed ratione iustitiae, uti duo deponunt testes et uti apparet etiam ex eo quod parochus Ragghianti, exceptis postremis vitae mensibus, maxima diligentia proprio officio semper vacavit. Praeterea attestationes contrarias reiicit aut parvipendet tamquam suspectas, vel incertas vel saltem inutiles; argumenta vero deprompta ex libro, cui titulus Bacchetta etc., uti inconcludentia habet, quia ostendunt tantum quod parochi S. Lucae percipiebant incerta, non autem quod cum vice-parochis non dividebant. E contra, prosequitur ipse, testes a se adductos de incertorum divisione clare loquuntur; eosque singillatim enumerat. Igitur in liquido posita existentia huius consuetudinis petit, ut haec recognoscatur et sanciatur, quia »de primo ad ultimum in materia oblationum attendenda est legitima locorum consuetudo«, uti docet Ferraris (Biblioth. canon. v. Oblationes, n. 31) citans Rotam (part. 5, tom. 1 dec. 37 n. 13 Recent.) et Barbosa (De parocho, part. 3, cap. 24 n. 31).

Tandem sustinet rectorem S. Lucae non esse verum parochum in sensu iuridico, sed merum deputatum ad nonnullas functiones parochiales, tum quia exemptio hospitalium a iurisdictione parochi non aequivalet creationi novae paroeciae, tum quia eidem deest autonomia et perpetuitas, quae requiritur ad verum parochum constituendum, quum nominetur et dependeat a praeside hospitii et ab eo ad nutum amoveri possit.

Dubium. An sententia Curiae archi-

episcopalis Lucanae diei 25. Maii 1903 sit confirmanda vel infirmanda in casu?

Resolutio. S. Congr. Concilii, re mature perpensa, die 17. Decembris 1904 rescribendum mandavit:

Sententiam esse confirmandam taxative quoad iura stolae.

Colliges.

1. Oblationes omnes, quae intra limites paroeciae a fidelibus intuitu religionis fiunt ut in usum ecclesiae vel ministrorum cedant, de iure communi ad parochum pertinent; nisi aliter constet ex consuetudine aut offerentium voluntate.

2. Praeter huiusmodi spontaneas et liberas oblationes, quas fideles ultro faciunt, recensentur et oblationes debitae nuncupatae, quas fideles tenentur sacerdotibus tradere intuitu sacri ministerii, quaeque emolumenta parochialia vocantur.

3. Haec autem emolumenta dividuntur in stricte vel late parochialia. Incerta stricte parochialia seu iura stolae sunt quae pro baptismis, proclamationibus, matrimoniis, sepulturis, testimonialibus etc. exiguntur; quaeque ad solum parochum regulariter spectant. Incerta late parochialia seu mere sacerdotalia, quae dentur pro aliis sacris functionibus, e. g. novenariis, funeralibus etc., ad ceteros quoque presbyteros praesertim parochi coadiutores pertinere possunt.

4. Verus et proprius parochus est qui curam animarum sibi commissarum nomine proprio gerit; unde de essentia parochialitatis non censentur perpetuitas et inamovibilitas.

5. In casu rector ecclesiae S. Lucae uti parochus vel saltem ad instar parochi merito est habendus; hinc ipsi soli competunt iura stolae, alia vero incerta etiam vice-parocho.

V.

Entscheidung der S. Congr. Epp. et Regg. vom 13. Mai 1904 über die Versetzung eines Pfarrers im Verwaltungswege.

(Aus den Acta S. Sedis, XXXVII, 374 ff.)

BAMBERGEN.

Translationis.

Confirmatur remotio oeconomica cuiusdam parochi eiusque translatio ad aliud beneficium.

Ioannes N . . . a. 1897 renuntiatus est parochus cuiusdam loci in dioecesi Herbipolensi, sed anno insequenti cum auctoritatibus civilibus gravia habere coepit dissidia; quae in dies magis excreverunt hac etiam de causa quod, iuxta Bavariae leges, parochiali muneri officium est adnexum regendi et inspiciendi Gubernii nomine et mandato publicas scholas. Res itaque eo processeserunt ut Ordinarius dioecesanus pluries parochum graviter admonere debuerit, eique pariter decreto praesertim 29. Febr. 1901 renuntiationem paroeciae et optionem ad simplex beneficium imposuerit. At parochus, nihili faciens episcopale decretum, graviores quoque dissensiones cum civili potestate imprudenter fovit. Quare Episcopus

iterum decreto 15. Martii 1901 praescriptam translationem parocho intra tres dies sub poena remotionis a paroecia implendam iussit; addita insuper prima monitione canonica ob neglectum praeceptum petendi aliud beneficium.

A quo decreto parochus Ioannes N . . . ad Archiepiscopum Bambergensem appellavit, qui tamen die 31. Octobris 1901 sententiam Episcopi Herbipolensis plene confirmavit. Tunc parochus, posthabito iure provocandi in tertia instantia apud tertium Bavariae Episcopum a Nuntio Apostolico eligendum vi privilegii a Pio IX. Brevi Nemo ignorat concessi, supremo Sedis Apostolicae iudicio sistere maluit.

Allegationes Parochi. Ipse contendit iniuste canonicam monitionem ab Ordinario sibi inflictam esse; in decreto enim 29. Febr. 1901 nullum praeceptum sed merum Episcopi desiderium quoad paroeciae renuntiationem continebatur. Hinc, quum nemo teneatur propriis iuribus valedicere ad votum superioris implendum, parochiali beneficio non abdicavit; eo vel magis quod Episcopus in suo decreto nullam suae decisionis rationem attulerit. Praeterea addit contra canonicas sanctiones et praecipue contra Conc. Trident. (Sess. 21, c. 6 de Reform.) militare impositam sibi a paroecia amotionem; enimvero Episcopus veram rerum cognitionem non habuit, nec habere voluit, quum et testes audire et inquisitionem peragere neglexisset. Ceterum dissidium cum laica auctoritate, de quo ipsa tantum est iudex competens, non est ratio sufficiens pro parocho inamovibili destituendo.

Allegationes Archiepiscopi. Ex adverso Bambergensis Archiepiscopus animadvertit Episcopum Herbipolensem sive in procedendo sive in iudicando non errasse. Non erravit in procedendo: tum quia Episcopus est incompetens in dissidiis parochum tamquam Inspectorem scholasticum inter et civiles magistratus exortis iudicandis, quod ad Gubernium pertinet; tum quia accusationes adversus parochum prolatae per ipsius rei confessionem perque publicam notorietatem satis in propatulo erant, quin opus esset testes audiendi atque inquisitionem instituendi. Sed neque Episcopus erravit in iudicando: sive quia parochus morali impossibilitate detinebatur absque gravi fidelium scandalo fungendi munere parochiali ob notissima dissidia, sive quia in potestate Ordinarii est monitione canonica validi rescripti, quod in rem iudicatam transierit, adimplementum urgere.

Dubium. An et quomodo confirmandum sit decretum Archiepiscopi Bambergensis in casu?

Resolutio. S. Congregatio EE. et RR. die 13. Maii 1904 omnibus perpensis rescripsit: Decretum esse confirmandum.

Colliges.

1. Ad iuris tramitem parochus sive amovibilis sive inamovibilis dupliciter a propria paroecia amoveri potest, vel per privationem vel per oeconomicam remotionem.

2. Et imprimis privatio beneficii aut ipso iure aut iudicis sententia incurritur.

3. Parochus inamovibilis beneficio privari nequit nisi ex causa canonica et quidem notoria, atque servato iuris ordine; attamen parochus amovibilis beneficio spoliari potest qualibet de causa, dummodo sit legitima et iusta.

4. Quando, relate ad parochos inamovibiles, causa vere canonica non habetur pro beneficii privatione, aut iudicialis processus saltem summarius confici nequit, tunc in subsidium venit remotio oeconomica, quae duplex est, temporanea et perpetua. Remotio ad tempus fit per coadiutoris dationem; remotio in perpetuum fit dupliciter, per translationem parochi ad aliud beneficium quamvis simplex, vel per congruae pensionis assignationem.

5. Causae remotionis oeconomicae a paroecia ad duas tantum reduci possunt, nempe vel ad inidoneitatem parochi ad parochiam salutariter regendam, vel ad odium plebis.

6. Etiam gravia et continua dissidia, ob parochi culpam inter ipsum et civilem auctoritatem exorta, quae in notabile animarum detrimentum vergant, reddere valent parochum minus idoneum ad officia parochialia saltem in eodem loco ulterius praestanda.

7. In themate autem gravissima et irreconciliabilia dissidia parochi cum civilibus magistratibus, subsequuta eiusdem destitutio a munere Inspectoris scholastici, necnon populi scandalum sunt rationes sufficientes pro translatione parochi ad aliud beneficium decernenda.

Literatur. Heiner, Die Versetzung eines Pfarrers auf dem Verwaltungswege (Archiv für kath. Kirchenrecht, LXXXV

1905, 80—84). Besprechung der obigen Causa. Card. Gennari, Sulla privazione del beneficio ecclesiastico. ed. 2a im Appendix S. 215—242: Della rimozione economica, dal beneficio. Zusammenstellung der hauptsächlichsten Entscheidungen der römischen Behörden. Die Acta S. Sedis XXXVIII, 27 ff. bringen als Causa novissima die Causa Albae Pompeien. vom 25. Febr. 1905.

VI.

Dekret Pius' X. über die Geltung der tridentinischen Ehevorschrift des caput Tametsi im Deutschen Reiche. Rom, St. Peter, 18. Januar 1906.

PIVS EPISCOPVS
SERVVS SERVORVM DEI AD PERPETVAM REI MEMORIAM.

Provida sapientique cura quavis aetate Sancta Ecclesia legibus latis ea disposuit quae ad christianorum connubiorum firmitatem et sanctitatem pertinerent. In quibus legibus illa eminentem locum habet, qua Sancta Synodus Tridentina[1] clandestinorum matrimoniorum pestem abolere et ex populo christiano extirpare contendit. Magnam ex hoc Tridentino Decreto utilitatem in universam rempublicam christianam promanasse et hodie quoque promanare apud omnes in confesso est. Nihilominus, ut sunt res humanae, contigit alicubi, et praesertim in Imperio Germanico, propter lamentabilem maximamque in religione divisionem et catholicorum cum haereticis permixtionem in dies augescentem, ut cum

[1] Sess. XXIV, cap. I, de Ref. Matr.

praedictae legis observantia incommoda etiam quaedam nec levia coniungerentur. Nimirum cum ex voluntate Concilii caput Tametsi non antea in singulis paroeciis vim obligandi habere coeperit quam in illis rite esset promulgatum, et cum haec ipsa promulgatio an facta sit multis in locis dubitetur, incertum quoque non raro sit an lex Concilii obliget etiam acatholicos uno aliove in loco morantes, maxima inde ac molestissima in plurimis Imperii Germanici locis nata est iuris diversitas et dissimilitudo, plurimaeque et spinosae exortae sunt quaestiones quae in iudicibus quidem persaepe perplexitatem, in populo fideli quamdam legis irreverentiam, in acatholicis perpetuas cierent querelas et criminationes. Non omisit quidem Sedes Apostolica pro nonnullis Germaniae dioecesibus opportunas edere dispositiones et declarationes, quae tamen iuris discrepantiam minime sustulerunt.

Atque haec moverunt complures Germaniae Episcopos ut iterum iterumque Sedem Apostolicam adirent communibus precibus huic rerum conditioni remedium petentes. Quorum preces Decessor Noster f. r. Leo XIII. benigne excipiens praecepit ut ceterorum quoque Germaniae Praesulum vota exquirerentur. Quibus acceptis et toto negotio in Suprema Congregatione Sacrae Romanae et Universalis Inquisitionis mature discusso, Nostrum esse officium intelleximus praesenti rerum statui efficax et universale levamen afferre. Itaque ex certa scientia et plenitudine Nostrae potestatis, ut consulamus sanctitati firmitatique matrimonii, disciplinae unitati et constantiae,

certitudini iuris, faciliori reconciliationi poenitentium, ipsi quoque paci et tranquillitati publicae, declaramus, decernimus ac mandamus:

I. In universo hodierno Imperio Germaniae caput Tametsi Concilii Tridentini quamvis in pluribus locis, sive per expressam publicationem sive per legitimam observantiam, nondum fuerit certo promulgatum et inductum, tamen inde a die festo Paschae (idest a die decimaquinta Aprilis) huius anni millesimi nongentesimi sexti omnes catholicos, etiam hucusque immunes a forma Tridentina servanda, ita adstringat ut inter se non aliter quam coram parocho et duobus vel tribus testibus validum matrimonium celebrare possint.

II. Matrimonia mixta quae a catholicis cum haereticis vel schismaticis contrahuntur, graviter sunt manentque prohibita, nisi accedente iusta gravique causa canonica datis integre, formiter, utrimque legitimis cautionibus per partem catholicam dispensatio super impedimento mixtae religionis rite fuerit obtenta. Quae quidem matrimonia, dispensatione licet impetrata, omnino in facie Ecclesiae coram parocho ac duobus tribusve testibus celebranda sunt, adeo ut graviter delinquant qui coram ministro acatholico vel coram solo civili magistratu vel alio quolibet modo clandestino contrahunt. Imo si qui catholici in matrimoniis istis mixtis celebrandis ministri acatholici operam exquirunt vel admittunt, aliud patrant delictum et canonicis censuris subiacent.

Nihilominus matrimonia mixta in quibusvis Imperii Germanici provinciis et locis, etiam in iis quae iuxta Romanarum Congregationum decisiones

vi irritanti capitis Tametsi certo hucusque subiecta fuerunt, non servata forma Tridentina iam contracta vel (quod Deus avertat) in posterum contrahenda, dummodo nec aliud obstet canonicum impedimentum, nec sententia nullitatis propter impedimentum clandestinitatis ante diem festum Paschae huius anni legitime lata fuerit, et mutuus coniugum consensus usque ad dictam diem perseveraverit, pro validis omnino haberi volumus, idque expresse declaramus, definimus atque decernimus.

III. Ut autem iudicibus Ecclesiasticis tuta norma praesto sit, hoc idem iisdemque sub conditionibus et restrictionibus declaramus, statuimus ac decernimus de matrimoniis acatholicorum, sive haereticorum sive schismaticorum, inter se in iisdem regionibus non servata forma Tridentina hucusque contractis vel in posterum contrahendis; ita ut si aliter vel uterque acatholicorum coniugum ad fidem catholicam convertatur, vel in foro ecclesiastico controversia incidat de validitate matrimonii duorum acatholicorum cum quaestione validitatis matrimonii ab aliquo catholico contracti vel contrahendi connexa, eadem matrimonia, ceteris paribus, pro omnino validis pariter habenda sint.

IV. Ut demum Decretum hoc Nostrum ad publicam notitiam perveniat, praecipimus Imperii Germanici Ordinariis ut illud per ephemerides dioecesanas aliosque opportuniores modos ante diem Paschae anni currentis cum clero populoque fideli communicent.

Datum Romae apud S. Petrum, die XVIII. Ianuarii MDCCCCVI, Pontificatus Nostri anno tertio.

PIVS PP. X.

VII.

Motu proprio Pius' X., in welchem er die einzelnen Niederlassungen der Ursulinen zum Eintritt in die allgemeine Union des Ordens ermahnt. Rom, St. Peter, 8. Mai 1905.

Apostolicae Sedi id semper in votis fuit, ut religiosa Instituta, nominatim ea quae iuventuti imbuendae dant operam, sese mutatis temporum et rerum adiunctis, immutato manente spiritu, congruenter aptare studerent. Quod si opportunum hoc fuit quolibet tempore, aetate hac nostra esse necessarium res ipsae plane demonstrant.

Quamobrem, quum Decessor Noster f. r. Leo XIII. compertum perspectumque haberet, Ursulinarum Ordinem, cui vel illud praecipuae laudi vertendum quod nobile munus instituendi adolescentulas maturrime suscepit, novis rerum necessitatibus non perfecte nec ex omni parte respondere, eo praesertim quod monasteria quibus coalescit, quum sui quaeque iuris essent, nec se invicem adiuvare et praesidio esse, nec mutua virtutis aemulatione ad meliora et maiora se excitare valerent; idcirco huic rerum conditioni opportuna atque salutaria afferenda censuit remedia. Et re quidem vera a cunctis Ursulinarum

domibus, ubique terrarum existentibus, litteris die 21. Iulii 1899 datis, exquiri mandavit num scilicet Instituto universas domos complectenti habentique sedem principem in Urbe, si quando per auctoritatem S. Sedis exurgeret, libenter accederent; et quum supra sexaginta ex illis sese id libentissime velle respondissent, idem Pontifex primum pro temporum natura vivae vocis oraculo die 28. Novembris 1900, deinceps per decretum a Sacra Congregatione Episcoporum et Regularium die 17. Iulii 1903 editum, praedictam Unionem adprobavit.

Quod ad Nos attinet, iam a primordiis pontificatus Nostri dicti Instituti Constitutiones, item per decretum a S. Congregatione Episcoporum et Regularium die 14. Septembris 1903 datum, ratas habuimus; nec ullam praetermisimus occasionem singularem, qua illud prosequimur, benevolentiam Nostram testificandi, laetissimo etiam cernentes animo alias atque alias domos paullatim ad illud convenire.

Nunc vero, quum uberes fructus, quos Ursulinarum coniunctio peperit, per Nos Ipsos perspexerimus, quumque uberiores, quos in futurum est paritura, prospiciamus; Nos non solum unionem hanc feliciter initam, sed et Constitutiones eidem Instituto datas, auctoritate Nostra iterum plenissime adprobamus, et confirmamus, illisque perpetuae et inviolabilis Apostolicae firmitatis robur adiicimus.

Volentes insuper specialibus favoribus dictum Ursulinarum Institutum augere, omnibus et singulis eiusdem Instituti Sodalibus redeunte anni-

versaria die, qua Ursulinarum unio ab Apostolica Sede adprobata fuit, videlicet die 28. Novembris, in perpetuum plenariam omnium peccatorum suorum indulgentiam et remissionem misericorditer in Domino impertimus. Quam indulgentiam etiam animabus fidelium Purgatorio detentis per modum suffragii applicari posse concedimus.

Ex his sponte elucet quantum Nos optemus, ut Institutum tam fauste incoeptum, aucto in dies adhaerentium numero, in maius provehatur, latiusque pateat. Quapropter vehementer adhortamur illas quae adhuc extra Institutum versantur, familias, ut sese eidem adsciscere velint. Neque dubitamus quin Venerabiles Fratres Nostri Episcopi, in quorum dioecesibus huiusmodi Ursulinarum domus existunt, non solum earumdem votis obsecundent, verum etiam cunctantes, si quae fuerint, ad optatam consociationem suaviter flectant, persuasum plane habentes quod dicti Instituti Constitutiones ita sint concinnatae ut quarumlibet nationum consuetudinibus atque indoli aptissime congruant.

Volumus autem ut praesentes Litterae ad singulos, de quibus supra, Episcopos mittantur, eorumque curâ, in linguam vernaculam ad verbum diligenter versae, in qualibet Ursulinarum domo, speciali ad id indicto conventu, legantur. Haec ad maius Ursulinarum Instituti bonum atque incrementum edicimus, contrariis quibuscumque non obstantibus.

Datum Romae apud S. Petrum, die VIII. Maii an. MDCCCCV, Pontificatus Nostri secundo.

PIVS PP. X.

VIII.

Motu proprio Pius' X. über die Kodifikation des kanonischen Rechts vom 19. März 1904.

Arduum sane munus universae Ecclesiae regendae ubi primum, arcano divinae Providentiae consilio, suscepimus, praecipua Nobis mens fuit et quasi lex constituta, quantum sinerent vires, instaurare omnia in Christo. Hanc voluntatem vel primis encyclicis Litteris ad catholici orbis Antistites datis patefecimus; ad hanc veluti metam omnes animi Nostri vires hactenus intendimus; huic principio coepta Nostra conformanda curavimus. Probe autem intelligentes ad instaurationem in Christo ecclesiasticam disciplinam conferre maxime, qua recte ordinata et florente uberrimi fructus deesse non possunt, ad ipsam singulari quadam sollicitudine studia Nostra animumque convertimus.

Equidem Apostolica Sedes sive in oecumenicis Conciliis sive extra Concilia nunquam intermisit ecclesiasticam disciplinam optimis legibus instruere pro variis temporum condicionibus hominumque necessitatibus. At leges, vel sapientissimae, si dispersae maneant, facile ignorantur ab iis, qui eisdem obstringuntur, nec proinde, uti par est, in usum deduci possunt. Hoc ut incommodum vitaretur, atque ita ecclesiasticae disciplinae melius consultum esset, variae sacrorum Canonum Collectiones confectae sunt. Antiquiores praetereuntes, commemorandum heic ducimus Gratianum, qui celebri Decreto voluit

sacros canones non modo in unum colligere, sed inter se conciliare atque componere. Post ipsum Innocentius III., Honorius III., Gregorius IX., Bonifacius VIII., Clemens V. cum Ioanne XXII., Decessores Nostri, Iustinianeum opus imitati pro Iure romano, Collectiones authenticas Decretalium confecerunt ac promulgarunt, quibus postremis tribus cum Gratiani Decreto vel hodie corpus quod dicitur iuris canonici praesertim coalescit. Quod quum Tridentina Synodus et novarum legum promulgatio impar reddiderint, Pontifices Romani Gregorius XIII., Xystus V., Clemens VIII., Benedictus XIV., animum adiecerunt sive adornandis novis corporis iuris canonici editionibus, sive aliis sacrorum canonum Collectionibus parandis; quibus novissime Collectiones authenticae decretorum accesserunt sacrarum quarundam Congregationum Romanarum.

Verum per haec si quid allatum est quo pro temporum adiunctis difficultates minuerentur, rei tamen haud satis prospicitur. Ipsa namque Collectionum congeries non levem difficultatem parit; saeculorum decursu leges prodiere quamplurimae, in multa congestae volumina; non paucae, suis olim aptae temporibus, aut abrogatae sunt aut obsoleverunt; denique nonnullae, ob immutata temporum adiuncta, aut difficiles ad exequendum evaserunt, aut communi animorum bono minus utiles.

His incommodis pro nonnullis iuris partibus quae urgentioris erant necessitatis, occurrere curarunt ex Decessoribus Nostris praecipue Pius IX. et Leo XIII. sa. me., quorum alter per Constitu-

tionem Apostolicae Sedis censuras coarctavit latae sententiae, alter leges de publicatione ac censura librorum temperavit per Constitutionem Officiorum et munerum; et normas constituit Congregationibus religiosis cum votis simplicibus per Constitutionem Conditae a Christo. At illustres Ecclesiae Praesules, iique non pauci etiam e S. R. E. Cardinalibus, magnopere flagitarunt ut universae Ecclesiae leges, ad haec usque tempora editae, lucido ordine digestae, in unum colligerentur, amotis inde quae abrogatae essent aut obsoletae, aliis, ubi opus fuerit, ad nostrorum temporum conditionem propius aptatis; quod idem plures in Vaticano Concilio Antistites postularunt.

Haec Nos iusta sane vota probantes ac libenter excipientes, consilium cepimus eadem in rem tandem deducendi. Cuius quidem coepti quia Nos minime fugit quanta sit amplitudo et moles, idcirco motu proprio, certa scientia et matura deliberatione decernimus et perficienda mandamus quae sequuntur.

I. Consilium, sive, ut aiunt Commissionem Pontificiam constituimus, quam penes erit totius negotii moderatio et cura, eaque constabit ex nonnullis S. R. E. Cardinalibus, a Pontifice nominatim designandis.

II. Huic Consilio ipse Pontifex praeerit, et Pontifice absente, Cardinalis decanus inter adstantes.

III. Erunt praeterea iusto numero Consultores, quos Patres Cardinales e viris canonici iuris ac theologiae peritissimis eligent, Pontifice probante.

IV. Volumus autem universum episcopatum, iuxta normas opportune tradendas, in gravissimum hoc opus conspirare atque concurrere.

V. Ubi fuerit constituta ratio in huiusmodi studio sectanda, Consultores materiam parabunt suamque de ipsa sententiam in conventibus edent, praeside illo, cui Pontifex mandaverit Consilii Cardinalium esse ab actis. In eorum deinde studia et sententias PP. Cardinales matura deliberatione inquirent. Omnia denique ad Pontificem deferantur, legitima approbatione munienda.

Quae per has Litteras a Nobis decreta sunt ea rata et firma volumus, contrariis quibusvis etiam speciali aut specialissima mentione dignis minime obstantibus.

Datum Romae apud S. Petrum XIV. Cal. April. die festo S. Josephi, Sponsi B. M. V., MDCCCCIV Pontificatus Nostri anno primo.

PIVS PP. X.

Literatur: Hilling, Zur Kodifikation des kirchlichen Rechts (Kathol. Seelsorger 1904. S. 291—297). Sägmüller, Die formelle Seite der Neukodifikation des kanonischen Rechts. (Theolog. Quartalschr. 1905. S 401—423). Haring, Zur Kodifikation des kanonischen Rechts (Lit. Anzeiger 1904 Okt. 15 S. 1—4). Pezzani, Pensieri sulla Codificazione del Diritto Canonico. Roma 1904. (Estratto dal »Consulente Ecclesiastico«) Ruffini, La codificazione del diritto ecclesiastico. (Studi di diritto, pupl. in onore di V. Scioloia) Milano 1905. Boudinhon, De la codification du droit canonique. Canoniste contemporain 1904 p. 641—650; 1905 p. 18—24, 76—84, 139—150, 207—215, 473—482, 563—568. Rossi, La codificazione del diritto canonico. Pavia 1905.

IX.

Quinquennalfakultäten für die deutschen Bischöfe pro foro externo.

F. III.

Facultates concessae a SS. D. N. Pio Divina Providentia PP. X. referente infrascripto S. Congñis de Propaganda Fide Secretario in audientia diei . . ., R. P. D. N. N. Episcopo N.

1. Absolvendi ab haeresi, et apostasia a fide, et a schismate quoscumque etiam ecclesiasticos, tam saeculares, quam regulares, non tamen eos, qui ex locis fuerint, ubi sanctum officium exercetur, nisi in locis missionum, in quibus impune grassantur haereses, et post iudicialem abiurationem, illuc reversi, in haeresim fuerint relapsi, et hos in foro conscientiae tantum.

2. Tenendi, et legendi non tamen aliis concedendi, praeterquam, ad tempus tamen, iis Sacerdotibus sive laicis quos praecipue idoneos, atque honestos esse sciat, libros prohibitos, exceptis operibus Dupuy, Volney, M. Reghellini, Pigault, le Brun, De Potter, Bontham, I. A. Dulaure, Fêtes, et Courtisanes de la Grèce, Novelle di Casti, et aliis operibus de obscoenis, et contra Religionem ex professo tractantibus.

3. Dispensandi in 3. et 4. simplici, et mixto in contrahendis et in contractis; cum haereticis vero conversis, etiam in 2. simplici, et mixto, dummodo nullo attingat primum gradum, et in

his casibus, prolem susceptam declarandi legitimam.

4. Dispensandi super impedimento publicae honestatis, iustis ex sponsalibus proveniente.

5. Dispensandi super impedimento criminis, neutro tamen coniugum machinante, ac restituendi Ius petendi debitum amissum.

6. Dispensandi in impedimento cognationis spiritualis, praeterquam inter levantem, et levatum.

7. Hae vero dispensationes Matrimoniales, videlicet 3. 4. 5. et 6. non concedantur nisi cum clausula, dummodo mulier rapta non fuerit, et si rapta fuerit in potestate raptoris non existat, et in dispensationibus huiusmodi declaretur expresse, illas concedi tanquam a sedis apostolicae delegato, ad quem effectum etiam tenor huiusmodi facultatum inseratur; cum expressione temporis, ad quod fuerint concessae.

8. Dispensandi in irregularitatibus ex delicto occulto tantum provenientibus, excepta ea, quae ex homicidio voluntario contrahitur.

9. Dispensandi, et commutandi vota simplicia in alia pia opera, exceptis votis castitatis, et religionis.

10. Absolvendi ab omnibus censuris etiam speciali modo in Bulla Apostolicae Sedis moderationi diei 12. Octobris 1869, Romano Pontifici reservatis, excepta absolutione complicis in peccato turpi.

11. Delegandi simplicibus sacerdotibus potestatem benedicendi paramenta, et alia utensilia ad Sacrificium Missae necessaria, ubi non inter-

veniat sacra unctio, et reconciliandi Ecclesias pollutas aqua ab Episcopo benedicta, et in casu necessitatis etiam aqua non benedicta ab Episcopo.

12. Conferendi ordines extra tempora, et non servatis interstitiis usque ad sacerdotium inclusive.

13. Dispensandi super defectu aetatis unius anni ob operariorum penuriam, ut promoveri possint ad sacerdotium, si alias idonei fuerint.

14 Conficiendi olea cum quinque saltem Sacerdotibus, non tamen extra diem coenae Domini, nisi necessitas aliud urgeat.

15. Celebrandi bis in die, si necessitas urgeat, ita tamen ut in prima missa non sumpserit ablutionem, per unam horam ante auroram, et aliam post meridiem, sine ministro, sub dio, et sub terra, in loco tamen decenti, etiamsi altare sit fractum, vel sine reliquiis Sanctorum, et praesentibus haereticis, schismaticis, infidelibus, et excommunicatis, et aliter celebrare non possit. Caveat vero, ne praedicta facultate, seu dispensatione celebrandi bis in die aliter, quam ex gravissimis causis, et rarissime utatur, in quo graviter ipsius conscientia oneratur. Quod si hanc eamdem facultatem alteri sacerdoti iuxta potestatem inferius apponendam communicare, aut causas ea utendi alicui, qui a S. Sede hanc facultatem obtinuerit, approbare visum fuerit, serio ipsius conscientiae iniungitur, ut paucis dumtaxat, iisque maturioris prudentiae, ac zeli, et qui absolute necessarii sunt, nec pro quolibet loco, sed ubi gravis necessitas tulerit, et ad breve tempus eamdem communicet, aut respective causas approbet.

16. Deferendi sanctissimum Sacramentum oc-

culte ad infirmos sine lumine illudque sine eodem retinendi pro eisdem infirmis, in loco tamen decenti, si ab haereticis, aut infidelibus est periculum sacrilegii.

17. Induendi se vestibus saecularibus, si aliter, vel transire, ad loca eorum curae commissa vel in eis permanere non poterunt.

18. Recitandi rosarium, vel alias preces, si breviarium secum deferre non poterunt, vel divinum officium ob aliquod legitimum impedimentum recitare non valeant.

19. Dispensandi, quando expedire videbitur, super esu carnium, ovorum, et lacticiniorum tempore ieiuniorum et praesertim quadragesimae; non tamen per generale indultum, sed in casibus particularibus.

20. Communicandi has facultates in totum, vel in partem, prout opus esse secundum eius conscientiam iudicaverit, sacerdotibus idoneis in conversione animarum laborantibus, et praesertim tempore sui obitus; ut sede vacante sit qui possit supplere donec sedes apostolica certior facta, quod quamprimum fieri debebit, per delegatos, aut unum ex eis, alio modo provideat.

21. Et praedictae facultates gratis, et sine ulla mercede exerceantur, et ad quinquennium tantum concessae intelligantur.

22. Utendi eisdem facultatibus in dioecesi sibi commissa tantum.

Datum Romae ex Aed. dictae S. Congñis die et anno ut supra.

L†S. N. N. Secretarius.

(Gratias quocumque titulo.)

X.

Quinquennalfakultäten für die deutschen Bischöfe pro foro interno.

Seraphinus
divina miseratione Episcopus Portuensis et S. Rufinae S. R. E. Cardinalis Vannutelli SS. D. D. Nostri Papae et S. Sedis Apostolicae Maior Poenitentiarius.

Vobis Venerabili in Christo Patri N. N. Episcopo N. infrascriptas communicamus facultates ad quinquennium duraturas, quibus, non obstante Constitutione Apostolicae Sedis, pro foro conscientiae per vos sive per vestrum vicarium in spiritualibus generalem, dummodo in sacro presbiteratus ordine sit constitutus, etiam extra sacramentalem confessionem pro grege vobis commisso et intra fines vestrae dioecesis tantum atque de speciali in unoquoque casu exprimenda Sedis Apostolicae auctoritate vobis delegata uti valeatis; quasque canonico poenitentiario, necnon vicariis foraneis pro foro pariter conscientiae ac in actu sacramentalis confessionis dumtaxat, etiam habitualiter, si vobis placuerit, aliis vero confessariis, cum ad vos sive ad praedictum vicarium generalem in casibus particularibus poenitentium recursum habuerint, pro exposito casu impertiri possitis, nisi ob peculiares causas aliquibus confessariis a vobis specialiter subdelegandis, per tempus arbitrio vestro statuendum, illas communicare iudicabitis.

I. Absolvendi ab excommunicatione Romano

Pontifici simpliciter reservata ob manus violentas iniectas sive in Clericos sive in Regulares, dummodo non fuerit secuta mors vel mutilatio, seu lethale vulnus aut ossium fractio, et dummodo casus ad forum Ordinarii deducti non fuerint; iniunctis de iure iniungendis et praesertim ut parti laesae competenter satisfiat.

II. Absolvendi a censuris contra duellantes statutis in casibus dumtaxat ad forum Ordinarii non deductis; iniuncta gravi poenitentia salutari et aliis iniunctis quae fuerint de iure iniungenda.

III. Absolvendi quoscumque poenitentes (exceptis haereticis publicis, sive publice dogmatizantibus) a quibusvis sententiis, censuris et poenis ecclesiasticis incursis ob haereses tam nemine audiente vel advertente, quam coram aliis externatas, ob infidelitatem et catholicae fidei abiurationem private admissas, sortilegia ac maleficia haereticalia etiam cum sociis patrata, necnon ob daemonis invocationem cum pacto donandi animam, eique praestitam idololatriam ac superstitiones haereticales exercitas, ac demum ob quaecumque insinuata falsa dogmata incursis, postquam tamen poenitens complices, si quos habeat, prout de iure denunciaverit, et quatenus ob iustas causas nequeat ante absolutionem denunciare, facta a poenitente seria promissione denunciationem peragendi cum primum et meliori modo quo fieri poterit, et postquam in singulis casibus coram absolvente haereses secrete abiuraverit et pactum cum maledicto daemone initum expresse revocaverit, tradita eidem absolventi syngrapha forsan exarata aliisque mediis superstitiosis ad omnia

comburenda seu destruenda; iniuncta pro modo excessuum gravi poenitentia salutari cum frequentia sacramentorum et obligatione se retractandi apud personas coram quibus haereses manifestavit, et reparandi illata scandala.

IV. Absolvendi a censuris incursis ob violationem clausurae regularium utriusque sexus, dummodo non fuerit commissa cum intentione ad malum finem etiam effectu non secuto, nec casus fuerint ad forum Ordinarii deducti; cum congrua poenitentia salutari. Et insuper absolvendi mulieres tantum a censuris et poenis ecclesiasticis ob violationem ad malum finem clausurae virorum religiosorum incursis, dummodo tamen casus occulti remaneant; iniuncta gravi poenitentia salutari cum prohibitione accedendi ad ecclesiam aut conventum seu coenobium dictorum religiosorum durante occasione peccandi.

V. Absolvendi a censuris ob retentionem et lectionem librorum prohibitorum incursis, iniuncta congrua poenitentia salutari, nec non firma obligatione tradendi prout de iure sive per se sive per alium absque ulla mora et quantum fieri poterit ante absolutionem libros prohibitos, quos poenitens in sua potestate retineat.

VI. Absolvendi a casu Sedi Apostolicae reservato ob accepta munera a regularibus utriusque sexus, iniuncta poenitentia salutari, et quando agitur de muneribus quae valorem decem scutatorum non excedunt imposita aliqua eleemosyna absolventis iudicio taxanda et caute eroganda cum primum poterit in beneficium religionis aut conventus cui facienda esset restitutio, dummodo

tamen non constet quod illa fuerint de bonis propriis religionis; quatenus vero accepta munera vel fuerint ultra valorem scutatorum decem vel constet fuisse de bonis propriis religionis, facta prius restitutione, quam si de praesenti poenitens adimplere nequeat, emissa seria promissione restituendi infra terminum absolventis arbitrio praefiniendum: alias sub reincidentia.

VII. Absolvendi a censuris et poenis ecclesiasticis eos qui sectis vetitis massonicis, aut carbonariis, aut aliis eiusdem generis sectis nomen dederunt aut qualemcumque favorem praestiterunt, ita tamen ut a respectiva secta omnino se separent eamque abiurent, libros, manuscripta ac signa sectam respicientia, si quae retineant, in manus absolventis tradant ad Ordinarium quamprimum caute transmittenda, aut saltem, si iustae gravesque causae id postulent, comburenda; iniuncta pro modo culparum gravi poenitentia salutari cum frequentia sacramentalis confessionis aliisque iniunctis de iure iniungendis: nec non absolvendi eos qui eiusmodi sectarum duces et coriphaeos occultos denunciare culpabiliter neglexerint, iniuncta pariter salutari poenitentia et firma obligatione sub reincidentia eosdem vobis vel aliis ad quos spectat prout de iure denunciandi.

VIII. Absolvendi religiosos cuiuscumque ordinis (etiam moniales per confessarios tamen pro ipsis a vobis approbatos vel specialiter deputandos) non solum a praemissis, sed etiam a casibus et censuris in sua religione reservatis, dummodo religiosi apud confessarium subdelegatum legi-

timam habuerint licentiam peragendi confessionem sacramentalem.

IX. Dispensandi ad petendum debitum coniugale cum transgressore voti castitatis privatim emissi qui matrimonium cum dicto voto contraxerit, huiusmodi poenitentem monendo ipsum ad idem votum servandum teneri tam extra licitum matrimonii usum quam si marito vel uxori respective supervixerit.

X. Dispensandi cum incestuoso seu incestuosa ad petendum debitum coniugale, cuius ius amisit ex superveniente occulta affinitate per copulam carnalem habitam cum consanguinea vel consanguineo sive in primo, sive in primo et secundo, sive in secundo gradu suae uxoris seu respective mariti; remota occasione peccandi, et iniuncta gravi poenitentia salutari et confessione sacramentali singulis mensibus per tempus arbitrio dispensantis statuendum.

XI. Dispensandi super occulto impedimento primi, necnon primi et secundi, ac secundi tantum gradus affinitatis ex illicita copula provenientis, quando agitur de matrimonio cum dicto impedimento iam contracto, et quatenus agatur de copula cum suae putatae uxoris matre dummodo illa secuta fuerit post eiusdem putatae uxoris nativitatem et non aliter: monito poenitente de necessaria secreta renovatione consensus cum sua putata uxore vel suo putato marito, certiorato seu certiorata de nullitate prioris consensus, sed ita caute ut ipsius poenitentis delictum nusquam detegatur; et quatenus haec certioratio absque gravi periculo fieri nequeat,

renovato consensu iuxta regulas a probatis auctoribus traditas: remota occasione peccandi ac iniuncta gravi poenitentia salutari et confessione sacramentali semel in mense per tempus dispensantis arbitrio statuendum.

Item dispensandi super dicto occulto impedimento, seu impedimentis affinitatis ex copula illicita etiam in matrimoniis contrahendis, dispensandique facultatem subdelegandi, etiam habitualiter parochis vestrae dioecesis, quando tamen omnia parata sint ad nuptias, nec matrimonium usque dum ab Apostolica Sede obtineri possit dispensatio absque periculo gravis scandali differri queat; remota semper occasione peccandi, et firma manente conditione quod copula habita cum matre mulieris huius nativitatem non antecedat; iniuncta in quolibet casu poenitentia salutari.

XII. Dispensandi super occulto criminis impedimento, dummodo sit absque ulla machinatione et agatur de matrimonio iam contracto; monitis putatis coniugibus de necessaria consensus secreta renovatione, et iniuncta gravi poenitentia salutari et confessione sacramentali semel singulis mensibus per tempus dispensantis arbitrio statuendum.

Item dispensandi super eodem occulto impedimento, dummodo sit absque ulla machinatione, etiam in matrimoniis contrahendis, in casibus tamen urgentioribus in quibus tempus non suppetat recurrendi ad S. Sedem; iniuncta gravi poenitentia salutari et confessione sacramentali semel singulis mensibus per tempus dispensantis arbitrio statuendum.

Mens autem nostra est 1. ut si forte ex oblivione vel inadvertentia ultra praedictum terminum his facultatibus vos uti contingat, absolutiones seu dispensationes exinde impertitae ratae sint et validae; 2. ut iniunctio confessionis sacramentalis, de qua sub nn. X, XI, et XII non sit irritativa sed tantum praeceptiva; 3. ut his facultatibus non solum singillatim sed etiam cumulatim in uno eodemque casu uti possitis.

Datum Romae ex aedibus nostris die . . .

N. N. S. P. Regens.

L†S.

N. N. S. P. Substitutus.

Gratis.

Sachregiſter.

Abbreviatoren 33. 114.
Abläſſe 91 f. 111. 157 ff.
Abſolutionsgeſuche 126. 149 ff.
Administrator s. vicarius apostolicus 72.
Advokaten der römiſchen Kurie 39 f. 131.
Advocatus fiscalis u. reorum 52.
Aetas canonica 111. 309.
Agenten bei der Kurie, auch gemeinſchaftlicher der deutſchen Biſchöfe 42. 146 f.
Agentia Camerae spoliorum 82 ff.
Alienatio bonorum ecclesiasticorum 61. 72. 122.
Almoſengeber, päpſtlicher 33.
Allokutionen, päpſtliche 45.
Ämter, kuriale 2. 12. 15.
Apoſtoliſcher Segen 155 f.
Appellationsinſtanz 61. 73. 131.
Ara coeli, via 100.
Arcarius 10. 134.
Archiv ſ. Vatikaniſches Archiv.
Armenregionen in Rom 6. 10.
Aspiranti s. Apprendisti 95.
Auditores generales 13; der Rota 129 ff.
Auszeichnungen, päpſtliche 109. 111.
Benediktionsvollm. 152 ff. 274 ff.
Beichtväter, Apoſtol. 13. 125.
Benefizialſachen 61. 120 f. 126.
Bibliothecarius 12. 113.
Bibliothek ſ. Vatikaniſche Bibliothek.
Biſchöfe, italieniſche, Wahl derſelben 54. 77 f.
Biſchofswahl außerhalb Italiens 77.
Biſtümer, ſuburbikariſche 6. 23. 24. 84; Errichtung, Teilung ꝛc. 77.
Breven 13. 91. 92. 109 ff. 116. 126 f.
Breviergebet 126. 160 f. 310.
Bruderſchaften 91 f. 159. 171.
Bullen 109 f. 116 ff.

Camera spoliorum 81. 82 ff.; apostolica 115. 134 ff.
Camerlengo 137 f.
Cancellaria Apostolica 4. 9. 10. 12. 41. 56. 59. 71. 75. 88. 90. 102. 111. 112 ff. 125. 147.
Collegium Urbanum 80. 83.
Commissiones cardinalitiae 19. 48. 83. 103 ff. 132.
Commissio super examine relationum Ordinariorum de statu dioecesium 66 f.;

item Visitatorum Apostolicorum pro dioecesibus Italiae 67 f.; de eligendis Episcopis 78; super revisione et correctione librorum Ecclesiae orientalis 80. 82. 83; ad revisendas constitutiones vel relationes Institutorum Regularium dioecesium et vicariatuum a s. Congregatione de Propaganda Fide dependentium 80. 84 f.; super revisione Synodorum provincialium 80 f.; liturgica 86. 87; historico-liturgica 86. 87; super editione Vaticana librorum liturgicorum Gregorianorum 86. 87; super musica et sacro cantu 86. 87; pro reunione ecclesiarum dissidentium 103 f.; praeservationis Fidei 104; studiis historicis praeposita 104 f.; studiis biblicis praeposita 105 f.
Communis data 13. 119.
Condonatio onerum s. missarum 61.
Congregationes sacrae 16 ff. 33. 42 f. 44. 46 ff. 49. 89. 128; Acta 50; particulares 97.
Congregatio s. Romanae et Universalis Inquisitionis sive s. Officii 33. 46. 48. 51 ff. 56. 71. 76. 77. 83. 86. 88. 89. 127. 180 ff. 201; Indicis librorum prohibitorum 54 ff. 71. 76. 201; Cardinalium Conc. Trid. Interpretum 18. 39. 58 ff. 62. 66 ff. 70. 73. 76. 83. 171 ff. 190 ff. 202. 257 ff. 265 ff. 284 ff.; super revisione Conciliorum Provincialium 68; super residentia Episcoporum 69; Immunitatis ecclesiasticae 69 f.; super negotiis Episcoporum et Regularium 18. 62. 69. 70 ff. 74. 76. 171 f. 177 ff. 202 ff. 214; super disciplina regulari 74 f.; super statu Regularium 75 f.; consistorialis 76 ff.; super examine Episcoporum 78; de Propaganda Fide 30. 79 ff. 96. 127. 180; item pro negotiis ritus orientalis 80. 82; Caeremonialis 85. 92 ff.; sacrorum Rituum 41 85 ff. 132. 272 ff.; Indulgentiarum et sacrarum Reliquiarum 85. 90 ff.; super negotiis ecclesiasticis extraordinariis 94 ff. 127; beſtimmte der letzteren unterſtellte Territorien 96; Studiorum 97 ff.; Rev. Fabricae s. Petri 99 ff.; Lauretana 101 f.; Visitationis Apostolicae 102 f.
Curia Romana 20 ff.

Dataria Apostolica 13. 14. 30. 33. 41. 101. 111. 116. 119 ff. 126 f.

Defensor matrimonii 39. 201.
Defensores s. ecclesiae 10.
Diplomatische Angelegenheiten 95. 107 f.
Dolmetscher 82.
Dominikanerorden 51 f. 55.

Ehehindernisse und Dispensen 53. 120 ff. 126 ff. 307 ff.
Ehe- und Verlöbnissachen, Eheprozeß 61 f. 71. 152. 180 ff.
Ehevorschrift, Geltung des tridentinischen caput Tametsi 296 ff.
Ehrenprälaten 34.
Erzpriester, römische 29 f.
Expeditoren 41.

Fakultäten 62. 72. 88. 91 f. 143 ff. 272 ff.; Quinquennalfakultäten für die deutschen Bischöfe pro foro externo 307 ff; pro foro interno 311 ff.
Familia Pontificia s. Hofstaat.
Fasten- und Abstinenzgebot 53. 310.
Finanzwesen, päpstliches 12.
Formalien 143 ff.
Formulare 152 ff.
Franziskaner 52.

Gebühren und Taxen 148.
Gelübde 53. 72. 126. 166.
Generalsynoden s. Synoden.
Gerichtsbehörden der Kurie 43. 52 f. 129 ff.
Glaubenssachen 62. 71. 82 f.
Grade, akademische 106.

Hauptkirchen, päpstliche 23.
Hausprälaten, päpstliche 34. 36. 38. 42.
Heiligsprechungsprozeß 33. 39 ff. 45. 86. 88 f. 132. 272 ff.
Hochmeister des Johanniterordens 27, 1.
Hofstaat, päpstlicher 4. 10. 21. 31. 93.
Hymnograph 87.

Jesuiten 100. 110. 125.
Index 54 ff. 71. 76. 159 f.
Informationsprozeß 77. 120.
Irregularitäten 122. 126. 308.
Italienische Bischöfe und Bistümer 54 67 f. 77 f.
Iudices palatini 10 f. 12. 113. 134.
Ius pontificium de Propaganda 83.
Justitiar 82.

Kammer, päpstliche oder apostolische 12. 33. 115. 134 ff.
Kammerherren, geheime 33 f. 35. 38.
Kanzleibeamte 6. 9 f. 113 ff.
Kanzleiordnungen 4. 14.
Kanzleischule 9 f.
Kanzler, Vizekanzler 30. 115 ff.
Kapelle, päpstliche 93.
Kapläne, päpstliche 13. 33.
Kapuziner 100.
Kardinäle und Kardinalskollegium 11 f. 22 ff. 24 ff. 46 f.; auswärtige Bischöfe als Mitglieder desselben 26.
Kardinalnepot 107.
Kardinalstaatssekretär 30. 95. 107 ff.

Kirche, Selbständigkeit dem Staate gegenüber 6.
Kirchenstaat 19. 20. 100. 101. 107 f. 129 ff.
Kirchenverfolgungen 5.
Klerus, römischer 6 f. 9.
Koadjutor, bischöflicher 77.
Kommunion ohne Fasten 161 f.
Kongregation s. Orden.
Konklave 77. 137.
Konkordate 77. 94. 95.
Konsistorien, päpstliche 11 f. 17. 30. 42. 44 ff. 77. 94.
Konsultatoren s. Congregationes.
Konzil von Lyon 114; von Konstanz und Basel 24; von Trient 16. 58. 62. 71. 78. 83. 86. 230.
Kreuzweg 92. 170.
Kriminaljustiz, kirchliche 49. 52 f. 73. 136. 201 ff.
Kurfürsten, geistliche 27, 1.
Kurialen und Kurialbehörden 15. 16. 38. 42. 59.
Kurie, Geschäftsverkehr mit ihr 142 ff.

Lehrmeinungen, theologische 53.
Literae simplices 109.
Loreto 101 f.

Magister s. palatii 33. 52. 55 f. 87. 89 f.
Manualstipendien 257 ff. 265 ff.
Medaillen 111. 154. 170.
Minister, päpstlicher 107 f.
Missionen 79. 96.

Nepotismus 12, 2. 15.
Nomenclator 10.
Notare 41. 113. 131.
Nuntii apostolici 108.

Oberstkämmerer 33.
Oberstkämmerer 33.
Observatio horae, diei et loci 61. 101.
Officia der Kurie 43. 106 ff.
Officiales praelati 87.
Orden, relig. und Kongregationen 167 ff. 213 ff.
Ordensleute und Güter 72.
Ordensprofeß 61.
Orden, dritter 92.
Orden, päpstliche 109.
Ordinationstitel 60.
Orientalische Kirchen 103 f.

Palatium Vaticanum 95. 107; Lateranense 113; Cancellariae 115 f.
Pallium 40. 77.
Papst, Oberhaupt der Kurie 2.
Papstwahl 26.
Papst Cornelius 7; Damasus I. 10. 112; Gregorius I. 113; Hadrian I. 24; Leo III. 113; Johannes XVIII. 113; Leo IX. 9. 66; Nikolaus II. 26; Calixtus II. 23; Honorius II. 23; Innocentius II. 9; Alexander III. 12, 1. 26; Innocentius III. 12, 1; Honorius III. 113; Innocentius IV. 13. 27; Nikolaus IV. 129; Bonifatius VIII. 19. 27. 97. 113; Clemens V. 13. 124. 130; Johannes XXII. 12. 13. 14. 111. 130; Benediktus XII. 111; Gregorius XI.

114; Martin V. 14. 120; Eugen IV. 14. 115. 135; Pius II. 114. 135; Paul II. 27. 29; Sixtus IV. 14. 15. 39. 101. 130; Innocentius VIII. 14; Alexander VI. 109, 1. 114; Julius II. 99; Leo X. 24. 99; Clemens VII. 99. 116; Paulus III. 46. 51; Paulus IV. 24. 55; Pius IV. 51. 55. 58. 126; Pius V. 30. 51. 55. 70. 86; Gregorius XIII. 24. 55. 58. 70. 79; Sixtus V. 7. 16 f. 24. 44. 46. 47. 49, 1. 51. 55. 58. 66. 69. 70. 76. 85. 88. 92. 100; Gregorius XIV. 27; Clemens VIII. 74. 78. 80. 90. 99; Paulus V. 40. 51. 58; Gregorius XV. 79; Urbanus VIII. 27. 69. 77. 80 f. 89; Innocentius X. 74; Alexander VII. 38. 139. 231; Clemens IX. 74. 90. 91; Clemens X. 131; Innocentius XI. 78. 112; Alexander VIII. 114; Innocentius XII. 49. 74. 101. 102. 107; Clemens XI. 80; Innocentius XIII. 74; Clemens XII. 118; Benedictus XIV. 18. 38. 56. 57. 65. 66. 69. 78. 80. 89. 99. 122. 126 f. 131. 201. 230; Clemens XIII. 49; Pius VI. 74. 94; Pius VII. 38. 73. 81. 94. 120. 231; Leo XII. 97; Gregorius XVI. 71. 75. 109, 1. 131. 139 f.; Pius IX. 36, 1. 75. 80. 91. 99. 109, 1. 231. Leo XIII. 19. 41. 56. 69. 78. 80. 84. 86. 91. 103 ff. 116 f. 121. 132. 214. 218; Pius X. 19. 21. 34, 1. 36, 1. 37, 1. 53. 68. 77. 78. 80. 85. 86. 103. 109, 1. 116. 229 ff.

Paramente 155.

Patriarchalbasiliken 29. 34, 1.

Perioden in der Entwicklungsgeschichte der Kurie 8 ff.

Pfalzrichter, römische 10 ff. 113.

Pfarrer, Absetzung im Verwaltungswege 292 ff.

Pfarrkonkurs 121.

Pfründenwesen 14 f.

Piae causae 61. 100 f.

Pönitentiarie 13. 33. 83. 124 ff. 149 ff.

Post und Telegraph 148 f.

Prälaten und Prälatenkollegium 31 ff. 37 f. 229 ff.

Presbyterialverfassung 6. 26.

Priester, erblindete 60. 161.

Primat 2 f.

Primatial- und Patriarchalsynoden s. Synoden.

Primicerius notariorum et defensorum 9 f. 11.

Privilegium altaris 92. 111. 157 f.; sacelli priv. 111. 162 ff.

Processus in forma oeconomica 18. 63. 73. 172; definitivus 77; ordinarius 62 f. 73. 172; per summaria precum 63. 73. 172.

Procuratores Missionum 85.
Prodatar 30. 120.
Prokuratoren 39 ff. 131.
Promotor et Subpromotor Fidei 87. 90.
Propaganda, deren Präfekt 30.
Proteſtantismus in Italien 104.
Protonotarii apostolici 33 f. 229 ff.; ad instar 34. 36. 42.
Provinzialſynoden ſ. Synoden; 68. 82.
Prozeßverhandlungen 18. 39 f. 44. 49. 54. 62 f. 73. 84. 129 ff. 132 f. 171 ff.

Qualifikatoren 52.
Quinquennalfakultäten ſ. Fakultäten.

Rang- und Ehrenſtreitigkeiten 93.
Recht, römiſches 4; kanoniſches 4. 59; Rechtskodifikation 19. 303 ff.
Reductio ss. missarum 60. 61. 100 f. 103.
Referendarii 33 f. 138 ff.
Regionarnotare 6. 9. 113.
Rekurs 71. 72.
Relatoren 55.
Reſervatfälle 126. 149 ff.
Reſervationen 121 f.
Reservatio in pectore 31.
Reſidenzpflicht 60. 69.
Roſenkränze 92. 111. 154 f. 169.
Rota Romana 13. 14. 17. 18. 33. 44. 87. 129 f.

Saccellarius 10. 134.
Sacramentum ss.; asservatio in oratoriis 60. 111. 164 f.
Sakramente 53.
Sakriſta, päpſtlicher 90.
Sapienza 40.
Secretariae palatinae 106 ff. Secretaria Brevium 13. 91. 92. 109 ff. 116. 126 f.; Status 106 ff.; Brevium ad principes 112; literarum latinarum 112.
Signatura iustitiae 14. 33 f. 38. 49. 137. 138 ff.; gratiae 14. 137. 140 f.
Simonie 12, 2.
Skapuliere 152 ff. 167 f.
Sollicitatoren 41.
Stolgebühren 284 ff.
Strafprozeß 49. 52 f. 73. 136. 201 ff.
Studio der s. Congr. Concilii 59. 95.
Subdiakonatsweihe 61.
Synoden der Stadt Rom 6; der römiſchen Kirchenprovinz, Provinzialſynoden 8 f.; 26. 66; Primatial- und Patriarchalſynoden 9; Generalſynoden 9. 11. 66; ἐνδημοῦσαι 9.
Synodaltaxe 61.

Terrae Missionum 79.
Territorien der ordentlichen kirchlichen Hierarchie 79; die der Congr. extraordinaria unterſtellt ſind 95 f.
Translatio ss. missarum 60.
Tribunalia 43. 52 f. 129 ff.

Universitäten, katholische 98.
Ursulinen, allgemeine Union derselben 300 ff.

Vatikanisches Archiv 105.
Vatikanische Bibliothek 106.
Visitatio liminum 58. 60. 66.

Weihbischof 77.

Zensuren 126. 165 f. 307 ff.
Zeremonienmeister 33 f. 87. 93.
Zivilprozeß 62 f. 71 f. 129 ff. 136. 171 ff.
Zölibat 53.

Predigtwerke

aus dem

Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Armenseelen-Predigten.

Joanneser, P. **Jos.**, J. S., **Armen-Seelen-Predigten.** Bearbeitet von F. H. **2.** Aufl. 248 S. 8. ℳ 1,80.

Begräbnisreden.

Nagelschmitt, Heinr., Begräbnisreden. I. Bd. **2.** Aufl. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 332 S. gr. 8. ℳ 2,60.

— — **Begräbnisreden.** II. Bd. **2.** Aufl. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 381 S. 8. ℳ 3,00.

Fastenpredigten.

Beelert, Friedr., Sieben Fastenpredigten. Von Gott los, zu Gott zurück. Die Abkehr von Gott und die Umkehr zu Gott zur Warnung und Belehrung für das christliche Volk in der Geschichte des verzweifelnden Judas und des büßenden Petrus. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 67 S. 8. ℳ 0,60.

Bierbaum, Dr. E., Sechs Predigten über die blutigen Geheimnisse des Leidens Christi. 2. Aufl. Mit kirchl. Genehmigung. 96 S. gr. 8. ℳ 1,00.

— — **Das Wort vom Kreuze.** Sechs Predigten. 84 S. 8. ℳ 1,00.

— — **Sechs Predigten über das Gebet.** 80 S. 8. ℳ 1,00.

Fuhr, W. v. der, Der verlorene Sohn, ein Bild des Sünders und ein Vorbild des Büßers. Sieben Fastenpredigten. Mit kirchl Druckerl. 108 S. 8. ℳ 0,90.

Hoppe, J., Der heilige Kreuzweg. Betrachtungen der vierzehn Kreuzweg-Stationen in sieben Fastenpredigten. **2.** Aufl., vermehrt durch eine Predigt bei „Einweihung eines Kreuzweges". 192 S. 8. ℳ 1,50.

Hunolt, Franz, S. J., **Fastenpredigten.** Bearbeitet von F. H. 8.
2. Cyklus. **Von der Erziehung der Kinder.** 2. Aufl. 84 S. ℳ 0,75.
3.—5. Cyklus. **Von der Buße.** 2. Aufl. 256 S. ℳ 2,10.
6.—8. Cyklus. **Pflichten der Kinder, Herrschaften und Dienstboten. — Pflichten der Eheleute. — Der Tod Jesu.** 2. Aufl. 256 S. ℳ 1,80.

Kolberg, H., Jesus, Dir leb' ich! Sechzehn Predigten über das Leben in Christo. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 184 S. 8. ℳ 1,20.

Lamezan, P. **Jos. v.**, S. J., **Wollet nicht lieben die Welt.** Acht Predigten für die hl. Fastenzeit. 2. Aufl. 156 S. 8. ℳ 1,50.

Nagelschmitt, Heinrich, Der Todesgang Jesu nach Golgatha. Sieben Fastenpredigten. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 114 S. 8. ℳ 1,00.
— — **Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.** Sieben Fastenpredigten. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 132 S. 8. ℳ 1,00.
— — **Die Hauptgebrechen der Zeit.** Sieben Fastenvorträge. 116 S. 8. ℳ 1,00.
— — **Die Zeichen der Zeit.** Sieben Fastenvorträge. 107 S. 8. ℳ 1,00.

Rütjes, Dr. **H., Die letzten Dinge des Menschen.** Fastenpredigten. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 2. Aufl. 112 S. 8. ℳ 1,00.

Schäfer, J., Das Gewissen. Sieben Fastenpredigten. 100 S. 8. ℳ 1,00.

Schütz, Dr. **L., Sechs Fastenpredigten über das Kreuz Jesu Christi.** Anhang: Eine Weihnachtspredigt. 144 S. 8. ℳ 1,50.

Wolfgarten, G., Festtagshomilien u. Fastenpredigten. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 173 S. 8. ℳ 1,00.

Gelegenheitsreden.

Wolfgarten, G., Gelegenheitsreden u. außerkirchliche Ansprachen. Mit bischöfl. Druckerlaubnis. 172 S. 8. ℳ 1,20.

Herz-Jesu- und sakramentalische Predigten.

Bierbaum, Dr. F., Predigten über die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu. 3. Aufl. 86 S. 8. ℳ 1,00.

Frank, Dr. Fr, Die Liebesseufzer zum göttlichen Herzen Jesu in Predigten erklärt. 2. Aufl. Wohlf. Ausg. 412 S. 8. ℳ 2,80.

Scheurer, Dr. J. B., Das große Gebet! 24 sakramentalische Predigten. Mit bischöfl. Druckerlaubnis. 320 S. gr. 8. ℳ 3,00.

Katechetische Predigten.

Bamberg, K., Hubert, Der katholische Katechismus in Predigten erklärt. Mit kirchl. Druckerlaubnis. gr. 8.

I. Bd. **Vom Glauben.** 301 S. ℳ 3,00, geb. ℳ 3,80.
II. „ **Von den Geboten.** 330 S. ℳ 2,40, geb. ℳ 3,20.
III. „ **Von den Gnadenmitteln.** 314 S. ℳ 2,20, geb. ℳ 3,00.

Diese äußerst günstig besprochenen Predigten wurden vom Herrn Verfasser in größeren Gemeinden gehalten und mit gespannter Aufmerksamkeit und Interesse gehört; ein Vorzug derselben sind **ihre Kürze**; sie sind so kurz, daß sie nur wenig mehr als eine halbe Stunde in Anspruch nehmen.

Schnen, Joseph, Der Katechismus auf der Kanzel. Entwürfe zu katechetischen Predigten über die Glaubens- und Sittenlehren der kath. Kirche nach dem mittleren Katechismus von Deharbe. Mit Gutheißung des fürstbischöfl. Ordinariats zu Brixen. gr. 8.

1. **Vom Glauben. 2.** Aufl. 302 S. ℳ 2,00.
2. **Von den Geboten. 2.** Aufl. 336 S. ℳ 2,20.
3. **Von den Gnadenmitteln. 2.** Aufl. 316 S. ℳ 2,00.

Für gebundene Exemplare je 80 ₰ mehr. —
Jeder Teil ist einzeln käuflich.

Kommunionpredigten.

Nagelschmitt, Heinr., Die Feier der ersten heil. Kommunion der Kinder. Predigten, Anreden und Skizzen. Mit bischöfl. Approbation. **4.** Aufl. 380 S. 8. ℳ 2,60.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Mai- und Marienpredigten.

Kurz, Dr. **Anton**, **Maipredigten.** 31 Betrachtungen für den Monat Mai. Mit oberhirtl. Genehmigung. 199 S. 8. ℳ 1,50.

Winkler, P. **Peter**, C. Ss. R., **Der Unbefleckten Bild und Verehrung in der kathol. Kirche.** Vorträge, gehalten in der Kirche Maria am Gestade in Wien. Mit kirchl. Druckerlaubnis und der der Ordensobern. 282 S. gr. 8. br. ℳ 2,20.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit geschieht im Interesse des Klerus: Predigern und Ordenspersonen eine marianische Lesung, zumal aber Predigern eine Materialiensammlung für Marienpredigten und Marienansprachen zu bieten.

Sonn- und Festtagspredigten.

Predigten auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres. Von einem katholischen Geistlichen. Neue, billige Ausgabe. Vier Teile in einem Bande. 560 S. gr. 8. ℳ 3,00.

Dalhoff, C., **Predigten auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres** nebst einem Anhange: Zeit- und Gelegenheitsreden. 576 S. 8. ℳ 5,00.

Gregorius von Nazianz, des heiligen, **Festpredigten für die alten und Hauptfeste des Kirchenjahres** sowie die Festtage einiger Heiligen. Herausgegeben v. **Ph. Trippe.** 184 S. 8. ℳ 1,80.

Heffner, P. Ord. Praemonstr., **Kurze Frühreden auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres.** In einer zeitgemäßen Bearbeitung neu herausgegeben von **Franz Clericus.**

II. Jahrg. **2.** Aufl. 310 S. 8. ℳ 1,80.
III. Jahrg. **2.** Aufl. 321 S. 8. ℳ 1,80.

Laselve, **P. B.**, **Frühpredigten auf die Sonntage** des Kirchenjahres, von **J. Fuhlrott**, Pfarrer. 396 S. gr. 8. ℳ 3,60.

Nagelschmitt, **Predigten auf die Festtage des Kirchenjahres.** I. u. II. Jahrgang. 250 S. ℳ 1,80.

Schnen, **Jos.**, **Predigten für das katholische Kirchenjahr.** Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von

P. **Phil. Seeböck** O. S. F., Lektor der Theologie. Mit Approbation d. fürstbisch. Ordinariates Brixen. gr. 8

I. Bd. 1. Abt. **Predigten für die Sonntage.** **3.** Aufl., 450 S. ℳ 3,00, geb. 4,30.

I. Bd. 2. Abt. **Predigten für die Festtage. 3.** Aufl. 544 S. gr. 8. ℳ 4,00, geb. 5,30.

II. Bd. 1. Abt. **Predigten für die Sonntage und die heil. Fastenzeit.** Herausgegeben von P. **Phil. Seeböck** O. S. F. **2.** Auflage. 502 S. gr. 8. ℳ 4,00, geb. 5,30.

II. Bd. 2. Abt. **Zweite Sammlung der Predigten für die Festtage.** 572. S. gr. 8. ℳ 4,00. geb. 5,30.

— — **Predigt-Entwürfe für das kath. Kirchenjahr.** Mit Gutheißung des fürstbisch. Ordinariates Brixen. **2.** Aufl. gr. 8.

I. Bd. 1. Teil. **Entwürfe auf die Sonntage und auf die Festtage des Herrn und Mariä.** 283 S. ℳ 2,00.

I. Bd. 2. Teil. **Entwürfe für die Festtage der Heiligen, für die Fastenzeit u. s. verschiedene Anlässe.** 330 S. ℳ 2,20.

II. Bd. 1. Teil. **Entwürfe für die Sonntage.** 216 S. ℳ 1,60.

II. Bd. 2. Teil. **Entwürfe für die Festtage.** 223 S. ℳ 1,60.

II. Bd. 3. Teil. **Entwürfe für die Fastenzeit und verschiedene Anlässe.** 207 S. ℳ 1,60.

Preis gebunden in 2 Bde. ℳ 11,60.

Die Predigten und Predigtentwürfe von Schuen, der als homiletischer Schriftsteller einen Weltruf genießt, zeichnen sich durch ungemein praktische Verwendbarkeit und Originalität aus und bieten dem mit vielen Arbeiten überladenen Seelsorger ein Hilfsmittel von kaum zu schätzender Tragweite. Lit. Anzeiger.

Venedien, P. **Heinr.**, S. J. **Predigten auf die Sonn- und Festtage des Kirchenjahres.** Neu herausg. von **Heinr. Nagelschmitt.** II. Jahrgang. **3.** Aufl. 676. S. ℳ 6,00.

Wolfgarten, G., Festtagshomilien u. Fastenpredigten. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 173 S. 8. ℳ 1,00.

— — **Sonntagshomilien.** Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 216 S. 8. ℳ 1,50.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Soziale Predigten.

Schneider, Dr. Ceslaus M. **Zur Jahrhundertwende. Christus und die menschliche Gesellschaft.** Zeitgemäße Predigten. Mit kirchlicher Approbation. 296 S. gr. 8. ℳ br. 2,40, geb. 3,00.

Woker, Dr. E., **Christentum und Sozialdemokratie.** Predigt-Entwürfe. I. Reihe. 164 S. 8. ℳ 1,40.

Trauungsreden.

Nagelschmitt, Heinrich, Trauungsreden. 3. Auflage. 281 S. gr. 8. br. ℳ 2,40.

Weihnachtspredigten.

Hagemann, Ludw., Predigten für Weihnachten und zur Jahreswende. Mit kirchl. Druckerl. 112 S. 8. ℳ 0,90.

Das Werk enthält 12 Predigten, die fast sämtlich vom Verfasser selbst gehalten worden sind.

Predigten verschiedener Art.

Anleitung zur christlichen Kindererziehung für das katholische Volk. Neun Predigten, gehalten von Pfarrgeistlichen der Erzdiözese Köln. 80 S. 8. ℳ 0,60.

Bücker, Dr. J. P., **Predigten über die heilige Messe.** Mit kirchl. Approbation. 382 S. gr. 8. ℳ 2,70.

Colmar, Jos. Ludw., **Predigten über das Lesen der heil. Schrift und das Lesen schlechter Bücher.** Mit einer Einleitung neu herausg. von Dr. J. Selbst, Domkapitular in Mainz. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. ℳ 1,00.

Vorstehende Predigten passen ganz vorzüglich für die heutige Zeit und liefern einen Beitrag zur Abwehr der den Katholiken drohenden Gefahren.

Chrysostomus, Joh., des heiligen, **Homilien über das Evangelium des heiligen Johannes.** Aus dem Griech. übersetzt von **Franz Knors**, Pfarrer. 788 S. 8. ℳ 6,00.

Lamezan, P. Jos. v., S. J. **Die Vollkommenheiten Gottes.** Achtzehn Predigten. Herausg. von P. **Urban Drecker**, S. J. 224 S. 8. ℳ 2,00.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Predigten, Drei, zu Ehren des hl. Nährvaters Joseph, Schutzpatrons der kathol. Kirche. Frei bearbeitet nach **F. Hunolt.** Mit kirchl. Approbation. **2.** Aufl. 96 S. 8. ℳ 0,50.

Priester und Volk. Drei Predigten über den Priesterstand und die Pflichten des christlichen Volkes gegen den Priester. Eine zeitgemäße Betrachtung für alle Stände. Von einem Priester der Diözese Paderborn. Mit bischöfl. Approbation. 48 S. 8. ℳ 0,60.

Sommer, Joh. Th. Hub., Neun Predigten über den christlichen Ehestand. Gehalten zum Nutzen und Frommen für christliche Brautleute, nebst einem Anhange: Predigt über die Zivilehe. 88 S. 8. ℳ 0,80.

Teipel, Dr. Fr., Sodalitätspredigten auf die Marienfeste. 158 S. 8. ℳ 1,50.

Gediegenen Stoff zu Predigten

liefern die nachstehenden Werke:

Glaubenslehre, die fundamentale, der kath. Kirche vorgelegt und gegen die modernen sozialen Irrtümer verteidigt von **Papst Leo XIII.** Aus den päpstlichen Kundgebungen zusammengestellt von **Dr. Cesl. M. Schneider.** Mit kirchl. Druckerl. 476 S. 8. ℳ 3,50, geb. ℳ 4,50.

Die Aussprüche sind nach Materien sinnreich und zur praktischen Benutzung zusammengestellt; einzig in seiner Art, ist das Buch bestimmt, einen dauernden Wert in der Literatur zu behalten. Ein umfangreiches Sachregister erleichtert den Gebrauch.

Das Buch ist eine wertvolle Gabe für jedermann, insbesondere für den Klerus, der auf diese Weise eine klare Übersicht erhält über die vielseitigen geistigen Direktiven, die von dem weisen Lehrer auf Petri Stuhl ausgegangen sind, dem aber hier auch reiches Material geboten ist zu vielfacher Verwendung. Bad. Beobachter.

Kirschkamp, Dr. J., Univ.-Prof., Der Geist des Katholizismus in der Lehre vom Glauben und von der Liebe. Mit kirchl. Druckerlaubnis. 342 S. ℳ 4,00

Sauter, Dr. Benedikt O. S. B., Abt des Stiftes Emaus, Das hl. Meßopfer oder die liturgische Feier der hl. Messe. Mit Erlaubnis des bischöfl. General-Vikariats zu Paderborn und der der Ordensobern. **2.** Aufl. 359 S. gr. 8. ℳ 2,40, geb. in Leinen ℳ 3,40.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Zum Abonnement

wird bestens empfohlen der altbewährte

Chrysologus.

Monatsschrift für katholische Kanzelberedsamkeit.

Mit einer Zugabe:

Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiete der Homiletik und Katechetik.

Herausgegeben

von

Dompropst Dr. Verlage in Cöln.

Der **Chrysologus** ist wie bisher bestrebt, den vielbeschäftigten Seelsorgern, die zu eigener Invention und Disponierung des benötigten homiletischen Stoffes die Zeit nicht finden, einen würdigen Stoff zu bieten, der, wie bekannt, im **Chrysologus** in reichlichem Maße geboten wird.

Vom Chrysologus ist jetzt der 46. Jahrgang (1906) im Erscheinen begriffen; er erscheint in monatlichen Heften zum Preise von Mk. 5,70 für den Jahrgang und zu Mk. 6,60 unter Kreuzband bezogen.

Abonnenten können jederzeit eintreten und erhalten die erschienenen Hefte nachgeliefert.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten und bei der Verlagsbuchhandlung von **Ferdinand Schöningh** in **Paderborn.**

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

April 29. '07